
Liturg (Hymns)
1853


SIGILLVM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG
CHRISTO ET ECCLESIAE
VE RI TAS



Gesangbuch

für

die evangelisch-reformirte Kirche

des

Kantons Zürich.

Herausgegeben von der Zürcherischen Kirchensynode.

Zürich.

Druck von Zürcher und Furrer.

Stereotypirt von Fr. Graberg.

1853.

Inhalt.

Erste Abtheilung.

Allgemeine

Lob= Dank= und Gebetlieder.



Sopr. Laßt uns mit Danken tre = ten Vor un=sern Gott, mit
Mit freu = di = gen Ge = be = ten Lobt ihn in sei= nem

Preis und Ruhm! Ihn, der mit ew'=ger Treu = e, Was er er=
Hei = lig=thum!

schuf, er=hält! Daß al = le Welt sich freu = e, Be = gna=digt

er die Welt; Trägt mit Ge=duld die Sün=der, Hilft sei=nem Vol = ke

gern. Lobt ihn, ihr sei = ne Kin = der! Ihr Christen, dankt dem Herrn!

Bass. Laßt uns mit Dan=ken tre = ten Vor un=sern Gott, mit
Mit freu=di = gen Ge = be = ten Lobt ihn in sei= nem

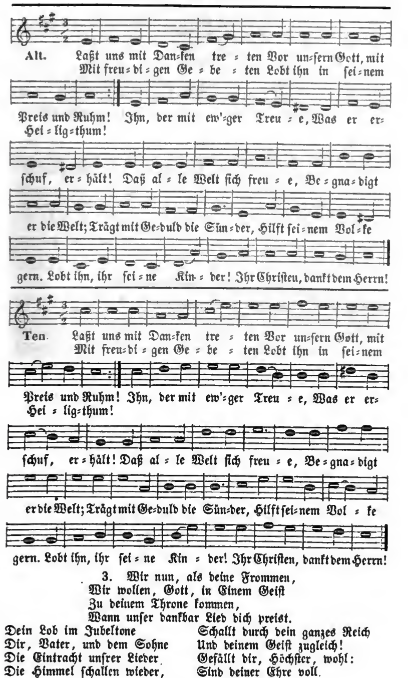
Preis und Ruhm! Ihn, der mit ew'=ger Treu = e, Was er er=
Hei = lig=thum!

schuf, er = hält! Daß al = le Welt sich freu = e, Be = gna = digt

er die Welt; Trägt mit Ge=duld die Sün=der, Hilft sei=nem Vol = ke

gern. Lobt ihn, ihr sei = ne Kin = der! Ihr Christen, dankt dem Herrn!

2. Ihr unsers Hauptes Glieder,
Vereinigt liebreich Herz und Mund;
Als Schwestern und als Brüder
Macht euers Vaters Gnade kund!
Durch Sanftmuth überwindet
Euch selbst und Haß und Neid!
Versöhnt euch und empfindet
Der Liebe Süßigkeit!
Zu Einem Heil berufen
Habt alle gleichen Sinn!
So tretet zu den Stufen
Des Thrones betend hin!

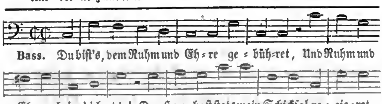


3. Wir nun, als deine Frommen,
Wir wollen, Gott, in Einem Geist
Zu deinem Throne kommen,
Wann unser dankbar Lied dich preist.
Dein Lob im Jubeltone
Schallt durch dein ganzes Reich
Dir, Vater, und dem Sohne
Und deinem Geist zugleich!
Die Eintracht unsrer Lieder
Gefällt dir, Höchster, wohl:
Die Himmel schallen wieder,
Sind deiner Ehre voll.

4. O pflanze selbst die Liebe
Mit aller ihrer Himmelslust,
Pflanz jeden ihrer Triebe,
O Gott, in unser aller Brust!
Hilf, daß wir, als die Deinen,
Und so vor dir erscheinen
Dann steigt aus unsern Chören
Der Eintracht Lied zu hören,
Uns lieben lebenslang,
Mit Dank und Lobgesang!
Der Eintracht Lied empor:
Neig, Herr, zu uns dein Ohr!

2.



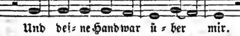


2. Wenn Noth zu meiner Hütte sich nahte,
So hörte Gott, der Herr, mein Flehn,
Und ließ nach seinem gnädigen Rathe
Mich nicht in meiner Noth vergehn.
3. Ich sank in Schmerz und Krankheit darnieder,
Und rief: O Herr, errette mich!
Da half mir Gott, der Mächtige, wieder,
Und mein Gebein erfreute sich.
4. Wenn mich der Haß des Feindes betrübte,
Klagt' ich Gott kindlich meinen Schmerz;
Er half, daß ich nicht Rache verübte,
Und stärkte durch Geduld mein Herz.
5. Wenn ich, verirrt vom richtigen Pfade,
Mit Sünde mich umfangen sah,
Rief ich zu ihm, dem Vater der Gnade;
Und seine Gnade war mir nah.

5. Wenn wir dann vor dir flehen,
Erhöre gnädig dieß Gebet!
Laß uns zum Heil geschehen,
Was unsre Seele gläubig fleht!
Wenn wir von ganzem Herzen
Für Linderung der Schmerzen
Für so viel Huld uns alle
O Vater, so gefalle
Für Rettung aus der Noth,
Dir danken, unser Gott,
Dir weihen lebenslang:
Dir unser Dankgesang!

2.





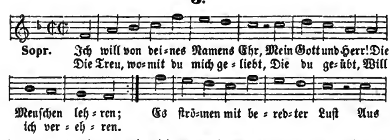
Ten. Du bist's, dem Ruhm und Eh - re ge - büh - ret, Und Ruhm und
Eh - re bring' ich dir! Du, Herr, hast stets mein Schicksal re - gie - ret,
Und dei - ne Hand war ü - ber mir.

6. Um Trost war meiner Seele so bange;
Denn Gott verbarg sein Angesicht.
Ich rief zu ihm: Ach Herr, wie so lange?
Und Gott verließ den Schwachen nicht.
7. Er half, und wird mich ferner erlösen;
Er hilft, der Herr ist fromm und gut;
Er hilft aus der Versuchung zum Bösen,
Und gibt mir zu der Tugend Muth.
8. Dir dank' ich für die Prüfung der Leiden,
Die du mir liebreich zugeschickt;
Dir dank' ich für die häufigern Freuden,
Womit mich deine Hand beglückt.
9. Dir dank' ich für die Güter der Erden,
Für die Geschenke deiner Treu;
Dir dank' ich; denn du hießest sie werden,
Und deine Güt' ist täglich neu.

10. Dir dank' ich für das Wunder der Güte;
Selbst deinen Sohn gabst du für mich.
Von ganzer Seel' und ganzem Gemüthe,
Von allen Kräften preis' ich dich.
11. Erhebt ihn ewig, göttliche Werke!
Die Erd' ist voll der Huld des Herrn.
Sein, sein ist Ruhm und Weisheit und Stärke:
Er hilft und er errettet gern.



3.



Sopr. Ich will von dei=nes Namens Ehr, Mein Gott und Herr! Die
Die Treu, wo=mit du mich ge=liebt, Die du ge=übt, Will
Menschen leh=ren; Es strö=men mit be=red=ter Lust Aus
ich ver=eh=ren.
vol=ler Brust Des Dankes Lie=der. Tönt, Lob=ge=sän=ge,
tönt em=por! Singt mit im Chor, Singt Gott, ihr Brü=der!

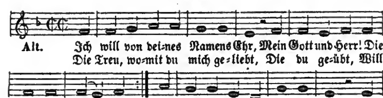
Bass. Ich will von dei=nes Namens Ehr, Mein Gott und Herr! Die
Die Treu, wo=mit du mich ge=liebt, Die du ge=übt, Will
Menschen leh=ren; Es strö=men mit be=red=ter Lust Aus
ich ver=eh=ren.
vol=ler Brust Des Dankes Lie=der. Tönt, Lob=ge=sän=ge,
tönt em=por! Singt mit im Chor, Singt Gott, ihr Brü=der!

2. Mit jedem Tage strahlt sie neu,
Herr, deine Treu, Dem frommen Beter.
Ich zagte einsam in der Noth:
Doch du, mein Gott! Warst mein Erretter.

12. Er hilft; des Abends währet die Klage,
Des Morgens die Zufriedenheit.
Nach einer Prüfung weniger Tage
Erhebt er uns zur Seligkeit.

13. Vergiß nicht deines Gottes, o Seele!
Vergiß nicht, was er dir gethan!
Verehr' und halte seine Befehle,
Und bet' ihn durch Gehorsam an!

3.



Alt. Ich will von dei-nes Namens Ehr, Mein Gott und Herr! Die
Die Treu, wo-mit du mich ge-liebt, Die du ge-übt, Will

Menschen leh-ren; Es strömen mit be-red-ter Lust Aus
ich ver-eh-ren.



vol-ler Brust Des Dankes Lie-der. Tönt, Lob-ge-sän-ge,

tönt em-por! Singt mit im Chor, Singt Gott, ihr Brü-der!

Ten. Ich will von dei-nes Namens Ehr, Mein Gott und Herr! Die
Die Treu, wo-mit du mich ge-liebt, Die du ge-übt, Will

Menschen leh-ren; Es strö-men mit be-red-ter Lust Aus
ich ver-eh-ren.

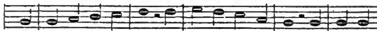
vol-ler Brust Des Dankes Lie-der. Tönt, Lob-ge-sän-ge,

tönt em-por! Singt mit im Chor, Singt Gott, ihr Brü-der!

O zeuget's, ihr Gerettete!
Ihn flehete Niemand vergebens.
Sagt's, ihr Erlösten, nah und fern!
Preist euern Herrn, Den Herrn des Lebens!

3. Ihr, die die Erde Große nennt,
Kommt und bekennt: Der Herr ist König!
Der Arme ist, den ihr verschmäht,
Der zu ihm fleht, Ihm nicht zu wenig.
Hoch ob den Himmeln thronet er,
Der Welten Herr! Er spricht, sie fallen.
Doch segnend sieht sein Vaterblick
Zum Staub zurück, Wo wir noch wallen.

4.



Sopr. Wir dan=ken al=le Gott Mit Her=zen und mit Wor=ten,
Der gro=ße Din=ge thut An uns, an al=len Or=ten!

Der mäch=tig uns er=hält, Und von der Kindheit an Mehr wohlthut,

als ein Mensch Ver=stehn und zäh=len kann.

Bass. Wir dan=ken al=le Gott Mit Her=zen und mit Wor=ten,
Der gro=ße Din=ge thut An uns, an al=len Or=ten!

Der mäch=tig uns er=hält, Und von der Kindheit an Mehr wohlthut,

als ein Mensch Ver=stehn und zäh=len kann.

2. Der ewig reiche Gott
Ein immer fröhlich Herz
Woll' uns in seiner Gnad'
Und uns aus aller Noth.

Woll' uns in diesem Leben
Und edeln Frieden geben;
Erhalten fort und fort,
Erlösen hier und dort.

5. Mel. 181. Wie mächtig spricht in meiner Seele.

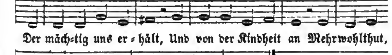
1. Es preise Gottes Macht und Stärke Mit frohen Liedern alle Welt!
Wer ist, der seine Wunderwerke Versteht, und würdig sie erzählt?
Er offenbaret uns auf's neue Das Heil und die Gerechtigkeit:
Besinget seine Lieb' und Treue, Die ihr durch ihn erlöset seid!
2. Er denkt voll Gnade, voll Erbarmen An seinen theuern Friedensbund;
Und macht mit Vatertreu uns Armen Das Heil und die Versöhnung kund.
Sein Heil beglückt die ganze Erde, Und seine Gnad' ist allgemein:
Die Völker sollen Eine Heerde Und Kinder Eines Vaters sein.

4. Es mag — mich schützet seine Hand —
Der Unverstand Der Thoren toben!
Einst wird — mein Leben zeugt es schon —
An deinem Thron Mein Herz dich loben.
Der Weisheit und Erbarmung Rath
Wird, groß in That, Dein Arm vollenden.
Dann kenn' ich deine Güte ganz,
Dann strahlt ihr Glanz Der Welten Enden!

4.



Alt. Wir dan-ken al-le Gott Mit Her-zen und mit Wor-ten,
Der gro-ße Din-ge thut An uns, an al-len Or-ten!



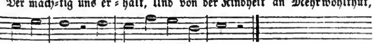
Der mäch-tig uns er-hält, Und von der Kindheit an Mehr wohlthut,

als ein Mensch Ver-stehn und zäh-len kann.



Ten. Wir dan-ken al-le Gott Mit Her-zen und mit Wor-ten,
Der gro-ße Din-ge thut An uns, an al-len Or-ten!

Der mäch-tig uns er-hält, Und von der Kindheit an Mehr wohlthut,

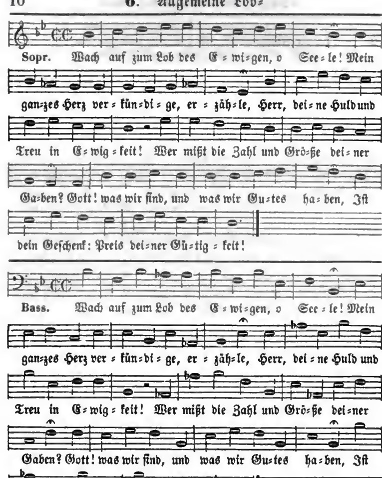


als ein Mensch Ver-stehn und zäh-len kann.

3. Lob, Ehr und Preis sei Gott, Dem Vater und dem Sohne
Und seinem heil'gen Geist! Er, der vom Himmelsthrone
Erbarmend auf uns sieht, Bleibt, wie er ewig war,
Unendlich groß und gut: Lob sei ihm immerdar!

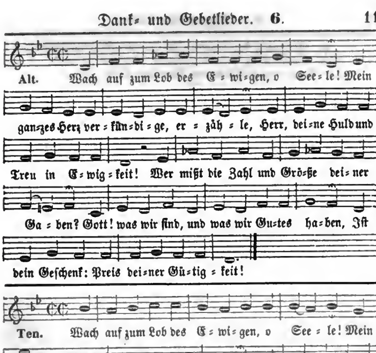
---

3. Heil sei der Welt! Der Herr regieret. Erlöste, singet seinen Ruhm!
Er hat das Werk des Heils vollführet, Und wir sind Gottes Eigenthum.
So nimm denn, du beglückte Menge, Mit Jauchzen deinen König an,
Und bring ihm alle Lobgesänge, Die ihm die Andacht geben kann!
4. Du Erde, und ihr weiten Meere, Ihr werdet seines Ruhmes voll!
Zu fernen Zonen bringt die Ehre Des Herrn, dem Alles dienen soll!
Es kommt mit Siegesmacht und Stärke Der Retter aller Welt herbei;
Er stürzt der Sünde Reich und Werke, Und herrscht durch Wahrheit, [Gnad' und Treu!



2. Der Herr ist es, der alle Schuld verzeihet,
Und den, der sich zu seinem Dienste weihet,
Mit Segen krönt, mit Hülfe unterstützt;
Der Muth und Kraft in Leidenden erneuet,
Mit sanftem Trost Bekümmerte erfreuet,
Mit starkem Arm der Unschuld Rechte schützt.

3. Des Todes Macht hat er und gibt das Leben.
Der Herr ist's, wenn Gefahren uns umgeben,
Der, immer treu, in sichern Schutz uns nimmt.
Er ist's, der uns mit Vaterliebe leitet,
Uns Gutes gibt, noch Besseres bereitet,
Die Erde schenkt, den Himmel selbst bestimmt.



Ten.

Wach auf zum Lob des E-wi-gen, o See-le! Mein
gan-zes Herz ver-kün-di-ge, er-zäh-le, Herr, dei-ne Huld und
Treu in E-wig-keit! Wer mißt die Zahl und Grö-ße dei-ner
Ga-ben? Gott! was wir sind, und was wir Gu-tes ha-ben, Ist
dein Geschenk: Preis dei-ner Gü-tig-keit!

4. Hoch ist sein Thron in Licht und tiefer Stille:
Doch wird sein Rath und unerforschter Wille
Durch seine Huld uns Erdensöhnen kund.
Er hat zu uns selbst seinen Sohn gesendet;
Das Heil der Welt hat er durch ihn vollendet;
Des Lebens Wort verkündigt Jesu Mund.

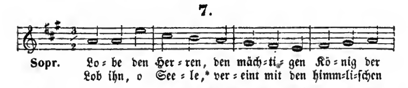
5. Gott ist getreu — Zorn kann nicht in ihm wohnen —
An Gnade reich, und willig zum Verschonen;
Sein Wesen selbst ist Langmuth, Treu und Huld.
Er liebet uns, er kann sich nicht verwandeln;
Will nicht mit uns nach unsern Sünden handeln,
Vergilt uns nicht nach unsrer Thorheit Schuld.

6. Wer mißt den Raum, wo Sterne zahllos glänzen?
Doch übersteigt selbst aller Himmel Grenzen
Die Treu, womit Gott den Gerechten liebt.
Eh wird der Mensch den Abgrund selbst ergründen,
Als jene Huld, die alle seine Sünden
Dem Herzen, das die Reue beugt, vergibt.

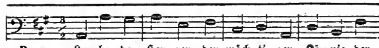
7. Ja, zärtlicher, als Väter sich erbarmen,
Trägt Gott Geduld als Vater mit uns Armen;
Sieht gnädig auf des Todes Thal herab.
Denn was wir sind, ist vor ihm nicht verborgen:
Ein schwach Geschlecht, voll Irrthum, Müh und Sorgen;
Von Staub gebildet, reif zu Tod und Grab.

8. So welket schnell von Sturm und rauhen Winden
Die Blume hin: ihr Ort ist nicht zu finden,
Wo sie geblüht in ihrer Farben Pracht.
So schnell vergeht die Zahl von unsern Tagen;
Doch du, o Gott, willst uns als Vater tragen,
Uns deckt dein Schutz, uns leitet deine Macht.

7.



klingt! Laf= set den Lob= ge= sang hö= ren!



Eh= ren! Kom=met und singt! Psal=ter und Har= fen, er=
Chö= ren!

klingt! Laf= set den Lob= ge= sang hö= ren!

2. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret,
Der wie auf Flügeln des Adlers dich sicher geführet,

9. Nur deine Gnad', o Ewiger, bestehet!
Sie bleibet fest, wann selbst die Welt vergehet;
Sie bleibt ob dem, der deinen Willen hält.
Wer dir vertraut, mit Demuth dich verehret,
Wer treu vollbringt, was dein Gesetz uns lehret,
Der bleibt, wann selbst der Bau der Erde fällt.

10. O Gott der Macht, der Herrlichkeit und Ehre!
Es dienen dir selbst aller Himmel Heere;
Dein ist das Reich der unermeßnen Welt.
Kommt, wer ihr seid, ihr seine treuen Knechte!
Verklärte, kommt! Ihr selige Gerechte,
Preist würdig ihn, den großen Herrn der Welt!

11. Lobsinget ihm, ihr, die ihr seinen Willen
Mit Himmelskraft euch freuet zu erfüllen!
Ihr Himmel, feiert ihn mit Lobgesang!
Bringt ihm vereint ein hohes Lob, ihr Brüder!
Erlöste, singt des Dankes Freudenlieder!
Im Jubelton preis' ihn mein Lobgesang!

7.

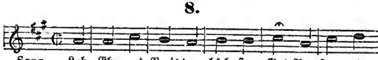


Der dir bescheert, Was dich erfreuet und nährt;
Dank es ihm, innigst gerühret!

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet;
In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;

8.



Sopr. Lob, Ehr und Preis dem höch-sten Gut Aus freu-dig-
Dem Gott, der Gro-ßes an uns thut, Dem Va-ter

stem Ge-mü-the! Der uns mit rei-chem Trost er-füllt, Dem
al-ler Gü-te,

Gott, der al-len Jam-mer stillt: Gebt un-serm Gott die Eh-re!

Bass. Lob, Ehr und Preis dem höch-sten Gut Aus freu-dig-
Dem Gott, der Gro-ßes an uns thut, Dem Va-ter



stem Ge-mü-the! Der uns mit rei-chem Trost er-füllt, Dem
al-ler Gü-te,

Gott, der al-len Jammer stillt: Gebt un-serm Gott die Eh-re!

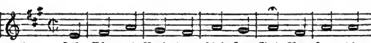
2. Es danket dir des Himmels Heer,
Beherrscher aller Thronen!
Die auf der Erd, in Luft und Meer,
In deinem Tempel wohnen,
Die preisen deine Schöpfermacht,
Die uns und sie hervorgebracht:
Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat,
Das wird er auch erhalten,
Darüber mit allweisem Rath,
Mit Vatergnade walten.
In seinem ganzen weiten Reich
Sorgt er, der Herr, für Alle gleich:
Gebt unserm Gott die Ehre!

Denke daran, Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!
5. Lobe den Herren und seinen hochheiligen Namen,
Lob ihn mit allen, die seine Verheißung bekamen!
Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht!
Lob ihn in Ewigkeit! Amen!



8.



Alt. Lob, Ehr und Preis dem höch-sten Gut Aus freu-dig-
Dem Gott, der Gro-ßes an uns thut, Dem Va-ter

stem Ge-mü-the! Der uns mit rei-chem Trost er-füllt, Dem
al-ler Gü-te,

Gott, der al-len Jammer stillt: Gebt un-serm Gott die Eh-re!

Ten. Lob, Ehr und Preis dem höch-sten Gut Aus freu-dig-
Dem Gott, der Gro-ßes an uns thut, Dem Va-ter

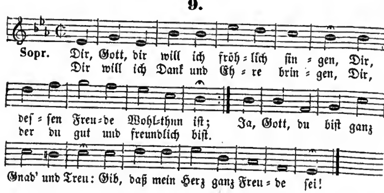
stem Ge-mü-the! Der uns mit rei-chem Trost er-füllt, Dem
al-ler Gü-te,

Gott, der al-len Jammer stillt: Gebt un-serm Gott die Eh-re!

4. Gott ist uns nah, und bisher nicht
Von seinem Volk geschieden;
Er, er ist seine Zuversicht,
Und gibt ihm Heil und Frieden.
Mit Vaterhänden führt er die,
Die ihm vertraun, und segnet sie:
Gebt unserm Gott die Ehre!
5. Wenn alle Welt nicht helfen kann,
Und sich kein Helfer zeiget:
So hilft, der ewig helfen kann,
Der Schöpfer selbst, und neiget
Sein huldreich Angesicht uns zu,
Und schafft uns Hülfe, schafft uns Ruh:
Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Drum will ich dich mein Leben lang,
O Gott, mit Freuden ehren;
Man soll, Herr, meinen Lobgesang
An allen Orten hören.
Mein ganzes Leben preise dich!
Mein ganzes Herz erfreue sich!
Gebt unserm Gott die Ehre!
7. Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unserm Gott die Ehre!
Ihr, die ihr Gottes Macht erkennt,
Gebt ihm, dem Ew'gen, Ehre!

9.

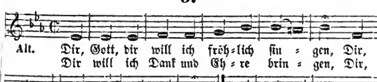


Bass. Dir, Gott, dir will ich fröh=lich sin = gen, Dir,
Dir will ich Dank und Eh = re brin = gen, Dir,
des = sen Freu = de Wohl=thun ist; Ja, Gott, du bist ganz
der du gut und freundlich bist.
Gnad' und Treu: Gib, daß mein Herz ganz Freu = de sei!

2. Dich preisen aller Engel Heere;
Dir singt der ganze Himmel Dank.
Dir, Herrscher, brausen Wind und Meere;
Ihr Brausen ist dein Lobgesang.
Die ganze Schöpfung ruft mir zu:
Es ist kein solcher Gott, wie du!
3. Dir, Höchster, ist nichts zu vergleichen;
Denn deine Güte reicht so weit,
Als über uns die Wolken reichen,

Allmächtig bist du, unser Gott,
Und unser Schutz in jeder Noth:
Gebt unserm Gott die Ehre!
8. Kommt, laßt uns vor sein Angesicht
Des Dankes Opfer bringen!
Bezahlet die gelobte Pflicht,
Und laßt uns fröhlich singen:
Der Herr hat Alles wohl bedacht,
Und Alles recht und gut gemacht!
Gebt unserm Gott die Ehre!





des - sen Freu-de Wohl-thun ist; Ja, Gott, du bist ganz
der du gut und freundlich bist.

Gnad' und Treu: Gib, daß mein Herz ganz Freu - de sei!

Ten. Dir, Gott, dir will ich fröh-lich sin - gen, Dir,
Dir will ich Dank und Eh - re brin - gen, Dir,

des - sen Freu-de Wohl-thun ist; Ja, Gott, du bist ganz
der du gut und freundlich bist.

Gnad' und Treu: Gib, daß mein Herz ganz Freu - de sei!

Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Kein Wurm kriecht unbemerkt dahin:
Du siehst, du nährst, du schützest ihn.
4. Auch hast du, Vater, mein Gemüthe
Durch manche Gnadengab' erfreut.
O gib mir auch nach deiner Güte
Den Trieb der reinen Dankbarkeit!
Laß alles, Herr, was in mir ist,
Froh rühmen, daß du gnädig bist!

5. Wer schuf den Geist und seine Kräfte,
Gedächtniß, Willen und Verstand?
Wer segnet des Berufs Geschäfte?
Wer stärkt die arbeitsame Hand?
Wer schützte mich vor der Gefahr,
Die unsichtbar mir nahe war?
6. Wer fristet meine Lebenstage?
Wer schmückt und krönet sie mit Heil?
Du, Vater, thust's, du wehrst der Plage;

10.



Berg' und Thä=ler, hal=let wie = der!

Bass. Sin = get Got=tes Ma = je = stät, Und in der Ge=
Die durch Erd' und Him= mel geht;
rech=ten Chor Stei=ge hoch sein Lob em = por! Er=den=söh=ne,
sin = get Lie = der! Groß ist Gott an Huld und Macht,
Der die Welt her = vor = ge=bracht:
Berg' und Thä=ler, hal=let wie = der!

2. Laßt der Harfen Silberklang
Rufe mit Posaunenschall,
Alles singe nah und ferne:
Groß in Erde, Luft und Meer!
Tönen in den Lobgesang!
Hoher Psalm, dem Wiederhall!
Groß ist Gott im Sternenheer,
Töne, Loblied, an die Sterne!

Du, Gott, bleibst ewiglich mein Theil.
Mit ew'ger Treue liebst du mich:
Von ganzem Herzen preis' ich dich.
7. Dir will ich fernerhin vertrauen;
Denn stets hast du mir wohlgethan.
Mit Hoffnung will ich auf dich schauen;
Schau mich mit Vaterblicken an!
So geh' ich durch die Pilgerzeit
Mit Freuden hin zur Ewigkeit.

10.

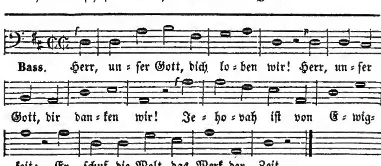


3. Was empfindet, lebt und kann, Lobe, preise, bete an!
Jede Zunge, jeder Mund Mache Gottes Güte kund!
Ja, von jedem End der Erden Soll dir, großer Herr der Welt!
Der uns schützet, liebt, erhält, Ewig Lob gesungen werden.

4. Und des Psalmes Jubelton
Wo der Himmel Lobgesang
Dring' empor zu Gottes Thron,
Tönt in aller Sphären Klang!

11.





2. Die ganze weite Schöpfung preist,
Gott Vater dich, dich Sohn, dich Geist!
Die Cherubim, die Seraphim,
Und alle Himmel singen ihm:

3. Höchst heilig ist er, unser Gott!
Groß ist dein Ruhm, Herr Zebaoth!
Weit, über alle Einsicht weit
Geht deine Macht und Herrlichkeit.

4. Sie, die den Erdkreis wunderbar
Bekehrten, deiner Boten Schaar,
Der Lehre Jesu Märtyrer,
Sie preisen ewig dich, o Herr!

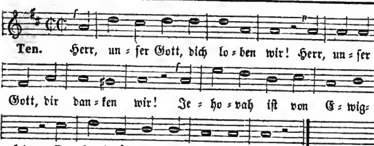
5. Am Grabe noch, noch in der Zeit
Preist dich auch deine Christenheit,
Dich Vater auf der Himmel Thron,
Dich Jesus Christ, des Vaters Sohn,

6. Samt deinem Geiste, dessen Kraft
Ein neues Leben in uns schafft:
Dich preiset Alles weit und breit,
Dich preiset deine Christenheit.

Einst werd' ich in höhern Chören Dir, du Unermeßlicher,
Ewiger, Unendlicher! Aller Welten Loblied hören.

11.





keit; Er schuf die Welt, das Werk der Zeit.

7. Du Herr der Ehren, Jesus Christ,
Der du der Sünder Heiland bist,
Du wardst, um unser Trost zu sein,
Ein Mensch wie wir, doch sündenrein.

8. Du hast den Weg zu Gott gelehrt;
Des Todes Macht hast du zerstört.
Nun herrschest du in's Vaters Reich,
An Majestät und Gnad' ihm gleich.

9. So hilf uns denn dir dankbar sein,
Dir folgen und uns deiner freun!
Einst sei im Himmel ew'ges Heil
Mit allen Frommen unser Theil!

10. Sei gnädig uns, o treuer Gott!
Sei gnädig uns in aller Noth!
Wann wir zu dir um Hülfe schrein,
Laß dein Erbarmen uns erfreun!

11. Sei hier schon unser Trost und Licht;
Verlaß uns auch im Tode nicht!
So preisen wir dich in der Zeit,
Doch besser in der Ewigkeit.

12. Allgemeine Lob=





2. Ich weiß, Gott, groß von Macht und Rath,
Daß du die Quelle bist,
Woraus uns allen früh und spat
Viel Heil und Gutes fließt.

3. Was sind wir doch, was haben wir
Auf dieser ganzen Erd',
Das uns, o Vater, nicht von dir
Allein gegeben werd'?

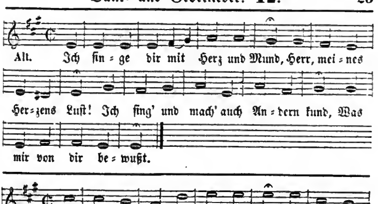
4. Wer hat das schöne Himmelszelt
Hoch über uns gesetzt?
Wer ist es, der uns unser Feld
Mit Thau und Regeu netzt?

5. Wer schafft uns Wärme bei dem Frost?
Wer schützt uns vor dem Wind?
Wer macht, daß jährlich Korn und Most
Für uns vorhanden sind?

6. Wer gibt dem Leibe Stärk' und Kraft?
Wer ist es, dessen Hand
Den edeln Frieden hält und schafft
In unserm Vaterland?

7. Allgütiger! allein von dir
Fließt alles Heil uns zu;
Geschöpfe deiner Hand sind wir,
Und unser Schutz bist du.

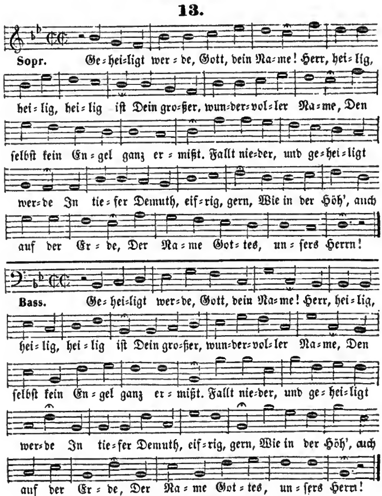
8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr,
Bleibst immer fromm und treu,



Und stehest uns auch in Gefahr
  Und Nöthen gnädig bei.
9. Du trägst uns Sünder mit Geduld,
  Und strafst nie allzusehr;
Ja endlich nimmst du unsre Schuld
  Und wirfst sie in das Meer.
10. Das Unglück, das von ferne droht,
  Kehrst du so oft zurück,
Und die schon gegenwärt'ge Noth
  Verwandelst du in Glück.
11. Du kennest unsrer Arbeit Müh,
  Und bist mit Kraft nicht fern;
Du förderst und vergiltst uns sie,
  Erfreust und segnest gern.
12. Du füllst des Lebens Mangel aus
  Mit Gütern, die bestehn,
Wann dieses Leibes irdisch Haus
  Einst wird zu Trümmern gehn.
13. Wohlauf, mein Herz, sei froh und sing,
  Und habe guten Muth!
Dein Gott, der Ursprung aller Ding',
  Ist selbst und bleibt dein Gut.
14. Er ist dein Schutz, dein Erb' und Theil,
  Dein Glanz und Freudenlicht,
Dein Schirm und Schild, dein Trost und Heil;
  Schafft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn
Und quälst dich Tag und Nacht?
Nimm deine Sorg' und wirf sie hin
Auf den, der dich gemacht!
16. Hat er dich nicht von Jugend auf
Versorget und ernährt,
Und wunderbar der Dinge Lauf
Zu deinem Glück gekehrt?

13.

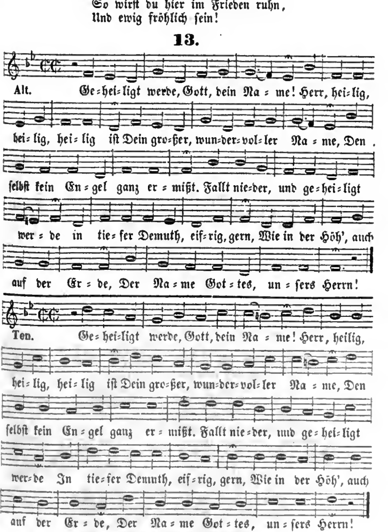


2. Von Himmeln schallt's zu Himmeln wieder:
Bringt seinem Namen Ehr und Ruhm!
Im Staube stammeln unsre Lieder:
Rühmt ihn in seinem Heiligthum!

17. Er hat noch niemals was versehn
In seinem Regiment:
Nein, was er thut und läßt geschehn,
Das nimmt ein gutes End'.

18. Ei nun, so laß ihn ferner thun,
Und red' ihm nicht darein;
So wirst du hier im Frieden ruhn,
Und ewig fröhlich sein!

13.



Du Majestätischer, du Hoher!
Wer preiset deinen Namen nicht?
Was macht in jedem Kummer froher?
Was williger zu jeder Pflicht?

3. Beklemmt von Angst, gequält von Schmerzen
Gedenket fromm an ihn der Christ;
Fühlt reichen Trost durch ihn im Herzen,
Und dankt, daß er so tröstlich ist.
Ganz von Versuchungen umschlossen,
Wenn fast sein schwaches Fleisch erliegt,
Denkt er an ihn, und unverdrossen
Ermannt er sich, kämpft fort, und siegt.
4. Ein festes Schloß ist, Herr, dem Frommen
Dein Name vor der Feinde Trutz.
Wenn brausend finstre Wetter kommen,
Eilt er dahin, und findet Schutz.

---

14. Mel. 9. Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen.

1. Mein Herz, ermuntre dich zum Preise
Des Gottes, der dein Vater ist!
Bedenk, auf wie so viele Weise
Du ihm zum Dank verpflichtet bist!
Bring ihm, der stets dein Helfer war,
Mit Freuden Ruhm und Ehre dar!
2. Herr, deine Hand ist immer offen,
Zu geben, was uns nützlich ist;
Und doch bin ich oft schwach im Hoffen
Auf dich, der du die Liebe bist.
Mein Gott! Wie wenig bin ich's werth,
Daß mir noch Hülfe widerfährt!
3. Unendlich groß ist dein Erbarmen;
Nur wohlzuthun bist du gewohnt.
Drum wird auch mir, mein Gott, mir Armen,
Von dir nicht nach Verdienst gelohnt.
Noch immer steht mir deine Treu
Mit Segen, Trost und Hülfe bei.
4. Du bist es, der in meinen Sorgen
Mit Rettung mir entgegen eilt;
Und wenn sie, noch für mich verborgen,
Nach meinem Wahn zu lang verweilt,
Schnell ist dann, eh ich mich versah,
Die Stunde meiner Hülfe da.

---

15. Mel. 9. Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen.

1. O könnt' ich dich, mein Gott, recht preisen,
Wie du des Preises würdig bist!
Könnt' ich genug den Dank beweisen,
Den dieß mein Herz dir schuldig ist;
Dieß Herz, das deiner Gütigkeit
Sich täglich mit Entzücken freut.
2. Wer überströmet mich mit Segen?
Wer theilt mir mit, was mir gebricht?
Wer schützet mich auf meinen Wegen?

Ihn preist mit freudigem Gesange,
Wenn wider euch die Hölle tobt!
Vom Aufgang bis zum Niedergange
Sei Gottes Name hochgelobt!
5. Sagt uns von seines Namens Ehre,
Ihr Himmel, die sein Glanz durchdringt,
Bis einst in seiner Engel Chöre
Auch unsre goldne Harf' erklingt!
Groß, herrlich ist der Name Gottes,
Ganz Größe, ganz Vollkommenheit!
Gelobet sei der Name Gottes
Von nun an bis in Ewigkeit!

---

5. Du wählst und wirkest stets das Beste.
Wenn sich schon Well' auf Welle häuft,
Durch dich steht meine Wohlfahrt feste;
Ja wenn ein Sturm mich schon ergreift,
Und in den Abgrund stoßen will:
Du, Herr, gebeutst: der Sturm schweigt still!
6. Du bist mein Heil! Mein ganz Gemüthe
Ist deines Ruhms, mein Retter, voll.
O könnt' ich deine große Güte
Doch so erheben, wie ich soll!
Ach reichten meine Kräfte hin!
Du weißt, mein Gott, wie schwach ich bin.
7. Jedoch, du siehst mit Wohlgefallen
Auf meines Herzens Redlichkeit,
Und hörest selbst das schwache Lallen
Der Deinen mit Zufriedenheit.
Du hörst es, wie ein Vater pflegt,
Der seiner Kinder Schwachheit trägt.
8. Drum soll mir deine Huld und Güte
Beständig, Gott, vor Augen sein.
Ich will mit redlichem Gemüthe
Mein Leben deinem Dienste weihn;
Bis ich vollkommner deinen Ruhm
Erheb' im höhern Heiligthum.

Wer schenkt dem Geiste Trost und Licht?
Wer gibt zu meinem Thun Gedeihn?
Allgütiger, du bist's allein!
3. Zu zählen sind sie nicht, mein Vater,
Die Werke deiner Segenshand.
Du warst schon lange mein Berather,
Eh mein Bedürfniß ich empfand;
Selbst eh ich war, da maßest du
Mir schon mein Schicksal liebreich zu.

4. Du stärkst mir das geschenkte Leben,
Und lässest es nie freudenleer.
Zum höhern Glück mich zu erheben,
Schickst du auch manche Trübsal her:
Doch stehst du auch mit Kraft mir bei,
Daß ich nicht zag' und muthlos sei.

5. So oft hab' ich in meinen Tagen
Mit Freud und Dank es schon verspürt,
Wie du mich unter allen Plagen
Zwar wunderbar, doch gut geführt;
Bei jeder drohenden Gefahr
Nahm stets ich deiner Hülfe wahr.

6. Wie sollt' ich denn nicht voller Freuden
Beständig deinen Ruhm erhöhn?
Wie sollt' ich, auch im tiefsten Leiden,



16.



Ehr Al = le Welt be = wei = sen!

Bass. Kommt, wer kom=men kann, Gott den Herrn zu prei = sen!
Fröh=lich be = tet an! Gott al = lein ist Herr! Ihm al = lein soll
Ehr Al = le Welt be = wei = sen!

2. Er, er schuf die Welt,
Er hat uns erwählt;
Ruhm für uns und Pflicht
3. Gottes Eigenthum

Rief uns, daß wir wären:
Wir sind unser nicht:
Ist es, Gott verehren.
Sind wir, seine Heerde.

17. Mel. 37. Gott ist mein Lied.

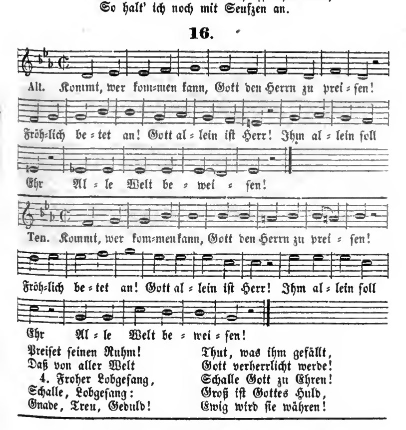
1. Der Herr mein Hirt! Im Schatten seiner Güte
Frohlockt mein Herz, singt jauchzend mein Gemüthe,
Und dankt, weil mir nichts mangeln wird.

Nicht froh vertrauend auf dich sehn?
Und fiele selbst der Himmel ein,
So wirst du mein Beschirmer sein!

7. Drum reiß dich aus des Kummers Höhle,
Mein sorgendes Gemüthe, los,
Und rufe mit erfreuter Seele:
Wie gut bist du, mein Gott, wie groß!
Du leitest mich nach deinem Rath,
Der nur mein Heil beschlossen hat.

8. Von deiner Güte will ich singen,
So lange sich die Zunge regt;
Dir will ich Dank und Ehre bringen,
So lange sich mein Herz bewegt;
Und wenn mein Mund nicht sprechen kann,
So halt' ich noch mit Seufzen an.

16.



Preiset seinen Ruhm! Thut, was ihm gefällt,
Daß von aller Welt Gott verherrlicht werde!

4. Froher Lobgesang, Schalle Gott zu Ehren!
Schalle, Lobgesang: Groß ist Gottes Huld,
Gnade, Treu, Geduld! Ewig wird sie währen!

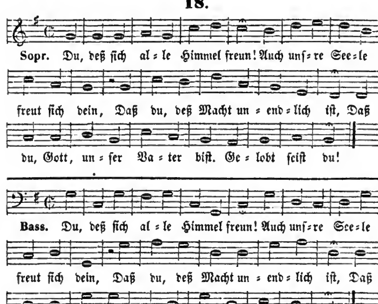
---

2. Er führet mich Auf immer grüne Weiden.
Hier blühen mir des Geistes reinste Freuden,
Und meine Seele sättigt sich.

3. Er tränket sie, Wenn Hitz' und Durst sie schwächen,
Aus frischem Quell, aus klaren Lebensbächen,
Und meine Seel' erschöpft sie nie.
4. Wenn er gebeut, Muß aller Sturm sich legen.
Er führet treu mich, seines Namens wegen,
Den Fußsteig der Gerechtigkeit.
5. Mit dir will ich Durch finstre Thäler wallen;
Ich fürchte nichts, du lässest mich nicht fallen;
Ich tröste deines Stabes mich!
6. Du rufest mich, Damit ich mich erfrische,



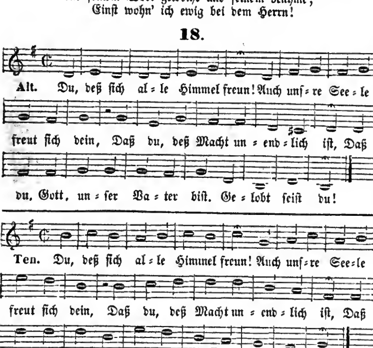
18.



2. Weit, über unsre Einsicht weit
Geht deines Namens Herrlichkeit.
Ihn ehre stets, von Lieb' entbrennt,
Wer deinen großen Namen nennt, Unendlicher!
3. Verbreite deiner Gnade Ruhm
Durch Jesu Evangelium!
Mach unser Herz ihm unterthan;
So beten wir dich freudig an, Allgütiger!
4. Der du in deiner Wahl nie irrst,
Und wohlzuthun nie müde wirst,
Dein Wille, Weisester, gescheh'
Auf Erden so wie in der Höh', Mit Freudigkeit!

Zum Freudenmahl, zum wunderreichen Tische,
Und reichst als Brot des Lebens dich.
7. Herr, du bist mein, Und dein ist meine Seele!
Du salbst mein Haupt mit deinem Freudenöle,
Du schenkst den Becher voll mir ein!
8. Mir folgt dein Heil. So lang ich auf der Erde
Noch wallen soll, und dich verehren werde,
Sei deine Vaterhuld mein Theil!
9. Hier ruh' ich gern In Gottes Heiligthume,
Nur seinem Wort geweiht und seinem Ruhme;
Einst wohn' ich ewig bei dem Herrn!

18.



5. Was unser Leben hier erhält,
Gib uns, so lang es dir gefällt!
Doch gib uns auch ein Herz dabei,
Das dankbar und genügsam sei, Und dir vertrau!
6. Ach oft vergehn wir uns an dir!
Verzeih uns, Vater, so wie wir,
Um deiner Huld uns zu erfreun,
Auch unserm Nächsten gern verzeihn, Der an uns fehlt!
7. Dringt auf uns wo Versuchung her,
So sei sie nie für uns zu schwer!
Steh uns zum Siege mächtig bei,
Mach uns zum Guten fest und treu, Erbarmender!

8. Erlös', erlös' uns, unser Gott,
Nach deinem Rath aus aller Noth!
Nimm nach vollbrachtem Prüfungslauf
Uns zu dem bessern Leben auf, Gott, dem wir traun!

19.





2. Schaff du ein reines Herz in mir,
Ein Herz voll Lieb' und Furcht zu dir,
Ein Herz voll Demuth, Preis und Dank,
Ein ruhig Herz mein Leben lang!

3. Sei mein Beschützer in Gefahr!
Ich harre deiner immerdar.
Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt,
Wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in deiner Hand;
Von dir empfieng ich den Verstand.
Erhalt ihn mir, o Herr, mein Hort!
Und stärk ihn durch dein göttlich Wort!

5. Laß, deines Namens mich zu freun,
Ihn stets vor meinen Augen sein!
Laß, meines Glaubens mich zu freun,
Ihn stets durch Liebe thätig sein!

6. Das ist mein Glück, was du mich lehrst;
Das sei mein Glück, daß ich zuerst
Nach deinem Reiche tracht', und treu
In allen meinen Pflichten sei!

9. In deines Himmels Heiligthum,
Auf deiner Erd' erschallt dein Ruhm;
Dein ist die Macht, die Herrlichkeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Gelobt seist du!

19.



Ten.
Ich kom- me vor dein An- ge- sicht: Ver- wirf, o
Gott, mein Fle- hen nicht! Ver- gib mir al- le mei- ne
Schuld, Du Gott der Gna- den und Ge- duld!

7. Ich bin zu schwach aus eigner Kraft
Zum Siege meiner Leidenschaft:
Du aber ziehst mit Kraft mich an,
Daß ich den Sieg erlangen kann.
8. Gib von den Gütern dieser Welt
Mir, Herr, so viel, als dir gefällt;
Gib deinem Knecht ein mäßig Theil
Zu seinem Fleiße Glück und Heil!
9. Schenkt deine Hand mir Ueberfluß,
So laß mich mäßig im Genuß,
Und, dürft'ge Brüder zu erfreun,
Mich einen frohen Geber sein!
10. Gib mir Gesundheit, und verleih,
Daß ich sie nütz', und dankbar sei,
Und nie aus Liebe gegen sie
Mich zaghaft einer Pflicht entzieh'!
11. Erwecke mir stets einen Freund,
Der's treu mit meiner Wohlfahrt meint,
Mit mir in deiner Furcht sich übt,
Mir Rath und Trost und Beispiel gibt.

12. Bestimmst du mir ein längres Ziel,
Und werden meiner Tage viel,
So laß, Gott, meine Zuversicht!
Verlaß mich auch im Alter nicht!

20.



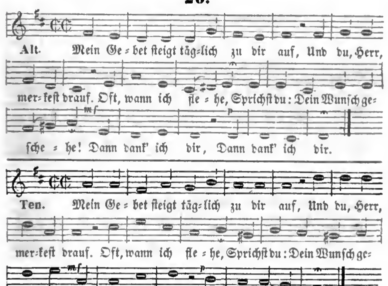
2. Schaden kann mir nichts, du sorgst für mich;
Und ich vertrau auf dich. Du kannst mir geben,
Was nöthig ist zum Leben, Und gibst mir's auch.
3. Meiner Tage, Gott, sind hier nicht viel,
Bald, bald bin ich am Ziel. Für Ewigkeiten
Schufst du mich, nicht für Zeiten, Die schnell vergehn.
4. Leite mich mit deiner rechten Hand
Ins wahre Vaterland, Daß ich vom Wege
Mich nicht verirren möge, Der dorthin führt!
5. Nicht vergeblich sei mein Leben hier,

21. Mel. 8. Lob, Ehr und Preis dem höchsten Gut.

1. Gott, deine Güte reicht so weit,
So weit die Wolken gehen!
Du krönst uns mit Barmherzigkeit,
Und eilst, uns beizustehen.
Herr, meine Burg, mein Fels, mein Hort!
Vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort;
Denn ich will vor dir beten.

13. Und wird sich einst mein Ende nahn,
So nimm dich meiner herzlich an,
Und sei durch Christum, deinen Sohn,
Mein Schirm, mein Schild und großer Lohn!

20.



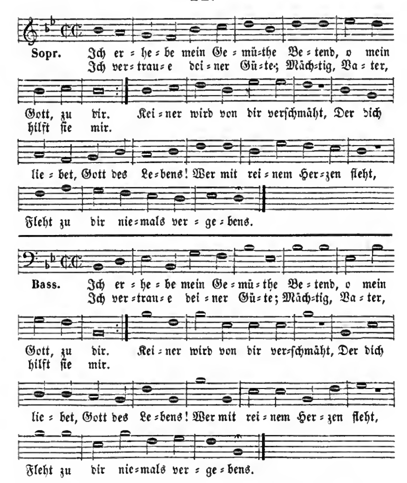
Geheiligt sei es dir! Herr, deinen Willen
Gehorsam zu erfüllen, Sei meine Lust!
6. Einst, wann du mich rufst, laß voll Vertraun
Auf Jesu Tod mich schaun! In deine Hände,
Gott, nimm an meinem Ende Den frohen Geist!
7. Sanft im Staube ruhe mein Gebein!
Dir wird es theuer sein. Ein neues Leben
Wirst du ihm wieder geben, Wann du erscheinst.
8. Ach, wie wird dir dann, o mein Gebein,
Und dir, o Seele, sein! Wie ist das Leben,
Das Gott mir dann wird geben, Voll Herrlichkeit!

---

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß
Und Schätze dieser Erden:
Laß mir, so viel ich haben muß,
Nach deiner Gnade werden!
Gib mir nur Weisheit und Verstand,
Dich, Gott, und den, den du gesandt,
Und mich selbst zu erkennen!

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm,
So sehr sie Menschen rühren;
Des guten Namens Eigenthum
Laß mich nur nicht verlieren!
Mein wahrer Ruhm sei meine Pflicht,
Der Ruhm vor deinem Angesicht,
Und frommer Freunde Liebe!

22.



2. Lehre mich, Herr, deinen Willen,
Stets verehren, stets erfüllen;
Du willst, Vater, unser Wohl,
Deiner besten Führung soll

Deiner Weisheit hohen Rath
Leite mich auf sicherm Pfad!
Wirst uns nimmermehr verlassen;
Alles gern sich überlassen.

4. So bitt' ich dich, Herr Zebaoth!
Auch nicht um langes Leben.
Im Glücke Demuth, Muth in Noth,
Das wollest du mir geben!
In deiner Hand steht meine Zeit;
Laß du mich nur Barmherzigkeit
Vor dir im Tode finden!

22.

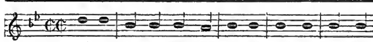


Alt. Ich er = he = be mein Ge = mü=the Be = tend, o mein
Ich ver=trau = e bei = ner Gü=te; Mäch=tig, Va = ter,

Gott, zu dir. Kei = ner wird von dir verschmäht, Der dich
hilft sie mir.

lie = bet, Gott des Le=bens! Wer mit rei = nem Her=zen fleht,

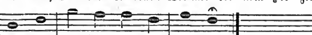
Fleht zu dir nie=mals ver = ge = bens.



Ten. Ich er = he = be mein Ge = mü = the Be = tend, o mein
Ich ver = trau= e bei = ner Gü = te; Mäch=tig, Va = ter,

Gott, zu dir. Kei = ner wird von dir ver=schmäht, Der dich
hilft sie mir.

lie = bet, Gott des Le = bens! Wer mit rei = nem Her = zen fleht,



Fleht zu dir nie=mals ver = ge = bens.

3. Vor dem Anbeginn der Zeiten Hast du dein Geschöpf geliebt,
Und du bleibst in Ewigkeiten Gott der Liebe, der vergibt.
Heiliger! Ganz aufgedeckt Sind dir meiner Jugend Sünden,
Und was je mein Herz befleckt: Ach, Vergebung laß mich finden!

4. Groß an Gnade und Erbarmen Bist du, ewig unser Gott!
Kennst uns Schwache, willst uns Armen Helfen aus der Sünde Noth.
Du erleuchtest den Verstand, Um Verirrte zu belehren,
Leitest den mit treuer Hand, Der zu dir sich will bekehren.
5. Gottes Führungen sind Güte, Huld für den und Seligkeit,
Der mit redlichem Gemüthe Ihm zu folgen ist bereit.
Gott, Gerechter! Alle Schuld Schenkest du dem Uebertreter,
Du erzeigest tausend Huld Dem gebeugten Missethäter.

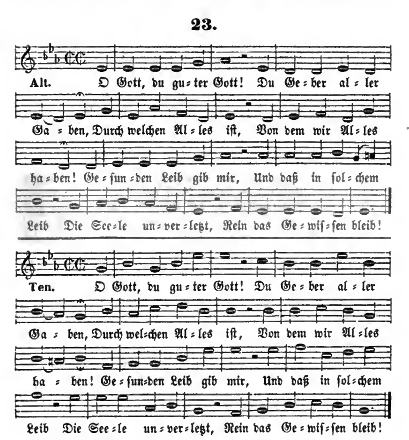
23.



2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, Was mir zu thun gebühret,
Wozu mich dein Befehl In meinem Stande führet;
Gib, daß ich's thue bald, Wann und wie ich es soll;
Und so gerathe mir's Durch deinen Segen wohl!
3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen,
Laß kein unnützes Wort Aus meinem Munde gehen,
Und wenn in meinem Amt Ich reden muß und soll,
Gib, daß mein Wort erweck Die Liebe, nicht den Groll.

6. Wer ist es, der Gott verehret, Seinen Willen redlich thut?
Selig ist er; denn Gott lehret Seinen Weg ihn, führt ihn gut.
Sicher geht er ein und aus, Wandelt froh auf Gottes Wegen;
Frömmigkeit bringt in sein Haus Glück, Zufriedenheit und Segen.
7. Größern Segen will Gott geben Euch, ihr Frommen, seinen Bund;
Seligkeit und ew'ges Leben Thut er euch durch Jesum kund.
Ja, auf Treu und Redlichkeit Will, o Gott, ich immer schauen,
Treu sein dir; in Ewigkeit, Vater, will ich dir vertrauen!

23.



4. Wenn mir Gefahren drohn, So laß mich nicht verzagen;
Gib einen frohen Muth Und Trost in Leidenstagen!
Durch Sanftmuth lehre mich Besiegen meinen Feind,
Und wenn ich Rath bedarf, Gib einen weisen Freund!
5. Laß mich mit Jedermann In Fried und Eintracht leben,
So weit es christlich ist! Willst du mir etwas geben
An Reichthum, Ehr und Glück, So gib auch dieß dabei,
Daß ich nie ungerecht, Nie stolz und sicher sei!

6. Setzt deine Weisheit mir
Ein fernes Ziel auf Erden,
So laß an Frömmigkeit
Mich immer reifer werden!
Mein Alter stell' ein Bild
Geübter Tugend dar,
Damit ich tragen mag
Mit Ehren graue Haar!
7. Zuletzt laß mich als Christ
Recht froh von hinnen scheiden;
Die Seele nimm zu dir
Hinauf zu deinen Freuden!

24. Mel. 302. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

1. Herr, wir singen deiner Ehre:
Erbarm dich unser und erhöre,
Nimm gnädig unser Loblied an!
Herr, wir danken voll Entzücken:
Wo ist ein Gott, der so beglücken,
So lieben und so segnen kann?
Der Gott, den wir erhöhn, Er, dessen Heil wir sehn,
Ist die Liebe! Schon vor der Zeit, In Ewigkeit
War Gott die Liebe, wird sie sein.

2. Um zu dir uns zu erheben,
Hauchst du in unsre Brust das Leben,
Und schenkest uns der Erde Glück.
Um zu dir uns zu erheben,
Entziehst du unsrer Brust das Leben,
Und schenkest uns des Himmels Glück.
Du gibst das Leben, Gott, Du sendest uns den Tod
Nur zum Segen; Bist liebevoll: Nur unser Wohl,
Nicht unser Elend schaffest du.

25. Mel. 19. Ich komme vor dein Angesicht.

1. Für unsre Brüder beten wir,
O Vater, wie für uns, zu dir:
Gib, der du Aller Vater bist,
Gib jedem, was ihm heilsam ist!

2. Dir opfert unser Lobgesang
Anbetung, Ehre, Preis und Dank,
Daß du auch unsre Brüder liebst,
Und ihnen so viel Gutes gibst!

3. Dank, daß du auch an sie gedenkst,
Auch ihnen Jesum Christum schenkst,
Zu deinem Himmel sie auch schufst,
Zum Glauben sie, zur Tugend rufst!

4. Deß freun wir uns und danken dir,
Und beten brünstig, Gott, zu dir:
Laß sie stets deine Kinder sein,
Sie ewig deiner Huld sich freun!

5. Nimm ihrer väterlich dich an,
Und leite sie auf deiner Bahn,
Und mache sie, für deinen Ruhm,
Zu deinem Erb und Eigenthum!

Es ruhe sanft der Leib
In seiner stillen Gruft,
Bis ihn dein Allmachtswort
In's neue Leben ruft.
8. Wann alle Todten einst
Auf dein Gebot erwachen,
So wird auch meinen Staub
Dein Ruf lebendig machen:
Dann führe mich verklärt
In deinen Himmel ein,
Und laß mich selig dort
Mit allen Frommen sein!

---

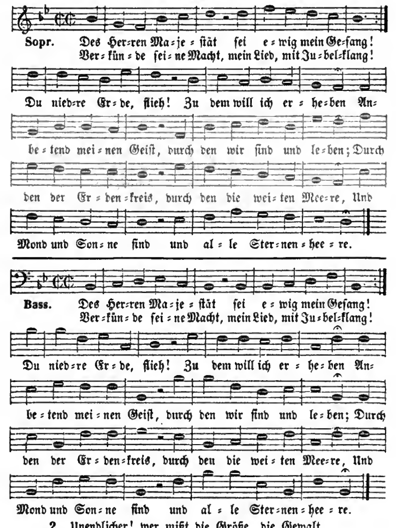
3. Als wir von der Sünde Plagen
Gequält in unserm Blute lagen,
Und Nacht der Hölle uns umfieng,
Fern von deiner Wahrheit Pfade:
Da war es, Gott, als deine Gnade
Erbarmend vor uns über gieng.
Da rief der Liebe Blick In's Leben uns zurück;
Von der Sünde, Von ihrer Nacht Sind wir erwacht,
Erwacht, um Gottes Licht zu sehn.
4. Preiset ihn, ihr Jubellieder!
Zur Erde stieg sein Sohn hernieder,
Ward Mensch und starb der Sünder Tod.
Christus hat den Tod bezwungen;
Ein neues Lied werd' ihm gesungen!
Er hört uns, er, der Liebe Gott!
Wir sind mit ihm versöhnt: Ihr Lobgesänge, tönt,
Tönt zum Himmel! Erschallt schon hier; Einst knieen wir
An seinem Thron und beten an.

---

6. Verirrte führe, Herr, zurück
Zu dir, zu ihrem wahren Glück;
Und wer von dir sich führen läßt,
Den mach im Glauben treu und fest!
7. Entreiß des Lasters Tyrannei
Die Sünder, mache, Gott, sie frei;
Daß sie nur deine Pfade gehn,
Und einst dein Vaterantlitz sehn!
8. Gib Allen einen frohen Muth;
Bewahr ihr Leben und ihr Gut,
Ihr Haus, ihr bestes Eigenthum,
Des guten Namens Glück und Ruhm!
9. In ihrer Noth verlaß sie nie,
Und, sind sie traurig, tröste sie!
Gib ihnen hier Zufriedenheit,
Dort deines Himmels Seligkeit!
10. Wir all', einst deinen Engeln gleich,
Erhöhn, versetzet in dein Reich,
Dich ewig, ewig danken wir,
O unser aller Vater, dir!

Erster Abschnitt. Gottes

26.



2. Unendlicher! wer mißt die Größe, die Gewalt,
Vor der die Erde bebt, durch die der Himmel fallt?
Der Welten ganzes Heer kann dir, o Herr! nicht gleichen,
Dich forschend selbst der Geist, der Seraph nicht erreichen;
Er wird im Sternenglanz und in des Meeres Schlünden,
Allgegenwärtiger! dich unerforschlich finden.

Abtheilung.

Glaube.

Wesen und Eigenschaften.



26.

Alt.

Des Her-ren Ma-je-stät sei e-wig mein Ge-sang!
Ver-kün-de sei-ne Macht, mein Lied, mit Ju-bel-klang!
Dir nied-re Er-de, flieh! Zu dem will ich er-he-ben An-
be-tend mei-nen Geist, durch den wir sind und le-ben; Durch
den der Er-den-kreis, durch den die wei-ten Mee-re, Und
Mond und Son-ne sind und al-le Ster-nen-hee-re.

Ten.

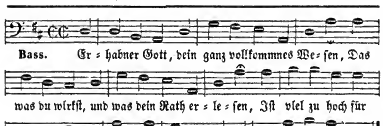
Des Her-ren Ma-je-stät sei e-wig mein Gesang!
Ver-kün-de sei-ne Macht, mein Lied, mit Ju-bel-klang!
Du nied-re Er-de, flieh! Zu dem will ich er-he-ben An-
be-tend mei-nen Geist, durch den wir sind und le-ben; Durch
den der Er-den-kreis, durch den die wei-ten Mee-re, Und
Mond und Son-ne sind und al-le Ster-nen-hee-re.

3. Dein ist der Erde Rund; der unermeßne Kreis,
Wo tausend Sonnen stehn, ist deiner Schöpfung Preis.
Das ungeheure Nichts belebt dein Wort: Es werde!
Und Sonnen leuchten rings, und blühend steht die Erde,
Mit ihrer Berge Last, mit unermeßnen Meeren,
Mit Pflanzen ohne Zahl und aller Thiere Heeren.

4. Tief unter deinem Arm ruht finstre Mitternacht,
Von deinem Lichte glüht des Morgens goldne Pracht.
Der Alpen stolzes Haupt mit schneebeglänzten Spitzen,
Der Wolken schwarze Last, von Regen schwer und Blitzen,
Der Wogen Ungestüm, empörter Meere Toben,
Von Stürmen aufgewühlt, muß dich, Erhabner, loben.
5. Was allenthalben ist, durchdringt der Allmacht Kraft,
Die hier, was lebt, zerstört, dort Staub belebt und schafft.
Wenn von der Stürme Wuth sich Meere thürmend schwellen:
Sprichst du, so schweigt der Sturm; sprichst du, so ruhn die Wellen.
Der Sonne Licht erblaßt, und Sternenheere sinken,
Allmächtiger! zurück in's Nichts vor deinem Winken.
6. Voll deiner Herrlichkeit ist Alles dort und hier;
Dir jauchzt der Wurm im Staub, dir jauchzt der Berge Zier.
Der Sonne schweigend Licht, der Nächte heitre Stille
Verkünden: Ruhe ist und Seligkeit sein Wille.
Unüberwindlich wird er Recht und Wahrheit schirmen,
Wenn Bosheit wüthend trotzt und Ungerechte stürmen.

27.





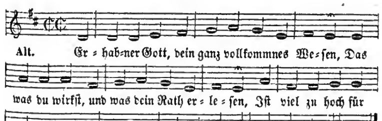
2. Wie sollt' ich denn, ich Staub, mich unterwinden,
Unendlicher, dich völlig zu ergründen?
O mache mich von solchem Dünkel frei,
Daß mir dein Wort des Glaubens Richtschnur sei!

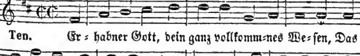
7. Unendlichkeit und Macht umgibt dich um und um:
Die Weisheit ist dein Thron, die Ewigkeit dein Ruhm.
Gerechtigkeit und Huld stehn ewig dir zur Seiten,
Treu und Erbarmung muß und Gnade dich begleiten.
Zu deiner Rechten stehn Unsterblichkeit und Leben,
Und harren deines Winks, die Deinen zu erheben.

8. O selig ist das Volk, das dich, den Herrn der Welt,
Verehrt und dein Gesetz mit treuem Herzen hält!
Wie wird es froh vor dir im Licht der Wahrheit wallen,
Beschützt durch deinen Arm! Es ruht dein Wohlgefallen
Mit Vatertreu auf ihm. Auf allen seinen Wegen
Blüht Treu und Wahrheit auf, und folgt ihm Heil und Segen.

9. Zu diesem Volke hast du, Jesus, uns geweiht!
Des Lasters Fesseln sind zerrissen, wir befreit.
Einst wird der Wahrheit Macht, Herr! über Alles siegen,
Zu deinen Füßen wird Betrug und Irrthum liegen;
Dem Ueberwinder wird selbst Tod und Hölle fallen:
Dann wirst du sein in Gott, Gott Alles sein in Allen!

27.

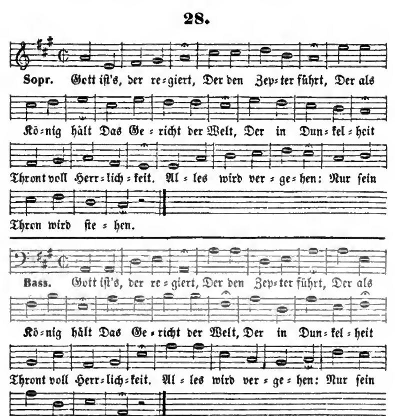




3. Mein eigner Geist kann leicht sich hintergehen;
Dein Wort ist wahr, es bleibet ewig stehen.
Erforsch' ich gleich dein göttlich Wesen nicht,
So gnüge mir davon dein Unterricht!

4. Von dir, durch dich, zu dir sind alle Dinge:
Gib daß ich dir mich selbst zum Opfer bringe!
Begreif' ich nicht, wie du die Welt regierst:
Mir sei's genug, daß du mich selig führst!
5. Einst wirst du dich mir näher offenbaren,
Einst werd' ich mehr von deinem Rath erfahren;
Wenn ich nur dem, was mich dein Wort gelehrt,
Geglaubt, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

28.



2. Sieh! die Erde bebt,
Sieh! der Seraph schweigt,
Sich vor seinem Licht,
Und, wie Wachs von Flammen,
Wann er sich erhebt;
Und der Himmel neigt
Wann sein Donner spricht;
Schmelzen Berg' zusammen.
3. Wolken sind sein Kleid,
Und ihr glänzend Heer
Völker sind nur Staub,
Fallen Erd' und Welten
Engel sein Begleit,
Preist des Richters Ehr.
Und wie schwaches Laub
Hin vor seinem Schelten.

6. Drum hilf, daß ich mit Ehrfurcht vor dir wandle,
In allem Thun nach deinem Willen handle,
Zufrieden sei, wie du mich hier regierst,
Bis du mich einst in deinen Himmel führst!
7. Dann werd' ich dich in hellerm Lichte sehen,
Und, froh in dir, dein ewig Lob erhöhen.
Herr, du bist groß, und zeigst es mit der That;
Unendlich groß an Huld, an Macht und Rath!

28.



4. Sünder, bebt! Der Herr
Gibt vom hohen Thron
Weh, wer ihn nicht ehrt,
Wann er kommt in Flammen,
Kommt; gerecht ist er,
Jedem seinen Lohn.
Und das Recht verkehrt;
Frevler zu verdammen!
5. Lauter Heiligkeit
Macht ist seine Zier,
Weisheit ist sein Thron,
So wird er einst kommen;
Ist und Licht sein Kleid;
Güte ruht bei ihr;
Huld ist seine Kron:
Freut euch, seine Frommen!

6. Jeden, der ihn liebt,
Wer Gerechtigkeit
Wer das Böse flieht
Wird der Richter schützen,
7. Fromme, freuet euch!
Jauchz', o Erdenkreis!

Und sich ihm ergibt,
Uebt und Billigkeit,
Und auf Recht nur sieht,
Wann er kommt mit Blitzen.
Gottes ist das Reich.
Berge, bringt ihm Preis!

29. Mel. 27. Erhabner Gott, dein ganz vollkommnes Wesen.

1. Herr Gott, du bist die Zuflucht aller Zeiten;
Denn du bist Gott in alle Ewigkeiten.
Du warst es schon, eh Erd und Himmel ward,
Eh du dich uns noch hast geoffenbart.
2. Was bin ich, Herr, und alle Menschenkinder?
Staub ist vor dir der Heilige, der Sünder.
Wie schnell enteilt das Leben doch von mir!
Du, Höchster, du nur bleibest für und für.
3. Du hast vorhin die Erde zubereitet,
Dein Arm, Gott, hat die Himmel ausgebreitet:
Doch sie vergehn, veralten wie ein Kleid,
Du aber bleibst in alle Ewigkeit.

30. Mel. 35. Gott ist getreu.

1. Gott ist mein Licht! Verzage nicht, mein Herz,
In banger, dunkler Zeit!
Die Sonne sinkt, die Nacht bringt Furcht und Schmerz:
Mein Licht strahlt allezeit;
Es schimmert an dem Tag der Freuden,
Es leuchtet in der Nacht der Leiden: Gott ist mein Licht!
2. Gott ist mein Heil! O Seele, fürchte nichts!
Dein Helfer ist getreu;
Er läßt dich nicht, sein Vaterwort verspricht's;
Er steht dir mächtig bei.
Er will mich bis ins Alter tragen,
Kein wahres Gut mir je versagen: Gott ist mein Heil!
3. Sein ist die Kraft! Er spricht und es geschieht;
Gebeut und es steht da;
Und wenn mein Blick noch keine Hoffnung sieht,
Ist schon die Rettung nah.
Wo schwache Menschen nichts vermögen,
Da kommt Gott stärkend uns entgegen: Sein ist die Kraft!
4. Sein ist das Reich! Er herrscht im Weltgebiet
Mit Weisheit, Huld und Macht;
Die Sterne gehn, der Strom der Zeiten flieht,

31. Mel. 4. Wir danken alle Gott.

1. Anbetungswürd'ger Gott,
Du bist unendlich mehr
O flöße unserm Geist
Und laß uns stets vor dir

Mit Ehrfurcht stets zu nennen!
Als wir begreifen können.
Die tiefste Demuth ein,
Voll Ehrerbietung sein!

Sage brausend, Meer:	Groß ist Gottes Ehr!
Saget es, ihr Welten:	Gott kommt zu vergelten!
8. Alles lobe dich!	Alles neige sich
Tief vor deiner Macht,	Herrlichkeit und Pracht!
Rufe, was da ist:	Heilig, heilig ist
Gott! Laß auch mein Lallen,	Vater, dir gefallen!

4. Es werden einst die Himmel samt der Erden
Wie ein Gewand von dir verwandelt werden:
Du bleibest, wie du bist; denn keine Zeit
Umgrenzet jemals die Unendlichkeit.
5. Das ist der Trost, die Hoffnung deiner Knechte:
Du schützest sie durch deine starke Rechte,
Du läßst ihr Herz sich ewig deiner freun,
Und bleibst ihr Gott; denn ewig sind sie dein.
6. Das sei mein Trost in allen trüben Stunden;
Vom Tode selbst bleib' ich unüberwunden.
Kein Tod, kein Grab trennt mich, o Gott, von dir:
Mein Fels, mein Heil, das bleibst du ewig mir.

Von seinem Blick bewacht.
Und Alles lenket er im Stillen
Zum Ziel nach seinem heil'gen Willen: Sein ist das Reich!
5. Gott ist mein Schild! Mein Schirm in der Gefahr,
Die er nur wenden kann.
Er deckt mein Haupt, und ohn' ihn fällt kein Haar,
Er nimmt sich Aller an.
Ob Tausende, die mit mir wallen,
Zur Rechten oder Linken fallen: Gott ist mein Schild!
6. Gott ist mein Lohn! Drum geh' ich unverzagt
Die Bahn, die er mir zeigt;
Der Gang ist schwer; er wird mit Gott gewagt,
Der dort die Palme reicht.
Froh will ich wachen, kämpfen, ringen,
Durch Gnade stark den Feind bezwingen: Gott ist mein Lohn!
7. Gott ist mein Preis! Er sei mein Lobgesang,
Er, deß ich ewig bin!
Der Herr ist groß, und seines Ruhmes Klang
Tönt durch das Weltall hin.
Ich stimme mit den Erdgebornen
Ins hohe Lied der Auserkornen: Gott ist mein Preis!

2. Du riefst dem, das nicht war,	Um Lust und Seligkeiten
Aufs mannigfaltigste	Vor dir, Herr, auszubreiten.
Die Liebe selbst bist du;	Verstand und Rath sind dein,
Und du gebrauchst sie gern,	Zu segnen, zu erfreun.

3. Du sprichst, und es geschieht! Auf dein allmächtig: Werde!
Entstand dein großes Werk, Der Himmel und die Erde.
Dein bloßer Wille, Herr, Erhält die ganze Welt,
Und deine Macht vollführt, Was uns unmöglich fällt.
4. Du bist der Herren Herr! Der Erde Majestäten
Sind, Höchster, Staub vor dir, Der retten kann und tödten.
Wen du erniedrigest, Gott! wer kann den erhöhn?
Wen du erhöhen willst, Deß Hoheit muß bestehn.
5. Wer hat dich je gesehn? Wer kann im Fleisch dich sehen?
Kein sterblich Auge reicht Bis zu des Lichtes Höhen,

32.



dei - nes Va - ters Gü - te! Ihr Frommen, singt aus vol - ler Brust;
Das Lob des Herrn sei eu - re Lust!

Ein rei - nes Lob, das ihm ge - fällt, Bringt un - sern
Gott, dem Herrn der Welt!

Bass. Er - he - be dich, o mein Ge - mü - the, Und prei - se
dei - nes Va - ters Gü - te! Ihr Frommen, singt aus vol - ler Brust;
Das Lob des Herrn sei eu - re Lust!

Ein rei - nes Lob, das ihm ge - fällt, Bringt un - serm
Gott, dem Herrn der Welt!

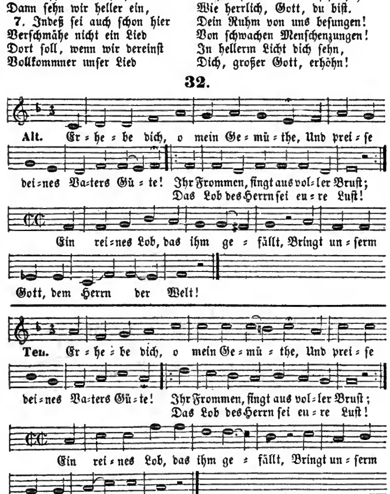
2. Er sieht vom hohen Thron der Güte
Auf ein bekümmertes Gemüthe;
Er heilet das zerschlagne Herz,
Und stillt geheimen Gram und Schmerz.
Er rettet aus Gefangenschaft,
Gibt Schwachen Muth und Müden Kraft.

Von welchen du mit Huld Auf deine Schöpfung blickst,
Und alles, was da lebt, Erfreuest und beglückst.

6. Ja, hier erkennen wir Dich nur sehr unvollkommen:
Wird aber dermaleinst Der Vorhang weggenommen,
Der dich, Unendlicher, Noch unserm Blick verschließt;
Dann sehn wir heller ein, Wie herrlich, Gott, du bist.

7. Indeß sei auch schon hier Dein Ruhm von uns besungen!
Verschmähe nicht ein Lied Von schwachen Menschenzungen!
Dort soll, wenn wir dereinst In hellerm Licht dich sehn,
Vollkommner unser Lied Dich, großer Gott, erhöhn!

32.



3. Hoch strahlt in unermeßner Ferne,
Von ihm gezählt, das Heer der Sterne:
Den Bau der Welt trägt seine Hand.
Sein unergründlicher Verstand
Erforschet aller Wesen Zahl
In allen Himmeln auf Ein Mal.

4. Verherrlichet durch neue Lieder
Ihn, den Unendlichen, ihr Brüder!
Er ist der Unterdrückten Schutz;
Demüthigt der Tyrannen Trutz.
Im Staub erkennen sie die Macht,
Die, was da ist, hervorgebracht.
5. Hoch aus den Wolken gießt er Segen,
Und tränkt ein schmachtend Land mit Regen;
Dann siehet man die Berge grün,
An Früchten reich die Hügel blühn,
Das Vieh in fettem Grase gehn,
Und reich an Korn die Felder stehn.
6. Dem Thiere gibt er seine Weide,
Gibt Speise uns und beßre Freude.
Nicht klagt der Rabe seine Noth
Umsonst ihm, aller Wesen Gott.
Was er bedarf, und was mir fehlt,
Weiß der, der Mensch und Thier erhält.
7. Trotzt, Menschen, nicht auf eure Werke,
Auf Heeresmacht, auf Heldenstärke!
Was stolz ist, stürzt der Herr der Welt,

---

33. Mel. 1. Laßt uns mit Danken treten.

1. O Gott, du bist die Liebe;
Uns wohlzuthun ist deine Lust.
Drum preist mit frohem Triebe
Dich unsre dankerfüllte Brust.
Wie so gar ohne Gränzen Ist deine Gütigkeit!
So weit die Himmel glänzen, Uebst du Barmherzigkeit.
Du siehst mit Wohlgefallen Auf das, was du gemacht,
Und hast auch uns, uns allen Viel Gutes zugedacht.
2. Uns ewig zu beglücken,
Erschufst du uns und deine Welt,
Die hier schon zum Entzücken
So viele Wunder in sich hält;
Noch größrer Güte Proben Hat für uns deine Hand
Im Himmel aufgehoben, Der Wonne Vaterland.
Dahin uns zu erheben, Sandtst du den Sohn herab,
Der huldreich selbst sein Leben Für uns Verlorne gab.
3. Wie groß ist deine Gnade!
Wer ist so reich an Huld als du?
Auch auf dem Sündenpfade
Siehst du uns noch voll Langmuth zu.
Du lockest uns zur Buße; Und fallen wir gebeugt,
Voll Reue dir zu Fuße, Voll Reu, die Beßrung zeugt:
So schenkest du uns Armen Auch Trost an deiner Huld,
Und tilgest aus Erbarmen Die ganze Sündenschuld.

Dem stille Demuth nur gefällt.
Wer auf ihn hoffet und ihn liebt,
Der ist es, dem er Gnade gibt.
8. Gott will, und Alles ist vollendet:
Der Wind, von Mitternacht gesendet,
Von Reifen schwer, verhüllt in Eis
Und kleidet wie in Wolle weiß
Mit Schnee das Land; der Fluß wird hart,
Und Feld und Baum und Thier erstarrt.
9. Er will, und Alles muß geschehen.
Er ruft die Wind': von Mittag wehen
Sie, schwer von Regen; es ergießt
Sich der beeiste Strom und fließt;
Und schnell entfliehet Schnee und Eis,
Allmächtiger! auf dein Geheiß.
10. Groß ist der Herr in seinen Wegen!
Preist ihn! Der Menschheit größten Segen,
— Noch kannten ihn die Heiden nicht —
Den gab er uns, der Wahrheit Licht,
Unsterblichkeit durch seinen Sohn:
O betet an vor Gottes Thron!

---

4. Mit jedem neuen Morgen
Ist immer deine Güte neu;
Selbst unserm Wunsch und Sorgen
Kommst du zuvor mit Vatertreu.
Du Ursprung aller Gaben, Du weißt, was uns gebricht;
Und was wir nöthig haben, Versagst du, Gott, uns nicht.
Wie sind doch unsre Tage Von deinem Wohlthun voll!
Selbst ihre Last und Plage Lenkst du zu unserm Wohl.
5. Wer sollte dich nicht lieben?
Du hast uns ja zuerst geliebt;
Du bist stets treu geblieben,
Wie viel wir wider dich verübt.
Mit Gnaden uns zu segnen, Ist ewig deine Lust:
Mit Dank dir zu begegnen, Sei stets auch unsre Lust!
Zu ehren deinen Willen, Uns selbst zum Glück und Heil
Ihn freudig zu erfüllen, Sei unser bestes Theil!
6. Wer hier auf seinen Wegen
Dein Wort vor Augen hat und hält,
Den setzest du zum Segen
Schon hier, noch mehr in jener Welt.
Du schaffst ihm selbst aus Leiden Den herrlichsten Gewinn,
Und führest ihn zu Freuden, Die ewig währen, hin.
Wie groß ist deine Güte! Mich ihrer stets zu freun,
Laß, Gott, auch mein Gemüthe Voll Liebe zu dir sein!



2. Du winkest, Gott! und Menschenkinder werden,
Ein schwach Geschlecht: Du winkest, und auf Erden
Sind sie nicht mehr. Jahrtausende vergehen;
Geschlechter siehst du sterben und entstehen;



Ten. O Gott, du warst die Zuflucht, der Er = hal = ter Der
Sterb=li=chen durch al = le Men=schen=al= ter! Eh aus dem Nichts du
ei = ne Welt be = rei=tet, Den ho=hen Bau der Him=mel aus=ge=
brei = tet, Eh noch der Ster=ne Heer, Und Er=de war und Meer, Vor
An = fang al = ler Zei = ten Warst du, Gott, der du bist: Und
wirst sein, der du bist, In al = le E = wig = kei = ten.

Jahrtausende zurück Sind dir ein Augenblick:
Dich faßt kein Maß der Zeiten.
Gleich einer stillen Nacht Verschwindet Daur und Pracht
Der Welt vor Ewigkeiten.

3. Ein Traum nur ist das Leben! Es vergehet
Wie Gras, das blüht am Morgen: weggemähet,
Verwelkt es schon am schwüleren Mittage;
Die Jahre fliehn wie eine dunkle Sage.
Wir sinken hin in Staub; Es fallen, wie das Laub,
Der Erde Herrlichkeiten.
Nur Gott, unwandelbar, Bleibt, ewig der er war,
In alle Ewigkeiten.

4. So eilend fließt ein Strom, wie wir vergehen:
Wir sterben, eh wir achtzig Sommer sehen;
Kaum siebenzig erreichen unsre Zeiten:
Des Lebens Stolz und Müh sind Eitelkeiten.

35.

Sopr. Gott ist ge = treu! Sein Herz, sein Va = ter = herz Ver= läßt die Sei = nen nie. Stürzt ein, ihr Ber = ge! fallt, ihr Hü = gel!
Gott ist ge = treu! Im Wohl=sein, wie im Schmerz Er= freut und trägt er sie. Mein Glau=bensgrund hat die = ses Sie = gel:
Gott ist ge = treu!

Bass. Gott ist ge = treu! Sein Herz, sein Va = ter = herz Ver= läßt die Sei = nen nie. Stürzt ein, ihr Ber = ge! fallt, ihr Hü = gel!
Gott ist ge = treu! Im Wohl=sein und im Schmerz Er= freut und trägt er sie. Mein Glaubensgrund hat die = ses Sie = gel:
Gott ist ge = treu!

2. Gott ist getreu! Er ist mein treuster Freund!
Ich weiß, ich hoff' es fest,
Daß er mich nie durch einen argen Feind
Zu hart versuchen läßt.
Er stärket mich nach seinem Bunde,
In meiner Prüfung trübster Stunde. Gott ist getreu!

Was herrlich darin war, Iſt Arbeit und Gefahr:
Nichts ſind des Lebens Tage.
Es iſt ihr kurzes Glück Und widriges Geſchick
Nicht werth der Freud' und Klage.
5. Ach lehre uns, Gott, unſre Tage zählen!
Mit deiner Weisheit leite unſre Seelen!
Mit deiner Treu, mit deiner Vatergüte
Erquicke unſer ſchmachtendes Gemüthe!
Gott trägt uns mit Geduld, Bleibt Liebe, Treu und Huld:
So wird er ewig handeln.
Die ganze Welt vergeht: Nur Gott allein beſteht;
Er kann ſich nicht verwandeln.

35.



Ten. Gott iſt ge = treu! Sein Herz, ſein Va = ter = herz Ver=
Gott iſt ge = treu! Im Wohl=ſein und im Schmerz Er=
läßt die Sei = nen nie. Stürzt ein, ihr Ber = ge! fallt, ihr
freut und trägt er ſie. Mein Glaubensgrund hat die = ſes
Hü = gel!
Sie = gel: Gott iſt ge = treu!

3. Gott iſt getreu! Er thut, was er verheißt.
Er ſendet mir ſein Licht!
Wenn dieſes mir den Weg zum Leben weist,
So irr' und gleit' ich nicht.
Gott iſt kein Menſch, er kann nicht lügen;
Sein Wort der Wahrheit kann nicht trügen. Gott iſt getreu!

4. Gott ist getreu! Er handelt väterlich,
Und was er thut, ist gut;
Die Trübsal auch; mein Vater bessert mich
Durch alles, was er thut.
Das Kreuz wird mir zur Himmelsleiter,
Der Kampf macht mich zum guten Streiter. Gott ist getreu!

5. Gott ist getreu! Er hat uns selbst befreit
Von unsrer Sündennoth
Durch seinen Sohn, durch dessen Heiligkeit
Und blut'gen Opfertod.
Damit wir möchten nicht verderben,
Ließ er den Eingebornen sterben. Gott ist getreu!

6. Gott ist getreu! Er, deß ich ewig bin,
Sorgt für mein ewig Wohl.
Er rufet mich zu seinem Himmel hin,
Will, daß ich leben soll.
Er reinigt mich von allen Sünden
Und läßt mich Trost durch Christum finden. Gott ist getreu!

36.



Bass. Gott, du bist von E = wig = keit! Dei = ne Ma = je=
Mehrt und min = dert kei = ne Zeit. Gib, daß ich das
stät und Grö = ße Nie auf Kre = a = tu = ren bau = e,
nie ver = gess = se,
Son=dern dir al = lein ver = trau = e!

2. Ewig und unwandelbar Ist dein gränzenloses Wissen;
Was dir einmal Wahrheit war, Wird's auch ewig bleiben müssen.
Niemals kann dein Ausspruch fehlen;
Laß mich ihn zur Richtschnur wählen!

7. Gott ist getreu! Stets hat sein Vaterblick
Auf seine Kinder Acht!
Er sieht's mit Lust, auch wenn ein irdisch Glück
Sie froh und dankbar macht.
Was uns zu schwer wird, hilft er tragen,
Und endlich stillt er alle Klagen. Gott ist getreu!

8. Gott ist getreu! Mein Herz, was fehlt dir noch,
Dich Gottes stets zu freun?
Sei Gott getreu und fürchte nichts; mag doch
Die Welt voll Falschheit sein!
Selbst falscher Brüder Neid und Tücke
Gereicht am Ende mir zum Glücke. Gott ist getreu!

9. Gott ist getreu! Vergiß es, Seele, nicht,
Wie zärtlich treu er ist!
Gott treu zu sein, sei deine liebste Pflicht,
Weil du so werth ihm bist.
Halt fest an Gott, sei treu im Glauben,
Laß nichts den starken Trost dir rauben: Gott ist getreu!

36.



Alt. Gott, du bist von E = wig = keit! Dei = ne Ma = je=
Mehrt und min = dert kei = ne Zeit. Gib, daß ich das
stät und Grö = ße Nie auf Kre = a = tu = ren bau = e,
nie ver = geß = se,
Son=dern dir al = lein ver = trau = e!

Ten. Gott, du bist von E = wig = keit! Dei = ne Ma = je=
Mehrt und min = dert kei = ne Zeit. Gib, daß ich das
stät und Grö = ße Nie auf Kre = a = tu = ren bau = e,
nie ver = geß = se,
Son=dern dir al = lein ver = trau = e!

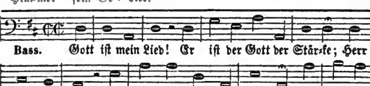
3. Du bist nicht wie Menschen sind, Daß dich etwas reuen sollte;
Bleibest immer gleich gesinnt; Und was je dein Rathschluß wollte,
Willst du noch: O hilf uns Allen
Thun nach deinem Wohlgefallen!

4. Sünden bist du ewig feind; Wehe denen, die sie lieben!
Ewig bleibst du derer Freund, Die, was recht und gut ist, üben.
Laß mich darin schon auf Erden
Deinem Bilde ähnlich werden!

5. Immer ist's dir eine Lust, Menschenkinder zu beglücken:
Wohl dem, der sich auch mit Lust Lernt in deine Ordnung schicken!
Der, der geht auf sichern Wegen
Deinen Segnungen entgegen.

37.





Him=mel sein Ge=biet.

2. Er will und spricht's, So sind und leben Welten;
Und er gebeut, so fallen durch sein Schelten
Die Himmel wieder in ihr Nichts.

3. Licht ist sein Kleid, Und seine Wahl das Beste;
Er herrscht als Gott, und seines Thrones Veste
Ist Wahrheit und Gerechtigkeit.

4. Unendlich reich, Ein Meer von Seligkeiten,
Ohn' Anfang Gott, und Gott in ew'gen Zeiten!
Herr aller Welt, wer ist dir gleich?

5. Was ist und war Im Himmel, Erd' und Meere,
Das kennet Gott, und seiner Werke Heere
Sind ewig vor ihm offenbar.

6. Er ist um mich, Schafft, daß ich sicher ruhe;
Er schafft, was ich vor= oder nachmals thue,
Und er erforschet mich und dich.

7. Er ist dir nah, Du sitzest oder gehest;
Ob du an's Meer, ob du gen Himmel flöhest:
So ist er allenthalben da.

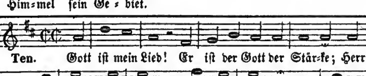
6. Deine Worte trügen nicht! Du, du bist der Ewigtreue,
Der da hält, was er verspricht: O daß dieß mich stets erfreue!
Laß nur deinen Geist mich treiben,
Dir, Herr, auch getreu zu bleiben!

7. Mag dann doch die Welt vergehn, Mag dann Alles mich verlassen!
Du, du bleibst mir ewig stehn; Deine Hand wird mich umfassen,
Wann ich einst von hinnen scheide:
Ewig bleibst du meine Freude.



37.





8. Er kennt mein Flehn Und allen Rath der Seele;
Er weiß, wie oft ich Gutes thu' und fehle,
Und eilt, mir gnädig beizustehn.

9. Er wog mir dar, Was er mir geben wollte;
Schrieb auf sein Buch, wie lang ich leben sollte,
Da ich noch unbereitet war.

10. Nichts, nichts ist mein, Das Gott nicht angehöre.
Herr, immerdar soll deines Namens Ehre,
Dein Lob in meinem Munde sein!

11. Wer kann die Pracht Von deinen Wundern fassen?
Ein jeder Staub, den du hast werden lassen,
Verkündigt seines Schöpfers Macht.

12. Der kleinste Halm Ist deiner Weisheit Spiegel;
Du Luft und Meer, ihr Auen, Thal und Hügel,
Ihr seid sein Loblied und sein Psalm!

13. Du tränkst das Land, Führst uns auf grüne Weiden,
Und Nacht und Tag und Korn und Wein und Freuden
Empfangen wir aus deiner Hand.

14. Kein Sperling fällt, Herr, ohne deinen Willen:
Sollt' ich mein Herz nicht mit dem Troste stillen,
Daß deine Hand mein Leben hält?

38.



2. Lobt den Herrn! Er wägt mit Güte
Allem zu das Lebensloos,
Wie dem Seraph, so der Blüthe,
Wie dem Stern, so auch dem Moos.
Lobt den Herrn!

3. Lobt den Herrn! Vom Seelenschlafe
Weckt uns auf des Sohnes Wort;
Freundlich führt verirrte Schafe
Unser Hirt zum Friedensport.
Lobt den Herrn!

39. Mel. 211. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Du weiser Schöpfer aller Dinge,
Der Alles kennet und versteht!
Nichts ist so groß, nichts so geringe,
Das nicht nach deiner Ordnung geht:
Denn jedem Wesen theilest du
Sein Amt und seine Kräfte zu.

2. Die wundervollen prächt'gen Werke,
Was unsern Augen fern und nah,
Steht alles, wie durch deine Stärke,

15. Ist Gott mein Schutz, Will Gott mein Retter werden,
So frag' ich nichts nach Himmel und nach Erden,
Und biete selbst der Hölle Trutz.







4. Lobt den Herrn! Auf finsterm Wege
Leuchtet uns des Glaubens Stern;
Nah ist uns auf morschem Stege
Gottes Hand und niemals fern.
Lobt den Herrn!

5. Lobt den Herrn! In starken Armen
Hält er Alles allerwärts;
Wer ergründet sein Erbarmen?
Wer ermißt sein Vaterherz?
Lobt den Herrn!

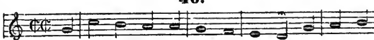
So auch durch deine Weisheit da.
Unendlich, Herr, ist dein Verstand;
Der ganze Weltbau macht's bekannt.

3. Mit eben diesen Meisterhänden,
Mit welchen du die Welt gemacht,
Regierst du auch an allen Enden,
Was du höchst frei hervorgebracht.
Du brauchst, o unerschaffnes Licht!
Der Menschen Rath und Beistand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen,
Das kommt unfehlbar auch zur That.
Wenn tausend Hindernisse kommen,
So triumphirt dein hoher Rath.
Den besten Zweck wählt dein Verstand;
Die Mittel stehn in deiner Hand.

5. Die Menge so verschiedner Willen,
Wo jeder seinen Weg sich wählt,
Muß doch den deinen nur erfüllen,
Der seines Zweckes nie verfehlt;
Der aller Feinde stolzen Wahn
Als Unvernunft beschämen kann.

40.



Sopr. Noch nie hast du dein Wort ge = bro=chen, Nie dei = nen
Du hältst ge = treu, was du ver=spro=chen, Vollführst, was

Bund, o Gott, ver = letzt; Wenn Erd' und Him=mel auch ver=
du dir vor = ge = setzt.

gehn, Bleibt e = wig fest dein Wort doch stehn.

Bass. Noch nie hast du dein Wort ge = bro=chen, Nie dei = nen
Du hältst ge = treu, was du ver=spro=chen, Vollführst, was

Bund, o Gott, ver = letzt; Wenn Erd' und Him=mel auch ver=
du dir vor = ge = setzt.

gehn, Bleibt e = wig fest dein Wort doch stehn.

2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue,
Was uns dein Wort verheißen hat.
Nach deiner Macht, nach deiner Treue
Bringst du, was du versprichst, zur That.
Scheint die Erfüllung gleich noch weit;
So kommt sie doch zu rechter Zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebest,
Was deine Huld uns zugedacht;
So wird, wann du Vergeltung übest,

6. O Weisheit, decke meiner Seele
Des Eigendünkels Thorheit auf,
Damit sie dich zum Leitstern wähle
In ihrem sonst verwirrten Lauf!
Ich weiß den Weg des Friedens nicht;
Drum leite mich dein sichres Licht!
7. Du hast mich durch mein ganzes Leben
Bisher auf's weiseste geführt;
Ja, dir muß ich die Ehre geben,
Daß du auf's beste mich regiert.
Leit ferner mich durch Welt und Zeit
Hinüber zu der Ewigkeit!

40.



Alt. Noch nie hast du dein Wort ge = bro=chen, Nie dei = nen
Du hältst ge=treu, was du ver = sprochen, Vollführst, was

Bund, o Gott, ver = letzt; Wenn Erd' und Him=mel auch ver=
du dir vor = ge = setzt.

gehn, Bleibt e = wig fest dein Wort doch stehn.

Ten. Noch nie hast du dein Wort ge = bro = chen, Nie dei = nen
Du hältst ge = treu, was du ver=spro=chen, Vollführst, was

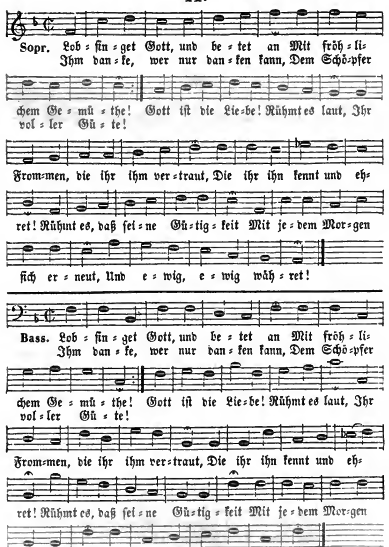
Bund, o Gott, ver = letzt; Wenn Erd' und Himmel auch ver=
du dir vor = ge = setzt.

gehn, Bleibt e = wig fest dein Wort doch stehn.

Dein Drohwort auch gewiß vollbracht.
Wer dich, o Gott, beharrlich haßt,
Fühlt deiner Strafen schwere Last.
4. O drücke tief dieß ein dem Herzen,
Daß es vor deinem Wort sich scheut;
Und laß mich nie leichtsinnig scherzen
Mit deiner Strafgerechtigkeit!
Nie werde das von mir gewagt,
Was dein Befehl mir untersagt!

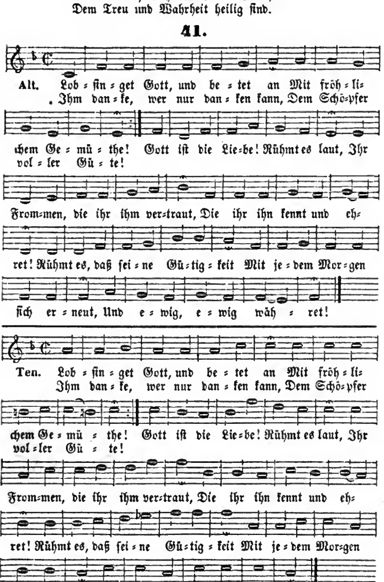
5. Doch laß mich auch mit festem Glauben
Dem Worte deiner Gnade traun!
Wer kann den Trost uns jemals rauben,
Den wir auf dein Versprechen baun?
Du bist ein Fels, dein Bund steht fest:
Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

41.



6. Gib, Herr, daß ich die Wahrheit liebe,
Und, allen meinen Pflichten treu,
Nie Jemand durch Betrug betrübe,
Entfernt von List und Heuchelei!
Dann bin ich auch des Gottes Kind,
Dem Treu und Wahrheit heilig sind.

41.

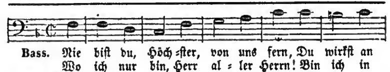


2. Daß außer dir nicht Alles leer
Von Freud' und Leben bliebe,
Schufst du der Himmel ganzes Heer
Und unsre Erd' aus Liebe.
Du selbst bedurftest ihrer nie,
Unendlicher! Du ließest sie Zu ihrem Glücke werden.
Du aber sättigest dich nun
Mit Wonne, Allen wohlzuthun Im Himmel und auf Erden.

3. Kein Mensch, kein Engel selbst ermißt
Die Größe deiner Segen;
Wie gütig deine Weisheit ist
In allen ihren Wegen.
Gott, deine Güte reicht so weit,
Als deines Reichs Unendlichkeit, So weit, Herr, als das Leben.
Ach, was sind wir, die deine Macht
Auf deiner Welt hervorgebracht, Uns ew'ges Heil zu geben?

42.





al=len En=den. Durch dich nur leb' und ath=me
bei=nen Hän=den.

ich; Denn dei=ne Rech=te schü=tzet mich.

2. Was ich gedenke, weißest du, Du prüfest meine Seele.
Du siehst es, wann ich Gutes thu, Du siehst es, wann ich fehle.
Nichts, nichts kann deinem Aug entfliehn,
Und nichts mich deiner Hand entziehn.

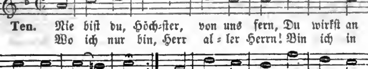
4. O Vater, welchem keiner gleicht
An seiner Kinder Liebe!
Kein Dank, kein Lobgesang erreicht,
Herr, deines Wohlthuns Triebe.
Doch ist dir's angenehmer Dank,
Dir ist es mehr als Lobgesang, Wenn ich, wie du liebst, liebe,
Und diesen Sinn mit wahrer Freud
Durch Wohlthun und Barmherzigkeit An meinen Brüdern übe.

5. Du bist die Liebe! Dank sei dir,
Daß ich dich so erkenne,
Und, dir zum Ruhm, zum Troste mir,
Dich, Gott, die Liebe nenne!
Auch ich will ganz dein eigen sein,
Will glücklich machen, will erfreun, Will segnen und dir gleichen.
Von diesem Sinn, von dieser Pflicht,
O Gott der Liebe, laß mich nicht, So lang ich lebe, weichen!



42.



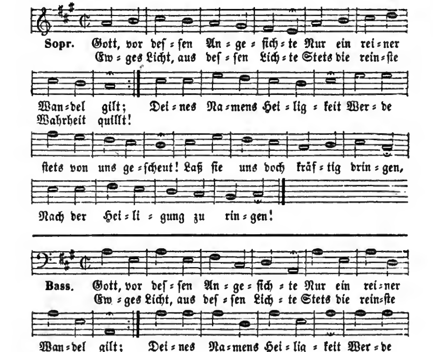


3. Wann ich in stiller Einsamkeit Mein Herz an dich ergebe,
Und, über deine Huld erfreut, Lobsingend dich erhebe;
So siehst du es, und stehst mir bei,
Daß ich dir immer treuer sei.

4. Du merkst es, wann des Herzens Rath Verkehrte Wege wählet;
Und bleibt auch eine böse That Vor aller Welt verhehlet,
So weißt du sie, und strafest mich
Zu meiner Beß'rung väterlich.

5. Du hörest meinen Seufzern zu, Daß Hülfe mir erscheine;
Voll Mitleid, Vater, zählest du Die Thränen, die ich weine;
Du siehst und wägest meinen Schmerz,
Und stärkst mit deinem Trost mein Herz.

43.



2. Heilig ist dein ganzes Wesen,
Und kein Böses ist an dir;
Ewig bist du so gewesen,
Und so bleibst du für und für.

6. O drück, Allgegenwärtiger! Dieß tief in meine Seele;
Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr! Mein Herz zur Zuflucht wähle;
Daß ich dein heilig Auge scheu',
Und dir zu dienen eifrig sei!

7. Laß überall gewissenhaft Nach deinem Wort mich handeln;
Und stärke mich dann auch mit Kraft, Vor dir getrost zu wandeln!
Herr, du bist um mich: o verleih,
Daß dieß mir Trost und Warnung sei!

43.



Alt. Gott, vor des = sen An = ge = sich = te Nur ein rei = ner
Ew = ges Licht, aus des = sen Lich = te Stets die rein = ste

Wan = del gilt; Dei = nes Na = mens Hei = lig = keit Wer = de
Wahrheit quillt!

stets von uns ge = scheut! Laß sie uns doch kräf = tig drin = gen,

Nach der Hei = li = gung zu rin = gen!

Ten. Gott, vor des = sen An = ge = sich = te Nur ein rei = ner
Ew = ges Licht, aus des = sen Lich = te Stets die rein = ste

Wan = del gilt; Dei = nes Na = mens Hei = lig = keit Wer = de
Wahrheit quillt!

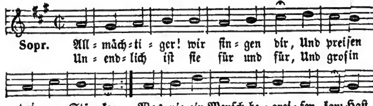
stets von uns ge = scheut! Laß sie uns doch kräf = tig drin = gen,

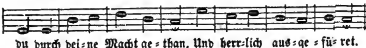
Nach der Hei = li = gung zu rin = gen!

Was dein Wille wählt und thut, Ist unsträflich, recht und gut;
Und mit deines Armes Stärke
Wirkst du stets vollkommne Werke.

3. Herr, du willst, daß deine Kinder
Deinem Bilde ähnlich sei'n.
Nie besteht vor dir der Sünder;
Denn du bist vollkommen rein.
Nur die Frommen hörst du gern: Uebelthätern bist du fern;
Wer beharrt in seinen Sünden,
Kann vor dir nicht Gnade finden.
4. O so laß uns nicht verscherzen,
Was dein Rath uns zugedacht!
Schaff in uns, Gott, reine Herzen,
Tödt' in uns der Sünde Macht!
Unsre Schwachheit ist vor dir: Wie so leicht, ach, fallen wir!
Und wer kann sie alle zählen,
Die Gebrechen unsrer Seelen?

44.





Bass. All = mäch = ti = ger! wir sin = gen dir, Und ri = sen
Un = end = lich ist sie für und für, Und oß in
dei = ne Stär = ke; Was nie ein Mensch be = grei = fen nn, Hast
je = dem Wer = ke.
du durch dei = ne Macht ge = than, Und herr=lich aus=ge üh = ret.

2. Vollkommen gut stand fern und nah Auf dein Gebo Es werde!
In seiner Pracht der Himmel da, In ihrer Pracht die rde.
Du sprichst: und siehe, es geschieht;
Und ohne Zahl sind im Gebiet Der Schöpfung deine inder.

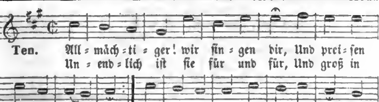
5. Uns von Sünden zu erlösen,
Gabst du deinen Sohn dahin.
O so reinige vom Bösen
Durch ihn unsern ganzen Sinn!
Gib uns, wie du selbst verheißst, Gib uns deinen guten Geist,
Daß er unsern Geist regiere
Und zu allem Guten führe!

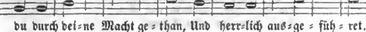
6. Keiner sündlichen Begierde
Bleibe unser Herz geweiht;
Unsers Wandels größte Zierde
Sei rechtschaffne Heiligkeit!
Mach uns deinem Bilde gleich! Denn zu deinem Himmelreich
Wirst du, Herr, nur die erheben,
Die im Glauben heilig leben.

44.









3. Fallt nieder, Christen! singt dem Gott, Durch den auch ihr geworden!
Noch folget seinem Machtgebot Der Weltbau aller Orten.
Von unser Keinem ist er fern;
Fallt nieder, Christen, singt dem Herrn! Er herrschet über Alles.

4. Wir singen dir, Herr aller Welt, Wir singen dir mit Freuden!
Dein Arm ist's, der sie trägt und hält Vom Anbeginn der Zeiten.
Erhalter deiner Welt zu sein,
Kann Niemand sonst, kannst du allein: Sie hängt an deinem Willen.
5. Nicht durch ein blindes Ohngefähr Ist sie im Stand geblieben;
Du hast ihr, Allgewaltiger, Gesetze vorgeschrieben,
Und sie bleibt ihnen unterthan;
Und weder Staub noch Sonne kann Sich gegen dich empören.
6. Nach deiner Ordnung drehen sich Des Himmels Sternenheere;
Nach deinem Willen heben sich Und legen sich die Meere.

---

45. Mel. 181. Wie mächtig spricht in meiner Seele.

1. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, der ihr gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen
Sei ewig meine größte Pflicht!
Der Herr hat mein noch nie vergessen:
Vergiß, mein Herz, auch seiner nicht!
2. Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der Gott, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer gibt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Glück genießen?
Ist's nicht sein Arm, der Alles schafft?
3. Schau, o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist;
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig sehn wirst, wie er ist!
Du hast ein Recht zu diesen Freuden;
Durch Gottes Güte sind sie dein.
Sieh, darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig sein.

---

46. Mel. 1. Laßt uns mit Danken treten.

1. Auf, meine Seele, singe;
Es singe laut, was in mir ist,
Dem Schöpfer aller Dinge!
Weh dem, der seinen Gott vergißt!
Er hat, er hat vergeben Dir deine Missethat,
Gerettet dich in's Leben Mit gnadenvollem Rath;
Gekrönt mit seinem Heile, Vom Elend dich befreit:
Und einst wird dir zu Theile Die Ruh der Ewigkeit.

Du leitest des Gewitters Gang,
Und dir gehorcht mit Lobgesang Der Donner in den Wolken.
7. Wohl denen, die, im Herzen rein, Auf deine Wunder schauen!
Wohl denen, die auf dich allein Und nicht auf Menschen bauen!
Sie stützen sich auf deine Macht,
Sie wandeln froh und unverzagt, Thun recht und scheuen Niemand.
8. O du, der aller Welt gebeut, Vom Kleinsten bis zum Größten;
Gib, daß sich deiner Herrlichkeit Die Menschen alle trösten!
Erhör uns, Gott, Allmächtiger!
Und laß auf Erden immer mehr, Was du gebeutst, geschehen!

---

4. Und diesen Gott sollt' ich nicht ehren,
Und seine Güte nicht verstehn?
Er sollte rufen, ich nicht hören;
Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?
Sein Will' ist mir ins Herz geschrieben,
Sein Wort bestärkt ihn ewiglich:
Gott soll ich über Alles lieben,
Und meinen Nächsten gleich als mich.
5. Dieß ist mein Dank, dieß ist sein Wille:
Ich soll vollkommen sein, wie er.
So lang ich dieß Gebot erfülle,
Stell' ich sein Bildniß in mir her.
Lebt seine Lieb' in meiner Seele,
So treibt sie mich zu jeder Pflicht;
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
Herrscht doch in mir die Sünde nicht.
6. O Gott, laß deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen sein!
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weihn!
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen,
Sie leite mich zur Zeit des Glücks,
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks!

---

2. Es hat uns wissen lassen
Der Herr sein Recht und sein Gericht;
Erbarmung ohne Maßen
Dem Frommen, der den Bund nicht bricht.
Sein Zorn eilt schnell vorüber, Straft nicht nach unsrer Schuld;
Der Herr begnadigt lieber, Nimmt lieber auf zur Huld.
Wer Gott vertraut, ihm lebet, Sein Friede ist mit dem;
Mit Adlersflügeln schwebet Erbarmung über dem.

3. Wie Väter mit Erbarmen
Auf ihre schwachen Kinder schaun:
So thut der Herr uns Armen,
Wenn wir auf ihn mit Einfalt traun.
Er weiß es, wir sind Sünder; Gott weiß es, wir sind Staub,
Zum Tode reife Sünder, Ein niederfallend Laub.
Kaum daß die Winde wehen, So ist es nicht mehr da;
Wir Sterbliche vergehen; Stets ist der Tod uns nah.
4. Jehovahs Gnad' alleine
Steht fest, sie bleibt in Ewigkeit.
O du, des Herrn Gemeine,
Die ganz sich deinem Dienste weiht,

Zweiter

Schöpfung, Erhaltung

47. Mel. 4. Wir danken alle Gott.

1. O Gott, du gabst der Welt Im Anfang Licht und Leben.
Nun hast du die Natur Mir als ein Buch gegeben,
Drin viel zu lesen ist Von deiner großen Pracht,
Von deiner weisen Huld, Von deiner Wundermacht.
2. O ew'ge Majestät, Vor dir will ich mich beugen!
Von deiner Herrlichkeit Seh' ich die Himmel zeugen;
Ich seh die Sonne stehn, Sie spiegelt sich im Meer,
Ich schau die Wolken an, Den Mond, das Sternenheer.
3. Die Luft, das Firmament Schufst du aus Finsternissen;
Es träuft, so bald du willst, Von milden Regengüssen;
Und wenn dein Ruf gebeut, So blitzt und donnert weit
Der Wetter Sturm und Nacht, Du Gott der Herrlichkeit!
4. Die Weisheit und die Kunst, Die Ordnung, das Regieren
Kann man auf jedem Blatt, An jedem Steine spüren.
Die Mannigfaltigkeit, Die doch zusammenstimmt,
Die macht, daß Aug' und Herz In Wunderfreude schwimmt.

---

48. Mel. 44. Allmächtiger, wir singen dir.

1. Wer machte diese ganze Welt, Das Nahe und das Ferne?
Wer hat am Himmel hingestellt Die Sonne, Mond und Sterne?
Woher der Thiere große Zahl?
Wer machte Felder, Berg und Thal, Und Bäume, Frücht' und Blumen?
2. Wer goß das Wasser reichlich aus In Brunnen, Bäche, Seen?
Wer streut im Winter Flocken aus? Wer heißt die Winde wehen?
Wer gießt den Regen auf die Au?
Wer führt die Wolken, tröpfelt Thau Auf Wiesen, Felder, Reben?
3. Das alles, alles, groß und klein, Ist dein Werk, Unsichtbarer!
Du bist der Erste, bist allein Der Schöpfer und Bewahrer!
Durch deine Macht, auf dein Gebot
Bin ich, ist Alles, bester Gott! Durch dich ist Alles worden.

Die, daß sie selig werde, Mit Furcht und Zittern ringt,
Schwing du dich von der Erde Hinauf, wo Jubel singt
Die Schaar stets treuer Knechte, Und unsrer Todten Schaar:
Licht, Heil sind deine Rechte Und ewig wunderbar!

5. Anbetung, Preis und Ehre
Sei dir, Gott Vater, Sohn und Geist!
Wir singen's in die Chöre
Der Schaar, die dich vollkommen preist.

Anbetung, Preis und Ehre Dir, der du warst und bist!
Wir stammeln's nur; doch höre Uns du, der ewig ist!
Einst tragen wir auch Palmen, Du Gott, auf den wir traun!
Einst singen wir dir Psalmen; Einst sterben wir und schaun!

Abschnitt.

und Vorsehung.

5. Die Weisheit bet' ich an, Die Macht rührt mein Gemüthe.
Doch ist's noch nicht genug: Ich seh des Schöpfers Güte.
Denn kein Geschöpf ist da, Dem er nicht Gutes thut;
Ja, was er macht und will, Ist alles köstlich, gut.

6. O Gott, wie wohl wird mir, Zu dir hinaufzusehen,
Hoch über alles weg Vor deinem Thron zu flehen!
Doch trübt die Sündenschuld Mein armes Menschenherz,
Und find' ich keinen Trost Bei dem geheimen Schmerz.

7. Hier schweigt der Himmel still, Die Erde sagt nichts weiter,
Das tiefe Meer verstummt, Die Sonne macht nicht heiter,
Bis daß ein andres Buch Ich noch von oben her
Zu meinem Trost empfang', Und mich dein Geist belehr'.

8. Das ist das heil'ge Buch, Darinnen steht geschrieben:
Das Wort, das alles schuf, Kam in die Welt mit Lieben,
Voll Wahrheit, Gnad' und Huld, Ward Mensch hier in der Zeit,
Mein Leben, Licht und Trost, Gelobt in Ewigkeit!

---

4. Von Gott ist alles, was ich hab'; Ohn' ihn kann nichts geschehen.
Der Gott, der Allen Augen gab, Muß Alles, Alles sehen.
Sein ist die Welt, auch ich bin sein;
Nichts ist zu groß, nichts ist zu klein, Daß er nicht dafür sorge.

5. Du, Gott, weißst alles, was ich thu, Siehst mich an jedem Orte;
Selbst, was ich denke, weißest du, Hörst alle meine Worte.
Dein unsichtbares Angesicht
Sieht mich im Dunkeln, wie beim Licht, Bei Nacht, als wie bei Tage.

6. Wie gut, wie liebevoll du bist, Seh' ich, wohin ich blicke;
Weil Alles gut und nützlich ist, Und dient zu meinem Glücke.
Luft, Sonne, Feld und Wald und Thier,
Milch, Korn und Wasser nützen mir, Und nützen allen Menschen.

7. Für sich nicht, für Geschöpfe nur, Daß jedes glücklich werde,
Schuf Gott die prächtige Natur, Den Himmel und die Erde.
Ihm, der uns wie ein Vater liebt,
Und Allen alles Gute gibt, Ihm kann der Mensch nichts geben.

49.

Sopr. Die Himmel rühmen sei=ne Macht, Die Wel=ten re=den
laut: Uns rief sein Wil=le aus der Nacht, Uns hat sein Arm ge=baut.



laut: Uns rief sein Wil=le aus der Nacht, Uns hat sein Arm ge=baut.

2. Wie prächtig kleidet er die Flur, Die Wälder voll Gesang!
Ihm singt die fröhliche Natur In lauten Tönen Dank.
3. Er schaut mit väterlichem Blick Die Werke seiner Hand,
Und sorgt für seiner Kinder Glück Und segnet Volk und Land.

50. Mel. 8. Lob, Ehr und Preis dem höchsten Gut.

1. Wenn ich, o Schöpfer, deine Macht, Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe, die für Alle wacht, Anbetend überlege;
So weiß ich, von Bewundrung voll,
Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein Gott, mein Herr und Vater!
2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, Die Wunder deiner Werke.
Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, Preist dich, du Gott der Stärke!
Wer hat die Sonn' an ihm erhöht?
Wer kleidet sie mit Majestät? Wer ruft dem Heer der Sterne?
3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? Wer heißt die Himmel regnen?
Wer schließt den Schooß der Erde auf, Mit Vorrath uns zu segnen?
O Gott der Macht und Herrlichkeit,
Gott, deine Güte reicht so weit, So weit die Wolken reichen!

51. Mel. 40. Noch nie hast du dein Wort gebrochen.

1. Fürwahr du bist, o Gott, verborgen;
Dein Rath bleibt für uns wunderbar.
Umsonst sind alle meine Sorgen;
Du sorgtest, eh die Welt noch war,
Für unser Wohl schon väterlich:
Dieß sei genug zum Trost für mich!

8. Drum bin ich fröhlich, daß ich bin Ein Zeuge seiner Güte.
Ich danke Gott, und denk' an ihn Mit fröhlichem Gemüthe.
Ich seh dich nicht, doch lieb' ich dich.
Du schufst und du bewahrest mich Zu immer größern Freuden.

49.



laut: Uns rief sein Wil-le aus der Nacht, Uns hat sein Arm ge-baut.



laut: Uns rief sein Wil-le aus der Nacht, Uns hat sein Arm ge-baut.

4. O Mensch! erkenne deinen Werth, Daß deiner Gott gedenkt,
Daß Gott auf deine Bitten hört, Daß Gott dein Schicksal lenkt.
5. Allmächtig wog er deine Zeit, Wog Leben oder Tod:
O Bürger der Unsterblichkeit, Erkenne deinen Gott!

---

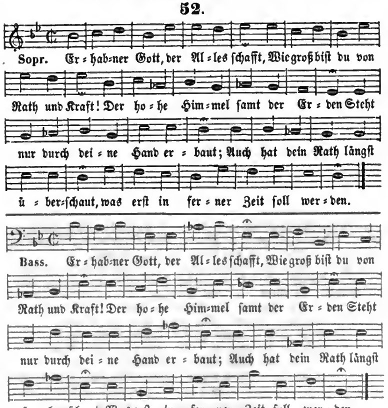
4. Dich predigt Sonnenschein u. Sturm; Dich preist der Sand am Meere.
Bringt, ruft auch der geringste Wurm, Bringt unserm Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht! Bringt unserm Schöpfer Ehre!
5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand, So wunderbar bereitet;
Der Mensch, ein Geist, den sein Verstand Dich zu erkennen leitet;
Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis,
Ist sich ein täglicher Beweis Von deiner Güt' und Größe.
6. Erheb ihn ewig, o mein Geist! Erhebe seinen Namen!
Gott, unser Vater, sei gepreist, Und alle Welt sag': Amen!
Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
Und hoff' auf ihn, und dien' ihm gern! Wer wollte Gott nicht dienen?

---

2. Dein Weg ist zwar in Finsternissen
Vor unsern Augen oft versteckt:
Doch, wenn wir erst den Ausgang wissen,
Wird uns die Ursach' auch entdeckt,
Warum dein Rath, der niemals fehlt,
Den uns so dunkeln Weg gewählt.

3. Wie sind die Tiefen zu ergründen
Von deiner Weisheit, Macht und Güt';
Du kannst viel tausend Wege finden,
Wo die Vernunft nicht einen sieht.
Aus Finsterniß bringst du das Licht:
Du sprichst, o Gott! und es geschieht.
4. So weicht denn, ängstliche Gedanken!
Gott kann weit mehr, als ihr versteht.
Bleib, Seele, in der Demuth Schranken!
Die Demuth wird von Gott erhöht.
Ja, Herr, du liebst den, der dich liebt,
Und deiner Führung sich ergibt.

52.



2. Wie groß ist deiner Werke Zahl!
Und Güte zeigt sich überall.
Du ordnest Sonnenschein und Regen;
Du suchst uns heim durch dürre Zeit,
Und auch des Jahres Fruchtbarkeit
Beruht, o Gott! auf deinem Segen.

5. Drum will ich dir mich überlassen
Mit allem, was ich hab' und bin.
Ich werfe, was ich nicht kann fassen,
Auf dich, den Gott der Liebe, hin.
Der Ausgang zeigt doch immerdar,
Daß stets dein Rath voll Güte war.

6. Gib, daß sich mein Vertrauen mehre
In Glück, in Unglück, Freud und Leid!
Schick alles, Herr, zu deiner Ehre
Und meiner Seele Seligkeit;
So preis' ich einst vollkommen dich,
So freu' ich dein auf ewig mich.

52.



Ten. Er-hab-ner Gott, der Al-les schafft, Wie groß bist du von
Rath und Kraft! Der ho-he Him-mel samt der Er-den Steht
nur durch dei-ne Hand er-baut; Auch hat dein Rath längst
ü-ber-schaut, Was erst in fer-ner Zeit soll wer-den.

3. Die Erde starrt auf dein Geheiß
Vor Frost; und, Herr, zu deinem Preis
Belebt der Frühling unsre Fluren.
Wenn je ein Glück uns wird gewährt,
Wenn uns ein Unglück widerfährt:
So sehn wir deiner Allmacht Spuren.

4. Laß denn, o Schöpfer! der die Welt
So fest in ihrer Ordnung hält,
Auch mich dein göttlich Auge leiten!
Gib, daß mein Herz geduldig trägt,
Was du mir, Gott, hast auferlegt!
Hilf dankbar sein in Segenszeiten!

53.

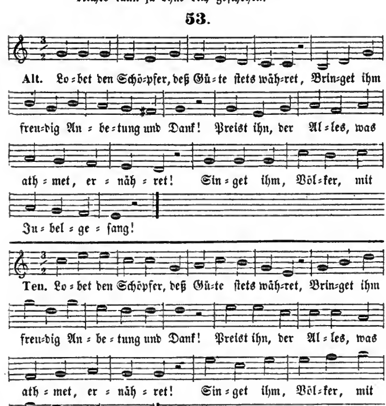


freu=dig An = be = tung und Dank! Preist ihn, der Al= les, was
ath = met, er = näh = ret! Sin = get ihm, Völ = ker, mit
Ju = bel = ge = sang!

2. Ehret und fürchtet sein mächtiges Walten!
Er ist ein starker, ein eifriger Gott.
Liebend doch will, was er schuf, er erhalten:
Liebet ihn! Lieb' ist sein erstes Gebot.
3. Mächtig erschallen die tobenden Wetter:
Betet, ihr Menschen, im Staube ihn an!
Zittert ihr, plötzlich erscheint er als Retter.
Preiset Jehovah, der Wunder gethan!
4. Schrecklich erbrausen die schäumenden Fluten,
Donnern und rufen: Er herrschet mit Macht!

5. Auch stärke meine Zuversicht;
So quälet mich die Sorge nicht,
Wie mir's noch künftig möchte gehen.
Du bist und bleibst mein höchstes Gut:
Was frag' ich nach der Feinde Wuth?
Nichts kann ja ohne dich geschehen.

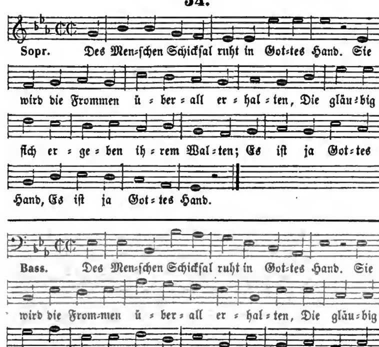
53.



Schwinden des Abendroths goldene Gluthen,
Zeugen von ihm auch die Sterne der Nacht.
5. Ewiglich währt des Erhabenen Güte,
Breitet sich aus durch die weite Natur,
Spendet in Fülle den Bäumen die Blüthe,
Blumen den Wiesen und Saaten der Flur.
6. Seht, die erwärmenden Strahlen der Sonne
Fallen auf saatenumwogetes Feld!
Quellen der Labung, des Segens, der Wonne
Strömen von dir aus, Erhalter der Welt!

7. Herzen zu höheren Freuden zu heben,
Leben dem schlummernden Geiste zu leihn,
Prangen die Berge mit grünenden Reben,
Triefen die Höhen von Oel und von Wein.

54.



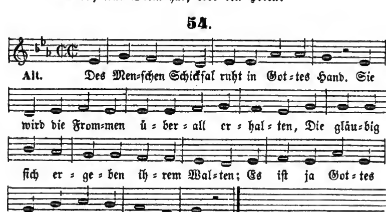
2. Des Menschen Schicksal ruht in Gottes Hand.
Dich, Kind der Unschuld, wird er treulich wahren,
Ein sichrer Schutz in drohenden Gefahren:
Dich führet Gottes Hand.

3. Des Menschen Schicksal ruht in Gottes Hand.
Wer in des Jugendlebens heitrer Blüthe
Stets dankbar ehrt des hohen Gebers Güte,
Den segnet Gottes Hand.

4. Des Menschen Schicksal ruht in Gottes Hand.
Wenn in des Lebenslaufes Ernst und Strenge
Den Kämpfer hart beschwert der Sorgen Menge:
Ihn stärket Gottes Hand.

8. Fallet vor ihm, dem Erhabenen, nieder,
Preiset ihn, Völker, und dienet ihm gern!
Weihet Jehovah Anbetung und Lieder;
Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!

54.



Ten. Des Men=schen Schicksal ruht in Got=tes Hand. Sie
wird die From=men ü=ber=all er=hal=ten, Die gläu=big
sich er=ge=ben ih=rem Wal=ten; Es ist ja Got=tes
Hand, Es ist ja Got=tes Hand.

5. Des Menschen Schicksal ruht in Gottes Hand.
Hast du vergessen Gottes Huld und Gnade,
Bist du verirret auf des Lasters Pfade:
Dich strafet Gottes Hand.

6. Des Menschen Schicksal ruht in Gottes Hand.
Will dir, o Greis! in spätem Erdewallen
Aus matter Hand der Wanderstab entfallen:
Dich stützet Gottes Hand.

7. Des Menschen Schicksal ruht in Gottes Hand.
Sind durch den Tod die Herzen einst geschieden,
In's ferne Land entrückt zum ew'gen Frieden:
Sie einet Gottes Hand.

55. Mel. 67. Wie soll ich dich empfangen.

1. Nimmt Gott, dem wir vertrauen,
Will er das Haus nicht bauen,
Will er die Stadt nicht schützen,
Was wird der Wächter nützen?
2. Hilf, daß in meinem Stande
Daß ich verdiente Schande
Nicht unsers Werks sich an;
Vergebens baun wir dann.
Er, groß von Rath und Macht;
Umsonst ist, daß er wacht.
Ich thu, was dir gefällt;
Nie trage vor der Welt!

56.



2. Sollten wir Gott da nur loben,
Ist's nicht ein Geschenk von oben,
Frevelt der nicht, welcher klagt,
3. Sollt' ein Vater unterlassen,
Kühner Tadler! Engel fassen,
Hier sollst du dem Herrn vertraun,
4. Sollt' er meine Lüste fragen
Und alsbald auf meine Klagen
Wo wir Weisheit deutlich sehn?
Wenn wir seinen Weg verstehn?
Daß ihm Gott mehr Licht versagt?
Was dem Kinde Thorheit ist?
Was für dich noch dunkel ist.
Glauben hier, nicht völlig schaun.
Bei Regierung seiner Welt,
Das nur thun, was mir gefällt?

Will ich und wirk' ich Gutes,
So sei ich frohen Muthes,
3. Was hilft's, wenn jeden Morgen
Dich, Vater, laß ich sorgen!
Du, der du mich durch Leiden
Und mir so viele Freuden

Gesehn und ungesehn,
Wie mir's auch mag ergehn!
Und Abend Gram mich quält?
Du weißt es, was mir fehlt;
Zu künft'ger Wohlfahrt übst,
Auch unerwartet gibst.

56.



Wohl uns, wenn er nie gewährt,
5. Hier, in meinem Pilgerstande,
Dort in meinem Vaterlande
Führt mein Gang zum Himmel ein,
6. Darum auch auf rauhen Wegen,
Was hier schmerzet, wird dort Segen;
Und ich fass' erst Gottes Sinn,

Was ein thöricht Herz begehrt!
Sei mein Theil Zufriedenheit!
Wohnt die wahre Seligkeit.
Mag er immer dunkel sein!
Christenseele, klage nicht!
Was hier Nacht ist, wird dort Licht,
Wann ich ganz vollendet bin.

Natur, Bestimmung und

57.



2. Schön ist der sonnenreiche Himmel,
Den er zu seinem Throne wählt:
Doch ist der sonnenreiche Himmel
Gedankenlos und unbeseelt;
Und mir, dem Thone seiner Hand,
Gibt er Empfindung und Verstand.

3. Anmuthig, prächtig, zum Entzücken
Ist Gottes ganze Körperwelt.
Wer zählt die Reize, die sie schmücken?
Was ich nur sehen kann, gefällt.
Und dennoch kann sie nicht verstehn,
Wie wunderbar sie sei, wie schön.

4. Für Engel nur, und nur für Seelen,
Die Gott zu ihrer Würd' erhob,
Sind sie so herrlich; sie erzählen

Fall des Menschen.

57.



Nur Geistern ihres Schöpfers Lob.
O Seele, jauchze, daß der Ruf
Der Allmacht dich zum Geiste schuf!
5. Begabt mit wundervollen Sinnen,
Mit Freiheit und Vernunft von dir,
Sollt' ich nur dich, Gott, lieb gewinnen,
Dich nur, und was gebräche mir?
Ach, möchte meine Seele dein
Mit allen ihren Kräften sein!
6. Gott, meine Lust sei dich zu kennen,
Dich, Urquell der Vollkommenheit!
Dich kindlich Herr und Vater nennen,
Sei hier schon meine Seligkeit!
Dien' ich, als Kind, im Geiste dir:
Was brauch' ich noch, was fehlet mir?

58. Mel. 44. Allmächtiger, wir singen dir.

1. Wie wichtig ist doch der Beruf. Den uns der Herr gegeben! Gott, als uns deine Liebe schuf, Da schuf sie uns zum Leben: Zum Leben, welches ewig währt, Das weder Leid noch Angst beschwert, Willst du uns hier erziehen
2. Nicht hier ist unser Vaterland: Allein bei dir, Gott, droben: Da ist der Ort, wo deine Hand Das Glück uns aufgehoben, Das nie ein traurig Ende nimmt: Hier sind wir nur von dir bestimmt, Dazu uns anzuschicken.
3. O laß mir doch dieß große Ziel Durch nichts verrücket werden! Was hilft's, wenn ich auch noch so viel Von Gütern dieser Erden, Von Ehre, Geld und Lust gewinn'; Wenn ich dabei nicht tüchtig bin, Dein Himmelreich zu erben?
4. Ein Pilgrim bin ich ja nur hier: Laß dieß mich nie vergessen! Nur wenig Tage hast du mir Zur Wallfahrt zugemessen!

59.





2. Wo ist der Unschuld Ruhm? Wie tief sind wir gefallen! Ein Mensch ganz rein von Sünden Ach! wir, dein Eigenthum, Wo ist jetzt unter Allen Vor dir, o Gott, zu finden?
3. Hier ist kein Unterschied; Auf alle Menschenkinder, Vor dir, o Herr! ist Keiner Dein helles Auge sieht Und sieht sie Alle Sünder. Unschuldig, auch nicht Einer.
4. Verderbt ist unser Sinn; Die uns regieren sollte, Mit freudenvollen Trieben Die Weisheit ist dahin, Nur, was dein Wille wollte, Zu wählen und zu üben.

Schnell, wie ein Traum, sind sie vollbracht;
Und dann wird alle Lust und Pracht Der Erde mir vergehen.
5. Drum laß des Himmels Herrlichkeit Mich stets vor Augen haben!
Laß mich in meiner Prüfungszeit Mich um die bessern Gaben,
Die mir im Tode nicht entfliehn,
Am ersten und mit Ernst bemühn, Damit ich einst nicht darbe!
6. Ein Herz, das dich, o Vater! liebt, Und deines Sohns sich freuet,
Das in dem Glauben Tugend übt, Und sich vor Sünden scheuet;
Ein solches Herz, das wird allein
Sich ewig deiner Güte freun, Und einst dein Antlitz schauen.
7. Und solch ein Herz das wollst du mir, Gott! aus Erbarmen geben,
Damit ich möge auch schon hier Nach den Gesetzen leben,
Die selbst im Himmel gültig sind,
Bis ich, als dein bewährtes Kind, Zu deiner Freude gehe!

59.



Ten. Du, der kein Bö-ses thut, Du schufst den Menschen
gut; Du gabst ihm Licht und Kräf-te Zum se-li-gen Ge-
schäf-te, In Hei-lig-keit zu wandeln, Stets recht vor dir zu han-deln.

5. Der Sinne Lust und Schmerz Rührt leider unser Herz
Mehr als die höhern Freuden, Mehr als die größern Leiden,
Die wir auf Ewigkeiten Selbst unserm Geist bereiten.
6. Dir folgen dünkt uns Zwang; Des Herzens böser Hang
Reißt uns mit starkem Triebe Zu schnöder Sündenliebe:
Und wer vermag's zu zählen, Wie oft wir vor dir fehlen?
7. O Herr! gib uns dein Licht, Daß wir, was uns gebricht,
Beschämt vor dir erkennen, Und jetzt von Ernst entbrennen,
Der Sünde zu entsagen, Der Beßrung nachzujagen!

8. Wohl dem, der sie gewinnt! Gott, so verderbt wir sind,
So willst du doch uns heilen Und neue Kraft ertheilen,
Durch Christum schon auf Erden Von Sünden frei zu werden.

60. Mel. 277. Ist nun auch meine Stunde da.

1. Der ersten Unschuld reines Glück, Wohin bist du geschieden?
Du flohst, und kehrest nicht zurück Mit deinem süßen Frieden!
Dein Edengarten blüht nicht mehr,
Verwelkt durch Sündenhauch ist er, Durch Menschenschuld verloren.
2. Ach, wider Gottes Prüfungswort Und den Befehl der Liebe
Reißt bald zum Ungehorsam fort Die Macht bethörter Triebe!
Vom Schlangenwort der Lust versucht
Vergällt der Mensch durch ihre Frucht Sein Glück, sein Herz, sein Leben!
3. Frei will er sein, sein eigner Gott, Will thun, was ihn gelüstet,
Bald auch mit Deutelei und Spott Zum bösen Schritt gerüstet.
Die Unschuld flieht, und innre Schmach
Folgt auf dem Fuß der Sünde nach, Und flüchtet in das Dunkel.
4. Wer kann mit schnödem Heuchelspiel Vor Gott die Blöße decken?
Wo bist du? ruft's im Abendkühl: Umsonst ist dein Verstecken!
Was thatst du? ruft, der Alles sieht,
Dem keine Nacht die Sünd' entzieht, Der allgerechte Richter.
5. Ach, neu verjüngt sich fort und fort Des ersten Falls Geschichte!
Das Herz, verführt durch Schlangenwort, Verfällt dem Schuldgerichte.

Vierter
Erlösung im

61. Mel. 41. Lobsinget Gott, und betet an.

1. Anbetung, Preis und Dank sei dir,
O Jesus, unser Leben!
Preiswürdig bist du für und für:
Wer kann dich gnug erheben?
Eh noch die Welt ward, warst du schon
Groß, herrlich und des Höchsten Sohn, Ein Erbe seiner Ehre.
Dein ist das Reich, die Herrlichkeit,
Und du beherrschest weit und breit Der Kreaturen Heere.
2. Dein sind sie; denn durch wessen Kraft
Ward Himmel, Meer und Erde?
Wer hat das Leben uns verschafft?
Wer sprach zum Engel: Werde!
Du bist das Wort, durch welches Gott
Der ganzen Welt zu sein gebot; Du bist's, der Alles träget,
Was sichtbar und unsichtbar ist,
Was Erd' und Himmel in sich schließt, Und was im Meer sich reget.
3. Herr Jesu, du bist uns zu gut
In diese Welt gekommen;
Du hast selbst unser Fleisch und Blut
Freiwillig angenommen.

9. Herr, diese deine Huld
Uns freventlich verscherzen!
Dir nicht zu widerstreben,
Laß nicht durch unsre Schuld
Erwecke unsre Herzen
Damit wir ewig leben!

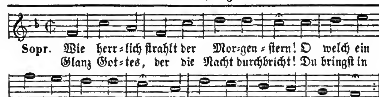
Vergebens wünscht es gern sich rein;
Der Kläger ruft: Die Schuld ist dein, Und horch, der Ew'ge richtet!
6. Die Strafe schont, o Sünder, nicht; Ihr Fuß wird nicht verziehen.
Du fliehest Gottes Aug' und Licht, Und kannst ihm nicht entfliehen;
Und dennoch lockt die Sünde noch,
Und drücket dich mit argem Joch, Wenn kein Erlöser rettet.
7. Nehmt, was die Schrift euch lernen ließ, Zu Herzen, wie zu Ohren:
Der Unschuld blüht ihr Paradies; Durch Schuld geht es verloren!
Der Flammencherub tritt hervor,
Und schließt das Paradiesesthor: Wer will den Cherub zwingen?
8. Heil, Heil! daß uns ein Held erschien, Ein Heiland allen Sündern!
Den Schlangenkopf zertrat er kühn, Der Sünde Sieg zu hindern.
Im Glauben nehmt den Retter an,
Er führt euch seine Siegesbahn: Auf, kämpft an seiner Seite!
9. Er führt ins Paradies zurück Den schuldentladnen Schächer;
Der Arge flieht vor seinem Blick Und zittert vor dem Rächer.
Das Schwert des Cherubs droht nicht mehr:
Vom neuen Eden winket her Der Baum des ew'gen Lebens!

Abschnitt.

Allgemeinen.

Aus der erschrecklichsten Gefahr
Zu retten, was verloren war, Wardst du ein Knecht auf Erden.
O Huld, die sonst nichts Gleiches hat!
Du starbst, von unsrer Missethat Ein Heiland uns zu werden.
4. Du wardst uns Heiland, bist es noch
Jetzt auf der Himmel Throne;
Suchst liebreich von der Sünde Joch
Und ihrem schnöden Lohne,
Die ihr noch dienen, zu befrein;
Beschwerter Herzen Trost zu sein, Ist deines Herzens Freude.
Du gibst den müden Seelen Ruh,
Und wer dich liebt, den stärkest du, Daß nichts von dir ihn scheide.
5. Du hörst der Deinigen Gebet,
Und endest ihre Plage;
Du bleibst, bis Welt und Zeit vergeht,
O Herr! noch alle Tage
Bei uns, bei deinem Eigenthum.
Dir, dir sei ewig Dank und Ruhm Für alle deine Liebe!
Dir geb' ich mich zu eigen hin:
Gib, daß ich mich, so lang ich bin, In deinem Lobe übe!

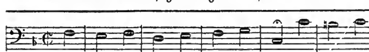
62. Erlösung im



Glanz geht auf vom Herrn! Wer soll = te sein nicht ach = ten?
finst = re See = len Licht, Die nach der Wahr=heit schmach=ten.

Dein Wort, Je= sus, Ist voll Klarheit, Führt zur Wahrheit Und zum

Le = ben. Wer kann dich ge = nug er = he = ben?



Bass. Wie herr=lich strahlt der Mor=gen = stern! O welch ein
Glanz Got=tes, der die Nacht durchbricht! Du bringst in



Glanz geht auf vom Herrn! Wer soll = te sein nicht ach = ten?
finst=re See= len Licht, Die nach der Wahr=heit schmach=ten.

Dein Wort, Je=sus, Ist voll Klarheit, Führt zur Wahrheit Und zum

Le = ben. Wer kann dich ge = nug er = he = ben?

2. Du, hier mein Trost und dort mein Lohn,
Sohn Gottes und des Menschen Sohn, Des Himmels großer König!
Von ganzem Herzen preis' ich dich!
Hab' ich dein Heil, so rühret mich Das Glück der Erde wenig.
Zu dir Komm' ich: Wahrlich, Keiner Tröstet deiner
Sich vergebens, Wenn er dich sucht, Herr des Lebens!

3. Durch dich nur kann ich selig sein:
O drücke tief ins Herz mir ein Empfindung deiner Liebe;
Damit ich ganz dein eigen sei,
Aus Weltsinn deinen Dienst nicht scheu', Und dein Gebot gern übe!
Nach dir, Nach dir, Den ich fasse Und nicht lasse,
Ewig wähle, Dürstet meine ganze Seele.

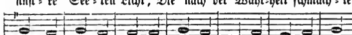
4. Von Gott strahlt mir ein Freudenlicht,
Die Hoffnung, daß dein Angesicht Ich einstens soll erblicken.
Du kannst indeß durch deine Kraft,



Alt. Wie herr=lich strahlt der Mor=gen=stern! O welch ein
Glanz Got=tes, der die Nacht durchbricht! Du bringst in



Glanz geht auf vom Herrn! Wer soll=te sein nicht ach=ten?
finst=re See=len Licht, Die nach der Wahr=heit schmach=ten.



Dein Wort, Je=sus, Ist voll Klarheit, Führt zur Wahrheit Und zum

Le=ben. Wer kann dich ge=nug er=he=ben?



Ten. Wie herr=lich strahlt der Mor=gen=stern! O welch ein
Glanz Got=tes, der die Nacht durchbricht! Du bringst in



Glanz geht auf vom Herrn! Wer soll=te sein nicht ach=ten?
finst=re See=len Licht, Die nach der Wahr=heit schmach=ten.

Dein Wort, Je=sus, Ist voll Klarheit, Führt zur Wahrheit Und zum

Le=ben. Wer kann dich ge=nug er=he=ben?

Die Ruh' in müden Seelen schafft, Mich stärken, mich erquicken.
Tröste Du mich, Seligmacher, Daß ich Schwacher
Auf der Erde Himmelsfreuden inne werde!

5. Und wie, Gott Vater, preis' ich dich!
Von Ewigkeit her hast du mich In deinem Sohn geliebet.
Dein Sohn hat mich mit dir vereint,
Er ist mein Bruder und mein Freund; Was ist's, das mich betrübet?
Seele! Wähle Ihn den Besten, Ihn den Grösten
Dir zum Freunde, Und dann fürchte keine Feinde!

6. Ihm, welcher Tod und Grab bezwang,
Ihm müsse froher Lobgesang Mit jedem Tag erschallen,
Dem Lamme, das erwürget ist,
Dem Freunde, der uns nie vergißt, Zum Ruhm und Wohlgefallen.
Tönet, Tönet, Jubellieder! Schallet wieder,
Daß die Erde Voll von seinem Lobe werde!



2. Hoch über die Vernunft erhöht,
Umringt mit heil'gen Finsternissen,
Füllst du mein Herz mit Majestät,
Und stillest mein Gewissen.

3. Ich kann der Sonne Wunder nicht,
Noch ihren Lauf und Bau ergründen;
Und doch kann ich der Sonne Licht
Und ihre Wärm' empfinden.

4. So kann mein Geist den hohen Rath
Des Opfers Jesu nicht ergründen;
Allein das Göttliche der That,
Das kann mein Herz empfinden.

5. Nimm mir den Trost, daß Jesus Christ
Am Kreuz nicht meine Schuld getragen,
Nicht Gott und mein Erlöser ist:
So werd' ich angstvoll zagen.

6. Ist Christi Wort nicht Gottes Sinn:
So werd' ich ewig irren müssen,
Und, wer Gott ist, und was ich bin
Und werden soll, nicht wissen.

7. Nein, diesen Trost der Christenheit
Soll mir kein frecher Spötter rauben!
Ich fühle seine Göttlichkeit,
Und halte fest am Glauben.

8. Des Sohnes Gottes Eigenthum,
Durch ihn des ew'gen Lebens Erbe,



Dieß bin ich, und das ist mein Ruhm,
Auf den ich leb' und sterbe.
9. Er gibt mir seinen Geist, das Pfand,
Woran wir seine Liebe merken,
Und bildet uns durch seine Hand
Zu allen guten Werken.
10. So lang ich seinen Willen gern
Mit einem reinen Herzen thue:
So fühl' ich eine Kraft des Herrn,
Und schmecke Fried' und Ruhe.
11. Und wenn mich meine Sünde kränkt,
Und ich zu seinem Kreuze trete:
So weiß ich, daß er mein gedenkt,
Und thut, warum ich bete.
12. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt,
Daß ich, erwecket aus der Erde,
Wann er sich zum Gericht erhebt,
Im Fleisch ihn schauen werde.
13. Kann unsre Lieb' im Glauben hier
Für den, der uns geliebt, erkalten?
Dieß ist die Lieb', o Gott! zu dir:
Dein Wort von Herzen halten.
14. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit,
So oft ich deinen Namen nenne,
Und hilf, daß ich dich allezeit
Treu vor der Welt bekenne

15. Soll ich dereinst noch würdig sein,
Um deinetwillen Schmach zu leiden,
So laß mich keine Schmach und Pein
Von deiner Liebe scheiden!
16. Und soll ich, Gott, nicht für und für
Des Glaubens Freudigkeit empfinden:

64.





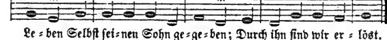


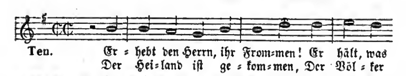
2. Erlöst! O welche Liebe
Hat uns der Herr erzeigt!
Mit welchem Vatertriebe
Sein Herz zu uns geneigt!
Von seiner Himmel Thron
Kommt, Rettung vom Verderben
Uns Sündern zu erwerben,
Sein eingeborner Sohn.
3. Er kam zu uns auf Erden
In armer Knechtsgestalt;
Voll Mühe und Beschwerden
War hier sein Aufenthalt.

So wirk' er doch sein Werk in mir,
Und rein'ge mich von Sünden!
17. Hat Gott uns seinen Sohn geschenkt;
— So laß mich noch im Tode denken! —
Wie sollt' uns der, der ihn geschenkt,
Mit ihm nicht Alles schenken?

64.





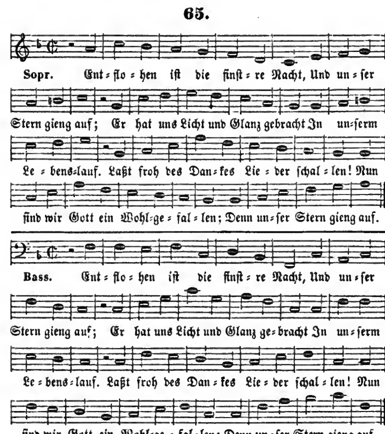


er ver=spricht. Gott, der uns nicht ver=stößt, Hat uns zum Heil und
Trost und Licht.
Le=ben Selbst sei=nen Sohn ge=ge=ben; Durch ihn sind wir er = löst.

Der ihm gegebnen Macht
Enthielt er sich mit Freuden,
Bis er durch Todesleiden
Sein großes Werk vollbracht.
4. Er hat's vollbracht! O bringet
Gott euern Lobgesang!
Erlöste Menschen, singet
Dem Mittler ewig Dank!
Wo Niemand helfen kann,
Da hilft er gern aus Gnaden,
Heilt unsrer Seele Schaden:
O nehmt ihn gläubig an!

5. Du Freund der Menschenkinder,
Verwirf uns, Jesus, nicht!
Du bist das Heil der Sünder,
Du unsre Zuversicht.
Gib unsern Seelen Ruh!
Hilf jeden Reiz der Sünden
Uns glücklich überwinden!
Gib Muth und Kraft dazu!

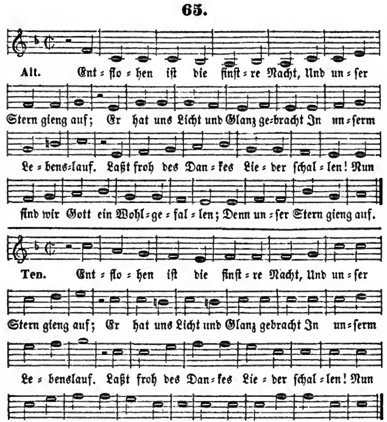
65.



2. O Licht, das uns den Frieden bringt
Vom hohen Sternenzelt!
Wie glänzt die Erde neuverjüngt,
Dem Himmel zugesellt!
Noch hallt, was einst von Engelzungen
In jener heil'gen Nacht erklungen,
Hallt nach durch alle Welt.

6. Dich wollen wir erheben
Hier und in Ewigkeit,
Wo uns ein beßres Leben
Vor deinem Thron erfreut.
Dann sind wir ewig dein,
Und nichts wird uns mehr fehlen;
Dann werden unsre Seelen
Vollkommen selig sein.

65.



3. So kling' und hall' auch unser Lied;
Es breche laut hervor,
Was himmelwärts die Herzen zieht,
Ein tausendstimmig Chor!
Heil! Heil! Uns führt durch's Erdenleben
Der Leitstern, uns von Gott gegeben,
Bis an des Himmels Thor.

Sendung und



Sopr. Macht hoch das Thor, die Thü=ren weit! Es kommt der
Herr der Herr=lich=keit, Ein Kö=nig al=ler Kö=nig=reich', Ein
Hei=land al=ler Welt zu=gleich, Der Heil und Le=ben
mit sich bringt; Deß=hal=ben jauchzt, mit Freu=den singt: Ge=
lo=bet sei mein Gott, Mein Schöpfer reich an Gnad!

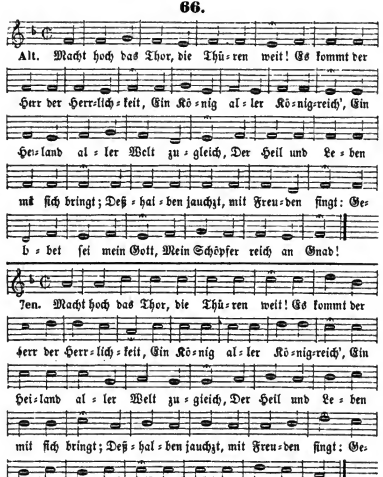
Bass. Macht hoch das Thor, die Thü=ren weit! Es kommt der
Herr der Herr=lich=keit, Ein Kö=nig al=ler Kö=nig=reich', Ein
Hei=land al=ler Welt zu=gleich, Der Heil und Le=ben
mit sich bringt; Deß=hal=ben jauchzt, mit Freu=den singt: Ge=
lo=bet sei mein Gott, Mein Schöpfer reich an Gnad!

2. Er ist gerecht und hülfbereit, Die Huld und Sanftmuth sein [Geleit;
Sein Königsschmuck ist Heiligkeit, Sein Scepter ist Barmherzigkeit.
All unsre Noth zu End er bringt; Deßhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott, Mein Heiland, groß von That!

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt, So diesen König bei [sich hat!
Wohl allen Herzen insgemein, Wo dieser König ziehet ein!
Er ist die rechte Lebenssonn, Bringt mit sich lauter Heil und Wonn.
Gelobet sei mein Gott, Mein Tröster und mein Rath!

Geburt Jesu.

66.



1. Macht hoch das Thor, die Thüren weit, Das Herz zum Tempel sei bereit;
Di Opfer der Gottseligkeit Bringt dar mit Andacht, Lust und Freud:
Sc kommt der König auch zu euch, Ja Heil und Leben mit zugleich.
Geobet sei mein Gott, Voll Rath, voll That, voll Gnad!

2. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ, Des Herzens Thür dir offen ist;
Mi deiner Freundlichkeit erschein, Und zeuch mit deinen Gnaden ein!
Den Geist regier' uns allezeit, Und führ' uns ein zur Seligkeit!
O Heiland, dir o Herr, Sei ewig Preis und Ehr!



geg=nen dir? O Je=su, Je=su, zün=de Mir
See=le Zier!

selbst die Fa=ckel an, Auf daß mein Herz er=grün=de, Was

dich er=freu=en kann.

2. Dein Zion streut dir Palmen
Und grüne Zweige hin,
Ich will in Freudenpsalmen
Ermuntern meinen Sinn.
Es soll mein Herz dir grünen
In stetem Lob und Preis,
Und deinem Namen dienen,
So gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen
Zum Trost mir und zur Freud?
Als Leib und Seele saßen
In ihrem größten Leid,
Als mir das Reich genommen,
Wo Fried' und Freude lacht
Bist du, mein Heil, gekommen
Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden,
Du kommst und machst mich los;
Ich stand in Spott und Schanden,
Du kommst und machst mich groß
Du hebst mich hoch zu Ehren,
Und schenkst mir großes Gut,
Das sich nicht läßt verzehren,
Wie Erdenreichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben
Zu mir vom Himmelszelt,
Als dein getreues Lieben,
Womit du alle Welt



In ihren tausend Plagen
Die kein Mund aus kann sagen,
6. Das schreib dir in die Herzen,
Bei welchem Gram und Schmerzen
Seid unverzagt, ihr habet
Der eure Herzen labet
7. Laßt eure Feinde dräuen!
Der Herr wird sie zerstreuen
Er kommt, er kommt, ein König,
Der Feinde viel zu wenig
8. Er kommt zum Strafgerichte
Mit Gnad' und süßem Lichte
Ach komm, ach komm, o Sonne!
Zum ew'gen Licht, zur Wonne

Und großer Jammerlast,
So fest umfangen hast.
Du tiefbetrübtes Heer,
Sich häufen mehr und mehr.
Die Hülfe vor der Thür:
Und tröstet, steht allhier.
Weicht darum nicht zurück;
In einem Augenblick.
Dem alle Macht und List
Zum Widerstande ist.
Dem Feinde, der ihm flucht;
Dem, der ihn liebt und sucht.
Und bring uns allzumal
In deinen Freudensaal!



Bass. Herr, laß doch mich Recht fei = er = lich Des Hei=lands
Fest mit Lob und Dank be = ge = hen! Lieb' ist der Dank, Der
Lob=ge=sang, Durch den wir dich, o Gott der Lieb', er = hö = hen.

2. Wie bin ich froh, Daß du also,
O Gott, die Welt in deinem Sohn geliebet!
O, wer bin ich, Daß du auch mich
So herrlich hoch, noch eh ich war, geliebet?

3. Er, unser Freund, Mit uns vereint
Zur Zeit, da wir noch seine Feinde waren;
Er wird uns gleich, Um, Gott, dein Reich
Und deine Lieb' im Fleisch zu offenbaren.

4. An seinem Heil Gib mir auch Theil;
Hilf, daß ich redlich glaub' an seinen Namen!
Der ehrt ihn nicht, Der Herr! Herr! spricht,
Und doch nicht sucht sein Beispiel nachzuahmen.

69.

Mel. 7. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

1. Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket, ihr Engel, in Chören!
Singet dem Herren, dem Heiland der Menschen zu Ehren!
Sehet doch da: Gott will so freundlich und nah
Zu den Verlornen sich kehren.

2. Jauchzet, ihr Himmel! frohlocket, ihr Völker auf Erden!
Gott und der Sünder, sie sollen zu Freunden nun werden!
Friede und Freud Wird uns verkündiget heut;
Freuet euch, Hirten und Herden!

3. Sehet dieß Wunder, wie tief sich der Höchste geneiget!
Sehet die Liebe, die ganz sich als Liebe nun zeiget!
Gott in dem Sohn, Für uns verläßt er den Thron:
Alles anbetet und schweiget.



5. Aus Dank will ich In Brüdern dich,
Dich, Gottes Sohn! bekleiden, speisen, tränken;
Der Frommen Herz In ihrem Schmerz
Mit Trost erfreun, und dein dabei gedenken.

6. Rath, Kraft und Held, Durch den die Welt
Und Alles ist im Himmel und auf Erden!
Die Christenheit Preist dich erfreut,
Und Aller Knie soll dir gebeuget werden.

7. Erhebt den Herrn! Er hilft uns gern;
Und wer ihn sucht, den wird sein Name trösten.
Freut euch des Herrn, Und dient ihm gern!
Freut euch des Herrn, und jauchzt ihm, ihr Erlösten!

---

4. Gott ist im Fleische: wer kann dieß Geheimniß verstehen?
Hier ist die Pforte des Lebens geöffnet zu sehen!
Gehet hinein! Er will der Führer euch sein,
Die ihr zum Vater wollt gehen.

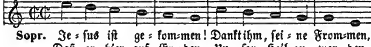
5. Hast du denn, Höchster, auch meiner noch wollen gedenken?
Du willst dich selber, dein Herz voll Erbarmung mir schenken!
Soll nicht mein Sinn Innigst sich freuen darin,
Und sich in Demuth versenken?

6. König der Ehren, aus Liebe geworden zum Kinde,
Dem ich auch wieder mein Herz in der Liebe verbinde:
Du sollst es sein, Den ich erwähle allein,
Ewig entsag' ich der Sünde.

7. Treuer Immanuel! werd auch in mir nun geboren!
Komm, o mein Heiland! denn ohne dich bin ich verloren!
Wohne in mir, Mache mich Eines mit dir,
Der du mich liebend erkoren!



70.



Dankt ihm, daß er kam; Mensch wie wir Er=schien er hier;
Sei=ne Wohnung nahm!





Dankt ihm, daß er kam; Mensch wie wir Er=schien er hier;
Sei=ne Woh=nung nahm!

Um des Va=ters gnäd'=gen Wil=len An uns zu er=fül=len.

2. Laßt uns niederfallen,
Freund und Bruder ist!
Liebt uns in dem Sohne,
Welch ein Heil,
Theil an seiner Sendung Gaben,
Danken, daß er Allen
Gott auf seinem Throne
Hilft durch Jesum Christ.
An Christo Theil,
An Gott selbst zu haben!

3. Keine Macht der Leiden
Er bleibt ewig treu.
Gänzlich uns erlösen;
Unser Freund,
Kann nicht seine Brüder hassen,
Kann von ihm uns scheiden;
Einst wird er vom Bösen
Hier steht er uns bei.
Mit Gott vereint,
Noch sie hülflos lassen.

4. Wann wir einst ermüden,
In des Grabes Nacht.
Gibt die Erde wieder
Führt er uns im Frieden
Unsre todten Glieder
Ihm, der sie bewacht.

8. Menschenfreund Jesu! dich lieb' ich, dich will ich erheben;
Laß mich doch einzig nach deinem Gefallen nur streben!
Herr, nimm mich hin, Gib mir den kindlichen Sinn,
Völlig mich dir zu ergeben!

70.



Alt. Je = sus ist ge = kom=men! Dankt ihm, sei = ne From=men,
Daß er hier auf Er = den, Un = ser Heil zu wer = den,

Dankt ihm, daß er kam; Mensch wie wir Er=schien er hier;
Sei = ne Wohnung nahm!

Um des Va=ters gnäd'=gen Wil = len An uns zu er = fül=len.

Ten. Je = sus ist ge = kom=men! Dankt ihm, sei = ne From=men,
Daß er hier auf Er = den, Un = ser Heil zu wer = den,

Dankt ihm, daß er kam; Mensch wie wir Er = schien er hier;
Sei = ne Wohnung nahm!

Um des Va=ters gnäd'=gen Wil = len An uns zu er = fül=len.

Jesus ruft Uns aus der Gruft,
Er, der selbst den Tod einst schmeckte, Den das Grab auch deckte

5. Auf dem Richterthrone Werden wir im Sohne
Unsern Retter schaun; Heil und ew'ges Leben
Wird er Allen geben, Die ihm hier vertraun.
Er ward hier Versucht, wie wir;
Ueberschwenglich wird er lohnen, Und der Schwachheit schonen.

6. Eilet, eilt, ihr Sünder! Werdet Gottes Kinder!
Werdet seiner werth! Eilet, eilt, ihr Frommen!
Seid, wie er, vollkommen! Bleibet seiner werth!
Preiset ihn, Daß er erschien
Und sich für euch hingegeben, Durch ein göttlich Leben!

71. Sendung und









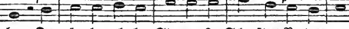
2. Der Heiland ist geboren,
Den Gottes Vaterhuld
Von Ewigkeit erkoren
Zum Tilger aller Schuld.
Er ist zu uns gekommen
In jener Weihenacht,
Hat Menschheit angenommen,
Hat Gottheit uns gebracht.

3. Er naht, und die Altäre
Der Götzen stürzen ein;
Bei allem Volk in Ehre
Soll nun der Vater sein.
Vor seinem Namen beuge
Sich aller Welten Kreis;
Zu seinem Throne steige
Der Menschheit Lob und Preis.

4. Er kommt, damit die Erde,
Vom Fluch der Sünde frei,
Ein Haus der Freude werde,
Ein Sitz des Friedens sei;
Die Herrschsucht sei verschwunden,
Vernichtet Haß und Streit,
Und Herz mit Herz verbunden
Durch Lieb und Einigkeit.







5. Er heiligt seine Brüder
Er bringt die Unschuld wieder,
Der Tugend Bahn zu wallen
Daß Gott mit Wohlgefallen

Und stärkt sie wunderbar;
Die längst verloren war.
Macht er sein Volk geschickt,
Auf unsre Erde blickt.

6. Mein Heiland ist geboren,
Auch ich bin auserkoren
Entrückt vom Staubgewimmel,
Mich ziehet nach dem Himmel

Das sei mein gröster Ruhm!
Zu seinem Eigenthum.
Vergöttlicht wird mein Sinn;
Die neue Würde hin.

7. Sei auf des Lebens Pfade
Und nimm, o Herr der Gnade!
Mein Licht in Finsternissen,
Mein Mittler im Gewissen,

Ein treuer Führer mir,
Mich selig einst zu dir,
Mein Trost in Gram und Noth,
Mein Helfer einst im Tod!

72. Mel. 18. Du, deß sich alle Himmel freun.

1. Gelobet seist du, Jesus Christ,
Der du ein Mensch geworden bist,
Nun herrschest, damals warst wie wir:
Anbetung, Preis und Dank sei dir, Des Höchsten Sohn!
2. Die Nacht entflieht, der Tag bricht an:
Nun sei doch heilig Jedermann!
Auf die, die Finsterniß umgab,
Glänzt aus der Höhe nun herab Der Seelen Licht.

73.



2. Die Völker haben dein geharrt,
Bis daß die Zeit erfüllet ward:
Da sandte Gott von seinem Thron Das Heil der Welt, dich seinen Sohn.
3. Wenn ich dieß Wunder fassen will,
So steht mein Geist voll Ehrfurcht still;
Er betet an, und er ermißt, Daß Gottes Lieb' unendlich ist.
4. Damit der Sünder Gnad' erhält,
Erniedrigst du dich, Herr der Welt!
Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil, Erscheinst im Fleisch, und [wirst uns Heil.
5. Und zu erfüllen Gottes Rath,
Sprachst du sowohl durch Wort als That:
Gott, deinen Willen thu' ich gern! Lob sei dir, der da kam vom Herrn!
6. Herr, der du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,
Auf den die Väter hoffend sahn, Dich, Gott, Messias, bet' ich an.

3. Der über alle Engel ist,
Der künft'ge Richter, Jesus Christ,
Dem Gott gab aller Welten Reich,
Der war ein Mensch, uns Allen gleich, Doch sündenfrei.

4. Gelobet seist du, Jesus Christ,
Der du als Mensch erschienen bist!
Komm auch zu uns, zieh bei uns ein,
Und laß uns deine Glieder sein In Ewigkeit!

73.



Christ Im Him=mel und auf Er=den ist!

Ten Dieß ist der Tag, den Gott ge=macht: Sein werd' in
al=ler Welt ge=dacht! Ihn prei=se, was durch Je=sum
Christ Im Him=mel und auf Er=den ist!

7. Du, unser Heil und höchstes Gut,
Vereinest dich mit Fleisch und Blut,
Wirst unser Freund und Bruder hier, Und Gottes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät!
Du bist es, der das Herz erhöht.
Gedanke voller Seligkeit! Du bist es, der das Herz erfreut.

9. Durch Eines Sünde fiel die Welt:
Ein Mittler ist's, der sie erhält.
Was zagt der Mensch, wenn der ihn schützt, Der in des Vaters [Schooße sitzt?

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt,
Den Tag der heiligsten Geburt!
Und Erde, die ihn heute sieht, Sing ihm, dem Herrn, ein neues Lied!

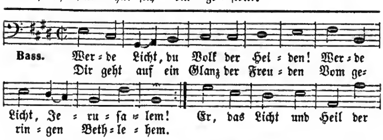
11. Dieß ist der Tag, den Gott gemacht;
Sein werd' in aller Welt gedacht!
Ihn preise, wer durch Jesum Christ Freund und Verehrer Gottes ist!

74. Mel. 12. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1. Lobt Gott, ihr Christen, freuet euch!
Von seiner Himmel Thron
Beruft er uns zu seinem Reich,
Und sendet seinen Sohn.
2. Der Sohn kommt, nach des Vaters Rath,
Mit Heil uns zu erfreun,
Und auf des ew'gen Lebens Pfad
Der Welt ein Licht zu sein.
3. Bei seinem Eintritt in die Welt
Umgibt ihn keine Pracht,
Die glänzend in die Augen fällt,
Und groß vor Menschen macht.
4. Er wird dem ärmsten Knechte gleich,
Begehrt kein Erdenglück,
Verlangt allhier kein Königreich
Von einem Augenblick.

75.





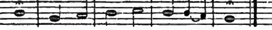
2. Ehe dieses Licht erschienen, Das die Völker wünschten, lag

5. Er kommt, durch seiner Wahrheit Macht
Zu Gott uns hinzuziehn:
Vor seinem Lichte muß die Nacht
Des Aberglaubens fliehn.
6. Er lehret uns die Sünde scheun,
Er gibt auch Kraft dazu;
Und schafft uns, wenn wir sie bereun,
Begnadigung und Ruh.
7. Er bringt den Trost der bessern Welt
Vom Himmel uns herab:
Nun schreckt, wenn unsre Hütte fällt,
Den frommen Geist kein Grab.
8 Er öffnet uns dereinst die Thür
Zu seinem Himmelreich:
Ihr Christen, wie beglückt sind wir!
Lobt Gott, und freuet euch!

75.







Dichte Finsterniß auf ihnen;
Und ein strahlenvoller Stern

Doch uns scheinet lichter Tag,
Führt uns sicher zu dem Herrn

3. Aber ach! von deinem Volke Wirst du, Heiland, nicht erkannt,
Und des Irrthums finstre Wolke Ueberschattet noch dein Land.
Ueber Salem strahlt dein Licht, Aber Salem kennt dich nicht.
4. O verwerfet doch, ihr Sünder, Den nicht, der euch retten kann;
Kommt und werdet Gottes Kinder, Betet euern König an!
Eilt zu ihm und säumet nicht; Macht euch auf und werdet Licht!
5. Nun, wir eilen mit Verlangen, Dich zu ehren, sind bereit,
Dich, o Heiland, zu empfangen; Zeig uns deine Herrlichkeit!
Unsre Kniee beugen sich, Unser Glaub' umfasset dich.

76. Mel. 1. Laßt uns mit Danken treten.

1. Vom Grab, an dem wir wallen,
Soll, Jesus Christ, dein Lobgesang
Empor zum Himmel schallen;
Dir opfre jede Seele Dank!
Und jeder der Gebornen Erfreu' sich, Mensch zu sein:
Und jeder der Verlornen Rühm' es, erlöst zu sein!
Uns ist das Kind gegeben, Geboren uns der Sohn!
Mit ihm erscheint das Leben, Mit ihm des Himmels Lohn!
2. Kommt, laßt uns niederfallen
Vor unserm Mittler, Jesus Christ;
Und danken, daß er Allen
Erretter, Freund und Bruder ist!
Er, gleich der Morgensonne Mit ihrem ersten Strahl,
Verbreitet Licht und Wonne Und Leben überall.
Durch ihn kommt Heil und Gnade Auf unsre Welt herab:
Er leuchtet unserm Pfade Durch's Leben bis zum Grab.
3. Frohlockt, ihr Mitgenossen
Der Sünde und der Sterblichkeit!
Nicht länger ist verschlossen
Der Eingang zu der Herrlichkeit.

Sechster

Leben

77. Mel. 42. Wie bist du, Höchster, von uns fern.

1. Du wesentliches Ebenbild Der allerhöchsten Liebe,
Du warst, o Jesus, ganz erfüllt Mit Gott geweihtem Triebe.
Gott war dein Zweck, dein höchstes Gut;
Ihm folgtest du mit Heldenmuth.
2. Du warst mit ihm Ein Sinn, Ein Herz, Sein Wille war dein Wille
Du ehrtest ihn, gedrückt von Schmerz, Mit höchst zufriedner Stille.
Selbst auf der allerrauhsten Bahn
Sahst du ihn doch als Vater an.
3. Du suchtest nichts, als sein Gebot Vollkommen zu erfüllen,
Und unterwarfst dich bis zum Tod Ganz deines Vaters Willen.

6. Auf des Lebens Pfad geleite
Gib uns Muth zum guten Streite,
Stets an deiner Seite gehn,
Täglich uns dein Geist und Wort!
Daß wir siegen fort und fort,
Nie verzagend stille stehn!
7. In des Leidens Finsternissen
In des Herzens Kümmernissen,
Bis uns in der Ewigkeit
Leucht' uns deines Trostes Licht!
Jesu, ach verlaß uns nicht,
Deines Lichtes Glanz erfreut.
8. Wandern wir im finstern Thale
Dann sei unser Licht, und strahle
Daß wir ohne Furcht und Graun
Endlich näher hin ans Grab,
Himmelstrost auf uns herab,
Unserm Tod entgegen schaun!

Zu unsrer Erd' hernieder
Nun hebt er seine Brüder
Er ward das Heil der Sünder
Nun sind sie Gottes Kinder
Kam Gottes ew'ger Sohn;
Empor zu Gottes Thron.
Und der Verlornen Hort;
Und Gottes Erben dort.

4. O du, dem jetzt die Menge
Der Engel und Verklärten singt,
Vernimm die Lobgesänge,
Die dir dein Volk im Staube bringt!

Auch du warst einst auf Erden,
Ein Dulder der Beschwerden,
Was du nun bist, das werden
Wann sie, entrückt der Erden,
Was deine Brüder sind,
Ein schwaches Menschenkind.
Einst deine Brüder sein,
Sich deines Anschauns freun.

5. Bald sind wir zu dem Lohne
Der Himmelsbürger dort erhöht;
Dann sind wir nah dem Throne,
Und schauen deine Majestät.

Nicht mehr aus dunkler Ferne
Weit über Sonn' und Sterne
Und mit der Himmel Heere
Dem Ewigen sei Ehre!
Dringt dann der Dank zu dir,
Erhaben jauchzen wir;
Schallt unser Lobgesang:
Dem Welterlöser Dank!

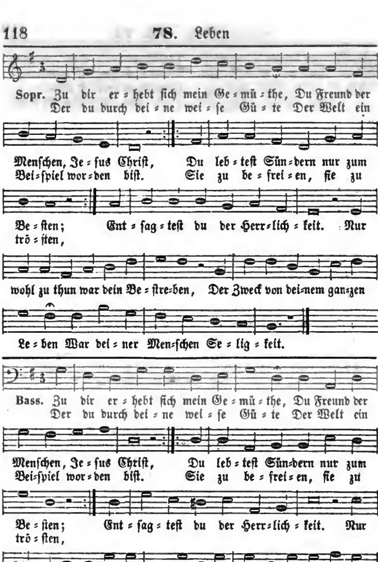
Abschnitt.

Jesu.

Dein Hauptgeschäft war das allein,
Vollführer seines Plans zu sein.

4. Wie still giengst du zum Kreuze hin, Die Marter auszustehen;
Bereit, mit göttlich großem Sinn, Für Mörder selbst zu flehen!
Wie trugst du nicht, in Gott gefaßt,
Der Schande und der Marter Last!

5. Herr, lehre mich, dein Eigenthum, Nach deiner Tugend streben!
Dir gleich gesinnt sein, sei mein Ruhm, Und Wonne, so zu leben!
O hilf, daß ich so gern wie du
Den Willen deines Vaters thu!



2. Nicht schrecklich waren deine Werke;
Du kamst nicht Sündern zum Gericht.
Du warst der blöden Seelen Stärke,
Und der Bedrängten Zuversicht.
Dein Blick war, so wie dein Gemüthe,



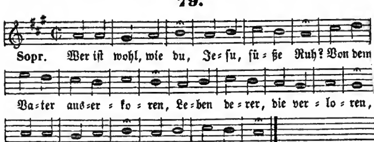
Voll Mitleid, Freundlichkeit und Güte,
Und deine Hand gab Armen Brod.
Du sahst die Thränen der Betrübten,
Die Sehnsucht derer, die dich liebten;
Auf deinen Wink entfloh der Tod.

3. Du fühltest deiner Freunde Leiden
Mehr als du eigne Noth empfandst.
Du schmecktest nichts von Ruh und Freuden,
So oft du Menschen leidend fandst.
Auch selbst mit Schwächung deiner Kräfte
War es dein tägliches Geschäfte
Als Menschenfreund umher zu ziehn.
Eh noch ein Leidender es wagte
Und dir sein Elend thränend klagte,
Erquickte schon dein Beistand ihn.

4. Errettung, Nachsicht und Erbarmen
Fand jeder, der sich dir genaht;
Mitleidig schenktest du dem Armen
Die Hülfe, die er sich erbat.
Dem Lahmen stärktest du die Glieder,
Dem Stummen kam die Sprache wieder,
Dir dankten Blinde das Gesicht.
Nie wurdest du des Wohlthuns müde:
Die Sünder fühlten Ruh und Friede;
Sie glaubten und verzagten nicht.

5. Herr, wo du giengst, auf jedem Schritte,
Da folgten Lieb' und Mitleid nach;
Sie folgten in des Reichen Hütte,
Und unter der Verlaßnen Dach.
In Tempel, wie in öde Wälder,

79.



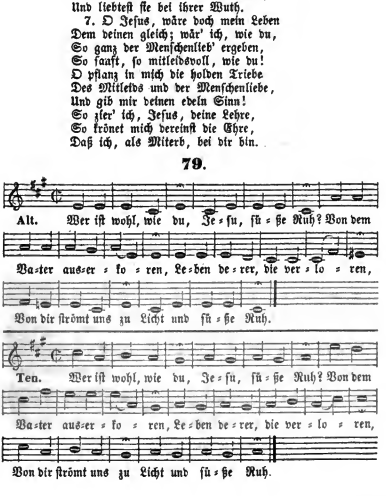
Bass. Wer ist wohl, wie du, Je=su, sü=ße Ruh? Von dem
Va=ter aus=er=ko=ren, Le=ben de=rer, die ver=lo=ren
Von dir strömt uns zu Licht und sü=ße Ruh.

In Städte, wie in freie Felder
Kamst du gleich reich an Gütigkeit.
Wo Kummer war, warst du zugegen;
Dein holder Zuspruch und dein Segen
Vertrieb des Leidens Bitterkeit.

6. So giengst du still auf deinem Pfade
Dem dir bestimmten Tode zu.
Noch war in deinen Blicken Gnade,
In deiner Seele Himmelsruh.
Auch dann, als Schrecken und Gefahren
Von allen Seiten nahe waren,
Verließ dich nicht dein Edelmuth.
Du bliebst ein Schutzgott deiner Freunde,
Bliebst ein Erbarmer deiner Feinde,
Und liebtest sie bei ihrer Wuth.

7. O Jesus, wäre doch mein Leben
Dem deinen gleich; wär' ich, wie du,
So ganz der Menschenlieb' ergeben,
So sanft, so mitleidsvoll, wie du!
O pflanz in mich die holden Triebe
Des Mitleids und der Menschenliebe,
Und gib mir deinen edeln Sinn!
So zier' ich, Jesus, deine Lehre,
So krönet mich dereinst die Ehre,
Daß ich, als Miterb, bei dir bin.

79.



2. Glanz der Herrlichkeit!
Zum Erlöser uns geschenket,
Nach erfüllter Zeit,
Du bist vor der Zeit
Und in unser Fleisch versenket
Glanz der Herrlichkeit!

3. Großer Siegesheld!
Und den Tod hast du bezwungen,
Für die Sünderwelt
Hölle, Sünd' und Welt
Und ein ew'ges Heil errungen
Durch dein Blut, o Held!

4. Höchste Majestät,
Demuthsvoll will ich dich ehren,
Denn dein Reich besteht,
König und Prophet!
Und auf deine Stimme hören;
Höchste Majestät!

5. Laß mich deinen Ruhm,
Durch des Geistes Licht erkennen,
Als dein Eigenthum,
Als dein Eigenthum,
Stets in deiner Liebe brennen,
O mein höchster Ruhm!

6. Deiner Sanftmuth Schild,
Mir anlege, in mich präge,
Mach mich sanft und mild,
Deiner Demuth Bild
Daß kein Zorn noch Stolz sich rege;
Daß ich sei dein Bild.

7. Steure meinem Sinn,
Der zur Welt will hin:

80.



Sopr. Kein Leh-rer ist dir, Je-sus, gleich! An Weis-heit und an Lie-be reich, Bist du so wohl durch Wort als That Der schwa-chen Men-schen sich-rer Rath. Es freut mein Geist im Glau-ben sich, Herr Je-sus, dein, und lo-bet dich.

Bass. Kein Leh-rer ist dir, Je-sus, gleich! An Weis-heit und an Lie-be reich, Bist du so wohl durch Wort als That Der schwa-chen Men-schen sich-rer Rath. Es freut mein Geist im Glau-ben sich, Herr Je-sus, dein, und lo-bet dich.

Laß mich, Herr, von dir nicht wanken, Halte mich in deinen Schranken,
Sei du mein Gewinn, Gib mir deinen Sinn!

8. Wecke mich recht auf, Daß ich meinen Lauf
Unverrückt zu dir fortsetze, Und die Sünd' in ihrem Netze
Mich nicht halte auf; Fördre meinen Lauf!

9. Deines Geistes Trieb In die Seele gib,
Daß ich wachen mög' und beten, Freudig vor dein Antlitz treten:
Ungefärbte Lieb In die Seele gib!

10. Wenn der Wellen Macht In der trüben Nacht
Will des Herzens Schifflein decken, Wollst du deine Hand ausstrecken;
Habe auf mich Acht, Hüter in der Nacht!

11. Einen Heldenmuth, Der da Gut und Blut
Gern um deinetwillen lasse, Und des Fleisches Lüste hasse,
Gib mir, höchstes Gut, Durch dein theures Blut!

12. Soll's zum Sterben gehn, Wollst du bei mir stehn,
Mich durchs Todesthal begleiten, Und zur Herrlichkeit bereiten,
Daß ich einst mag sehn Mich zur Rechten stehn!

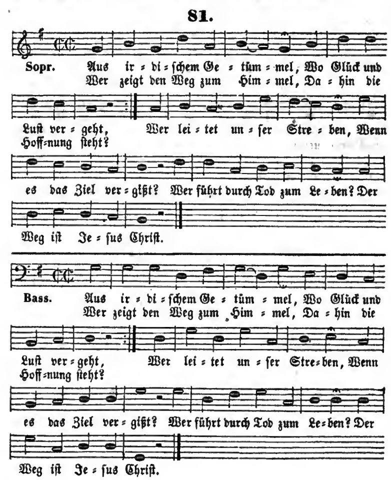
80.

Alt. Kein Leh = rer ist dir, Je = sus, gleich! An Weis = heit und an Lie = be reich, Bist du so wohl durch Wort als That Der schwa=chen Men=schen sich=rer Rath. Es freut mein Geist im Glau = ben sich, Herr Je = sus, dein, und lo = bet dich.

Ten. Kein Leh = rer ist dir, Je = sus, gleich! An Weis=heit und an Lie=be reich, Bist du so wohl durch Wort als That Der schwachen Men=schen sich = rer Rath. Es freut mein Geist im Glau=ben sich, Herr Je = sus, dein, und lo = bet dich.

2. Du kamst zu uns, von Gott gesandt, Und machtest uns den Weg bekannt,
Wie wir, befreit von Sündenschuld, Theilhaftig werden deiner Huld.
Auf ewig sei dir Dank und Ruhm, Herr, für dein Evangelium!
3. Du sahest in der Gottheit Licht Mit aufgeklärtem Angesicht,
Was nach des Höchsten weisem Rath Die Welt noch zu erwarten hat:
Auch machtest du durch deinen Mund Die Zukunft selbst den Menschen [kund.
4. Dieß und die Wunder deiner Hand Sind uns ein kräftig Unterpfand:
Was man aus deinem Mund gehört, Sei Wahrheit, die uns Gott gelehrt.
Nie schwäche mir der Frevler Spott Den Glauben an dieß Wort von Gott:
5. Du lehrtest uns durch Wort und That Den Weg zu Gott, der Tu- [gend Pfad;
Du bist das Haupt, du giengst voran: Gib, Herr, daß ich auf dieser Bahn,
Gestärkt von dir, mit steter Treu Dir nachzufolgen eifrig sei!

81.



6. Du bist es, Herr, von dem das Amt, Das die Versöhnung pre- [digt, stammt:
Du machst, durch treuer Lehrer Mund, Noch jetzt dein Heil den Men- [schen kund.
Begleite stets mit deiner Kraft Ihr Amt, damit es Nutzen schafft.
7. Noch immer hilfst du deinem Wort In seinen Siegen mächtig [fort.
Du sendest, wie dein Mund verheißt, Noch immer deinen guten Geist,
Der dem, der Wahrheit sucht und liebt, Zum Glauben Licht und [Kräfte gibt.
8. Mein Heiland, send ihn auch zu mir, Daß er mich zu der Wahr- [heit führ,
Vom Eigendünkel mich befrei, Damit ich dir gehorsam sei;
Bis mich dereinst in Ewigkeit Ein hellres Licht bei dir erfreut.

81.

Alt.

Aus ir - di - schem Ge - tüm - mel, Wo Glück und Lust ver - geht,
Wer zeigt den Weg zum Him - mel, Da - hin die Hoff-nung steht?
Wer lei - tet un - ser Stre - ben, Wenn es das Ziel ver - gißt? Wer führt durch Tod zum Le - ben? Der Weg ist Je - sus Christ.

Ten.

Aus ir - di - schem Ge - tüm - mel, Wo Glück und Lust ver - geht,
Wer zeigt den Weg zum Him - mel, Da - hin die Hoff-nung steht?
Wer lei - tet un - ser Stre - ben, Wenn es das Ziel ver - gißt? Wer führt durch Tod zum Le - ben? Der Weg ist Je - sus Christ.

2. Hier irren wir und fehlen, Gehüllt in tiefe Nacht.
Durch wen wird unsern Seelen Ein wahres Licht gebracht?
Von oben kommt die Klarheit, Die Alles uns erhellt;
Denn Christus ist die Wahrheit, Er ist das Licht der Welt.



Sopr. Las = set uns mit Je = su zie = hen, Sei = nem
In der Welt der Welt ent = flie = hen; Auf der

Vor = bild fol = gen nach; Im = mer = fort zum Him = mel rei = sen;
Bahn, die er uns brach,

Irdisch noch, schon himmlisch sein; Glauben recht und le = ben rein,

Glauben durch die Lieb' er = weisen! Treu = er Je = su, bleib bei

mir; Geh vor = an, ich fol = ge dir!

Bass. Las = set uns mit Je = su zie = hen, Sei = nem
In der Welt der Welt ent = flie = hen; Auf der

Vor = bild fol = gen nach; Im = mer = fort zum Him = mel rei = sen;
Bahn, die er uns brach,

Ir = disch noch, schon himmlisch sein; Glauben recht und le = ben rein,

Glauben durch die Lieb' er = wei = sen! Treu = er Je = su, bleib bei

mir; Geh vor = an, ich fol = ge dir!

3. Wer gibt uns hier schon Freuden, Die Niemand rauben kann?
Wer zeiget uns im Leiden Den Himmel aufgethan?
Wenn vor dem Tod wir beben, Wer gibt dem Herzen Ruh?
Heil! Christus ist das Leben, Führt uns dem Vater zu.

82.

Alt. Las-set uns mit Je-su zie-hen, Sei-nem Vor-bild fol-gen nach;
In der Welt der Welt ent-flie-hen; Auf der Bahn, die er uns brach,
Im-mer-fort zum Him-mel rei-sen; Irdisch noch, schon himmlisch sein; Glauben recht und le-ben rein, Glauben durch die Lieb' er-wei-sen! Treu-er Je-su, bleib bei mir; Geh vor-an, ich fol-ge dir!

Ten. Las-set uns mit Je-su zie-hen, Sei-nem Vor-bild fol-gen nach;
In der Welt der Welt ent-flie-hen; Auf der Bahn, die er uns brach,
Im-mer-fort zum Him-mel rei-sen; Ir-disch noch, schon himmlisch sein; Glauben recht und le-ben rein, Glauben durch die Lieb' er-wei-sen! Treu-er Je-su, bleib bei mir; Geh vor-an, ich fol-ge dir!

2. Lasset uns mit Jesu leiden, Seinem Vorbild werden gleich!
Nach dem Leide folgen Freuden, Armuth hier macht dort einst reich;
Thränensaat bringt Heil und Wonne, Hoffnung stärkt uns in Geduld;
Denn es scheint durch Gottes Huld Nach dem Regen bald die Sonne.
Jesu, hier leid' ich mit dir, Dort gib deine Freude mir!

3. Lasset uns mit Jesu sterben! Sein Tod wehret unserm Tod,
Rettet uns von dem Verderben, Von der ew'gen Qual und Noth.

83.



2. O komm, sie zu schirmen
In nächtlichen Stürmen,
In düsteren Tagen der Noth und Gefahr;

Laßt uns sterben, weil wir leben,
Sterben unsern Lüsten ab:
Dann wird er uns aus dem Grab
In sein Himmelsleben heben.
Jesu, sterb' ich, sterb' ich dir,
Daß ich lebe für und für.

4. Lasset uns mit Jesu leben!
Weil er auferstanden ist,
Muß das Grab uns wiedergeben.
Jesu, unser Haupt du bist,
Wir sind deines Leibes Glieder;
Wo du lebst, da leben wir.
Ach, erkenn uns für und für,
Seelenfreund, für deine Brüder!
Dir, o Jesu, leb' ich hier,
Dort auch ewig einst bei dir.

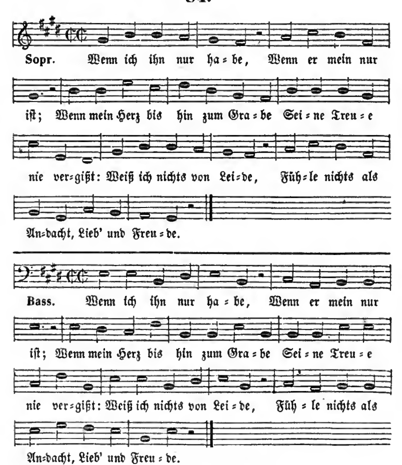
83.



Auf sonnigen Auen
Laß freundlich dich schauen,
Und weide und tränke die lechzende Schaar!

3. Es ströme dein Segen
Auf kreuzenden Wegen
Den Schmachtenden milde Erquickungen zu;
Es rufe die Armen
Herbei dein Erbarmen:
Hier, Kummerbeladene, findet ihr Ruh!

84.

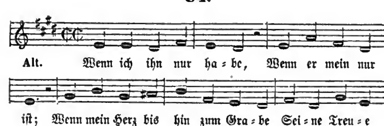


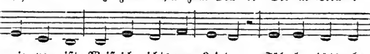
2. Wenn ich ihn nur habe, Lass' ich Alles gern,
Folg' an meinem Wanderstabe Treu gesinnt nur meinem Herrn;
Lasse still die Andern Breite, lichte, volle Straßen wandern.

3. Wenn ich ihu nur habe, Lass' ich gern die Welt;

4. Du Hort der Erlösten,
O komm, sie zu trösten;
Ihr Schutz und ihr Heil sei anheim dir gestellt!
Schaff Eingang dem Worte
An jeglichem Orte:
Ich bleibe bei euch bis ans Ende der Welt!

84.





An=dacht, Lieb' und Freu=de.



ist; Wenn mein Herz bis hin zum Gra=be Sei=ne Treu=e

nie ver=gißt: Weiß ich nichts von Lei=de, Füh=le nichts als

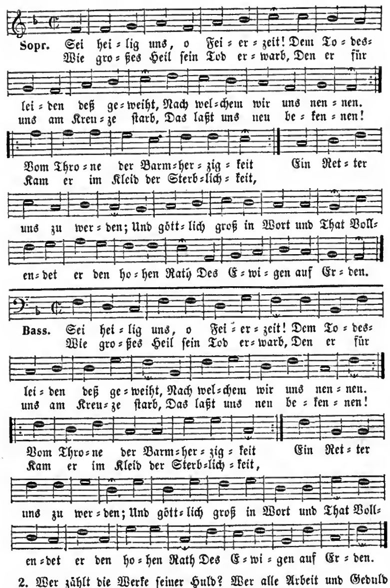
An=dacht, Lieb' und Freu=de.

Was er beut, ist ew'ge Gabe:
Tief versenkt im Schauen
Selig, wer an ihn sich hält!
Will ich siegen über Todesgrauen.

4. Wo ich ihn nur habe,
Und es fällt mir jede Gabe
Längst vermißte Brüder
Ist mein Vaterland,
Wie ein Erbtheil in die Hand;
Find' ich nun in seinen Jüngern wieder.

Leiden, Tod

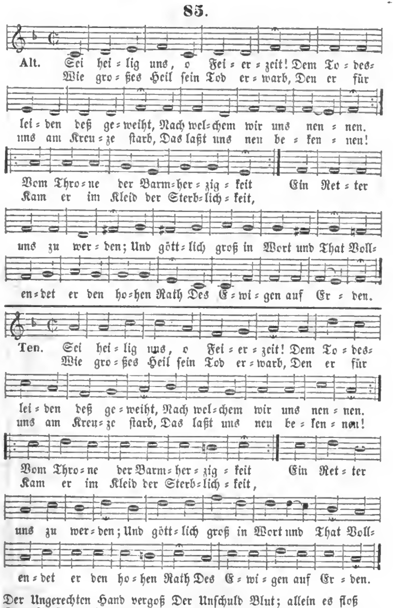
85.



2. Wer zählt die Werke seiner Huld? Wer alle Arbeit und Geduld
Im göttlich reinen Leben? O wer ermißt den großen Tag,
Der Leiden Last, die auf ihm lag, Als er sich hingegeben?

und Grab Jesu.

85.



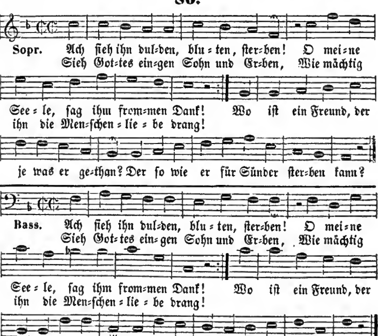
Der Ungerechten Hand vergoß Der Unschuld Blut; allein es floß
Zum Trost der Menschenkinder. Wie er hat Niemand noch geliebt,
Wie er noch Niemand Treu geübt: Preis ihm, dem Heil der Sünder!

3. Wie preis' ich dich, wie bet' ich an! Nimm meinen Dank, du Bester, an!
Anbetend will ich danken. Ich sehe hier die gröste That,
Des Ew'gen wundervollen Rath Und Tiefen ohne Schranken.
Du hast dich willig dargebracht, Und so das große Werk vollbracht
Zu deines Vaters Ehre. Die Wahrheit machtest du uns kund,
Dein Blut besiegelt ihren Bund; Fest steht nun deine Lehre.

4. Ja ewig ist, das zeugt dein Tod, Ja ewig ist die Liebe Gott,
Und wir sind seine Kinder. So herrlich strahlte Gottes Huld,
Erbarmung, Langmuth und Geduld Noch nie der Welt voll Sünder.
Der Welt Versöhnung ist dein Tod, Der Welt Erbarmer ist dein Gott,
Und unsre Pflicht ist Liebe. Denn ewige Beruhigung
Verleihst du, und zur Besserung Den Menschen neue Triebe.

5. Kommt nun, Erlöste, werdet gut! Zagt nicht mehr, Sünder, fasset Muth!
Das Böse zu verlassen! Ja, Heiliger, wer dich bekennt,
Dich glaubensvoll Erlöser nennt, Muß alle Sünde hassen.
Wir sind nicht unser, dein sind wir; Wir leben dir, wir sterben dir,
Der du für uns gestorben. Die Unschuld, Herr, sei unser Ruhm,
Und unser Herz dein Eigenthum, Du hast es theur erworben.

86.



6. O Vorbild der Vollkommenheit, Der Treue, Sanftmuth, Menschlichkeit,
Lehr deinen Weg mich wandeln! Du, der nie Haß mit Haß vergalt,
Nie Ungerechte wieder schalt, Lehr mich versöhnlich handeln!
Du trugst die Sünder mit Geduld, Und ich, nicht frei von eigner Schuld,
Ich dürfte mich noch rächen? Du littest gern nach Gottes Rath;
Wie sollt' ich, auch auf rauhem Pfad, Der Schickung widersprechen?

7. Bei deinem Tod schwör' ich's, o Herr! Ich will zu deines Namens Ehr
Auch Feinden gern verzeihen! Treu will ich alle meine Kraft,
Die mein Erbarmer in mir schafft, Dem Dienst der Wahrheit weihen!
Mich reize nicht der Sinne Lust! Es soll die dankerfüllte Brust
Von deinem Lob nicht schweigen! Ich seh dich leiden, meinen Herrn,
Und leide für die Wahrheit gern, Will sterbend für sie zeugen!

8. Du wandeltest auf rauher Bahn; Steil führte sie dich himmelan,
Ihr Ende war Entzücken. Voll Sehnsucht schaut der Blick dir nach,
Wir folgen willig, aber schwach; Dein Heil wird uns beglücken.
O Ewigkeit, wo Jesus thront Und des Gehorsams Treue lohnt
Mit Herrlichkeit und Ehre! Dann steigt in aller Himmel Chor
Vollkommner unser Lied empor Zu unsers Gottes Ehre!

86.



Alt. Ach sieh ihn dul-den, blu-ten, ster-ben! O mei-ne
Sich Got-tes ein-gen Sohn und Er-ben, Wie mächtig

See-le, sag ihm from-men Dank! Wo ist ein Freund, der
ihn die Men-schen-lie-be drang!

je was er ge-than? Der so wie er für Sünder ster-ben kann?

Ten. Ach sieh ihn dul-den, blu-ten, ster-ben! O mei-ne
Sich Got-tes ein-gen Sohn und Er-ben, Wie mächtig

See-le, sag ihm from-men Dank! Wo ist ein Freund, der
ihn die Men-schen-lie-be drang!

je was er ge-than? Der so wie er für Sün-der ster-ben kann?

2. Wie dunkel waren jene Stunden.
O Herr! und welche Lasten drückten dich!
Wie quoll das Blut aus deinen Wunden!
Und o, es floß zum Heil und Trost für mich;
Und ruft noch heute mir ermunternd zu,
Daß du mich liebst, du frommer Dulder du!
3. So sollt' es sein; du mußtest leiden!
Dein Tod macht mir des Vaters Liebe kund;
Er wird für mich ein Quell der Freuden,
Ein Siegel auf den ew'gen Friedensbund.
So wahr dich Gott für mich zum Opfer gibt,
So feste steht's, daß er mich herzlich liebt.
4. Dein bin ich nun, und Gottes Erbe;
Ich sehe in sein Vaterherz hinein.
Wenn ich auch leide, wenn ich sterbe,
Kann ich unmöglich je verloren sein.
Wenn Sonne, Mond und Erde untergehn,
So bleibt mir Gottes Gnade ewig stehn.
5. Ja, mir zum Trost und dir zur Ehre
Gereicht dein ganzer Kampf, dein Kreuzestod.
Bestätigt ist nun deine Lehre;
Ich baue fest darauf in jeder Noth.
Unschuldig littest du: doch Preis und Ruhm
Ist auch im Kampf der Unschuld Eigenthum.

---

87 Mel. 13. Geheiligt werde, Gott, dein Name.

1. Laß mir die Feier deiner Leiden, Erhabner Mittler, heilig sein!
Sie lehre mich die Sünde meiden, Und dir mein ganzes Leben weihn.
Ich seh' auf dich, der so entschlossen Für mich die Last des Kreuzes trug,
Der mir zum Heil sein Blut vergossen, Deß Herz noch sterbend für mich schlug.
2. Wie seid ihr mir so lieb und theuer, Gethsemane und Golgatha,
Ihr Stätten, wo die Welt die Feier Der allergrößten Liebe sah!
Hier lern' ich jede Tugend üben, In Noth und Tod gelassen sein,
Hier stärkt mein Herz sich, Gott zu lieben, Und selbst dem Todfeind zu verzeihn.
3. Drum in den stillsten meiner Stunden Will ich nach deinem Kreuze sehn,
Und dich, o Herr, für deine Wunden Mit tief gerührtem Dank erhöhn.
O laß mich deine Huld ermessen, Mit der dein Herz die Welt umfaßt,

---

88. Mel. 182. Schweiget, bange Zweifel, schweiget.

1. Du, der Menschen Heil und Leben, Deß sich meine Seele freut,
Der für mich sich hingegeben, Stifter meiner Seligkeit;
Du, der lieber wollte sterben, Als mich lassen im Verderben:
Ach wie dank', wie dank' ich dir, Mein Erlöser, gnug dafür?

6. O Freund, dein Beispiel soll mich lehren,
Des Lebens Unschuld sei mein Ehrenkleid!
Gern will ich deine Stimme hören,
Und willig thun, was mir dein Wort gebeut.
Die Dankbarkeit dringt innigst mich dazu;
Wer hat es mehr um mich verdient als du?
7. Nie will ich mich am Feinde rächen:
Auch dieß lern' ich, mein Heiland, hier von dir;
Nie Gottes Schickung widersprechen,
Wär' gleich sein Pfad jetzt noch so dunkel mir.
Auf Dornen gingst du selbst zum Ziele hin:
Ich folge dir, weil ich dein Jünger bin.
8. Was fürcht' ich noch des Todes Schrecken?
Du schliefst auch einst im Grab, o Seelenfreund!
Mag sie doch meine Asche decken,
Die Erde, wann des Todes Nacht erscheint!
Der Gott, der dir das Leben wieder gab,
Wälzt einstens auch den Stein von meinem Grab.
9. Nimm hin den Dank für deine Plagen,
Mein Retter, den die treuste Liebe bringt!
Dort will ich dir's noch besser sagen,
Wann dich mein Geist im Engelchor besingt.
Dann stimmen alle Sel'gen fröhlich ein:
Der ganze Himmel soll dann Zeuge sein!

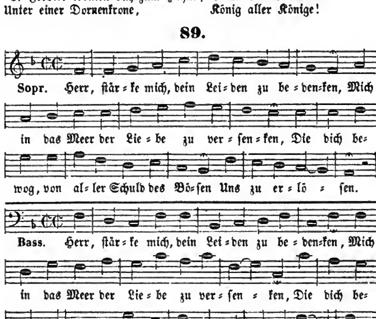
Und nie im Undank es vergessen, Was du für mich erduldet hast!
4. Mir sollen diese Feierzeiten Der größten Liebe heilig sein,
Still soll dein Kreuz mich stets begleiten, Und jede meiner Stunden weihn.
Dein Leiden sei mein höchster Segen, Dein Tod mein seligster Gewinn!
Mein Herz schlägt dir voll Dank entgegen, Daß ich durch dich erlöset bin.
5. Bleibt mir zu allen Zeiten theuer, Gethsemane und Golgatha,
Ihr Stätten, wo die Welt die Feier Der allergrößten Liebe sah!
Nach euch will ich voll Andacht schauen, Wo mein Erlöser litt und starb.
Heil uns, wenn wir auf dich vertrauen, Der uns die Seligkeit erwarb!

---

2. Menschenfreund, von Gott gesendet, Seines Raths Verkündiger!
Längst hast du dein Werk vollendet, O du jetzt Erhöheter!
Doch in den Gedächtnißtagen Deiner Leiden, Jesus, sagen
Deine Theuererlösten dir Billig neuen Dank dafür.

3. Du betratst, für uns zu sterben, Willig deine Leidensbahn;
Stiegst, uns Leben zu erwerben, Gern den Todesberg hinan;
Trugst, vergessend eigne Schmerzen, Deine Menschen nur im Herzen.
Diese Liebe preisen wir, Unvergeßlich sei sie mir!
4. Meinetwegen trugst du Bande, Littest frecher Lästrer Spott,
Achtetest nicht Schmach und Schande, Elend, nicht, nicht Kreuzestod.
Werth der reinsten, besten Freuden, Trugst du willig Gram und Leiden:
Ach, wie dank', wie dank' ich dir Würdig, Heiligster, dafür?
5. Frevler krönten dich zum Hohne; Deine Stirne blutete
Unter einer Dornenkrone, König aller Könige!

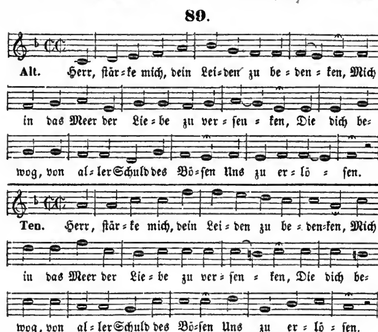
89.



2. Du, Gottes Sohn, wirst Mensch, gleich uns auf Erden,
Willst bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden,
An unsrer Statt gemartert und zerschlagen Die Sünde tragen.
3. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen;
Gott ist die Lieb' und läßt die Welt erlösen;
Dieß kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken Am Kreuz erblicken.
4. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder,
Es stürzt mich tief und es erhebt mich wieder,
Beseligt mich, macht mich aus Gottes Feinde Zu Gottes Freunde.
5. O Herr, mein Heil, an dessen Blut ich glaube,
Ich liege hier vor dir gebückt im Staube,
Verliere mich mit dankendem Gemüthe In deine Güte.
6. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren,

Das hast du für mich gelitten, Mir die Lebenskron' erstritten:
Preis, Anbetung, Dank sei dir, Ehrfurchtwürdigster, dafür!
6. Du, der tausendfache Schmerzen Mir zu Liebe gern ertrug;
Deinem großmuthvollen Herzen War mein Heil Belohnung gnug.
Trost in meinen letzten Stunden Fließt auch mir aus deinen Wunden:
Herr, ich dank', ich danke dir Einst im Tode noch dafür.
7. Ruh im Leben, Trost am Grabe, Unaussprechlicher Gewinn,
Den ich dir zu danken habe, Dir, deß ich nun ewig bin!
Jesus, dir mein Herz zu geben, Deiner Tugend nachzustreben,
Dir zu traun, zu sterben dir: Dieß, dieß sei mein Dank dafür!

89.



Das Wort von deinem Kreuze so zu ehren,
Daß ich, getreu in dem Beruf der Liebe, Mich christlich übe!
7. Das Gute thun, das Böse fliehn und melden,
Herr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden.
Kann ich zugleich das Böse mir erlauben Und an dich glauben?
8. Da du dich selbst für mich dahin gegeben,
Wie könnt' ich noch nach meinem Willen leben,
Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, Zu deiner Ehre?
9. Ich sollte nicht, wenn Leiden dieser Erden,
Wenn Kreuz mich trifft, gelaßnes Herzens werden;
Da du so viel für uns, die wir's verschuldet, Liebreich erduldet?
10. Für welche du dein Leben selbst gelassen,
Wie könnt' ich sie, sie meine Brüder, hassen?
Und nicht wie du, wenn sie mich untertreten, Für sie noch beten?

11. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten;
Wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten.
Du Heiliger, du Herr und Haupt der Glieder, Schaltist auch nicht [wieder!
12. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen,
Dieß ist der Dank für deine Kreuzesschmerzen;
Und Gott gibt uns die Kraft, in deinem Namen, Dir nachzuahmen.

90.



2. Schau hin! Wie erdenwärts gebückt
So hart und schwer den Heil'gen drückt Der Leiden Uebermaß!
Ergebungsvoll doch hör ihn flehn:
Nicht mein, dein Wille soll geschehn!

91. Mel. 57. Erwecke dich, den Herrn zu loben.

1. Es ist vollbracht! So ruft am Kreuze
Des sterbenden Erlösers Mund.
O Wort voll Trost und Leben, reize
Zur Freude meines Herzens Grund!
Was Gott auch mir zum Heil ersehn,
Ist, ihm sei ewig Preis! geschehn.
2. Mein Jesus stirbt: die Felsen beben,
Der Sonne Schein verlieret sich;
In Todte dringt ein neues Leben,
Der Heil'gen Gräber öffnen sich;
Der Vorhang reißt, die Erde kracht;
Der Welt Versöhnung ist vollbracht.

13. Unendlich Glück! Du littest uns zu Gute;
Ich bin versöhnt in deinem theuren Blute;
Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, Am Kreuz erworben.
14. So bin ich denn schon selig hier im Glauben,
So wird mir nichts, nichts meine Krone rauben;
So werd' ich dort, von Seligen umgeben, Einst ewig leben!

90.



Ten. Schau hin! Dort in Geth=se=ma=ne Ringt in der
See=le tiefstem Weh Der Herr in To=des=qual. O sieh ihn
wei=nen, be=ten, knie'n! Herb ist der Kelch, doch trinkt er ihn.

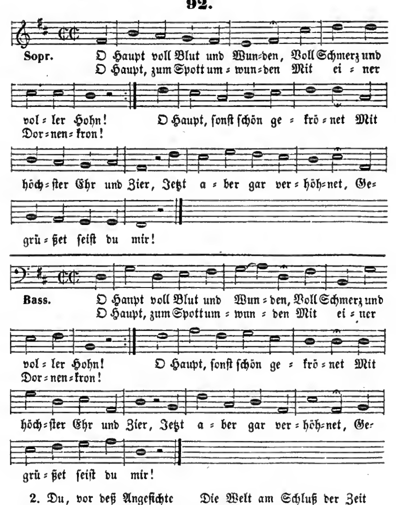
3. Schau hin! Wenn bei des Leidens Schmerz
Dein mattes, jammervolles Herz In Thränen sich ergießt;
Lern auch in bängster Nächte Graun
Ihm, deinem Herrn und Gott, vertraun!

---

3. Wie viel, mein Heil, hast du vollendet,
Als dir das Herz im Tode brach!
Du hast den Fluch hinweg gewendet,
Der auf der Welt voll Sünder lag,
Und uns die Bahn durch Todesnacht
Zur frohen Ewigkeit gemacht.
4. O hilf mir, Herr, nun auch vollbringen,
Was wahre Dankbarkeit begehrt!
Laß nach der Heiligung mich ringen,
Dazu dein Tod mir Kraft gewährt!
O, stärke mich dazu mit Macht,
Bis meine Beßrung ist vollbracht!

5. Soll ich, bei dir ergebnem Herzen,
Auch hier durch manche Trübsal gehn,
Und hat mein Gott gehäufte Schmerzen
Zu meiner Prüfung ausersehn:
So laß die Hoffnung mich erfreun:
Auch das wird einst geendigt sein.

92.



2. Du, vor deß Angesichte
Erbebet im Gerichte,
Wie bist du so erbleichet!
Dir, welchem Keiner gleichet,

Die Welt am Schluß der Zeit
Wie bist du so entweiht,
Wer hat in schnödem Wahn
So viele Schmach gethan?

3. O Herr, was du erduldet,
Ich, ich hab' es verschuldet,

Ist Alles meine Last:
Was du getragen hast.

6. Fühl' ich zuletzt des Todes Schmerzen:
So stärke mich in solcher Last,
Und mach es lebhaft meinem Herzen,
Daß du den Tod besieget hast!
So geh' ich froh zur Grabesnacht,
Mit dem Triumph: Es ist vollbracht!

92.



Schau her, da steh' ich Armer, Der Strafe Schuld ist mein:
Laß leuchten, mein Erbarmer, Mir deiner Gnade Schein!
4. Erkenne mich, mein Hüter! Mein Hirte, nimm mich an!
Du hast, Quell aller Güter, Mir so viel wohlgethan!
Dein Mund hat mich gelabet Mit kräftiglicher Kost,
Dein Geist hat mich begabet Mit Himmelslust und Trost.

5. Ich will hier bei dir stehen:
Von dir will ich nicht gehen,
Und wird dein Haupt erblassen
Alsdann will ich dich fassen
6. Das führet mich zu Freuden,
Wenn ich mich in dein Leiden
Ach möcht' ich, o mein Leben,
Mein Leben von mir geben,
7. Ich danke dir von Herzen,
Für deines Todes Schmerzen,

Verachte mich doch nicht!
Derweil das Herz dir bricht.
Im letzten Todesschmerz,
Zur Ruh' ins stille Herz.
Das wirkt mein bestes Theil,
Versenken darf, mein Heil!
An deinem Kreuze hier
Wie wohl geschähe mir!
O Jesus, liebster Freund!
Da du's so gut gemeint.

93.



Bass. O Welt, sieh hier dein Le=ben Am Stamm des
Kreu=zes schwe=ben! Dein Heil sinkt in den Tod; Der gro=ße
Fürst der Eh=ren Läßt wil=lig sich be=schwe=ren Mit
Schlägen, Hohn und gro=ßem Spott.

2. Wer hat dich so geschlagen,
Wer ist's, der diese Plagen
Auf dich geworfen hat?
Du bist ja nicht ein Sünder,
Wie wir und unsre Kinder;
Du weißt von keiner Missethat.
3. Ach, ich und meine Sünden,
Die sich so zahllos finden,
Als wie der Sand am Meer,

Ach gib, daß ich mich halte
Und, wenn ich einst erkalte,
8. Wenn ich einmal soll scheiden,
Wenn ich den Tod soll leiden,
Wird mir am allerbängsten
So reiß mich aus den Aengsten
9. Erscheine mir zum Schilde,
Es diene mir zum Bilde,
Da will ich nach dir blicken,
Fest an mein Herz dich drücken:

Zu dir und deiner Treu,
In dir mein Ende sei!
So scheide nicht von mir;
So stehe du zu mir;
In meinem Herzen sein,
Kraft deiner Angst und Pein!
Zum Trost in meinem Tod;
Herr, deine Kreuzesnoth!
Da will ich glaubensvoll
Wer so stirbt, der stirbt wohl!





Ten. O Welt, sieh hier dein Le = ben Am Stamm des
Kreu = zes schwe = ben! Dein Heil sinkt in den Tod; Der gro = ße
Fürst der Eh = ren Läßt wil = lig sich be = schwe = ren Mit
Schlägen, Hohn und gro = ßem Spott.

Die haben dich geschlagen,
Die brachten diese Plagen
Auf dich, das ganze Marterheer.
4. Für mich läßst du dich krönen
Mit Dornen, und dich höhnen:
Du leidest mir zu gut.
Du stirbst, daß ich nicht sterbe,
Daß ich dein Heil ererbe,
O unerhörte Liebesglut!

5. Herr, dir bin ich verbunden
All' Augenblick' und Stunden,
Ich bin dein Eigenthum.
Mich dankbar zu erweisen,
Soll Seel' und Leib dich preisen,
Und dir gehorchen sei mein Ruhm.

6. Ich kann zwar nicht viel geben
In diesem armen Leben,
Eins aber will ich thun:
Es soll dein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden,
Mir stets in meinem Herzen ruhn

7. Ich will an dir erblicken,
Wie ich mein Herz soll schmücken
Mit stillem, sanftem Muth,
Und wie ich mich soll üben,
Die Feinde selbst zu lieben,
Wenn mich verfolgt der Bosheit Wuth.

94.



2. Von Herzen wir dir danken,
Gethan hast an uns Kranken.
Daß wir die Sünde meiden
Daß du so große Treue
Schaff in uns wahre Reue,
Zu Ehren deinem Leiden.
Erbarm dich unser, o Jesu!

8. Nie will ich wieder schelten,
Nie Spott mit Spott vergelten,
Nie, wenn ich leide, dräun;
Wie du gelassen dulden,
Dem Nächsten seine Schulden
Wie du von Herzensgrund verzeihn.

9. Ich will der Sünd' entsagen,
Ans Kreuz die Lüste schlagen,
Und thun, was dir gefällt;
Was deine Augen hassen,
Das will ich fliehn und lassen,
Gefiel' es auch der ganzen Welt.

10. Dein Dulden und dein Sehnen,
Dein göttliches Versöhnen
Spricht Muth im Tod mir zu.
Getrost geb' ich am Ende
Den Geist in deine Hände;
Du führst ihn zu der ew'gen Ruh.

94.

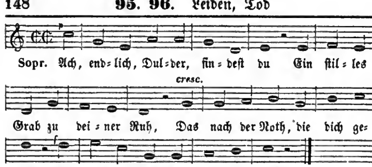
Alt.

O Lamm Gottes un=schul=dig! Am Kreu=zesstamm ge=schlach=tet; Die Sünd' hast du ge=tra=gen, Sonst müß=ten wir ver=za=gen. Er=barm dich un=ser, o Je=su!
Er=fun=den stets ge=dul=dig, Wie=wohl du warst ver=ach=tet!

Ten.

O Lamm Gottes un=schul=dig! Am Kreu=zesstamm ge=schlach=tet; Die Sünd' hast du ge=tra=gen, Sonst müß=ten wir ver=za=gen. Er=barm dich un=ser, o Je=su!
Er=fun=den stets ge=dul=dig, Wie=wohl du warst ver=ach=tet!

3. Stärk in uns das Vertrauen
Durch dein unschuldig Leiden,
Laß uns darauf fest bauen
Und nichts von dir uns scheiden,
Und hilf uns selig sterben,
Daß wir den Himmel erben.
Erbarm dich unser, o Jesu!

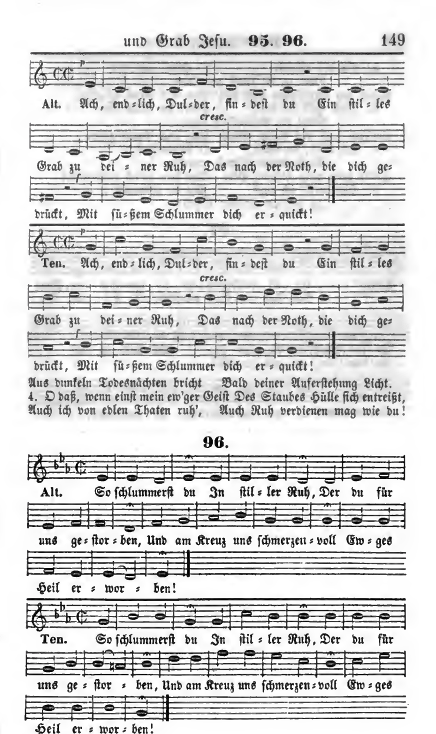


Bass. Ach, end=lich, Dul=der, fin=dest du Ein stil=les
cresc.
Grab zu dei=ner Ruh, Das nach der Noth, die dich ge=
f
drückt, Mit sü=ßem Schlummer dich er=quickt!

2. Wohl dir, daß du gefunden hast, Wo nach des heißen Tages Last Dein Haupt du legest, einmal nun Von langer Arbeit auszuruhn!
3. Nicht modernder Verwesung Raub Wird, Heiliger des Herrn, dein Staub;

96.



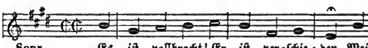


Aus dunkeln Todesnächten bricht Bald deiner Auferstehung Licht.
4. O daß, wenn einst mein ew'ger Geist Des Staubes Hülle sich entreißt,
Auch ich von edlen Thaten ruh', Auch Ruh verdienen mag wie du!

2. Du bist erblaßt, O Herr, und hast
Doch in dir selbst das Leben.
Gleich den Sterblichen hält dich Nun das Grab umgeben.
3. Doch Heil sei mir! Herr, du willst hier
Nicht die Verwesung sehen:
Sondern bald aus eigner Kraft Aus dem Grabe gehen.
4. Ich weiß, du wirst, O Lebensfürst,
Einst meinen Staub erwecken.
Sollte denn mein gläubig Herz Vor dem Grab erschrecken?
5. Hier werd' ich einst, Bis du erscheinst.
In sanftem Frieden liegen;.



97.





To=desnacht; O gro=ßes Wort: Es ist vollbracht!

Bass. Es ist vollbracht! Er ist ver=schie=den, Mein
Der Frie=de=fürst ent=schläft im Frie=den, Die

Je=sus schließt die Au=gen zu; Und sinkt in stil=le
Le=bens=son=ne geht zur Ruh,

To=desnacht; O gro=ßes Wort: Es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! Er hat's gesprochen,
Des Lebens Wort muß sprachlos sein;
Das Herz der Treue ist gebrochen,
Den Fels des Heils umschließt ein Stein;
Die höchste Kraft ist nun verschmacht't; O heil'ges Wort: Es ist vollbracht!

3. Es ist vollbracht! Ihr, meine Sünden,
Verdammet nun mein Herz nicht mehr!
Vom Himmel her hör' ich verkünden:

Denn durch deinen Tod kann ich Tod und Grab besiegen.
6. Ihr, die die Welt Gefesselt hält,
Zagt nur vor der Verwesung!
Ich, ich hoff' in Christo einst Meines Leibs Erlösung.
7. Nicht ganz verdirbt Mein Leib, der stirbt;
Er wird einst auferstehen,
Und in Himmelsglanz verklärt Aus dem Grabe gehen.
8. So sink ins Grab, Mein Leib, hinab!
Ich will mich drum nicht kränken:
Sondern, Jesus, mir zum Trost An dein Grab gedenken.

97.





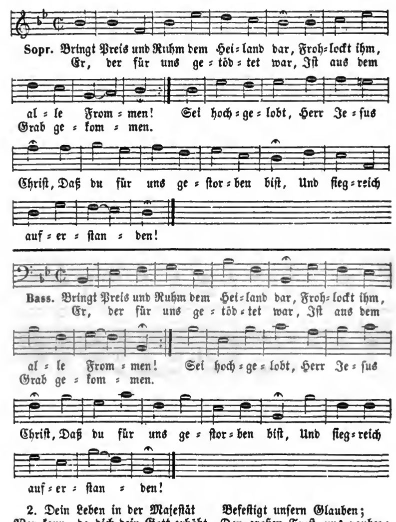
Alt. Es ist vollbracht! Er ist ver=schie=den, Mein
Der Frie=de=fürst ent=schläft im Frie=den, Die
Je=sus schließt die Au=gen zu; Und sinkt in stil=le
Le=bens=son=ne geht zur Ruh,
To=desnacht; O gro=ßes Wort: Es ist vollbracht!

Ten. Es ist vollbracht! Er ist ver=schie=den, Mein
Der Frie=de=fürst ent=schläft im Frie=den, Die
Je=sus schließt die Au=gen zu; Und sinkt in stil=le
Le=bens=son=ne geht zur Ruh,
To=desnacht; O gro=ßes Wort: Es ist vollbracht!

Des Sohnes Blut erlangt Gehör;
An Kreuz hat's Frieden uns gemacht; O süßes Wort: Es ist vollbracht!
4. Es ist vollbracht! Ich will mich legen
Im Geist auf Christi Grabesstein;
Die Engel sind allhier zugegen,
Den Herrn zu schauen schlaf' ich ein;
Die Himmelspfort' ist aufgemacht; O Lebenswort: Es ist vollbracht!

Auferstehung

98.



2. Dein Leben in der Majestät Befestigt unsern Glauben;
Wer kann, da dich dein Gott erhöht, Den großen Trost uns rauben:
Daß du uns von der Sünde Macht
Befreiung hast ans Licht gebracht, Den Himmel uns geöffnet?

3. Gott selbst, der dich dem Grab entrückt, Hat deinen theuren Lehren
Der Wahrheit Siegel aufgedrückt, Dich, seinen Sohn, zu ehren;
Und deines Todes hohen Werth
Hat er auf's herrlichste erklärt, Da er dich auferwecket.

Jesu.



98.

Alt. Bringt Preis und Ruhm dem Hei=land dar, Froh=lockt ihm,
Er, der für uns ge = töd = tet war, Ist aus dem

al = le From = men! Sei hoch = ge = lobt, Herr Je = sus
Grab ge = kom = men.

Christ, Daß du für uns ge = stor = ben bist, Und sieg=reich

auf = er = stan = den!

Ten. Bringt Preis und Ruhm dem Hei=land dar, Froh=lockt ihm,
Er, der für uns ge = töd = tet war, Ist aus dem

al = le From = men! Sei hoch = ge = lobt, Herr Je = sus
Grab ge = kom = men.

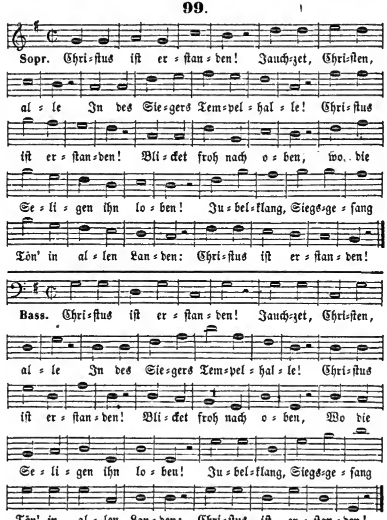
Christ, Daß du für uns ge = stor = ben bist, und sieg=reich

auf = er = stan = den!

4. Erstandner! ich frohlocke dir, Daß du nun ewig lebest.
Du lebst und siegst, daß du auch mir Das ew'ge Leben gebest;
Daß du auch mein Erretter seist,
Und neue Kräfte mir verleihst, Mit Freuden Gott zu dienen!
5. Mein Herr und Gott, hilf mir dazu! Befreie mich von Sünden!
Laß mich für meine Seele Ruh Im Frieden mit Gott finden!
Und pflanze deinen Sinn in mir,
Damit ich, Gott ergeben, hier Als dein Erlöster wandle.

6. Dein ist das Reich, dein ist die Macht, Verstorbne zu erwecken.
Du rufst einst; und der Gräber Nacht Wird Todte nicht mehr decken.
Wie du, Herr, auferstanden bist,
So werd' auch ich, o Jesus Christ! Durch dich einst auferstehen.
7. O laß mich, weil ich hier noch bin, Im Glauben an dich wandeln,
Und jederzeit nach deinem Sinn Rechtschaffen sein und handeln;

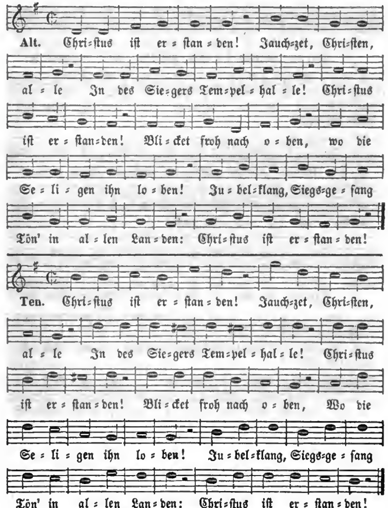
99.



2. Christus ist erstanden! Seines Grabes Hülle
Hält nicht seiner Liebe Fülle;
Christus ist erstanden Mit dem treuen Herzen,

Daß ich, wenn ich einst auferſteh',
Und dich, des Todes Sieger, seh', Vor dir dann nicht erschrecke.
8. Da wo du biſt, da ſoll auch einſt Dein Jünger mit dir leben.
Du wirſt ihn, wann du nun erſcheinſt, Zu deiner Freud' erheben.
Laß dieſes auch mein Erbtheil ſein:
So werd' ich ewig deß mich freun, Daß du vom Tod erſtanden.

99.

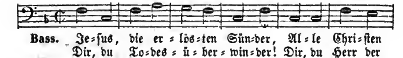


Nach des Todes Schmach und Schmerzen.
Jauchz' empor, Brüderchor!
Jauchzet, Chriſti Glieder: Unſer Haupt lebt wieder!

3. Christus ist erstanden! Schwinde, Nacht und Grauen!
Heiter laßt empor uns schauen!
Christus ist erstanden! Freue dich, o Erde,
Freu des Hirten dich, o Herde!
Unsers Herrn Lebensstern
Leuchtet hoch von droben; Göttliches bleibt oben.

100.





dan=ken heut Der du todt warst, le=best wie=der, Mit dir
Herr=lich=keit!

le=ben dei=ne Glie=der, Uns, die Tod und Grab er=schreckt,

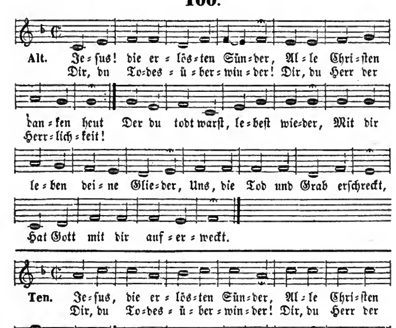
Hat Gott mit dir auf=er=weckt.

2. Nieder kamst du auf die Erde, Gottes Sohn, von Gottes Thron.
Trugest jegliche Beschwerde, Littest Schmerzen, Spott und Hohn.
Menschen haßten dich, du Bester, Aller Armen Hülf' und Tröster!
Dich, du Labsal jeder Noth, Drängten sie bis in den Tod!

3. Willig, Herr, trug deine Seele Mancher Leiden schwere Last
Bis zum Tod; und in der Höhle Lag dein müder Leib erblaßt.

4. Christus ist erstanden! Ich auch soll erstehen
Und zum Vaterhause gehen.
Christus ist erstanden! Tod, wo ist dein Schrecken?
Mich auch wird der Sieger wecken.
Morgenroth Glänzt nach Tod,
Nach gelösten Banden; Christus ist erstanden!

100.



dan = ken heut Der du todt warst, le = best wie = der, Mit dir
Herr = lich = keit!

le = ben dei = ne Glie = der, Uns, die Tod und Grab er = schreckt,

Hat Gott mit dir auf = er = weckt.

Endlich frei von aller Plage, Ruht er bis zum dritten Tage:
Da kam in das stille Grab Gottes Herrlichkeit hinab.
4. O mit welchen Gottesfreuden Strahlst du aus des Grabes Nacht!
Ewig fern ist alles Leiden, Ganz dein großes Werk vollbracht!
Liebreich eilest du, den Deinen Im Triumphe zu erscheinen:
Seht mich, Freunde, die ihr bebt! Jauchzet! Euer Jesus lebt!

5. Ja du lebst, wer dir vertrauet,
Ob er stürbe, stirbet nicht.
Wer auf deine Liebe bauet,
Kommt dereinst nicht ins Gericht.
Wer hier starb, wird auferstehen,
Wird unsterblich dich dort sehen,
Freudig, wer sich dir ergiebt,
Zitternd, wer dich hier nicht liebt.

6. Ewig seist du angebetet,
Gott, der unser Vater ist!
Du hast uns vom Tod errettet,
Uns gesendet Jesum Christ,
Uns durch Jesum neu geboren:
Ewig wären wir verloren,
Hätt' er nicht vom Thron herab
Sich versenkt in Tod und Grab.

101.



2. Du hast nun überwunden
Der Feinde Macht und Spott,
Wir haben Trost gefunden;
Mit uns ist unser Gott.

3. Der Fried' ist uns erstritten,
Und jeder Schrecken flieht;
In der Gerechten Hütten
Erschallt das Siegeslied.

4. Theil' uns des Sieges Beute,
Den Trost nun reichlich aus;
Ach komm, und bring noch heute
Dein Heil in Herz und Haus.

5. In deines Grabes Staube
Liegt unsre Schuld bedeckt;
Deß tröstet sich der Glaube,
Daß ihn kein Feind mehr schreckt.

102.

Mel. 11. Herr, unser Gott, dich loben wir.

1. Erinnre dich, mein Geist, erfreut
Des hohen Tags der Herrlichkeit!
Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist!

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn,
Als ob er heute dir erschien';
Als sprach' er: Friede sei mit dir!
So freue dich, mein Geist, in mir!

3. Schau über dich und bet ihn an!
Er mißt den Sternen ihre Bahn;
Er lebt und herrscht mit Gott vereint,
Und ist dein König und dein Freund

7. Wär' er nicht vom Tod erstanden, Würden wir nicht auferstehn:
Aber nun er ist erstanden, Werden wir auch auferstehn!
Unser Leib soll von Beschwerden Frei, dem seinen ähnlich werden;
Himmlisch, herrlich, lauter Licht Stehn vor deinem Angesicht.
8. Halleluja! Unser Leben, Gott der Menschen, Jesus Christ!
Unser Herz sei dir ergeben, Der du auferstanden bist!
Frei und rein von allen Sünden, Laß uns, daß du lebst, empfinden!
Tief im Staube singen wir Dank und Halleluja dir!

101.



6. Du hast das Heil erworben; Wir preisen dich dafür.
Sind wir mit dir gestorben, So leben wir mit dir.
7. Wir wollen ohne Grauen Mit dir zu Grabe gehn,
Wenn wir nur dort dich schauen Und selig auferstehn.
8. Schwing deine Siegesfahnen Auch über unser Herz,
Und zeig uns einst die Bahnen Vom Tode himmelwärts!
9. Was kann uns denn noch schaden? Des Todes Pfeil ist stumpf.
Wir sind bei Gott in Gnaden, Und rufen schon: Triumph!

---

4. Macht, Ruhm und Hoheit immerdar
Dem, der da ist und der da war!
Sein Name sei gebenedeit
Von nun an bis in Ewigkeit!
5. O Glaube, der das Herz erhöht!
Was ist der Erde Majestät,
Wenn sie mein Geist mit der vergleicht,
Die ich durch Gottes Sohn erreicht?
6. Vor seinem Thron, in seinem Reich
Unsterblich, heilig, Engeln gleich,
Und ewig, ewig selig sein;
Herr, welche Herrlichkeit ist mein!

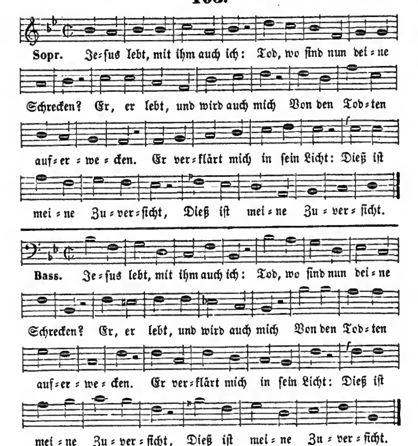
7. Mein Herz erliegt froh unter ihr;
Lieb' und Verwundrung kämpft in mir,
Und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht,
Fall' ich, Gott, auf mein Angesicht.

8. Du, der du in den Himmeln thronst,
Ich soll da wohnen, wo du wohnst:
Und du erfüllst einst mein Vertraun,
In meinem Fleische dich zu schaun!

9. Ich soll, wann du, des Lebens Fürst,
In Wolken göttlich kommen wirst,
Erweckt aus meinem Grabe gehn
Und rein zu deiner Rechten stehn!

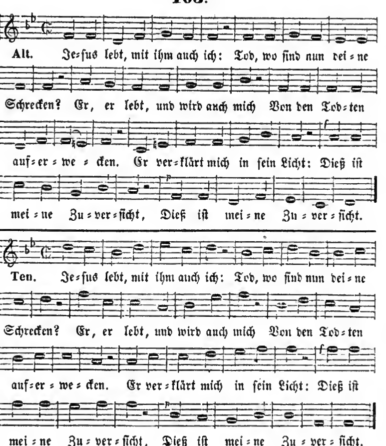
10. Mit Engeln und mit Seraphim,
Mit Thronen und mit Cherubim,

103.



Mit allen Frommen aller Zeit
Soll ich mich freun in Ewigkeit!
11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm
Erhebt uns nicht das Christenthum!
Mit dir gekreuzigt, Gottes Sohn,
Sind wir auch auferstanden schon.
12. Nie komm' es mir aus meinem Sinn,
Was ich, mein Heil, dir schuldig bin,
Damit ich mich, in Liebe treu,
Zu deinem Bilde stets erneu'!
13. Er ist's, der Alles in uns schafft;
Sein ist das Reich, sein ist die Kraft.
Halt im Gedächtniß Jesum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist!

103.



2. Jesus lebt: ihm ist das Reich Ueber alle Welt gegeben;
Mit ihm werd' auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht: Dieß ist meine Zuversicht.
3. Jesus lebt: wer nun verzagt, Lästert ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat er zugesagt, Daß der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christo nicht: Dieß ist meine Zuversicht.
4. Jesus lebt: sein Heil ist mein; Sein sei auch mein ganzes Leben!

104. Mel. 62. Wie herrlich strahlt der Morgenstern.

1. Triumph, Triumph, und Lob und Dank
Ihm, der des Todes Macht bezwang, Und uns, den Staub, erhöhte!
Der hohe Sieger überwand:
Nacht war um ihn, und sie verschwand In helle Morgenröthe.
Bebet! Gebet, Stolze Spötter, Unserm Retter
Preis und Ehre! Glaubt an ihn und seine Lehre!
2. Preis ihm, Heil uns! sein Grab ist leer.
Fest stehet, wie ein Fels im Meer, Das Wort, das er gesprochen.
O selig, wer sich ihm vertraut!

105. Mel. 108. Zum Himmel bist du eingegangen.

1. Mein Jesus lebt! Mag ich doch sterben!
Hier steht mein Haupt und triumphirt.
Nun muß auch ich das Leben erben, Weil Noth und Tod die Macht verliert.
Kein Trauerbild erschreckt mich mehr; Mein Jesus lebt, das Grab ist leer!
2. Mein Jesus siegt! Er hat bezwungen,
Was mir das Leben rauben kann;
Er hat mir Heil und Sieg errungen, Und Alles wird mir unterthan;
Der Hölle tiefster Abgrund bebt; Denn überall schallt's: Jesus lebt!

106. Mel. 289. Selig sind des Himmels Erben.

1. Jesus Christus ist erstanden!
Aus den zersprengten Todesbanden
Tritt siegverkläret Gottes Sohn.
Durch des Himmels Tempelhallen
Hört man das Hallelujah schallen;
Und Friede glänzt um Gottes Thron.
Heil dem, der ewig liebt, Der Allen Leben gibt,
Jesu Christo Und unserm Gott! Des Todes Noth
Ist aufgelöst in Morgenroth!
2. Du, dem Alles unterthänig,
Bist unser Bruder nun und König
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Lieblich ist dein Loos gefallen,
Und deinen Auserwählten allen
Ist gleiche Herrlichkeit bereit.
Du bringst auf dem Altar Dein Blut für Alle dar
Zur Versöhnung. Wir sollen rein, Auf ewig dein,
Ein Priestervolk und Fürsten sein.

Reines Herzens will ich sein,
Er verläßt den Schwachen nicht:
5. Jesus lebt: ich bin gewiß,
Keine Macht der Finsterniß,
Er gibt Kraft zu dieser Pflicht:
6. Jesus lebt: nun ist der Tod
Welchen Trost in Todesnoth
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:

Und den Lüsten widerstreben.
Dieß ist meine Zuversicht.
Nichts soll mich von Jesu scheiden,
Keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Dieß ist meine Zuversicht.
Mir der Eingang in das Leben.
Wird es meiner Seele geben,
Herr, Herr, meine Zuversicht!

Er hat den Tempel neu gebaut, Den blinde Wuth zerbrochen.
Seele, Wähle Ihn zum Führer Und Regierer
Deines Lebens: Auf ihn hoffst du nicht vergebens.
3. Zum höhern Leben führt er dich,
Und nimmt gewiß dich einst zu sich, Fällt deine Hütte nieder.
Das Grab empfängt zwar dein Gebein:
Doch nicht auf ewig wird es sein; Verklärt gibt er dir's wieder.
Herrlich Wird sich Dann auf's neue Seine Treue
Offenbaren; Volles Heil wirst du erfahren.

---

3. Mein Jesus lebt! Das Grab ist offen,
Mit Freuden geh' ich in die Gruft,
Hier kann ich auch im Tode hoffen, Daß mich sein Tod ins Leben ruft!
Wie süß erschallt die Stimme hier: Ich leb' und ihr lebt auch mit mir!
4. Mein Jesus ist und bleibt mein Leben,
Er lebt in meinem Herzen hier;
Und soll ich nun mein Leben geben, So ist der Tod nicht schrecklich mir;
Weil er mich in den Himmel hebt, So wahr er Jesus ist und lebt!

---

3. Du wirst mit dem Lebensstabe
Die Deinen auch aus ihrem Grabe
Ausführen in das Himmelslicht.
Dann schaun wir mit ew'ger Wonne
Dich selbst, Herr Jesu, Gnadensonne,
Von Angesicht zu Angesicht.
Den Leib wird deine Hand Im neuen Vaterland
Neu verklären. Dann sind wir frei Durch deine Treu:
Du auf dem Thron machst Alles neu.
4. Auferstandner, sieh hernieder
Auf uns die Sünder, deine Brüder,
Die noch im Todesthale stehn!
Komm, Geliebter, uns entgegen,
Daß wir uns völlig freuen mögen,
Und laß uns deine Klarheit sehn!
Heil Allen, die mit dir Schon auferstanden hier
Durch den Glauben! Hier sind sie schon Dem Tod entflohn;
Stärk uns den Glauben, Gottes Sohn!

107. Mel. 302. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

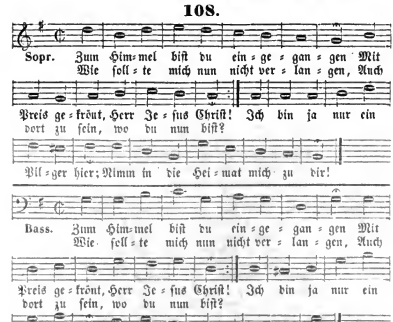
1. Hallelujah! jauchzt, ihr Chöre,
Singt Jesu Christo Lob und Ehre!
Sein herrlich großer Tag ist da.
Er zerriß des Todes Banden,
Der Held ist aus dem Grab erstanden,
Der nimmer die Verwesung sah.
Sein ist Gewalt und Macht, Er hat sein Werk vollbracht,
Hallelujah! Des Menschen Sohn Trägt nun davon
Des herben Kampfes reichen Lohn.

2. Glorreich hat der Held gerungen,
Der Hölle finstre Macht bezwungen,
Und uns von Straf' und Schuld befreit.
Wir, die tief gefallnen Sünder,
Sind nun durch Christum Gottes Kinder
Und Erben seiner Seligkeit.
Wir sind durch ihn versöhnt, Den Gott mit Preis gekrönt,
Hallelujah! Wir sind nun sein, Und ihm allein
Soll unser ganzes Herz sich weihn.

Neunter

Himmelfahrt und

108.



3. Nun kann uns der Tod nicht schrecken,
Einst wird der Herr uns auferwecken,
Durch seiner Stimme Wundermacht.
Er wird unvergänglich Leben
Und Herrlichkeit den Seinen geben,
Die ihren Lauf in ihm vollbracht.
Wir werden auferstehn, Zu seiner Freud' eingehn,
Hallelujah! O Siegesheld, In jene Welt
Zieh uns dir nach, wann dir's gefällt.

4. Tag des Lebens, Tag der Wonne!
Wie wird uns sein, wenn Gottes Sonne
Durch unsers Grabes Dunkel bricht!
O was werden wir empfinden
Wenn Nacht und Finsterniß verschwinden,
Und uns umstrahlt des Himmels Licht!
Vollender, führe du Uns diesem Tage zu,
Uns die Deinen; Die Todesbahn Giengst du voran:
Nun folgen wir dir himmelan!

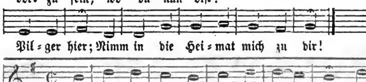


Abschnitt.

Herrlichkeit Jesu.

108.



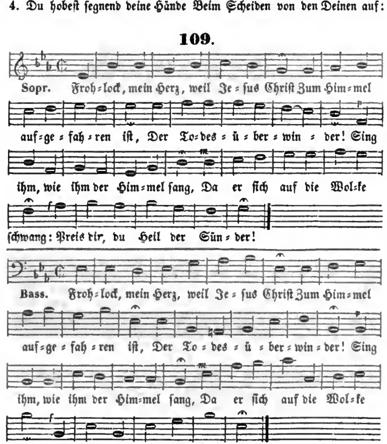


Preis ge=krönt, Herr Je=sus Christ! Ich bin ja nur ein
dort zu sein, wo du nun bist?

Pil=ger hier; Nimm in die Hei=mat mich zu dir!

2. Vom Tode standst du auf zum Leben, Und giengst verklärt zum Himmel ein: So muß sich auch mein Geist erheben; Ich darf nicht todt in Sünden sein. Ein neues Leben wirk in mir, So komm' ich einst gewiß zu dir.
3. Am Oelberg fiengen deine Leiden Mit bittern Todesängsten an, Am Oelberg giengst in hohen Freuden Du siegreich deine Himmelsbahn. So folgt auf Leiden Herrlichkeit: Zu beiden mache mich bereit!
4. Du hobest segnend deine Hände Beim Scheiden von den Deinen auf:

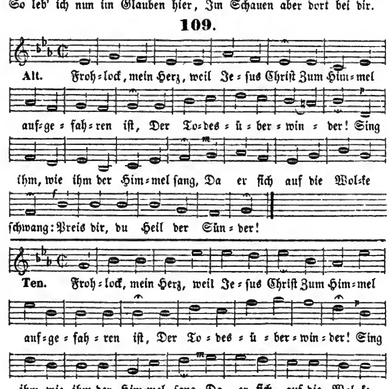
109.



2. Ihm beugt sich aller Engel Knie: Messias Jesus, rufen sie, Heißt Menschen Engel werden. Er hat das große Werk vollbracht; Sein ist die Weisheit, sein die Macht Im Himmel und auf Erden.
3. Wie herrlich bist du, Herr, mein Heil! Ich hab' an deiner Klarheit Theil: Für mich fuhrst du zum Himmel. Du Hoherpriester gehst mit Ruhm Für mich auch in dein Heiligthum: Dir folg' ich in den Himmel.
4. Du, dessen Wort die ganze Welt Allmächtig rief, allmächtig hält, Herr, Herr, durch den wir leben! So lang ich wall' im Staube hier, Soll sich mein ganzes Herz zu dir Vom Staub empor erheben.

O hilf, daß einst auch ich vollende, Durch dich gesegnet, meinen Lauf! Wenn ich von dir gesegnet bin, Dann fahr' im Frieden ich dahin.
5. Ich sehe dir mit Glaubensblicken In deinen Freudenhimmel nach: Mein Herz soll sich an dir erquicken, Der mir die Bahn zum Himmel brach. Sieht dich auch hier mein Auge nicht, Bleibst du doch meine Zuversicht.
6. Einst wirst du herrlich wiederkommen, Gleich wie du aufgefahren bist: Dann werd' ich völlig aufgenommen, Wo mir bereit mein Erbtheil ist. So leb' ich nun im Glauben hier, Im Schauen aber dort bei dir.

109.



5. Entreiß durch deines Geistes Kraft, Die Alles allenthalben schafft, Mein Herz dem Tand der Erde; Daß ich mit Muth von deinem Thron, Sohn Gottes und des Menschen Sohn, Im Kampf gestärket werde!
6. Ja du, du schaust auf mich herab, Du, der für mich dahin sich gab: Laß dieß mich stets ermessen! Du kannst, obgleich du, Jesus Christ, Im Himmel aller Himmel bist, Doch meiner nicht vergessen.
7. Hab' ich vollendet meinen Lauf, So nimm mich in den Himmel auf, Daß ich dich, Jesus, sehe; Daß ich in deiner Herrlichkeit Von Ewigkeit zu Ewigkeit Vor deinem Throne stehe!



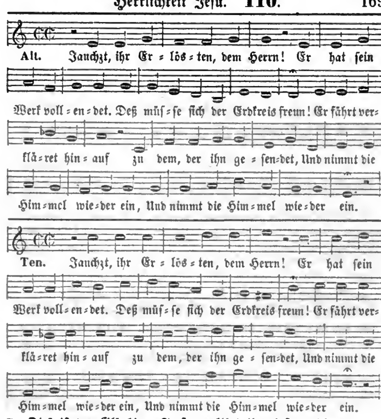
2. Der Herr, nachdem er das Heil und unvergänglich Leben
Auf Erden an das Licht gebracht,
Den Weg zu Gott uns gelehrt, sich selbst für uns gegeben,
Fährt auf zur Rechten seiner Macht.

3. Sein, sein ist alle Gewalt im Himmel und auf Erden,
Und uns hat er das Heil verdient.
Wer sein Wort glaubet und hält, soll nicht verloren werden;
Er hat die Welt mit Gott versühnt.

4. Hoch über alle Vernunft besiegt er ihr Verderben,
Und seine Lieb' ermüdet nie,
Ein unvergängliches Glück den Menschen zu erwerben:
So heiligt er sich selbst für sie.

5. Jauchzt, ihr Gerechten, dem Herrn, und preiset seinen Namen!
Ihm danken, das ist unsre Pflicht.
Wir sind glückselig in ihm: sein Wort ist Ja und Amen,
Und Gott ist unsre Zuversicht.

6. Preist, ihr Erlösten, den Herrn, und rühmet, all ihr Frommen!
Er fährt gen Himmel als ein Held.
In Wolken fährt er hinauf: so wird er wiederkommen,
Ein Herr und Richter aller Welt.



7. Dieß ist des Gläubigen Trost, verklärt ihn einst zu schauen,
Und seiner Liebe sich zu freun.
Dieß ist des Gläubigen Pflicht, ihm ewig zu vertrauen,
Und sich durch Tugend ihm zu weihn.

8. Wer des Erlösers sich schämt, deß wird auch er sich schämen,
Den wieder ehren, der ihn ehrt.
Laß uns das Leben von dir, und Gnad' um Gnade nehmen,
Herr, dessen Herrschaft ewig währt!

9. Ich bin ein irrendes Schaf; du weisest mich zurechte,
Und leitest mich nach deinem Rath;
Machst mich vom Knechte der Welt zu einem deiner Knechte,
Und tilgest meine Missethat.

10. Was ist die Hoheit der Welt? Sie rührt den Christen wenig.
Du kleidest ihn mit Ruhm und Pracht.
Was ist die Hoheit der Welt? Zum Priester und zum König
Bin ich durch dich vor Gott gemacht.

11. Dank sei dem Heiland der Welt! Er hat sein Werk vollführet:
Frohlockt ihm, Volk der Christenheit!
Er sitzt zur Rechten des Herrn; er lebet und regieret
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.



Bass. Auf, o Er=den=kreis! Opf=re Dank und Preis! Al=les
nah und fern Prei=se laut den Herrn! Al=les freu=e sich! Al=les
nei=ge sich Tief vor unserm Herrn! Alles dien' ihm gern! Er, der uns ge=
liebt, Der das Heil uns gibt, Christus, unser Herr, Herrscht zu Gottes Ehr.

2. Singt im Jubelton!
Seiner Herrlichkeit,
Herrschet er mit Gott.
Nach dem großen Lauf
Mit Triumphgesang,
Aller Himmel Chor:

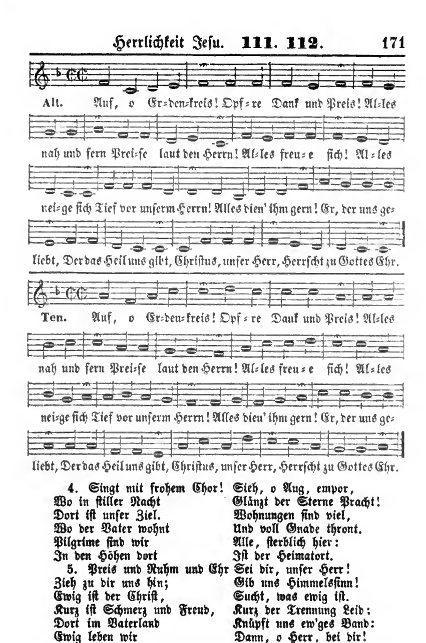
Er besteigt den Thron
Und in Ewigkeit
Betet an vor Gott!
Nimmt erstaunt ihn auf
Unter Sternenklang,
Jesus steigt empor!

3. Held aus Davids Stamm,
Angebetet sei
Alles hat vollbracht
Deine Niedrigkeit
Nun vergilt den Hohn
Wie hat Gott erhöht

Der vom Himmel kam!
Deine Huld und Treu!
Deiner Liebe Macht.
Krönt jetzt Herrlichkeit;
Dir des Himmels Thron:
Dich zur Majestät!

112. Mel. 11. Herr, unser Gott, dich loben wir.

1. Auf, Jünger Jesu, freuet euch!
Der Herr fährt auf zu seinem Reich;
Er triumphirt. Lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter Stimm!



4. Singt mit frohem Chor! Sieh, o Aug, empor,
Wo in stiller Nacht Glänzt der Sterne Pracht!
Dort ist unser Ziel. Wohnungen sind viel,
Wo der Vater wohnt Und voll Gnade thront.
Pilgrime sind wir Alle, sterblich hier:
In den Höhen dort Ist der Heimatort.

5. Preis und Ruhm und Ehr Sei dir, unser Herr!
Zieh zu dir uns hin; Gib uns Himmelssinn!
Ewig ist der Christ, Sucht, was ewig ist.
Kurz ist Schmerz und Freud, Kurz der Trennung Leid:
Dort im Vaterland Knüpft uns ew'ges Band:
Ewig leben wir Dann, o Herr, bei dir!

---

2. Sein Werk auf Erden ist vollbracht;
Zerstört hat er des Todes Macht;
Er hat die Welt mit Gott versöhnt, Und Gott hat ihn mit Preis gekrönt.

3. Weit, über alle Himmel weit
Geht seine Macht und Herrlichkeit;
Ihm dienen selbst die Seraphim. Lobsinget ihm mit lauter Stimm!
4. Sein sind die Völker aller Welt;
Er herrscht als sieggewohnter Held;
Er herrscht, bis unter seinem Fuß Der Feinde Heer sich beugen muß.
5. Er schützet seine Christenheit,
Erhält sie bis in Ewigkeit;
Er ist ihr Haupt. Lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter Stimm!
6. Ja, Heiland, wir erheben dich,
Und unsre Herzen freuen sich
Der Herrlichkeit und Majestät, Zu der dich Gott, dein Gott erhöht.
7. Wohl nun auch uns! Denn, Herr, bei dir
Steht Kraft und Macht, und dein sind wir.
Nimmst du dich unser hülfreich an: Was ist wohl, das uns mangeln kann?

113.



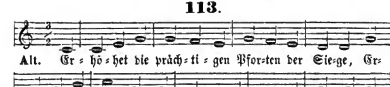
Sopr. Er = hö = het die präch = ti = gen Pfor=ten der Sie=ge, Er=
wei=tert mit Jauch=zen die Tho=re der Welt! Das Reich ist nun
cresc. f
Got=tes. Es ru=hen die Krie=ge; Es naht sich der Kö=nig, der Held.

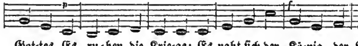
Bass. Er = hö = het die präch = ti = gen Pfor=ten der Sie=ge, Er=
wei=tert mit Jauch=zen die Tho=re der Welt! Das Reich ist nun
cresc. f
Got=tes. Es ru=hen die Krie=ge, Es naht sich der Kö=nig, der Held.

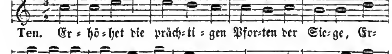
2. Er naht sich: der drohende Tod wird zu Schanden,
Nun schrecket uns nimmer das offene Grab;
Befreit sind die Sünder von lastenden Banden,
Es senkt sich die Gnade herab.
3. Sie tragen statt Fesseln nun fröhliche Palmen,
Und Hoffnung erfüllet statt Grauen die Brust;
Das Jammern der Kerker verkehrt sich in Psalmen,
Den Kummer verdränget die Lust.

8. In deiner Hand ist unser Heil;
Wer an dich glaubt, dem gibst du Theil
Am Segen, den du uns erwarbst, Als du für uns am Kreuze starbst.
9. Die Stätt' ist uns durch dich bereit,
Bei dir zu sein in Ewigkeit;
Nach treu vollbrachtem Kampf und Lauf Nimmst du uns in den Himmel auf.
10. O zieh uns immer mehr zu dir!
Hilf uns, so lang wir leben hier,
Recht suchen das, was droben ist, Wo du, verklärter Heiland, bist!
11. Dein Eingang in die Herrlichkeit
Stärk' uns in unsrer Prüfungszeit,
Nur dir zu leben, dir zu traun, Bis wir dereinst dein Antlitz schaun!
12. Dann wird sich völlig unsre Seel'
In dir erfreun, Immanuel!
Dann singen wir von deinem Ruhm Ein neues Lied im Heiligthum!

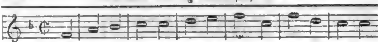
113.







4. Die Boten der ewigen Herrlichkeit eilen,
Sie bringen Versöhnung und himmlische Pracht;
Wie Blitze die schwarzen Gewölke zertheilen,
Zertheilt sich die trauernde Nacht.
5. Dich, Heiland, dich suchet der Frommen Bestreben,
Der unsers Geschlechtes Erlösung vollbringt:
Dir folget die Liebe durch Tod und durch Leben,
Die Liebe, die Alles durchdringt.



Sopr. Er = höh = ter Je = sus, Got = tes Sohn! Der du schon längst der
Du wirst ge = wiß zu rech = ter Zeit In gro = ßer Kraft und



Him = mel Thron Als Herr = scher ein = ge = nom = men, Gib, daß dann
Herr = lich = keit Vom Him = mel wie = der kom = men.

froh und mit Ver = traun Dich, Je = sus, mei = ne Au = gen schaun!

Bass. Er = höh = ter Je = sus, Gottes Sohn! Der du schon längst der
Du wirst ge = wiß zu rech = ter Zeit In gro = ßer Kraft und

Himmel Thron Als Herrscher ein = ge = nom = men, Gib, daß dann
Herrlich = keit Vom Himmel wie = der kom = men.

froh und mit Ver = traun Dich, Je = sus, mei = ne Au = gen schaun!

2. Wer faßt, o Heiland! jetzt die Pracht, Die deinen Tag einst [herrlich macht?
Wie groß wirst du dich zeigen, Wann du auf lichten Wolken einst
Mit deiner Engel Heer erscheinst, Und sie vor dir sich beugen!
Dann sieht die Welt die Majestät, Zu der dich Gott, dein Gott erhöht.

3. Laut tönet dann in jedes Grab Dein allmachtsvoller Ruf hinab,
Und schafft ein neues Leben. Auf deinen Wink muß Erd' und Meer
Das große, unzählbare Heer Der Todten wieder geben:
Durch deine Stimme neu beseelt, Gehn sie hervor, und Keiner fehlt.

4. Da stehen sie vor deinem Thron, Erwarten den bestimmten Lohn
Mit Freuden und mit Beben. Die Sünder trifft nun Schmach und Pein;

---

115. Mel. 78. Zu dir erhebt sich mein Gemüthe.

1. Vollendet ist dein Werk, vollendet,
O Welterlöser, unser Heil!
Der Sünde Fluch ist abgewendet,
Nun wird dein Segen uns zu Theil.
Erheb, erhebe dich vom Staube!
Zum vollen Schaun wird nun dein Glaube,
O Sieger, himmlisch wird dein Licht!
Dich will nach deinem Tod, nach Thränen



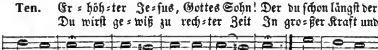
Alt. Er = höh = ter Je=sus, Got=tes Sohn! Der du schon längst der
Du wirst ge = wiß zu rech=ter Zeit In gro=ßer Kraft und

Himmel Thron Als Herrscher ein=ge = nom = men, Gib, daß dann
Herrlich=keit Vom Him=mel wie=der kom = men.

froh und mit Ver=traun Dich, Je=sus, mei = ne Au=gen schaun!



Ten. Er = höh=ter Je=sus, Gottes Sohn! Der du schon längst der
Du wirst ge=wiß zu rech=ter Zeit In gro=ßer Kraft und



Himmel Thron Als Herrscher ein=ge = nom = men, Gib, daß dann
Herrlich = keit Vom Himmel wie=der kom = men.

froh und mit Ver=traun Dich, Je=sus, mei = ne Au=gen schaun!

Die Frommen aber führst du ein In das verheißne Leben.
Nun zeigt die That, Herr Jesus Christ! Daß du der Erde Richter bist.
5. O Herr, wann dieser Tag erscheint, Erscheine du mir dann [als Freund
Mit deinen Gnadenblicken; Daß unbeschämt ich vor dir steh',
Verklärt in deinen Himmel geh' Zum ewigen Entzücken;
Und dazu mache mich bereit Durch Glauben und durch Frömmigkeit!
6. Dein Name sei mir ewig werth, Und was dein Wort von mir [begehrt,
Das laß mich treulich üben. Dich, den der ganze Himmel preist,
Dich müsse hier auch schon mein Geist Aus allen Kräften lieben!
So schreckt mich deine Zukunft nicht, So hab' ich Muth auch im Gericht.

Dein Gott mit Herrlichkeiten krönen
Vor aller Himmel Angesicht.
2. Dein Wagen kommt, die Wolken wallen
Herab voll Majestät und Licht:
Die Deinen sehen sie, und fallen
Anbetend auf ihr Angesicht.
Noch segnest du sie, die Geliebten,
Und senkest Trost auf die Betrübten,

Und strömst Anbetung in ihr Herz.
Du bist, du bist von Gott gekommen,
Wirst im Triumph dort aufgenommen:
O welche Wonne wird ihr Schmerz!
3. Ich seh' empor zu dir, Vertreter!
Dich bet' ich still mit Thränen an;
Ich weiß, daß auch ein schwacher Beter
Im Staube dir gefallen kann.
Zwar fallen vor dir Engel nieder;
Doch auch der Engel höh're Lieder
Verdrängen nicht mein schwaches Lied.
Von meinen aufgehobnen Händen
Wirst du nicht weg dein Antlitz wenden;
Du siehst den Dank, der in mir glüht.
4. Gib meinem Glauben Muth und Leben,
Sich über Erde, Welt und Zeit
Mit starken Flügeln zu erheben
Zu dir in deine Herrlichkeit!
O du, der mich vom Tod errettet,
Von Erd und Himmel angebetet,
Durch den sich Gott mit uns vereint!
Du aller Welten Herr und Führer,

Zehnter

Ausgießung des

116. Mel. 43. Gott, vor dessen Angesichte.

1. Der du uns als Vater liebest,
Treuer Gott, und deinen Geist
Denen, die dich bitten, giebest,
Ja uns um ihn bitten heißst;
Demuthsvoll fleh' ich zu dir,
Vater, send ihn auch zu mir,
Daß er meinen Geist erneue,
Und ihn dir zum Tempel weihe!
2. Fülle mich mit heil'gen Trieben,
Daß ich dich, mein höchstes Gut,
Ueber Alles möge lieben;
Daß ich mit getrostem Muth
Deiner Vaterhuld mich freu',
Und mit wahrer Kindestreu
Stets vor deinen Augen wandle,
Und rechtschaffen denk' und handle!
3. Geist des Friedens und der Liebe,
Bilde mich nach deinem Sinn!
Daß ich Lieb' und Sanftmuth übe,
Und mir's rechne zum Gewinn,

Der Geister ewiger Regierer,
Du bist mein Bruder, bist mein Freund!
5. Einst wirst du herrlich wieder kommen:
Messias, komm! Es seufzen hier
Im Prüfungsstande deine Frommen;
Ihr Glaube seufzt nach dir, nach dir!
Dann werden auf dem Wolkenwagen
Dich Millionen Engel tragen;
Du wirst in deiner Herrlichkeit,
Herr! Allen, die hier zu dir weinen,
Vom Himmel als ihr Freund erscheinen;
Dann wird ihr Klagen lauter Freud.
6. Ja, wenn ich einst mein Werk vollendet,
So bist du's, meiner Seele Heil,
Der seinen Engel zu mir sendet,
Mir seinen Himmel gibt zu Theil.
Dann, dann erheb' ich mich vom Staube;
Und schaun, ja schauen wird mein Glaube
Dich, Herr, mein Gott, in hellem Licht.
Du wirst nach meinem Leid und Thränen
Mit deiner Herrlichkeit mich krönen
Vor aller Himmel Angesicht.

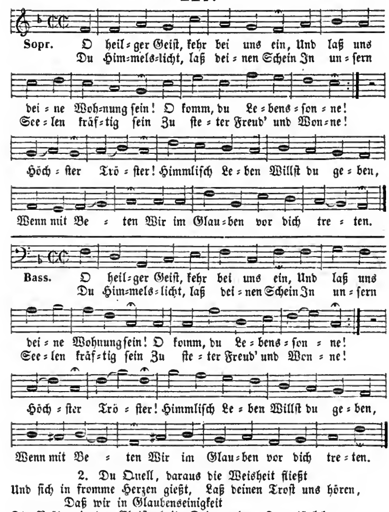
Abschnitt.

heiligen Geistes.

Wenn ich je ein Friedensband
Knüpfen kann, wenn meine Hand
Zur Erleichtrung der Beschwerden
Kann dem Nächsten nützlich werden!
4. Lehre mich, mich selbst erkennen,
Die verborgnen Fehler sehn,
Sie voll Demuth Gott bekennen,
Und ihn um Vergebung flehn!
Mache täglich Ernst und Treu,
Sie zu bessern, in mir neu;
Zu dem Heiligungsgeschäfte
Gib mir immer neue Kräfte!
5. Wann der Anblick meiner Sünden
Mein Gewissen niederschlägt;
Wann sich Zweifel in mir finden,
Die mein Herz mit Zittern hegt;
Wann mein Aug' in Nöthen weint,
Und Gott nicht zu hören scheint:
O dann laß es meiner Seelen
Nicht an Trost und Stärkung fehlen!

6. Was sich Gutes in mir findet,
Ist dein Gnadenwerk in mir;
Selbst den Trieb hast du entzündet,
Daß mein Herz verlangt nach dir.

117.

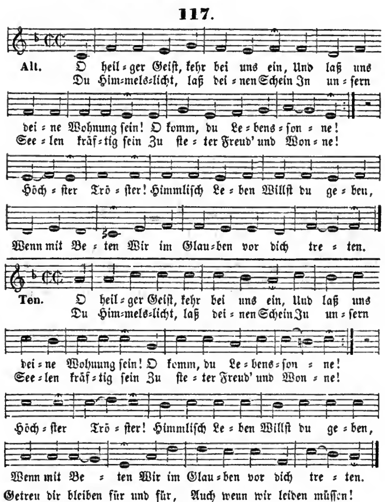


2. Du Quell, daraus die Weisheit fließt
Und sich in fromme Herzen gießt, Laß deinen Trost uns hören,
Daß wir in Glaubenseinigkeit
Die Brüder in der Christenheit Dein wahres Zeugniß lehren.
Alle, Alle Laß der Wahrheit Heil'ge Klarheit
Ganz durchdringen Und zum neuen Leben bringen!

3. Steh du uns bei mit deinem Rath,
Und führ uns selbst den rechten Pfad, Die wir den Weg nicht wissen.
Gib uns Beständigkeit, daß wir

O so setze durch dein Wort
Deine Gnadenwirkung fort;
Bis sie durch ein selig Ende
Herrlich sich an mir vollende.

117.

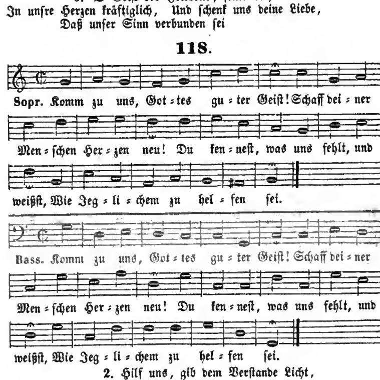


Getreu dir bleiben für und für, Auch wenn wir leiden müssen!
Stärke, Stärke, Still zu halten Deinem Walten,
Dir zu trauen Und auf deinen Trost zu bauen!

4. O rüste uns, du Geist der Kraft,
Zum guten Kampf der Pilgerschaft, Daß wir nicht unterliegen.
Hilf, daß wir unter deinem Schutz
Begegnen aller Feinde Trutz Und mit dir freudig siegen.
Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder
Trost empfinden Und die Trübsal überwinden!

5. Du starker Fels und Lebenshort,
Laß heller stets dein Himmelswort In unsern Seelen brennen,
Daß wir uns mögen nimmermehr
Von deiner weisheitsvollen Lehr Und deiner Liebe trennen.
Lege, Präge Deine Güte Ins Gemüthe,
Daß wir können Christum unsern Heiland nennen!
6. O Geist des Friedens, senke dich
In unsre Herzen kräftiglich, Und schenk uns deine Liebe,
Daß unser Sinn verbunden sei

118.



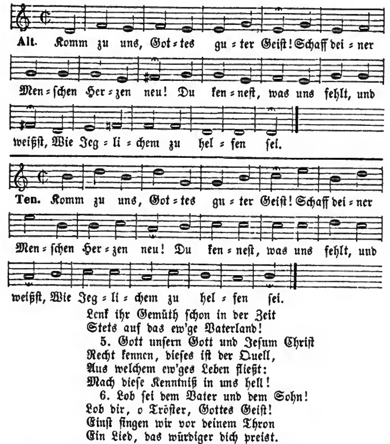
2. Hilf uns, gib dem Verstande Licht,
Gib wahre Lieb' in unser Herz!
Zu Gott gib frohe Zuversicht,
Zur Tugend Kraft und Trost im Schmerz!
3. Des Lebens Wort, das Jesus Christ
Vom Himmel uns herab gebracht,
Und das für Jeden heilsam ist,
Zeig' auch bei Jedem seine Macht!
4. Vereine deine Christenheit
Durch deines sel'gen Friedens Band!

119. Mel. 11. Herr, unser Gott, dich loben wir.

1. Geist Gottes, unerschaffner Geist, Du, den kein Seraph wür= [dig preist,
Du Quell des Lichts, dir ewig gleich, An Gaben unermeßlich reich!

Dem Nächsten stets mit Liebestreu, Und sich darinnen übe.
Kein Neid, Kein Streit Dich betrübe; Fried' und Liebe
Laß umschweben Und durchdringen unser Leben!
7. Laß, heil'ger Geist, in Heiligkeit
Uns führen unsre Lebenszeit, Sei unsers Geistes Stärke,
Daß uns hinfort bleib wohlbewußt,
Wie nichtig sei des Fleisches Lust Und seine todten Werke.
Rühre, Führe Unser Sinnen Und Beginnen
Von der Erden, Daß wir Himmelserben werden!

118.



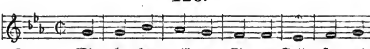
Lenk ihr Gemüth schon in der Zeit
Stets auf das ew'ge Vaterland!
5. Gott unsern Gott und Jesum Christ
Recht kennen, dieses ist der Quell,
Aus welchem ew'ges Leben fließt:
Mach diese Kenntniß in uns hell!
6. Lob sei dem Vater und dem Sohn!
Lob dir, o Tröster, Gottes Geist!
Einst singen wir vor deinem Thron
Ein Lied, das würdiger dich preist.

---

2. Du füllst mit Leben Erd' und Meer, Mit Geist und Kraft des Him-[mels Heer,
Glanz Gottes, dessen ew'ges Licht In tausendfachem Strahl sich bricht!

3. Licht, Weisheit, Feuer flößtest du Und Kraft den Sehern Gottes zu,
Den Wahrheitszeugen Heldenmuth, Den heil'gen Liedern Himmelsglut.
4. Vor allem liebst du, göttlich rein Kraft heil'ger Lieb' in uns zu sein,
Und kamst zu uns, von Gott gesandt, Als ew'ger Liebe Bundespfand.
5. Preis dir und Dank, du heil'ger Geist, Der Gottes Weg uns Sündern weist,
Der Gottes Bild in uns erneut Nach Jesu Christi Aehnlichkeit!
6. Du, dessen stiller Unterricht Ans stille Herz vernehmlich spricht,
Und wo der Sünder sich versteckt, Sein Herz mit Donnerstimme schreckt:
7. Gib du uns selbst zu aller Zeit Ein leises Ohr und Folgsamkeit!
Denn heilig, treu ist dein Bemühn, Uns Gott zu Kindern zu erziehn.
8. O würden wir dein lauter Preis Für deiner Pflege treuen Fleiß!
O möchten wir dich, Groß und Klein, An Gottesfrüchten reich, erfreun,

120.



Sopr. Wir glau=ben all' an Ei=nen Gott, Herr und
Der durch sein mäch=ti=ges Ge=bot Uns er=

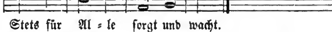
Va=ter al=ler Welt, Der voll Weis=heit, Güt' und Macht
schuf und uns er=hält;

Stets für Al=le sorgt und wacht.



Bass. Wir glau=ben all' an Ei=nen Gott, Herr und
Der durch sein mäch=ti=ges Ge=bot Uns er=

Va=ter al=ler Welt, Der voll Weis=heit, Güt' und Macht
schuf und uns er=hält;



Stets für Al=le sorgt und wacht.

2. Wir glauben auch an Jesum Christ, Gottes eingebornen Sohn,
Der Mensch für uns geworden ist, Jetzo herrscht vom höchsten Thron,
Der, indem er litt und starb, Heil und Leben uns erwarb.

9. Hilf du, der uns nie Waisen läßt, Daß unser Glaube wahr [und fest,
Die Liebe thätig, warm und treu, Lebendig unsre Hoffnung sei.
10. Und wenn wir irren, warne du; Dem Reuigen sprich Tröstung zu,
Und führ ihn an des Richters Zorn Vorüber zu dem Gnadenborn!
11. Und drückt uns wo des Lebens Müh: Dein süßer Trost er-[leichtre sie!
Dein Einfluß mach' uns Freud' und Leid Fruchtbringend für die [Ewigkeit!
12. Ja sei und bleib uns fort und fort Kraft aus der Höh' und [Glaubenshort!
Uns leite deiner Augen Licht, Bis unser Aug' im Tode bricht!
13. Dann sink' in Asche Fleisch und Bein: Du wirst uns neues [Leben sein,
Das himmlisch Gottes Thron umschwebt, Und ewig, ewig, ewig lebt!





Va-ter al-ler Welt, Der voll Weis-heit, Güt' und Macht
schuf und uns er-hält;

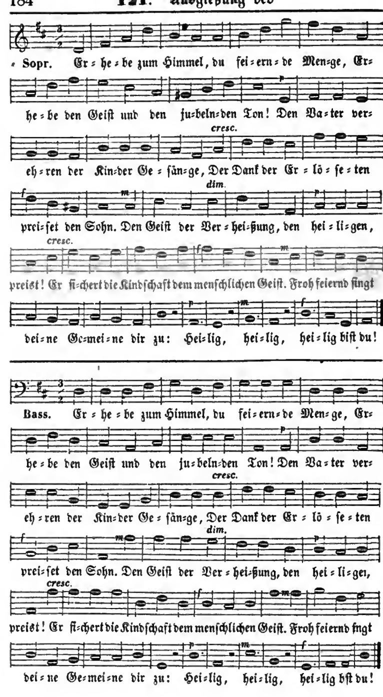
Stets für Al-le sorgt und wacht.

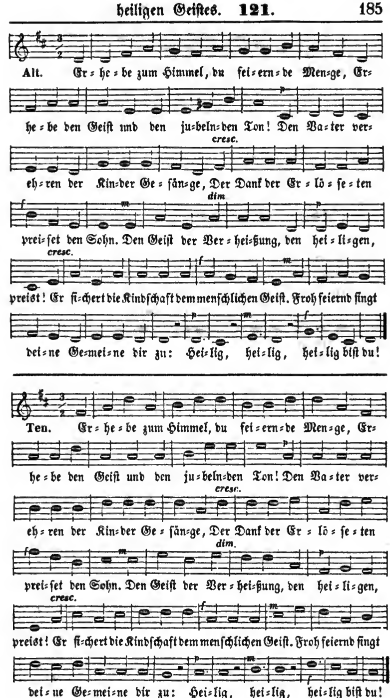
Ten. Wir glau-ben all' an Ei-nen Gott, Herr und
Der durch sein mäch-ti-ges Ge-bot Uns er-

Va-ter al-ler Welt, Der voll Weis-heit, Güt' und Macht
schuf und uns er-hält;

Stets für Al-le sorgt und wacht.

3. Wir glauben an den heil'gen Geist, Dessen gnadenvolle Kraft
An unsrm Herzen sich erweist, Rath und Trost und Hülf' uns schafft.
Gott, für Zeit und Ewigkeit Segne deine Christenheit!


Sopr.
Er = he = be zum Himmel, du fei = ern = de Men=ge, Er=
he = be den Geist und den ju=beln=den Ton! Den Va = ter ver=
cresc.
eh = ren der Kin=der Ge = sän=ge, Der Dank der Er = lö = se = ten
f
dim.
p
prei=set den Sohn. Den Geist der Ver = hei=ßung, den hei = li=gen,
cresc.
preist! Er si=chert die Kindschaft dem menschlichen Geist. Froh feiernd singt
p
m
f
dei=ne Ge=mei=ne dir zu: Hei=lig, hei=lig, hei=lig bist du!
Bass.
Er = he = be zum Himmel, du fei = ern = de Men=ge, Er=
he = be den Geist und den ju=beln=den Ton! Den Va = ter ver=
cresc.
eh = ren der Kin=der Ge = sän=ge, Der Dank der Er = lö = se = ten
dim.
prei=set den Sohn. Den Geist der Ver = hei=ßung, den hei = li=gei,
cresc.
preist! Er si=chert die Kindschaft dem menschlichen Geist. Froh feiernd singt
dei = ne Ge=mei=ne dir zu: Hei=lig, hei=lig, hei=lig bst du!


Alt.
Er = he = be zum Himmel, du fei = ern = de Men = ge, Er = he = be den Geist und den ju = beln = den Ton! Den Va = ter ver = eh = ren der Kin = der Ge = sän = ge, Der Dank der Er = lö = se = ten prei = set den Sohn. Den Geist der Ver = hei = ßung, den hei = li = gen, preist! Er si = chert die Kindschaft dem menschlichen Geist. Froh feiernd singt dei = ne Ge = mei = ne dir zu: Hei = lig, hei = lig, hei = lig bist du!
cresc.
dim.
Ten.
Er = he = be zum Himmel, du fei = ern = de Men = ge, Er = he = be den Geist und den ju = beln = den Ton! Den Va = ter ver = eh = ren der Kin = der Ge = sän = ge, Der Dank der Er = lö = se = ten prei = set den Sohn. Den Geist der Ver = hei = ßung, den hei = li = gen, preist! Er si = chert die Kindschaft dem menschlichen Geist. Froh feiernd singt dei = ne Ge = mei = ne dir zu: Hei = lig, hei = lig, hei = lig bist du!

2. Aus kindlichem Herzen und frommem Gemüthe
Steigt, ewiger Vater, dein Loblied empor.
Wir Alle lobpreisen die heilige Güte,
Die Macht und die Weisheit im christlichen Chor.
Du Wesen der Wesen! Du riefst uns ins Sein,
Uns deiner, denn du bist die Liebe, zu freun.
Dir jauchzt voll Entzücken die Kinderschaar zu:
Heilig, heilig, heilig bist du!
3. Dich, ewiger Sohn, von dem Vater gegeben,
Der, blutend für uns, die Gemeine erwarb,
Der brachte Versöhnung und ewiges Leben,
Indem er, sich opfernd, für Sterbliche starb;

---

122. Mel. 12. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1. Nicht um ein flüchtig Gut der Zeit, Ich fleh' um deinen Geist,
Gott, den zu meiner Seligkeit Dein theures Wort verheißt.
2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt, O Vater, lehr' er mich,
Die Weisheit, die das Herz entflammt Zur Liebe gegen dich!
3. Dich lieben, Gott, ist Seligkeit; Gern thun, was dir gefällt,
Wirkt edlere Zufriedenheit, Als alles Glück der Welt.

---

123. Mel. 75. Werde Licht, du Volk der Heiden.

1. Komm, o komm, du Geist des Lebens, Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens, Sie erfüll' uns jederzeit;
So wird Geist und Licht und Schein In dem dunkeln Herzen sein.
2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen Als nur was dein Wille sucht;
Dein' Erkenntniß werde groß, Und mach' uns vom Irrthum los!
3. Zeig uns, Herr, die Wahrheitsstege, Halt uns auf der rechten Bahn;
Räume Alles aus dem Wege, Was im Lauf uns hindern kann;
Wirke Reu an Sünden Statt, Wenn der Fuß gestrauchelt hat.
4. Laß uns stets dein Zeugniß merken, Daß wir Gottes Kinder sind,
Die sich in dem Glauben stärken: Gott ist väterlich gesinnt.
Lehr uns, daß des Vaters Zucht Einzig unser Bestes sucht.

---

124. Mel. 41. Lobsinget Gott und betet an.

1. Dir, Vater, der du deinen Sohn Zum Heil uns hast gegeben,
Dir dank' ich hier mit Freuden schon, Noch mehr im höhern Leben.
Ich danke dir, daß du den Geist, Der uns der Finsterniß entreißt,
Zur Erde hast gesendet.
Er kam auf Jesu Wort herab, Der seinen Boten Stärke gab,
Daß sie dein Werk vollendet.
2. Erfüllt von deiner Wunderkraft Gehn sie, die Welt zu lehren;
Der Geist, der neue Herzen schafft, Hilft ihnen, sie bekehren.
Die Völker hören hocherfreut Die Botschaft ihrer Seligkeit;

Erstehung und Leben! dich beten wir an,
Dem freudig vertrauend die Sünder sich nahn;
Dir jauchzen voll Dank die Erlöseten zu:
Heilig, heilig, heilig bist du!
4. Du Geist der Erkenntniß, der Wahrheit, der Liebe,
Du bist von der göttlichen Kindschaft das Pfand,
Du reinigst die Herzen und heiligst die Triebe,
Und führest zum Himmel mit freundlicher Hand;
Belebst und erfreuest das glaubende Herz,
Bist Trost uns im Leiden und Balsam im Schmerz.
Dir singen es deine Geheiligten zu:
Heilig, heilig, heilig bist du!

---

4. Alsdann hab' ich Vertraun zu dir; Dann schenket selbst dein Geist
Das freudige Bewußtsein mir, Daß du mir gnädig seist.
5. Er leite mich zur Wahrheit hin, Zur Tugend stärk' er mich;
Beweise, wenn ich traurig bin, Auch mir als Tröster sich!
6. Er schaff' in mir ein reines Herz, Versiegle deine Huld;
Und er bewaffne mich im Schmerz Mit Muth und mit Geduld!

---

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten Frei mit aller Freudigkeit;
Seufz auch in uns, wenn wir beten, Und vertritt uns allezeit!
So wird unser Flehn erhört, Und die Zuversicht vermehrt.
6. Wird um Trost dem Herzen bange, Daß es ruft voll Traurigkeit:
Ach mein Gott, mein Gott, wie lange? O so wende du das Leid;
Sprich der Seele tröstlich zu, Und gib Muth, Geduld und Ruh!
7. O du Geist der Kraft und Stärke, Der allein das Gute schafft,
Fördre in uns deine Werke, Und zum Kämpfen gib uns Kraft;
Schenk uns Waffen in den Krieg, Und vollend' in uns den Sieg!
8. Wenn wir endlich sollen sterben, So versichre mehr und mehr
Uns als deines Reiches Erben Jener Herrlichkeit und Ehr,
Die Gott gibt durch Jesum Christ, Und die unaussprechlich ist.

Vernunft und Wahrheit siegen.
Die Blindheit und das Laster flieht; Wo man den Finger Gottes sieht,
Muß beides unterliegen.
3. Umsonst, daß wilder Eifer tobt, Verfolgung zu erregen.
Dein Name, Jesus, wird gelobt; Dein Wort ist Kraft und Segen.
Die Jünger schreckt nicht Pein noch Müh; Dein Geist, o Vater, stärket sie
In Martern und im Tode.
Sie bleiben ihrem Herrn getreu, Bekennen seinen Namen frei,
Und preisen ihn im Tode.

4. Noch jetzt bist du der Geist der Kraft, Noch jetzt der Menschen Lehrer.
Du machst sie weis' und tugendhaft, Des Sündenreichs Zerstörer.
In Sündern wirkst du Reu und Leid, In frommen Seelen Trost und Freud,
Und Muth im Kampf der Sünden.
In bangen Stunden schenkest du, Ja selbst im Tode Seelenruh,
Und hilfst ihn überwinden.

Elfter

Christliche

125.



5. Des Vaters und des Sohnes Geist, Du Quell des Lichts, der Liebe,
Den Jesus Betenden verheißt, Ach, heil'ge meine Triebe!
Gib über meine Sünden Schmerz, Gib Muth und Glauben in mein
Hilf mir mit Andacht beten! [Herz,
In bangen Stunden tröste mich, Und deine Hülfe zeige sich
Mir einst in Todesnöthen!

Abschnitt.

Kirche.

125.

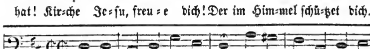


2. Gott sieht die Fürsten auf dem Thron Sich wider ihn empören;
Und den Gesalbten, seinen Sohn, Den wollen sie nicht ehren.
Sie schämen sich des Worts Des Heilands, unsers Horts;
Sein Kreuz ist selbst ihr Spott: Doch ihrer lachet Gott.
Sie mögen sich empören!

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn: Uns kann er sie nicht [rauben.
Der Unchrist mag ihr widerstehn: Wir halten fest am Glauben.

126.





2. Deine Feinde wüthen zwar: Zittre nicht, du kleine Schaar!
Denn der Herr der Herrlichkeit Machet deine Grenzen weit.
3. Nimmt der Völker Toben zu: Laß sie wüthen, leide du,
Leide mit Geduld und Muth! Blute! fruchtbar ist dein Blut.
4. Deinem Feinde eilt er nach, Siegt und rächet deine Schmach;
Und allmächtig beugt der Held In sein sanftes Joch die Welt.

127. Mel. 302. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

1. Lobt den Herrn der Geisterheere!
Anbetung, Weisheit, Macht und Ehre
Sei ihm, der Menschenseelen schuf;
Der, umschwebt von sel'gen Schaaren,
Sein Licht auch uns wollt' offenbaren,
Deß Stimm' uns ruft mit heilgem Ruf!
Sein Vaterangesicht Strahlt Leben, Lieb' und Licht
Gläub'gen Herzen. Sein Wort läuft schnell, Der Wahrheit Quell
Durchströmt die Länder frisch und hell.

2. Seht zum Strom den Quell erschwellen!
Froh trinken All' aus seinen Wellen
Erquickung, Weisheit, Tugendkraft.
Seht den Strom, schon manch Jahrtausend
Manch Land durchwallend und durchbrausend,

Gelobt sei Jesus Christ! Wer hier sein Jünger ist,
Sein Wort von Herzen hält, Dem kann die ganze Welt
Die Seligkeit nicht rauben.
4. Auf, Christen, die ihr ihm vertraut, Laßt euch kein Drohn erschrecken!
Der Gott, der von dem Himmel schaut, Wird uns gewiß bedecken.
Der Herr Herr Zebaoth Hält über sein Gebot,
Gibt uns Geduld in Noth Und Kraft und Muth im Tod:
Was will uns denn erschrecken?

126.



Alt. Tri-um-phi-re, Gottes Stadt, Die sein Sohn er-bau-et hat! Kir-che Je-su, freu-e dich! Der im Him-mel schü-tzet dich.

Ten. Tri-um-phi-re, Gottes Stadt, Die sein Sohn er-bau-et hat! Kir-che Je-su, freu-e dich! Der im Him-mel schü-tzet dich.

5. Blüh, o Kirche, Lehrerinn! Zeuch in neue Welten hin!
Lehre! denn sie sollen dein, Alle sollen Christi sein.
6. Rühm es, singe: Jesus lebt! Jesus, der mein Haupt erhebt,
Der, wie sehr die Hölle tobt, Mich beschützt, sei hochgelobt!
7. Er sei angebetet, er, Unser König, der umher
Ruhe schafft, und, wenn es stürmt, Mächtig seine Kirche schirmt!

Welch Heil er allen Völkern schafft!
Fort eilt er ungehemmt; Der Feind wird weggeschwemmt;
Freunde trägt er Auf sichrer Bahn Mit Macht hinan
Zum lichten, sel'gen Himmelsplan.
3. Freut ihr deß euch, was geschehen?
Habt ihr die Macht des Herrn gesehen?
Sein Wort erwächst, ein Baum voll Pracht.
Schaut den Baum, wie Millionen
Schon unter seinen Zweigen wohnen,
Von ihm erquickt, beschirmt, bewacht!
Seht, wie schon überall Dieß Wort den Erdenball
Will umstrahlen! Wie stark dieß Licht Die Nacht durchbricht!
Empfangt und gebt es! Säumet nicht!

4. Hört der Wahrheit Urquell rauschen
Herab vom Lichtthron! Freudig lauschen
Die, welchen Gott das Ohr erschloß.
Bald wird er die Welt erfüllen,
Der Seelen tiefes Sehnen stillen,

128.



2. Leide dich, leide dich!
Gottes Volk, leid ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne!
Sei bis in den Tod getreu, Siehe auf die Lebenskrone!
Leide, wann du fühlst der Schlange Stich, Leide dich, leide dich!

3. Prüfe recht, prüfe recht!
Prüfe weislich jeden Geist, Der dir ruft nach beiden Seiten!
Thue nicht, was er dich heißt; Laß von deinem Stern dich leiten!
Beide, das was gut scheint und was schlecht, Prüfe recht, prüfe recht!

4. Dringe ein, dringe ein,
Volk des Herrn, dring ein in Gott! Stärke dich mit Geist und Leben!

In die sich seine Flut ergoß.
Macht seinem Fortgang Bahn! Laßt ihn den Völkern nahn,
Die verschmachten! Der Liebe Mund Thu's Allen kund!
Die Welt umschling' ein Bruderbund!

128.



Sei nicht wie die Andern todt; Sei du gleich den grünen Reben!
Flieh den Schimmer, in das Licht allein Dringe ein, dringe ein!

5. Brich hervor, brich hervor,
Gottes Volk, hervor in Kraft! Laß die Bruderliebe brennen!
Zeige, was der in dir schafft, Der dich als sein Volk will kennen!
Auf! er selbst hat aufgethan das Thor: Brich hervor, brich hervor!

6. Halte aus, halte aus!
Gottes Volk, halt deine Treu, Laß nicht lau und träg dich finden!
Auf! das Kleinod rückt herbei: Laß dich von der Welt nicht binden!
Gottes Volk, im letzten Kampf und Strauß Halte aus, halte aus!



2. Zwar brennt es schon in heller Flamme, Jetzt hier, jetzt dort, [in Ost und West,
Dir, dem am Kreuz erwürgten Lamme, Ein herrlich Pfingst= und Freu= [denfest.
3. Und noch entzünden Himmelsfunken So manches todte, kalte Herz,
Und machen Durst'ge freudetrunken, Und heilen Sünd' und Höllenschmerz;
4. Verzehren Stolz und Eigenliebe, Und sondern ab, was unrein ist.
Und mehren jenes Lebens Triebe, Das in das ew'ge Leben fließt.
5. Erwecke, läutre und vereine Des ganzen Christenvolkes Schaar,
Und mach in deinem Gnadenscheine Dein Heil noch Jedem offenbar!

---

130. Mel. 4. Wir danken alle Gott.

1. Wie klein, Erlöser, ist
Obgleich du gerne willst,
Denn du erwarbst der Welt,
Und Freude wär' es dir,
Hier deiner Frommen Herde!
Daß Jeder selig werde:
So groß sie ist, das Heil;
Nähm' Jeder daran Theil.

2. Von deinem Reiche fern,
Will die verkehrte Welt
Verachtet frech dein Wort,
Das wie der Sonne Glanz
Bedeckt mit Finsternissen,
Den Weg des Heils nicht wissen;
Und scheut sein helles Licht,
Durch finstre Wolken bricht.

3. Dort bringt ein blindes Volk
Kennt seinen Schöpfer nicht,
Verwandelt ihn, den nie
In ein vergänglich Bild,
Den Götzen Gottes Ehre,
Frägt nicht nach seiner Lehre,
Ein sterblich Auge sieht,
Vor dem es betend kniet.



6. Du unerschöpfter Quell des Lebens, Allmächtig starker Gotteshauch,
Dein Feuermeer strömt nicht vergebens: Entzünde unsre Herzen auch!
7. Schmelz Alles, was sich trennt, zusammen, Und baue deinen Tempel [aus;
Laß leuchten deine heil'gen Flammen Durch deines Vaters ganzes Haus!
8. Beleb', erleucht', erwärm', entflamme Doch bald die ganze weite [Welt,
Und zeig dich jedem Völkerstamme Als Heiland, Friedefürst und Held!
9. Dann tönen dir von Millionen Der Liebe Jubelharmonien;
Dann strahlt dein Ruhm in allen Zonen, Und aller Wesen Seelen glühn.

---

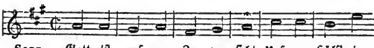
4. Das Volk des Eigenthums,
Das sein Gesetz empfieng,
Aus welchem Christus selbst
Verwirft des Menschen Sohn,
Das Gott den Herrn erkannte,
Dem er Propheten sandte,
Als Mensch den Ursprung nahm,
Der als Messias kam.

5. Auch da, wo Völker sich
Gott, und den er gesandt,
Bleibt noch der größte Theil
Verehrt dich, Heiland, nicht
Nach Christi Namen nennen,
Aus seinem Wort erkennen,
Vom Gnadenreiche fern,
Als seinen Gott und Herrn.

6. Der Spötter sucht dein Wort,
Durch Lügen, falschen Witz
Das theure Wort vom Kreuz
Wird ihm nicht Licht, nicht Trost,
Verstrickt in Eitelkeiten,
Und Bosheit zu bestreiten.
Ist ihm ein Aergerniß,
Macht sein Gericht gewiß.

7. Des Aberglaubens Macht Verblendet andre Seelen,
Daß sie den Weg zu Gott, Den Christus zeigt, verfehlen.
Stolz auf den schwachen Schein Der eignen Frömmigkeit,
Verläugnen sie den Herrn, Durch den uns Gott verzeiht.
8. Erhebe dich, o Herr, Dein Wort weit auszubreiten,
Verirrte auf den Weg Der Tugend hin zu leiten!

131.



Sopr. Gott ist uns = re Zu = ver = sicht, Uns = re Hülf' in
Da = rum fürch = ten wir sie nicht, Die den Leib nur



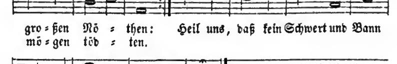
gro = ßen Nö = then: Heil uns, daß kein Schwert und Bann
mö = gen töd = ten.



Frei = e Gei = ster töd = ten kann!



Bass. Gott ist uns = re Zu = ver = sicht, Uns = re Hülf' in
Da = rum fürch = ten wir sie nicht, Die den Leib nur



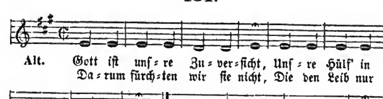
gro = ßen Nö = then: Heil uns, daß kein Schwert und Bann
mö = gen töd = ten.

Frei = e Gei = ster töd = ten kann!

2. Gott ist unsre Zuversicht: Aus den bängsten Finsternissen
Hat sein Wort, das ew'ge Licht, Unsre Väterschaar gerissen.
Heil'ge Jubellieder, schallt! Preist der Gottheit Allgewalt!
3. Gott ist unsre Zuversicht: Erd' und Himmel mag vergehen:
Jesu Wort vergehet nicht; Seine Siegesfahnen wehen.
Hochgelobt sei Jesus Christ! Selig, wer sein Jünger ist!
4. Gott ist unsre Zuversicht: Mag sich stolz der Irrgeist regen;
Deiner Wahrheit ew'ges Licht Halten wir ihm, Herr, entgegen.

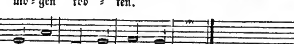
Ach, suche, treuer Hirt, Durch deinen heil'gen Geist
Die, welche Wahn und Lust Noch deiner Herd' entreißt!
9. Wir sind dein Eigenthum, Dein Volk schon hier auf Erden:
Laß deine Frommen nicht Ein Raub der Feinde werden!
Dein Wort, dein Allmachtsstab Sei unsre Zuversicht;
Dann trennt uns auch der Tod Von dir, Erlöser, nicht!

131.



Alt. Gott ist uns = re Zu = ver = sicht, Uns = re Hülf' in
Da = rum fürch = ten wir sie nicht, Die den Leib nur

gro = ßen Nö = then: Heil uns, daß kein Schwert und Bann
mö = gen töd = ten.

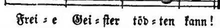


Frei = e Gei = ster töd = ten kann!



Ten. Gott ist uns = re Zu = ver = sicht, Uns = re Hülf' in
Da = rum fürch = ten wir sie nicht, Die den Leib nur

gro = ßen Nö = then: Heil uns, daß kein Schwert und Bann
mö = gen töd = ten.



Frei = e Gei = ster töd = ten kann!

Ueber blinden Wahn und Trug Schwinget sich des Geistes Flug.
5. Gott ist unsre Zuversicht: Weicht, ihr finstern Lügenmächte!
Christus lebt, sein Trosteslicht Leuchtet uns durch alle Nächte.
Hoffnung ist des Christen Stab, Den zerbricht kein Tod, kein Grab.
6. Gott ist unsre Zuversicht: Fels des Heils, auf den wir bauen,
Fest im Glauben, treu in Pflicht, Wollen wir dir ewig trauen!
Jesus, unsre Zuversicht, Bleib auf ewig unser Licht!

Wort Gottes



Sopr. Wort aus Got - tes Mun - de, Wort vom Frie-dens-
Brunnquell ew - ger Freu - den, Trost in al - len

bun - de, E - van - ge - li - um! Got - tes Kraft, Die
Lei - den, Un - ser höch - ster Ruhm!

Glau-ben schafft! Fro-he Bot-schaft, uns zum Le - ben Von dem

Herrn ge - ge - ben!

Bass. Wort aus Got - tes Mun - de, Wort vom Frie-dens-
Brunnquell ew - ger Freu - den, Trost in al - len

bun - de, E - van - ge - li - um! Got - tes Kraft, Die
Lei - den, Un - ser höch - ster Ruhm!

Glau-ben schafft! Fro-he Bot-schaft, uns zum Le - ben Von dem

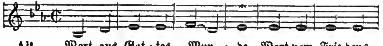
Herrn ge - ge - ben!

2. Was sein höchster Wille In der Gnaden Fülle
Hat zuvor ersehn,
Was der Opfer Schatten Vorgebildet hatten,
Das ist nun geschehn,
Gottes Rath Wird nun zur That,
Ist in Jesu Ja und Amen; Preis sei seinem Namen!

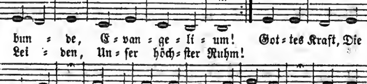
3. Alles ist vollendet, Uns ist zugesendet
Freie Gnad' und Huld.
Jesus ist gestorben, Jesus hat erworben
Tilgung unsrer Schuld.
Jesus thront Bei Gott, und lohnt
Allen, die sich ihm ergeben, Nun mit ew'gem Leben.

und Sakramente.





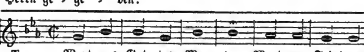
Alt. Wort aus Got = tes Mun = de, Wort vom Frie=dens=
Brunnquell ew = ger Freu = den, Trost in al = len



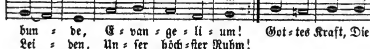
bun = de, E = van = ge = li = um! Got = tes Kraft, Die
Lei = den, Un = ser höch = ster Ruhm!

Glauben schafft! Fro=he Botschaft, uns zum Le = ben Von dem

Herrn ge = ge = ben!



Ten. Wort aus Got = tes Mun = de, Wort vom Frie=dens=
Brunnquell ew = ger Freu = den Trost in al = len



bun = de, E = van = ge = li = um! Got = tes Kraft, Die
Lei = den, Un = ser höch = ster Ruhm!

Glau=ben schafft! Fro=he Bot=schaft, uns zum Le = ben Von dem

Herrn ge = ge = ben!

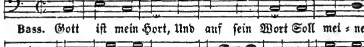
4. Uns in Sünden Todten, Machen Jesu Boten
Dieses Leben kund.
Hehr und lieblich klinget, Geist und Herz durchdringet,
Was uns sagt ihr Mund.
Aller Welt Wird vorgestellt
Durch der guten Botschaft Lehre, Daß sie sich bekehre.

5. Kommt, gebeugte Herzen, Die in bittern Schmerzen
Das Gesetz zerschlug!
Kommt zu dessen Gnaden, Der, für euch beladen,
Alle Schmerzen trug!
Jesu Blut Stärkt euern Muth;
Gott ist hier, der euch geliebet, Und die Schuld vergiebet.

6. Dieser Grund bestehet; Wenn die Welt vergehet,
Fällt er doch nicht ein.
Darauf will ich bauen, So soll mein Vertrauen
Unerschüttert sein.
Auch will ich Nun würdiglich
In der Kraft, die mir gegeben, Nach dem Worte leben.

133.





See = le trau = en. Ich wand = le hier, Mein Gott, vor dir Im
Glau = ben, nicht im Schau = en.

2. Dein Wort ist wahr: Laß immerdar
Mich seine Kräfte schmecken!
Laß keinen Spott, O Herr, mein Gott,
Mich von dem Glauben schrecken!
3. Wo hätt' ich Licht, Wofern mich nicht
Dein Wort die Wahrheit lehrte?
Gott, ohne sie Verstünd' ich nie,
Wie ich dich würdig ehrte.
4. Dein Wort erklärt Der Seele Werth,
Unsterblichkeit und Leben:
Daß diese Zeit Zur Ewigkeit
Mir sei von dir gegeben.
5. Den ew'gen Rath, Die Missethat
Der Sünder zu versühnen,

---

134. Mel. 36. Gott, du bist von Ewigkeit.

1. Unser Gott, wir danken dir, Daß du uns dein Wort gegeben.
Gib uns Gnade, daß wir hier Auch darnach rechtschaffen leben!
Gib dem Glauben solche Stärke, Daß er thätig sei durch Werke!

7. Jesu, deine Stärke Schaffet gute Werke;
Stehe du mir bei!
Nichts soll uns nun scheiden; Hilf, daß auch mein Leiden
Deinem ähnlich sei!
Laß auch mich Dereinst auf dich,
Als ein Kind, mit dir zu erben, Froh und gläubig sterben!

133.



Glau=ben, nicht im Schau = en.

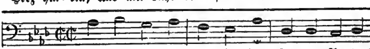
Ten. Gott ist mein Hort, Und auf sein Wort Soll mei = ne
See = le trau = en. Ich wand=le hier, Mein Gott, vor dir Im
Glau=ben, nicht im Schau = en.

Den kennt' ich nicht, Wär' mir dieß Licht
Nicht durch dein Wort erschienen.
6. Nun darf mein Herz In Reu und Schmerz
Der Sünden nicht verzagen.
Nein, du verzeihst, Lehrst meinen Geist
Im Glauben: Vater! sagen.
7. Mich zu erneu'n, Mich dir zu weihn,
Ist meines Heils Geschäfte.
Durch meine Müh Vermag ich's nie:
Dein Wort gibt mir die Kräfte.
8. Herr, unser Hort, Laß uns dieß Wort,
Denn du hast's uns gegeben!
Es sei mein Theil, Es sei mir Heil
Und Kraft zum ew'gen Leben!

---

2. Uns, o Vater, lehrest du, Was wir thun und glauben sollen.
Schenk uns deine Kraft dazu, Gib zum Wissen auch das Wollen,
Und zum Wollen das Vollbringen: So wird Alles wohl gelingen!





Bass. Treu = er Hei = land, wir sind hier In der An = dacht
Uns = re Sin = ne und Be = gier Len = ke sanft dein

Stil = le; Dei = nes Wor = tes hel = ler Schein Strahl' in un = ser
Wil = le!

Herz hin = ein, Uns mit Licht er = fül = le!

2. Kehr, o Jesu, bei uns ein, Komm in unsre Mitte!
Wollest unser Lehrer sein! Hör der Sehnsucht Bitte!
Deines Wortes stille Kraft, Sie, die neue Menschen schafft,
Bilde Herz und Sitte!

3. Von dir lernen möchten wir Deiner Sanftmuth Milde;
Möchten ähnlich werden dir, Deinem Demuthsbilde,
Deiner stillen Thätigkeit, Deiner armen Niedrigkeit,
Deines Wohlthuns Milde.

136. Mel. 109. Frohlock, mein Herz, weil Jesus Christ.

1. Ich hoff', o Gott, mit festem Muth Auf deine Gnad' und Christi Blut; Ich hoff' ein ewig Leben. Du bist ein Vater, der verzeiht, Hast mir das Recht zur Seligkeit Durch deinen Sohn gegeben.
2. Herr, welch ein unaussprechlich Heil, An dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben: Im Herzen durch den Glauben rein, Dich lieben und versichert sein Von deines Geistes Gaben!

137. Mel. 126. Triumphire, Gottes Stadt.

1. Walte, walte nah und fern, Allgewaltig Wort des Herrn, Wo nur seiner Allmacht Ruf Menschen für den Himmel schuf!
2. Wort vom Vater, der die Welt Schuf und in den Armen hält, Und aus seinem Schooß herab Seinen Sohn zum Heil ihr gab!





Stil = le; Dei=nes Wortes hel = ler Schein Strahl' in un = ser
Wil = le!

Herz hin = ein, Uns mit Licht er = fül = le!

4. Zeige deines Wortes Kraft An uns armen Wesen!
Zeige, wie es neu uns schafft, Kranke macht genesen!
Jesu, dein allmächtig Wort Fahr' in uns zu siegen fort,
Bis wir ganz genesen!
5. O wie selig ist es, dir Kindlich zu vertrauen!
Unerschüttert können wir Auf dich, Felsen, bauen.
Herr, wir glauben in der Zeit, Bis die sel'ge Ewigkeit
Uns erhebt zum Schauen.

---

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, Wirkt göttliche Zufriedenheit,
Wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns Trost im Elend zu,
Versüßet uns des Lebens Ruh, Und stärkt uns in Gefahren.
4. Erhalte mir, o Herr, mein Hort, Den Glauben an dein göttlich Wort
Um deines Namens willen! Laß ihn mein Licht auf Erden sein,
Ihn täglich mehr mein Herz erneun, Und mich mit Trost erfüllen!

---

3. Wort von des Erlösers Huld, Der der Erde schwere Schuld
Durch des heil'gen Todes That Ewig weggenommen hat!
4. Kräftig Wort von Gottes Geist, Der den Weg zum Himmel weist,
Und durch seine heil'ge Kraft Wollen und Vollbringen schafft!

5. Wort des Lebens, stark und rein, Alle Völker harren dein;
Walte fort, bis aus der Nacht Alle Welt zum Tag erwacht!
6. Auf zur Erndt' in aller Welt! Weithin wogt das weite Feld;

138.





2. Du hast zu deinem Kind und Erben, Mein lieber Vater, mich erklärt;
Du hast die Frucht von deinem Sterben, Mein treuer Heiland, mir gewährt;
Du willst in aller Noth und Pein, O guter Geist, mein Tröster sein.
3. Doch hab' ich dir auch Furcht und Liebe, Gehorsam zugesagt und Treu;
Ich habe dir aus reinem Triebe Gelobt, daß ich dein eigen sei;
Dem Dienst der Sünde sagt' ich ab, Da ich mich dir zu eigen gab.
4. Mein treuer Gott! auf deiner Seite Bleibt ewig dieser Bund bestehn;
Wenn aber ich ihn überschreite, So laß mich nicht verloren gehn!

139. Mel. 271. Ich weiß, an wen ich glaube.

1. Wir flehn um deine Gnade: Nichts sind wir ohne dich;
Führ uns auf deinem Pfade, Und hilf uns mächtiglich!
2. Wir flehn um deine Wahrheit In unsers Lebens Nacht;
Durch dich nur wird uns Klarheit In unsern Geist gebracht.
3. Wir flehn um deinen Frieden In dieser Welt voll Angst;

Klein ist noch der Schnitter Zahl, Viel der Arbeit überall.
7. Herr der Erndte, groß und gut, Weck zum Werke Lust und Muth!
Laß die Völker allzumal Schauen deines Lichtes Strahl!

138.



Und hab ich einen Fall gethan, So nimm dein Kind zu Ehren an!
5. Ich gebe dir, mein Gott, aufs neue Leib, Seel' und Herz zum Opfer hin;
Erwecke mich zu neuer Treue, Und bilde mich nach deinem Sinn!
Weich, eitle Welt, du Sünde weich! Gott hört es: ich entsage euch!
6. Laß diesen Vorsatz nimmer wanken, Gott Vater, Sohn und heil'ger [Geist!
Halt mich in deines Bundes Schranken, Bis mich dein Wille sterben heißt!
So leb' ich dir, so sterb' ich dir; So lob' ich dort dich für und für.

Uns sei das Heil beschieden, Das du am Kreuz errangst!
4. Wir flehn um deine Stärke: Du weißt, wie schwach wir sind;
Zu jedem guten Werke Stärk jedes schwache Kind!
5. Wir flehn um deinen Segen Zum großen Bundestag,
Daß wir auf allen Wegen Dir treulich folgen nach.



Ei = gen = thum zu sein.

Bass. E = wig, e = wig bin ich dein, Theu=er dir, mein
Bin auf dich, um dein zu sein, Va = ter, Sohn und

Gott, er = kau = fet; Des=sen soll mein Herz sich freun, Got=tes
Geist, ge = tau = fet.

Ei = gen = thum zu sein.

2. Welch ein göttlicher Gewinn, Daß ich durch der Taufe Gabe
Nun dein Kind und Erbe bin, Daß ich dich zum Vater habe!
Deine Gnade macht mich rein: Ewig, Vater, bin ich dein.

3. Ich ein Sünder von Natur, Ich Gefall'ner soll auf Erden
Eine neue Kreatur, Soll, o Gott, dir ähnlich werden!
Heilig, heilig will ich sein! Jesus und sein Geist ist mein.

4. Ich versprach's, gelob' es noch, Brach zwar oft den Bund der Taufe,
Kämpfte schon und wurde doch Schwach im Kampf und matt im Laufe;
Dennoch will noch Jesus mein, Gott will noch mein Vater sein!

141. Mel. 1. Laßt uns mit Danken treten.

1. Geweiht zum Christenthume
Sind wir auch dir, o Gott, geweiht,
Nur dir zum Preis und Ruhme
Zu führen unsre Lebenszeit:
Uns deiner Vaterliebe In Christo zu erfreun,
Und deines Geistes Triebe Gehorsam stets zu sein;
Damit wir schon auf Erden, Noch mehr in jener Welt
Des Glückes theilhaft werden, Das nur der Christ erhält.

2. Wie viel hat deine Gnade
An uns von je her, Gott, gethan!
Auf diesem Pilgerpfade
Fieng kaum sich unsre Wallfahrt an,



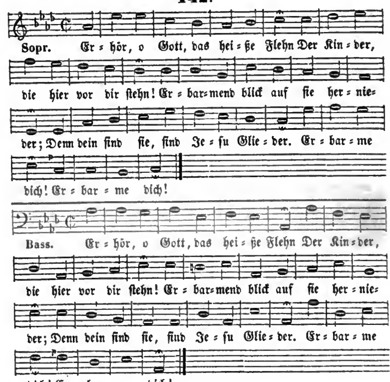
Ten. E = wig, e = wig bin ich dein, Theu = er dir, mein
Bin auf dich, um dein zu sein, Va = ter, Sohn und
Gott, er = kau = fet; Des = sen soll mein Herz sich freun, Got = tes
Geist, ge = tau = fet.
Ei = gen = thum zu sein.

5. Das ist, Gott, dein Bund mit mir; Gnädig hast du mir verheißen:
Mich soll keine Macht von dir, Keine Sünde von dir reißen!
Gott, mein Gott, ich will nur dein, Dein und meines Jesu sein!
6. Wachen will ich, flehn um Kraft, Daß ich stets auf Gottes Wege
Heilig und gewissenhaft Und im Glauben wandeln möge!
Er wird mir die Kraft verleihn, Treu bis in den Tod zu sein.
7. Höre mich! denn ich bin dein, Theuer dir, mein Gott erkaufet;
Bin auf dich, um dein zu sein, Vater, Sohn und Geist, getaufet:
Laß mich hier im Glauben dein, Dort im Schauen selig sein!

So gabst du schon uns Armen An Christi Reiche Theil,
Und brachst uns aus Erbarmen Die Bahn zu seinem Heil.
Du schafftest unsern Seelen Schon früh Gelegenheit,
Zu kennen und zu wählen Den Weg zur Seligkeit.
3. Herr, auch für diese Güte
Gebührt dir unser Lobgesang.
Mit freudigem Gemüthe
Bringt unser Herz dir Preis und Dank,
Daß du uns durch die Taufe Zu Christen hast geweiht,
Und uns zum Tugendlaufe Mit deinem Licht erfreut.
Gib, daß wir oft ermessen, Was uns dein Wort verspricht,
Und strafbar nie vergessen Die dir gelobte Pflicht!

4. Ja, hilf du selbst uns Allen
In deinem Willen stets beruhn,
Und dir zum Wohlgefallen
Nach deines Sohnes Lehre thun!

142.



2. Gib ihnen deinen guten Geist,
Den Segen, den dein Wort verheißt!
Erfülle sie mit deinen Gaben;
Laß Tröstung ihre Seele laben!
Erbarme dich!

3. Sie wollen, deiner sich zu freun,
Gott, ihren Bund mit dir erneun;
Sie wollen feierlich dir schwören,
Dich, Gott, zu lieben, zu verehren.
Ach stärke sie!

4. Sie wandeln noch in dieser Welt,
Ach, der Verführung bloß gestellt!
Gott, du allein kannst sie bewahren:
Errette sie aus den Gefahren!
Bewahre sie!

Du wirst in diesem Leben,
Uns, was wir brauchen, geben:
Die beste deiner Gaben,
Theil an dem Erbe haben,

Wie du bisher gethan,
Verleih uns nur auch dann
Daß wir durch Jesum Christ
Das unvergänglich ist!

142.

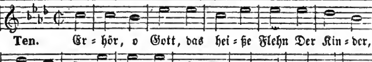


Alt. Er - hör, o Gott, das hei - ße Flehn Der Kin - der,

die hier vor dir stehn! Er - bar-mend blick auf sie her - nie-

der; Denn dein sind sie, sind Je - su Glie - der. Er - bar-me

dich! Er - bar - me dich!



Ten. Er - hör, o Gott, das hei - ße Flehn Der Kin - der,

die hier vor dir stehn! Er - bar-mend blick auf sie her - nie-

der; Denn dein sind sie, sind Je - su Glie - der. Er - bar - me

dich! Er - bar - me dich!

5. So leite sie an deiner Hand
In jenes beßre Vaterland!
Ach, lehr sie jede Sünde hassen,
Den Pfad der Tugend nie verlassen!
Ach stärke sie!

6. Schenk ihnen Muth und Freudigkeit!
Laß ihrer Zusag' Heiligkeit
So stark, so tief ihr Herz durchdringen,
Daß sie ihr Wollen treu vollbringen!
Erhör uns, Gott!

7. Auch uns laß jetzt mit Herz und Mund
Mit dir erneuern unsern Bund,
Und einst vereint, wie wir dich flehen,
Mit ihnen ein zum Himmel gehen!
Erhör uns, Gott!


Sopr. Stärk uns, Mitt=ler, dein sind wir! Sieh, wir al=le
fle=hen: Laß, o laß, Barm=her=zi=ger, Uns dein Ant=litz
se=hen! Wach ü=ber uns=re See=len! Hier stehn wir und ge=
lo=ben dir: Herr, dein Ei=gen=thum sind wir! Hei=li=ger Schöpfer,
Gott! Hei=li=ger Mittler, Gott! Hei=li=ger Gott, Leh=rer und Tröster!
Drei=ei=ni=ger Gott! Laß uns nie ver=gef=sen, Dei=nem
Bun=de treu zu sein! Er=barm dich un=ser!
Bass. Stärk uns, Mitt=ler, dein sind wir! Sieh, wir al=le
fle=hen: Laß, o laß, Barm=her=zi=ger, Uns dein Ant=litz
se=hen! Wach ü=ber uns=re See=len! Hier stehn wir und ge=
lo=ben dir: Herr, dein Ei=gen=thum sind wir! Hei=li=ger Schöpfer,
Gott! Hei=li=ger Mittler, Gott! Hei=li=ger Gott, Leh=rer und Tröster!
Drei=ei=ni=ger Gott! Laß uns nie ver=gef=sen, Dei=nem
Bun=de treu zu sein! Er=barm dich un=ser!


Alt.
Stärk uns, Mitt=ler, dein sind wir! Sieh, wir al=le
fle=hen: Laß, o laß, Barm=her=zi=ger, Uns dein Ant=litz
se=hen! Wach ü=ber uns=re See=len! Hier stehn wir und ge=
lo=ben dir: Herr, dein Ei=gen=thum sind wir! Hei=li=ger Schöpfer,
Gott! Hei=li=ger Mittler, Gott! Hei=li=ger Gott, Leh=rer und Tröster!
Drei=ei=ni=ger Gott! Laß uns nie ver=gef=sen, Dei=nem
Bun=de treu zu sein! Er=barm dich un=ser!
Ten.
Stärk uns, Mitt=ler, dein sind wir! Sieh, wir al=le
fle=hen: Laß, o laß, Barm=her=zi=ger, Uns dein Ant=litz
se=hen! Wach ü=ber uns=re See=len! Hier stehn wir und ge=
lo=ben dir: Herr, dein Ei=gen=thum sind wir! Hei=li=ger Schöpfer,
Gott! Hei=li=ger Mitt=ler, Gott! Hei=li=ger Gott, Lehrer und Tröster!
Drei=ei=ni=ger Gott! Laß uns nie ver=gef=sen, Dei=nem
Bun=de treu zu sein! Er=barm dich un=ser!

2. Ach, wie viele schwuren hie, Treu an dir zu halten!
Aber treulos ließen sie Ihre Lieb' erkalten:
Verderben war ihr Ende.
Herr, schütze uns vor Sicherheit! Dir nur sei das Herz geweiht!
Heiliger Schöpfer, Gott! Heiliger Mittler, Gott!
Heiliger Gott, Lehrer und Tröster!
Dreieiniger Gott! Leit uns, deine Kinder,
Daß wir nicht verloren gehn! Erbarm dich unser!
3. Lockt uns nun die arge Welt Zu der Jugend Lüsten,
Dann, Herr, wollst du uns mit Kraft Aus der Höhe rüsten.
Sei mächtig in uns Schwachen!
Zum Kampf mit Sünde, Fleisch u. Blut Gib uns Geisteskraft u. Muth!

144. Mel. 154. Halt im Gedächtniß Jesum Christ.

1. Die hier vor deinem Antlitz stehn, Sind Jesu Christi Glieder.
Blick, wenn vereint wir für sie flehn, Erbarmend auf sie nieder!
Gib ihnen, Vater, Sohn und Geist,
Das Gute, was dein Wort verheißt, Im Leben und im Sterben!
2. Sie kennen, Vater, deinen Sohn Und seine heil'gen Lehren.
Ist Freude, Gott, vor deinem Thron, Wenn Sünder sich bekehren:
Wie groß ist unsre Freude nun,
Da diese ihr Gelübde thun, Dir treulich anzuhangen!
3. O laß sie nimmer zum Gericht Dein heilig Mahl empfahen!
Laß sie in Glaubenszuversicht Stets deinem Tisch sich nahen!

145. Mel. 11. Herr, unser Gott, dich loben wir.

1. Im Namen des Herrn Jesu Christ, Der seiner Kirche König ist,
Nimmt seiner Gläubigen Verein Euch jetzt in seine Mitte ein;
2. Mit uns in Einem Bund zu stehn, Ihm treu und standhaft nachzugehn,
Zu nehmen Theil an seinem Leid, An seiner ew'gen Herrlichkeit.
3. Empfanget seines Friedens Gruß Zu seines ganzen Heils Genuß,

146. Mel. 40. Noch nie hast du dein Wort gebrochen.

1. Hier bin ich, Jesus, zu erfüllen,
Was du in deiner Leidensnacht
Nach deinem gnadenvollen Willen
Zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht.
Verleih zur Uebung dieser Pflicht
Mir deines Geistes Kraft und Licht!
2. Es werde mir für mein Gewissen
Dein Mahl ein tröstlich Unterpfand,
Daß ich, der Sündenschuld entrissen,
Durch dich bei Gott Vergebung fand!
So freuet meine Seele sich
In deinem Heil, und lobet dich.
3. Bewundernd denk' ich an die Liebe,
Mit der du unser Heil bedacht:
Wie stark sind deines Mitleids Triebe,

Heiliger Schöpfer, Gott! Heiliger Mittler, Gott!
Heiliger Gott, Lehrer und Tröster!
Dreieiniger Gott! Hilf uns siegreich streiten
Wider aller Feinde List! Erbarm dich unser!
4. Laß auch in der letzten Noth Uns dein Antlitz schauen,
Und auf deinen bittern Tod Unsre Hoffnung bauen!
Laß uns im Frieden fahren!
Geschwister, Eltern allzugleich Nimm auf in dein Freudenreich!
Heiliger Schöpfer, Gott! Heiliger Mittler, Gott!
Heiliger Gott, Lehrer und Tröster!
Dreieiniger Gott! Sieh in Gnaden nieder!
Höre deiner Kinder Flehn! Erbarm dich unser!

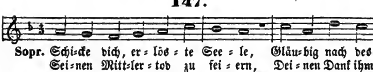
Dieß stärke sie in aller Noth,
Ermuntre sie, Herr, deinen Tod Zu preisen durch ihr Leben!
4. Lacht ihnen bei dem edeln Lauf Die falsche Welt entgegen:
Hilf ihrem schwachen Glauben auf! Und wenn sich Lüste regen,
Laß sie auf dich, Vollender, sehn,
Die Welt mit ihrer Lust verschmähn, Beharren bis ans Ende!
5. Zeig, Herr, den Lohn der Ewigkeit Von fern den theuren Seelen,
Die sich mit dir auf alle Zeit Im Glauben jetzt vermählen!
Die ganz sich dir zum Dienste weihn,
Laß dein, auf ewig dein sie sein! Erhalt sie in der Wahrheit!

Der euch ein Siegel seiner Treu Und unserer Gemeinschaft sei!
4. Wir reichen euch dazu die Hand: Der Herr, dem euer Herz bekannt,
Laß' euern Gang in der Gemein' Euch Seligkeit, ihm Freude sein!
5. Der Gott des Friedens heil'ge euch! Seid sein, dient ihm in seinem Reich!
Sorgt, daß ihm Geist und Seel' und Leib Auf seinen Tag unsträflich bleib!

Die dich bis an das Kreuz gebracht!
O gib von deinem Todesschmerz
Jetzt neuen Eindruck mir ins Herz!
4. Laß mich mit Ernst die Sünde scheuen,
Für welche du, dich opfernd, starbst;
In schnödem Mißbrauch nie entweihen,
Was du so theuer mir erwarbst!
Nie führe mich zur Sicherheit
Der Trost, den mir dein Wort verleiht!
5. Ich übergebe mich auf's neue,
O du, mein Herr und Gott, an dich;
Dir schwör' ich unverletzte Treue
Vor deinem Tische feierlich;
Dein eigen will ich ewig sein:
Du starbst für mich, drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen
Des Dienstes, den man dir erweist,
Nie mich zu einem Schritt bequemen,
Den mein Gewissen sündlich heißt.
O flöße mir den Eifer ein,
Wie du, Herr, stets gesinnt zu sein!
7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben,
Und, wenn er strauchelnd sich versieht,
Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben!
Nie komm' es mir aus dem Gemüth,
Welch eine schwere Sündenlast
Du mir aus Huld erlassen hast!

147.



Herrn Be=feh=le Auch für dich hat er sein Le=ben
zu er=neu=ern!

In den schwersten Tod ge=ge=ben, Dir auf Zeit und E=wig=

kei=ten Heil und Wohlfahrt zu be=rei=ten.

Bass. Schi=cke dich, er=lös=te See=le, Gläubig nach des
Sei=nen Mitt=ler=tod zu fei=ern, Dei=nen Dank ihm

Herrn Be=feh=le Auch für dich hat er sein Le=ben
zu er=neu=ern!

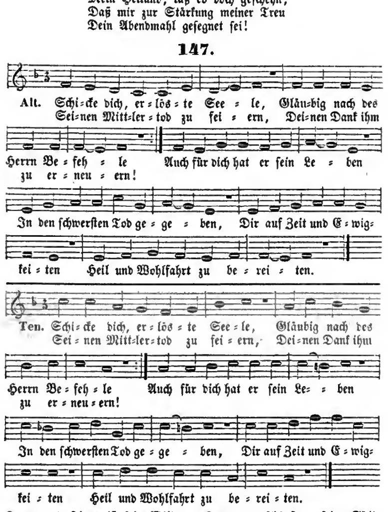
In den schwersten Tod ge=ge=ben, Dir auf Zeit und E=wig=

kei=ten Heil und Wohlfahrt zu be=rei=ten.

2. Zur Erwägung seiner Gnaden
Eil ihm demuthsvoll entgegen
Wirst du von ihm eingeladen.
Und nimm Theil an seinem Segen!

8. Es stärke sich in mir der Glaube
Daß meine Seele ewig lebt,
Und daß einst aus des Grabes Staube
Mich dein allmächt'ger Ruf erhebt,
Wann du dich, großer Lebensfürst,
Den Völkern sichtbar zeigen wirst!
9. Gerührt lieg' ich zu deinen Füßen,
Mit Dank und Lob, Gebet und Flehn.
Laß auf mich neue Gnade fließen,
Mein Heiland, laß es doch geschehn,
Daß mir zur Stärkung meiner Treu
Dein Abendmahl gesegnet sei!

147.



Komm getrost! es ist sein Wille;
Neue Kraft und neue Triebe
Komm und schöpf aus seiner Fülle
Zur Verehrung seiner Liebe!

3. Herr, ich komme mit Verlangen, Glaubensstärkung zu empfangen;
Der du sterbend deinen Frieden Huldvoll auch mir hast beschieden,
Hier fall' ich zu deinen Füßen: Laß mich würdig doch genießen
Deines Mahls, der Seelenspeise, Mir zum Heil und dir zum Preise!
4. O wie sehnt sich mein Gemüthe, Menschenfreund, nach deiner Güte!
Ewig währet deine Treue, Und du siehst mein Herz voll Reue.
Ach, so wollst du meinen Zähren Deine Tröstung auch gewähren,
Meiner Sünden nicht gedenken, Und mir deinen Frieden schenken!
5. Ja, ich hoff' auf deine Gnade, Daß sie mich der Schuld entlade,
Und mit neuer Kraft zum Werke Meiner Heiligung mich stärke.

148.

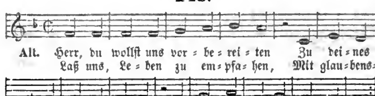


Was du, da du für uns starbest,
Seelenruh'. und ew'ges Leben,
Jedem, der Gott sucht, erwarbest,
Wirst du mir gewiß auch geben.

6. Deiner will ich stets mich freuen,
Nur nach deinem Willen leben
Deine Huld ist unermeßlich;
Daß ich dich auf alle Weise
Ganz mich deinem Dienste weihen,
Und dich dankbar froh erheben!
Herr, sie sei mir unvergeßlich,
Herzlich lieb' und thätig preise!

7. Du, dem die verklärten Schaaren,
Ewig Dank und Jubel singen,
Laß auch mich einst dahin kommen,
Ewig deiner Huld erfreue
Die wie wir auch Schwache waren,
Daß sie hier dein Heil empfingen;
Wo ich mich mit allen Frommen
Und dir meine Jubel weihe!

148.





Ten. Herr, du wollst uns vor = be = rei = ten Zu dei = nes
Laß uns, Le = ben zu em = pfa = hen, Mit glau=bens=
Mah=les Se=lig = kei= ten! Sei mit = ten un=ter uns, o Gott!
vol=lem Her=zen na = hen, Und sprich uns los von Sünd' und Tod!
Wir sind, o Je=su, dein: A=men, A = men! An = be= tung
Dein laß uns e = wig sein!
dir! Einst fei=ern wir Das gro=ße A=bend=mahl bei dir.

2. Nehmt und eßt zum ew'gen Leben
Das Brot, das euch der Herr gegeben;
Die Gnade Jesu sei mit euch!
Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben
Den Kelch des Heils, auch euch gegeben;

149.



2. Zwar immer groß ist mein Gewinn An jedem stillen Orte,
Wo ich im Geiste bei dir bin; Es fließt aus deinem Worte
Mir Trost und Ruh' In Strömen zu;
Dein Leben und dein Leiden Sind stets ein Quell der Freuden.
3. Doch feierlich sei heut mein Dank, Und festlich diese Stunden,
Und laut ertöne mein Gesang Vom Tod, den du empfunden!
Du liebtest mich Und starbst für mich,
Für mich und meine Brüder: Du starbst und lebst nun wieder.
4. Und dich, o Freund, dich sollt' ich nicht Vor aller Welt bekennen?
Nicht mich nach meiner Christenpflicht, Herr, deinen Diener nennen?
Nicht Hand in Hand Im festen Band
Mit allen deinen Gliedern Die Liebe dir erwiedern?
5. Nein, Jesu Tod vergeß' ich nicht, Nicht seine Huld und Treue,
Nicht meine Schuldigkeit und Pflicht, Das schwör ich jetzt auf's neue.

Ererbt, erringt des Mittlers Reich!
Wacht! eure Seele sei Bis in den Tod getreu!
Amen, Amen! Der Weg ist schmal; Klein ist die Zahl,
Die dort eingeht zum Abendmahl!

149.



Du hörst den Schwur, Gott, hör ihn nur!
Die Liebe soll mich dringen, Ihn redlich zu vollbringen.
6. Stärk mich, bei diesem Mahl, o Herr! — Du bist der Gott der Stärke —
Daß ich von nun an williger Auf Jesu Stimme merke,
Und von ihm gern Die Weisheit lern',
Nach deinem Wort zu handeln, Vor dir, o Gott, zu wandeln!
7. Daß ich die Lust bei jedem Streit Noch glücklicher bezwinge,
Die Früchte der Gerechtigkeit In größrer Schönheit bringe!
O bilde mich, Ich bitte dich,
Noch mehr nach Jesu Bilde, Demüthig, sanft und milde!
8. Einst kommt die Zeit, so wahr ich hier Bei diesem Mahle flehe,
Daß ich in Wonne, Gott, bei dir Ihn selbst, den Heiland, sehe.
Wie wallt mein Blut! Wie wächst der Muth
Zum Hoffen und Vertrauen! Auf Glauben folgt das Schauen!



2. Voll froher Ehrfurcht beug' ich mich
Vor dir, Sohn Gottes, der du dich Für mich hast hingegeben.
Es komme nie mir aus dem Sinn,
Wie viel ich, Herr, dir schuldig bin! Dein Tod bringt mir das Leben
Durch deines Opfers ew'ge Kraft



Hat deine Liebe mir verschafft,
Was mich vor dem Verderben schützt,
Was meinem Geist auf ewig nützt.
Herr Jesu Christ, wie liebst du mich! Wie liebst du mich!
Gib, daß ich ewig liebe dich!

3. Mit Inbrunst fleh' ich, Herr, zu dir:
O schaffe du doch selbst in mir Ein gläubiges Gemüthe!
Mich dürstet gleich dem dürren Land
Bei deiner Liebe Unterpfand Nach deiner großen Güte.
Ich fühle wohl, was mir gebricht:
O stärke meine Zuversicht,
Daß du auch mein Versöhner seist
Und mich vom ew'gen Tod befreist!
Herr, dieser Trost sei fest in mir, Sei fest in mir!
So dien' ich voller Freuden dir.
4. Zur Weisheit und Gerechtigkeit,
Zur Heiligung und Seligkeit Bist du mir auserfehen.
Gib, daß auf dieses Heils Gewinn
Ich eifrig richte meinen Sinn, Mein Streben und mein Flehen!
Zieh mich, mein Heiland, ganz zu dir;

151. Mel. 43. Gott, vor dessen Angesichte.

1. Voller Ehrfurcht, Dank und Freuden
Komm' ich, Herr, auf dein Gebot
Zu dem Denkmahl deiner Leiden,
Um zu feiern deinen Tod.
Mittler, der du für mich starbst,
Mir ein ewig Heil erwarbst,
Dir zur Ehre stets zu leben
Sei mein eifrigstes Bestreben!
2. Ich empfind' es jetzt aufs neue,
Was ich, Herr, dir schuldig bin.
Du, du gabst voll Lieb' und Treue
Ganz dich mir zum Dienste hin;
Wiesest mir den Weg zu Gott
Und ertrugst den schwersten Tod,
Mir im Leben und im Sterben
Sichre Tröstung zu erwerben.
3. Durch dich ist zu Gottes Gnade
Freier Zutritt, und die Kraft,
Auf der Tugend sel'gem Pfade
Fest einher zu gehn, verschafft;
Und du rufst aufs neue mir
Durch dein Nachtmahl, daß ich hier
Theil an deinem Segen nehme,
Und mich deiner niemals schäme.
4. Sollt' ich, Jesus, denn vergebens
Diese deine Huld empfahn?
Nicht zur Beßrung meines Lebens
Mich zu deinem Tische nahn?
Ja, mit neuem Ernst will ich
Mich vor Sünden scheun, und dich
Durch ein dir geheiligt Leben
Mit vermehrtem Fleiß erheben!

Ja, durch den Glauben wohn in mir!
So nimmt in mir die Seelenruh
Und meines Herzens Beßrung zu.
Mein Herr und Gott, verlaß mich nicht! Verlaß mich nicht!
So komm' ich einst nicht ins Gericht.
5. Du öffnest deinen Himmel mir;
Der Freuden Fülle ist bei dir, Auch ich soll sie genießen.
Belebe mich mit Muth und Kraft,
So meine ganze Pilgerschaft Zu führen, zu beschließen,
Daß mir dein Wort stets heilig sei,
Daß ich, bis in den Tod dir treu,
Mit Freuden thu', was dir gefällt,
Und dich auch ehre vor der Welt!
O Herr, mein Heil, sei stets mit mir! Sei stets mit mir!
So komm' ich einst gewiß zu dir.

---

5. Diesen Vorsatz, den ich habe,
Thätig dankbar dir zu sein,
Präg ihn, Jesus, bis zum Grabe
Tief in meine Seele ein!
Gib mir Kraft, ihn zu vollziehn;
Lehre mich mit Vorsicht fliehn,
Was ihn könnte bei mir schwächen,
Was mich reizt, ihn gar zu brechen!
6. Laß mich über Alles schätzen
Dein mir theur erworbnes Heil,
Und nie aus den Augen setzen,
Wie nur der daran hat Theil,
Der auf deine Stimme hört,
Mit Gehorsam dich verehrt,
Und in deinem Dienst auf Erden
Immer besser sucht zu werden!
7. Geh mir, wo ich bin und wandle,
Immerfort mit Hülfe nach,
Daß ich als ein Christ stets handle;
Und wird je mein Glaube schwach,
O so hilf mir liebreich auf,
Daß ich in dem Tugendlauf
Nimmer wanke, nie ermüde:
So erquicke mich dein Friede!
8. Ewig will ich dir es danken,
Daß du so barmherzig bist;
Daß, auch wenn wir Schwache wanken,
Deine Treu beständig ist.
Herr, ich hoff' es froh und fest,
Daß auch mich sie nicht verläßt;
Zu des Himmels Seligkeiten
Wird sie mich gewiß auch leiten!



2. Namenlose Seligkeiten Willst du, Mittler, uns bereiten: Seele, freu dich seiner Huld! Wenn dich Sünd' und Elend drücken, Gott ist hier, dich zu erquicken, Jesus tilgt auch deine Schuld!

3. Darf ich, Herr, ich Sünder, nahen, Gnad' um Gnade zu empfahen? Ich, der Strafe nur verdient? Ja, auch mir bist du gestorben, Leben hast du mir erworben, Mich durch deinen Tod versühnt!

4. Ach, wie muß dein Herz erglühen! Brüder willst du dir erziehen, Himmelserben aus dem Staub. Sohn Jehovahs, Friedensbote, Lebensfürst, du stirbst für Todte, Nimmst dem Satan seinen Raub!

5. Gottgeopferter Erbarmer, Darf ein Sünder, darf ich Armer Unter deine Freunde stehn? Nicht mit eiteln Ruhms Geschmeide, In der Demuth Trauerkleide Will ich, Heiland, zu dir gehn!

6. Den Gedanken darf ich wagen, Darf ihn laut voll Freude sagen: Ich soll Eins mit Jesu sein! Um mir Gnade zu erwerben,

153. Mel. 147. Schicke dich, erlöste Seele.

1. Herr, ich falle vor dir nieder,
Dir, o Tilger meiner Sünden!
Meine Schulden willst du decken,
Willst ein ewig selig Leben
Danke dir und singe Lieder
Wer kann deine Lieb' ergründen?
Willst zur Tugend mich erwecken,
Mir, wenn ich dir glaube, geben.



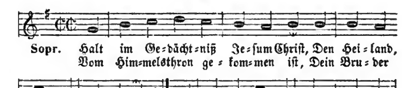
Wollt' am Kreuz er für mich sterben; Jesus und sein Heil ist mein!
7. O wer kann die Liebe fassen! Jesus wollt' für uns erblassen: Zeuge bist du, Nachtmahlbrot! Blut des Herrn, du wolltest fließen: So gewiß wir Wein genießen, Bringt uns Leben, Herr, dein Tod!
8. Für der Geistigtodten Leben Ist mein Leib dahingegeben; Nehmet, esset! ruft dein Mund. Todt sind wir seit Adams Falle; Aber du rufst: Trinket alle Leben! Leben ist mein Bund!
9. Nicht mehr sterblich, nicht verloren Ist der Christ, ist neu geboren, Rein fürs ew'ge Vaterland. Hallelujah! Nicht mehr Sünder, Gottes Freunde sind wir, Kinder! Diese Zeichen sind das Pfand.
10. Seele, denk an deine Würde, Drückt dich dieses Lebens Bürde! Jesus selber ist dein Lohn. Kämpfe wider jede Sünde, Streite mannlich, überwinde! Dort am Ziele steht dein Thron.

---

2. Nun so sei der Bund erneuet, Ganz sei dir mein Herz geweihet!
Wie du hier gelebt, zu leben, Will ich täglich mich bestreben.
Dir gelob' ich, deine Glieder, Alle Menschen, meine Brüder,
Immer mit den reinsten Trieben, Immer wie mich selbst zu lieben!

3. Ich gelobe dir von Herzen, Meiner Brüder Noth und Schmerzen
Täglich brüderlich zu lindern, Elend, wo ich kann, zu mindern.
Ich gelobe dir mit Freuden, Auch das Unrecht still zu leiden,
Ungeduldig nie zu klagen, An dir niemals zu verzagen.
4. Was du hassest, will ich hassen, Ganz von dir mich leiten lassen,
Nie mit Vorsatz dich betrüben, Alles, was du liebest, lieben.
Doch ich kenne meine Schwäche, Jesus, da ich dieß verspreche:
Morgen hab' ich oft gebrochen, Was ich heute dir versprochen.

154.

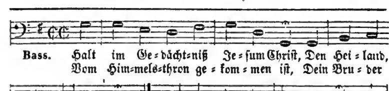


Sopr. Halt im Ge=dächt=niß Je=sum Christ, Den Hei=land,
Vom Him=melsthron ge=kom=men ist, Dein Bru=der

der auf Er=den Ver=giß nicht, daß er dir zu gut Hat
hier zu wer=den!



an=ge=nommen Fleisch und Blut: Dank ihm für die=se Lie=be!



Bass. Halt im Ge=dächt=niß Je=sum Christ, Den Hei=land,
Vom Him=mels=thron ge=kom=men ist, Dein Bru=der

der auf Er=den Ver=giß nicht, daß er dir zu gut Hat
hier zu wer=den!

an=ge=nommen Fleisch und Blut: Dank ihm für die=se Lie=be!

2. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, Der für dich hat gelitten!
Da er am Kreuz gestorben ist, Hat er dir Heil erstritten;
Besieget hat er Sünd' und Tod, Und dich erlöst aus aller Noth:
Dank ihm für diese Liebe!
3. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, Der aus des Todes Banden
Als Held hervorgegangen ist! Mit ihm bist du erstanden;
Das Leben hat er uns gebracht, Und uns gerecht vor Gott gemacht:
Dank ihm für diese Liebe!
4. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, Der nach den Leidenszeiten
Gen Himmel aufgefahren ist, Die Stätte zu bereiten,

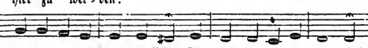
5. Darum hilf du mir und stärke Mich zu jedem guten Werke!
Will mich Welt und Fleisch verleiten, Gib mir Kraft, sie zu bestreiten!
Hilf den ersten Reiz der Sünden, Der erwacht, mir überwinden!
Lieber laß mich, Jesus, sterben, Als durch böse Lust verderben!
6. Laß mich ihre Folgen schrecken, Des Gewissens Freuden schmecken,
Die mein Herz so oft empfunden, Wann ich Sünde überwunden!
Laß mich deine Treu ermessen, Deiner Liebe nie vergessen;
Laß mich, wankt mein Herz im Guten, Herr, dich sehn am Kreuze bluten!

154.



Alt. Halt im Ge=dächt=niß Je=sum Christ, Den Hei=land,
Vom Him=mels=thron ge=kom=men ist, Dein Bru=der

der auf Er=den Ver=giß nicht, daß er dir zu gut Hat
hier zu wer=den!



an=ge=nommen Fleisch und Blut: Dank ihm für die=se Lie=be!



Ten. Halt im Ge=dächt=niß Je=sum Christ, Den Hei=land,
Vom Him=mels=thron ge=kom=men ist, Dein Bru=der



der auf Er=den Ver=giß nicht, daß er dir zu gut Hat
hier zu wer=den!

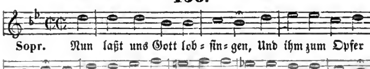
an=ge=nommen Fleisch und Blut: Dank ihm für die=se Lie=be!

Da du sollst bleiben allezeit Und schauen seine Herrlichkeit:
Dank ihm für diese Liebe!
5. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, Der einst wird wieder kommen,
Zu richten, was auf Erden ist, Die Bösen und die Frommen!
O sorge, daß du dann bestehst, Und mit ihm in sein Reich eingehst,
Ihm ewiglich zu danken!
6. Gib, Jesu, daß ich dich fortan Mit wahrem Glauben fasse,
Und nie, was du an mir gethan, Aus meinem Herzen lasse;
Daß dessen ich in aller Noth Mich trösten mög', und durch den Tod
Zu dir ins Leben dringe!

155. Mel. 158. O Jesu, Herr der Herrlichkeit.

Wir nahen uns, o Gottessohn, Von Dank durchdrungen deinem Thron!
Du hast uns nun gegeben Im Nachtmahl deinen Leib, dein Blut;

156.





2. Denn Gott ist voll Erbarmen, Ein Vater, der uns Armen
Unsterblichkeit und Leben Durch seinen Sohn will geben.
3. Du kamst, o Herr, auf Erden, Ein Retter uns zu werden;
Du hast, von Gott gesendet, Das große Werk vollendet.
4. Das Heil uns zu erwerben, Warst du bereit zu sterben:
So hast du uns geliebet, Treu bis zum Tod geliebet.
5. Du predigst Gottes Treue Den Sündern, die voll Reue
Entfliehn dem Lasterpfade, Und redlich flehn um Gnade.
6. So wahr der Herr gestorben, Ist Gnade uns erworben!
Vergebung, Heil und Leben Hat uns sein Tod gegeben.
7. Ja diesen Trost und Glauben, Den soll uns Niemand rauben;
Er soll mit Kraft uns stärken, O Herr, zu guten Werken!

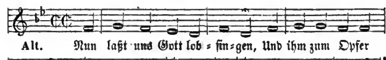
Dreizehnter Gottesdienst

157. Mel. 19. Ich komme vor dein Angesicht.

1. Das Amt der Lehrer, Herr, ist dein;
Dein soll auch Dank und Ehre sein,
Daß du der Kirche, die du liebst,
Noch immer treue Lehrer gibst.
2. Gesegnet sei ihr Amt und Stand!
Sie pflanzen, Herr, von dir gesandt,
Von Zeit auf Zeit dein heilig Wort
Und Licht mit ihm und Tugend fort.
3. Wie freut ein guter Lehrer sich,
Wenn er, erleuchtet, Gott, durch dich,

Dieß komm' auf ewig uns zu gut Und stärk' in uns dein Leben!
Amen, Amen! Welche Freuden Nach dem Leiden
Warten droben, Wo wir dich ohn' Ende loben!

156.



bringen Des frommen Dankes Lie = der, Vereint als treu = e Brü = der!



brin = gen Des frommen Dankes Lie = der, Vereint als treu = e Brü = der!

8. Laß Alle sich bekehren,	Einander gern belehren,
Den Irrenden nie hassen,	Nie Leidende verlassen!
9. Versöhnlichkeit und Liebe	Und Sanftmuth sind die Triebe,
Woran man soll erkennen	Die, so sich Christen nennen.
10. Man klagt, man gibt zu klagen:	Laßt uns einander tragen,
Wenn wir beleidigt werden!	Ach, Alles irrt auf Erden!
11. Was Jedem Gott beschieden,	Mit dem laßt uns hienieden
Gern dienen! Wir sind Brüder	Und Eines Leibes Glieder.
12. Preist ihn, den Herrn, ihr Frommen!	Der Herr wird wieder kommen,
Und schenken euch vom Throne	Des frommen Glaubens Krone.
13. Dann singen wir ihm wieder	Stets der Erlösten Lieder,
Und preisen seinen Namen:	Dank sei ihm ewig! Amen!

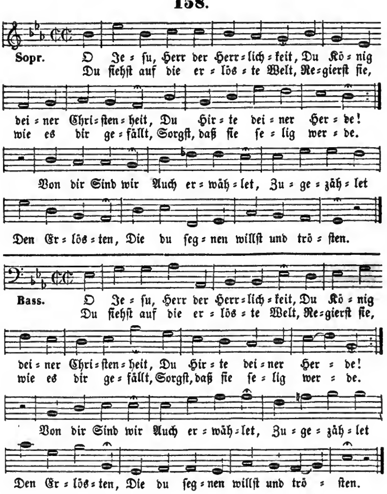
Abschnitt.

und Sonntag.

Den Jüngern Jesu gleich gesinnt,
Viel Seelen für dein Reich gewinnt!
4. Wohl uns, wenn du auch uns so liebst,
Daß du uns treue Lehrer gibst,
Die weise sind und tugendhaft,
In Lehr' und That voll Geist und Kraft!
5. Laß ihres Unterrichts uns freun,
Gewissenhafte Hörer sein,
Selbst forschen, ob dein Wort auch lehrt,
Was uns ihr Unterricht erklärt!

6. Und ist ihr Wort dein Wort, o Herr,
So laß uns weiser, heiliger
Und besser werden, dir allein
Zum Preis, und auch sie zu erfreun!
7. Daß Jeder, so belohnt von dir,
Frohlocke: Ja, Gott ist mit mir!
Am Throne werd' ich wonnevoll
Die schaun, die ich hier leiten soll.
8. Ermahnen, warnen, strafen sie:
So weigre, wer sie hört, sich nie,
Zu hassen, was du uns verbeutst,
Zu thun, was du durch sie gebeutst.

158.



9. Laß darum ihren Unterricht
Von uns verachtet werden nicht!
Als Menschen straucheln sie, wie wir:
Doch führt ihr Unterricht zu dir.

10. Gib, daß wir sie nicht kränken, Gott,
Durch Kaltsinn, Undank, Haß und Spott!
Gib, daß wir sie entehren nie!
Für uns, o Gott, sind Väter sie.

11. Ja, Gott, wir wollen sie erfreun,
Dankbare, fromme Hörer sein!
So führst du einst auch uns zugleich
Mit ihnen in dein Himmelreich.

158.



2. O wohl dem Volke, das du liebst,
Und dem du treue Hirten gibst, Die es zum Himmel führen,
Und die voll Eifer, Geist und Kraft,
Voll göttlich tiefer Wissenschaft Das Herz der Sünder rühren!
Treue Hirten Laß den Seelen Niemals fehlen,
Und die Herden Mit den Hirten selig werden!
3. Wir nehmen hier von deiner Hand
Den Lehrer, den du uns gesandt: Herr, segne sein Geschäfte!
Die Seelen, die sich ihm vertraun,
Durch Lehr' und Leben zu erbaun, Gib Weisheit ihm und Kräfte!
Lehr ihn, Hilf ihm Thun und leiden, Dulden, streiten,
Beten, wachen, Selig sich und uns zu machen!
4. Herr, deinen Geist laß auf ihm ruhn;
Laß ihn sein Amt mit Freuden thun, Nichts sei, das ihn betrübe!
Wenn er uns deine Wahrheit lehrt,





Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Schlagt die Au-gen nie-der,

Gebt das Herz ihm wie-der!



be-ten Und in Ehr-furcht vor ihn tre-ten!
schwei-ge Und sich in-nigst vor ihm beu-ge!

Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Schlagt die Au-gen nie-der,

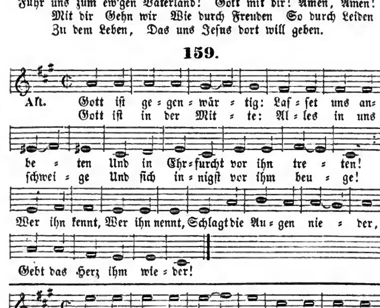
Gebt das Herz ihm wie-der!

Gib uns ein Herz, das willig hört, Ein Herz voll treuer Liebe!
Lehrer, Hörer Laß in Freundschaft Und Gemeinschaft
Feste stehen Und den Weg zum Himmel gehen!

5. Wann einst dein großer Tag erscheint,
Laß ihn als unsrer Seelen Freund Uns dir entgegen führen!
Du hast die Seelen all gezählt,
Du willst es nicht, daß Eine fehlt, Willst keine je verlieren.
Jesu, Hilf du, Reich die Hände, Daß am Ende
Hirt und Herde Treu vor dir erfunden werde!

6. Sei uns gesegnet, Knecht des Herrn!
Du kommst im Namen unsers Herrn, In Jesu Christi Namen.
O Hirte, nimm uns bei der Hand,
Führ uns zum ew'gen Vaterland! Gott mit dir! Amen, Amen!
Mit dir Gehn wir Wie durch Freuden So durch Leiden
Zu dem Leben, Das uns Jesus dort will geben.

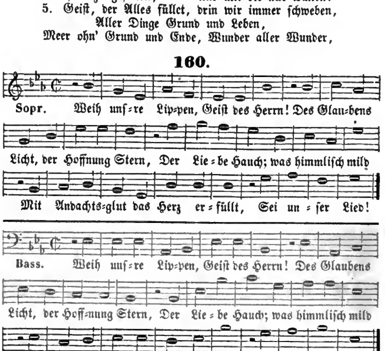
159.



Ten. Gott ist ge - gen - wär - tig: Laf - set uns an - be - ten Und in Ehr - furcht vor ihn tre - ten!
Gott ist in der Mit - te: Al - les in uns schwei - ge Und sich in - nigst vor ihm beu - ge!
Wer ihn kennt, Wer ihn nennt, Schlagt die Au - gen nie - der,
Gebt das Herz ihm wie - der!

2. Gott ist gegenwärtig, dem die Cherubinen
Tag und Nacht gebücket dienen.
Heilig, heilig, heilig! singen dir zur Ehre
Aller Engel hohe Chöre.
Herr, vernimm Unsre Stimm,
Wenn auch wir Geringen Unsre Opfer bringen!
3. Wir entsagen willig allen Eitelkeiten,
Aller Erdenlust und Freuden.
Da liegt unser Wille, Seele, Leib und Leben,
Dir zum Eigenthum ergeben.
Du allein Sollst es sein,
Der das Herz erfülle, Unsre Sehnsucht stille!
4. Majestätisch Wesen, möcht' ich recht dich preisen
Und im Geist dir Dienst erweisen!
Möcht' ich wie die Engel immer vor dir stehen
Und dich gegenwärtig sehen!
Laß mich dir Für und für
Trachten zu gefallen, Und mit dir nur wallen!
5. Geist, der Alles füllet, drin wir immer schweben,
Aller Dinge Grund und Leben,
Meer ohn' Grund und Ende, Wunder aller Wunder,

160.



2. So schwingt euch auf in vollem Chor
Zu unserm Herrn und Gott empor;
Bei aller Wesen Harmonie
Verstummt' auch unsre Lippe nie Von seinem Ruhm!

Ich senk' mich in dich hinunter!
Ich in dir, Du in mir!
Laß mich ganz verschwinden, Dich nur sehn und finden!
6. Du durchdringest Alles! Glanz vom ew'gen Lichte,
Leucht mir heiter ins Gesichte!
Wie die zarten Blumen willig sich entfalten
Und der Sonne stille halten:
Laß mich so Still und froh
Deine Strahlen fassen, Und dich wirken lassen!
7. Mache mich einfältig, innig, abgeschieden,
Sanft und still in deinem Frieden;
Mach mich reines Herzens, daß ich deine Klarheit
Schauen mag in Geist und Wahrheit!
Laß mein Herz Himmelwärts
Wie ein Adler schweben, Und in dir nur leben!
8. Komm, in mir zu wohnen! laß mein Herz auf Erden
Dir ein Heiligthum noch werden!
Komm, du nahes Wesen, dich in mir verkläre,
Daß ich dich stets lieb' und ehre!
Wo ich geh, Wo ich steh,
Laß mich dein gedenken, Mich in dich versenken!

160.

Alt. Weih uns=re Lip=pen, Geist des Herrn! Des Glau=bens Licht, der Hoff=nung Stern, Der Lie=be Hauch; was himmlisch mild Mit Andachts=glut das Herz er=füllt, Sei un=ser Lied!

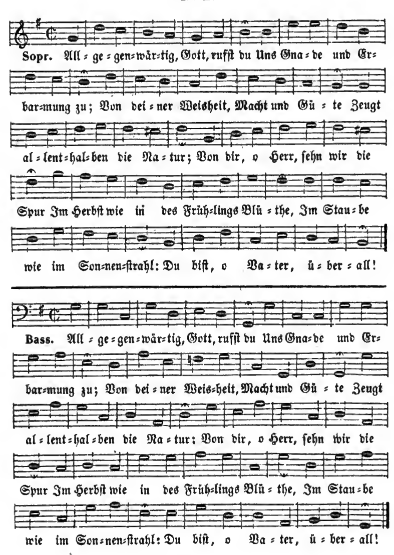
Ten. Weih uns=re Lip=pen, Geist des Herrn! Des Glaubens Licht, der Hoff=nung Stern, Der Lie=be Hauch; was himmlisch mild Mit An=dachts=glut das Herz er=füllt, Sei un=ser Lied!

3. Ja, des Gesanges hohe Lust
Durchströmt mit Himmelskraft die Brust,
Wenn heil'ger Liebe Allgewalt
In Gottes Tempel wiederhallt: Aus Aller Mund.

4. Preist unsern Vater, preist den Sohn!
Ertönt von des Vollenders Lohn!
Sein ist die Herrlichkeit, die Macht,
Sein ist das Reich; er hat's vollbracht, Hat uns erlöst!

5. Singt, Chöre, singt vom ew'gen Heil!
Den Treuen wird es dort zu Theil.

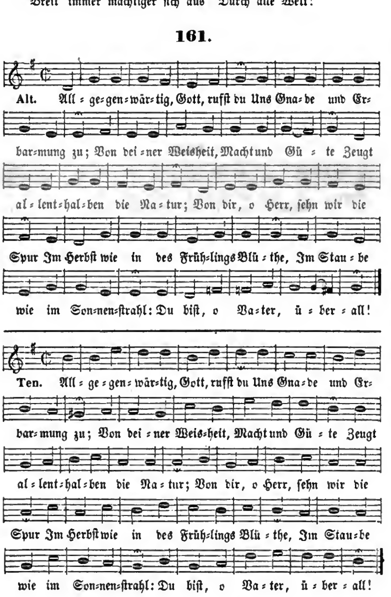
161.



Ein selig Vorgefühl durchdringt
Ihr Herz, wenn der Gesang erklingt Vom ew'gen Heil.

6. So töne heiliger Gesang,
Wie er in Zions Harfen klang,
Verherrliche uns Gottes Haus,
Breit' immer mächtiger sich aus Durch alle Welt!

161.



2. Der Sternenhimmel ist dein Zelt,
Dein Tempel, Gott, die weite Welt.
Doch hier in deinem Heiligthume
Scheinst du am nächsten uns zu sein.
Erneuert laß es dir uns weihn:
Geweihet sei es dir zum Ruhme!
O selig, selig sind wir hier,
Allgegenwärtiger, bei dir!

3. Gesegnet sei uns dieser Ort:
Hier hören wir dein göttlich Wort;
Gesegnet jeder fromme Lehrer!
Gesegnet sei sein Unterricht
Voll Lebenskraft, voll Wärm' und Licht,
Gesegnet jeder seiner Hörer!
Von Christus werden Herd' und Hirt
Zur reinsten Quelle hingeführt!

162.



ei - teln Din - gen, Zum Himmel soll mein Geist sich schwin - gen! Froh

feir' ich mit der Chri - sten - heit Den Fest - tag der Un - sterb - lich - keit.

Bass. Ja, Tag des Herrn, du sollst mir hei - lig, Ein
Gleich je - nen er - sten Chri - sten hei - lig Will

Fest - tag mei - ner See - le sein! Weit weg von al - len
ich den Tag der Ru - he weihn.

ei - teln Din - gen, Zum Himmel soll mein Geist sich schwin - gen! Froh

feir' ich mit der Chri - sten - heit Den Fest - tag der Un - sterb - lich - keit.

4. Gesegnet Alle überall!
Gesegnet jedes Abendmahl,
Das wir verbrüdert hier begehen!
Von Elend frei und frei von Sünd',
Gesegnet jeder Mutter Kind,
Das wir zur Taufe tragen sehen!
Wir jung und alt, wir arm und reich,
Hier sind wir all' einander gleich.

5. Verbannt von hier sei Stolz und Neid!
Wir theilen alle Freud' und Leid.
Vereinigt in der Tempelhalle
Vor Gottes heil'gem Angesicht,
Sind wir uns fremde länger nicht;
Und Brüder, Schwestern sind wir alle
Im Himmel, auf der Erde schon,
Und näher Gottes Richterthron.

162.



2. Ja, mit den heiligen Gemeinen, Die heut vor deinem Antlitz stehn,
Soll meine Seele sich vereinen, Herr, deine Liebe zu erhöhn.
Wo deine Kinder sich versammeln, Will ich dein Lob mit Ehrfurcht stammeln:
Dort sing' ich in der Engel Chor Ein beßres Lied zu dir empor.
3. An diesem Gott geweihten Orte Erschallt der Gnade Stimme mir;
Ich höre, Jesu, deine Worte, Und stille seufzt mein Herz zu dir.
Da wirst du Lehrer mir und Tröster, Da kann ich mich, ich dein Erlöster,
Weltheiland! deiner Liebe freun, Da lern' ich dir ergebner sein.
4. Die Schriften Gottes still zu lesen Ist heut mein Glück und meine Pflicht.
Wie blind wär' ich, allweises Wesen, Verwürf' ich deinen Unterricht!
Nein, nein! mit einfaltvoller Seele Erforsch' ich, Vater, die Befehle,
Die lauter Licht und Leben sind, Mit Dank und Demuth als ein Kind.
5. Und sammeln sollst du in der Stille, Mein Geist, vor deinem Schöpfer [dich!
Da frage dich: Was sucht mein Wille? Was quält und was erfreuet mich?

163. Mel. 89. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken.

1. Dieß ist der Tag, zum Segen eingeweihet!
Ihn feiert gern, wer deiner, Gott, sich freuet.
O laß auch mich mit Freuden vor dich treten, Dich anzubeten!
2. Dich rühmt der Lobgesang der Himmelsheere:
Auch unser Tempel schalle dir zur Ehre!
Auch unser Dank und unsers Geistes Flehen Soll dich erhöhen!
3. Wie freun wir uns, die Stätte zu begrüßen,
Wo Durstenden des Lebens Bäche fließen,
Und wo dein Heil von der Erlösten Zungen Froh wird besungen!
4. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden:
Wir wollen uns auf Gottes Auen weiden,
Sein heil'ges Wort, das seine Boten lehren, Begierig hören!
5. Mit Andacht wollen, Herr, wir vor dich treten:
Gewiß, du liebst, die kindlich zu dir beten.

164. Mel. 73. Dieß ist der Tag, den Gott gemacht.

1. O du, der einst im Grabe lag, Herr, heilig sei uns dieser Tag!
An diesem Tage giengest du Verklärt aus deiner Todesruh.
2. Du zeigtest dich der Jünger Schaar, Die andachtsvoll versammelt war.
Wie war sie vor Erstaunen bleich, Da du sprachst: Friede sei mit euch!
3. Wie unaussprechlich war entzückt Die Schaar, die näher dich erblickt!
O möchten, Christus, wir uns dein Gleich deinen Jüngern herzlich freun!
4. Du lebst, du lebst für uns und bist Auch unser, unser Jesus Christ,
Du siehst und hörst uns, singen wir; Und unser Loblied dringt zu dir.
5. Und von dem Himmel rufest du Im Geist auch unsern Herzen zu:

165. Mel. 36. Gott, du bist von Ewigkeit.

1. Herr, vor deinem Angesicht Sind wir hier, dich anzubeten!
Laß uns doch ohn' Andacht nicht, Nicht ohn' Ernst dein Haus betreten!
Gib uns Herzen, die dich ehren, Redlich flehn, aufmerksam hören!
2. Laß das Wort, das hier erschallt, Viele gute Früchte bringen,

Da, da ergründe dein Bestreben, Wäg alle Reden, prüf dein Leben;
Da, Seele, wenn du redlich bist, Vergleiche dich mit Jesus Christ!
6. Da, da vergiß nicht, deine Sünden, Die du vielleicht noch nie bereut,
Mit tiefer Reue zu empfinden, Bis Gott dein schmachtend Herz erfreut;
Da, da erwäg des Vaters Güte, Da dank mit Freuden, mein Gemüthe,
Dem Vater der Barmherzigkeit; Ja, tief im Staube dank ihm heut!
7. Und ferne soll von meinem Munde Heut jede eitle Rede sein!
Nein, keine Gott bestimmte Stunde Will ich dem Tand der Erde weihn.
Ich will zu Leidenden heut eilen, Mit ihnen ihren Schmerz zu theilen;
Denn Gottesdienst ist Gutes thun Und von der Müh des Eiteln ruhn.
8. O Tag des Herrn, du Tag der Wonne, Du Tag des Segens für [mein Herz!
Bestrahle mich, o Lebenssonne, So hebt mein Geist sich himmelwärts!
Gott, segne meine Andachtsstille! Erfüll mit deines Geistes Fülle,
Mit deines Angesichtes Glanz Mich heut, o Jesus Christus, ganz!

Der Thoren Glück, die sich der Sünde freuen, Wirst du zerstreuen.
6. O laß auch heute deinen Geist uns lehren,
Vom Weg, der dir mißfällt, uns abzukehren!
Regiere uns, daß unsre ganze Seele Zum Trost dich wähle!
7. Dein Tag sei uns ein Denkmal deiner Güte!
Er bring' uns Heil, und lenke das Gemüthe
Auf jenen Trost, den uns dein Sohn erworben, Da er gestorben!
8. Dich ehren wir, du Todesüberwinder,
Der du an diesem Tag zum Heil der Sünder,
Die fern von Gott in Todesschatten saßen, Dein Grab verlassen!
9. Dein Siegestag, ein Tag des Heils der Erden,
Soll uns als Sabbath stets neu heilig werden!
Lob sei, Erlöser, deinem großen Namen Auf ewig, Amen!

Ihr Kindlein, Friede sei mit euch! Auch euer ist mein himmlisch Reich.
6. Vergäßen wir nur deiner nicht, Nur Lust wär' uns die schwerste Pflicht.
Du lebst für uns: o glaubten wir, Wir lebten und wir stürben dir!
7. Wie gerne hörten wir dein Wort! Wie schritten wir im Guten fort!
Wie froh, wie andachtsvoll, wie rein Würd' unser Herz und Leben sein!
8. Wie aufmerksam vernähmen wir Heut jeden Unterricht von dir!
Wie unerträglich wär' uns heut, Was unsern Geist von dir zerstreut!
9. Drum send uns, Jesus, deinen Geist, Der stets an dich uns denken heißt!
Sei immer nah uns, Jesus Christ, Der du vom Tod erstanden bist!

Und mit göttlicher Gewalt Tief in unsre Seelen dringen!
Laß es unsern Sinn erneuen, Und des Irrthums Nacht zerstreuen!
3. Mach uns so dein Wort bekannt, Daß wir seine Vorschrift üben,
Dich und den, den du gesandt, Jesum Christum, herzlich lieben,
Daß kein Leid und keine Freude Uns von dieser Liebe scheide!

166. Mel. 57. Erwecke dich, den Herrn zu loben.

1. Den Höchsten öffentlich verehren
Und in sein Haus mit Freuden gehn,
Um andachtsvoll sein Wort zu hören
Und ihn lobpreisend zu erhöhn,
Ist eine Pflicht, wozu der Christ,
So lang er lebt, verbunden ist.
2. Wie manchen Trost hab' ich empfunden,
Wenn ich das Wort des Herrn gehört!
Wie lieb' ich euch, ihr frohen Stunden,
Da man anbetend Gott verehrt,
Und um das Ewige bemüht
Sich aller Erdensorg' entzieht!
3. Nichts gleicht dem himmlischen Entzücken,
Das hier ein frommes Herz belebt,
Wenn es in sel'gen Augenblicken
Sich im Gebet zu Gott erhebt,
Und voll des Glücks, das es genießt,
Von Dank und Freuden überfließt.
4. Wie nichtig sind der Erde Freuden
Dem, der des Himmels Freuden schmeckt!
Wie süß der Trost, wenn man im Leiden

---

167. Mel. 211. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Mit Freuden such' ich, Herr, die Stätte,
Wo deines Namens Ehre wohnt,
Und wo, wenn ich mit Brüdern bete,
Mich oft des Himmels Blick belohnt,
In welchem ew'ge Seligkeit,
Uns, dort versammelt, einst erfreut.
2. Dein Wort sei mächtig hier verkündigt
Dem Frommen, den ein Leid betrübt,
Dem Halbbekehrten, der noch sündigt,

---

168. Mel. 11. Herr, unser Gott, dich loben wir.

1. O Gott, du bist mein Preis und Ruhm:
Mein Herz sei ganz dein Eigenthum!
Laß mir den Sonntag heilig sein,
Mich ihn zu deinem Dienste weihn!
2. Gib, daß ich mein Gemüth bewahr',
Wenn ich mit deiner Christen Schaar
Zu deines Hauses Stätte geh,
Und so mit Andacht vor dir steh!
3. Erinnre du selbst meinen Geist,
Daß du mir gegenwärtig seist;
Damit ich deines Sohnes Lehr
Begierig und mit Nutzen hör'!

Sein Herz dem besten Freund entdeckt!
Wie nichts ist alles Glück der Welt
Dem, der mit Gott sich unterhält!
5. Kommt, fromme Christen, theure Brüder,
Vereint im Geist vor Gott zu stehn!
Kommt, wir sind Eines Leibes Glieder,
Kommt, unsern Schöpfer zu erhöhn!
Frohlockend preiset Jesum Christ,
Der unser Haupt und Mittler ist!
6. O laßt uns schmecken und empfinden,
Wie freundlich Gott den Seinen ist!
Er, der so gnädig unsre Sünden,
So bald wir Buße thun, vergißt,
Von neuem uns als Kinder liebt,
Und liebreich Gnad' um Gnade gibt!
7. Erleuchte, Herr, selbst unsre Seelen,
Vertreib aus uns des Irrthums Nacht!
Laß uns die Wahrheit nicht verfehlen,
Die du uns selbst hast kund gemacht,
Damit dein großer Ruhetag
Dort ewig uns beglücken mag!

Dem Frevler, der die Laster liebt,
Dem Heuchler, der sich schwer bekehrt,
Dem Zweifler, der die Wahrheit ehrt!
3. Gib dem, der deinen Christen predigt,
Zur wahren Kenntniß heilsam Licht!
Er sei von Menschenfurcht entledigt
Und rede frei nach seiner Pflicht!
Sein Beispiel lehre wie sein Mund!
Des Lebens Weg werd' Allen kund!

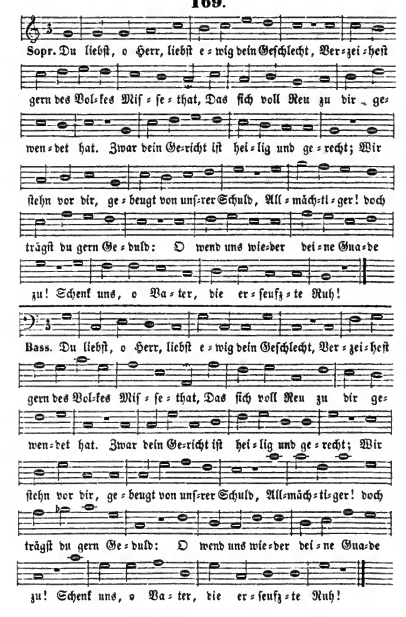
---

4. Drück Alles tief ins Herz hinein:
Was hilft es, nur ein Hörer sein?
Und stehe mir mit Gnade bei,
Daß ich der Lehre Thäter sei!
5. Hilf, daß ich deinen Ruhetag
Zu meinem Segen feiern mag!
Bewahr mich vor dem Geist der Welt,
Der deinen Tag verächtlich hält!
6. Was deine Gnad' heut in mir schafft,
Dem gib die ganze Woche Kraft!
Ja, jeder Tag und alle Zeit
Sei deinem Lob und Dienst geweiht!

Dritte
Christliches

Erster Abschnitt. Buße

169.



169.


Alt. Du liebst, o Herr, liebst e=wig dein Geschlecht, Ver=zei=hest
gern des Vol=kes Mis=se=that, Das sich voll Reu zu dir ge=
wen=det hat. Zwar dein Ge=richt ist hei=lig und ge=recht; Wir
stehn vor dir, ge=beugt von un=s=rer Schuld, All=mäch=ti=ger! doch
trägst du gern Ge=duld: O wend uns wie=der dei=ne Gna=de
zu! Schenk uns, o Va=ter, die er=seufz=te Ruh!
Ten. Du liebst, o Herr, liebst e=wig dein Geschlecht, Ver=zei=hest
gern des Vol=kes Mis=se=that, Das sich voll Reu zu dir ge=
wen=det hat. Zwar dein Ge=richt ist hei=lig und ge=recht; Wir
stehn vor dir, ge=beugt von un=s=rer Schuld, All=mäch=ti=ger! doch
trägst du gern Ge=duld: O wend uns wie=der dei=ne Gna=de
zu! Schenk uns, o Va=ter, die er=seufz=te Ruh!

2. Ja, ewig bleibt's, daß Gott die Menschen liebt:
Nicht Zorn ist es, wenn er die Sünder straft,
Nein, weise Huld, die unsre Wohlfahrt schafft,
Die nie umsonst der Menschen Herz betrübt;
Ist gleiche Huld, wenn sie dem Sünder schont,
Und wenn sie ihm mit bitterm Schmerze lohnt:
Daß sich sein Herz vom Irrthum, früh belehrt,
Zu Gottes Recht und seinem Heil bekehrt.
3. Sei still, mein Herz! Was hört mein horchend Ohr?
Der Ew'ge spricht! Sein Wort verkündigt Heil,
Und seine Huld ist der Gerechten Theil.
Freut euch, ihr Frommen! Lieder, tönt empor!

---

170. Mel. 191. Was hilft es mir, ein Christ zu sein.

1. Erbarm dich, Herr! Mein schwaches Herz, Geneigt zu Eitelkeiten,
Läßt bald durch Freude bald durch Schmerz Sich auf den Irrweg leiten.
Gleich einem Rohr vom Wind bewegt, Wankt auch, von Leidenschaft erregt,
Oft meine schwache Seele. Wann komm' ich zu der wahren Ruh,
Daß ich recht feste Schritte thu' Und nur das Gute wähle?
2. Laß doch mein Herz nicht fernerhin In seiner Neigung wanken!
Stärk meinen ungewissen Sinn Zu festeren Gedanken!
Wenn von der Lust zur Eitelkeit Mich deines Geistes Kraft befreit,
Wie will ich dir lobsingen! Mich ganz zu deinem Dienst zu weihn,
Soll stets mein ernster Wille sein: Gib dazu das Vollbringen!
3. Und wenn ich auf der Tugend Pfad Zuweilen gleitend walle,
So unterstütze deine Gnad' Mich vor dem nahen Falle!
Wenn böse Lust in mir aufsteigt Und ich zum Weichen bin geneigt,

---

171. Mel. 40. Noch nie hast du dein Wort gebrochen.

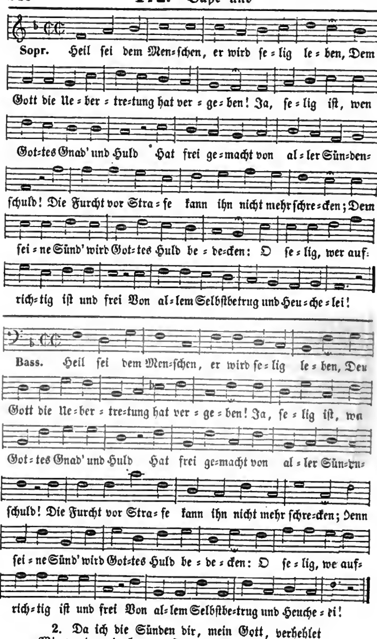
1. Gott, dir gefällt kein gottlos Wesen:
Wer bös ist, bleibet nicht vor dir.
Drum laß von Sünden mich genesen,
Und schaff ein reines Herz in mir,
Ein Herz, das sich vom Sinn der Welt
Entfernt und unbefleckt erhält!
2. Laß mich auf die begangnen Sünden
Mit innigster Beschämung sehn,
Durch Christum Gnade vor dir finden,
Und auf dem Weg der Wahrheit gehn!
Ich will forthin das Unrecht scheun
Und deinem Dienst mein Leben weihn.
3. O stärke mich in dem Gedanken,
Gib meinem Vorsatz Festigkeit!
Und will mein schwaches Herz noch wanken,
So hilf der Unentschlossenheit!
Wie viel vermag ich, Gott, mit dir!
Nimm deinen Geist nur nicht von mir!

Kehrt von des Irrthums Pfade schnell zurück,
Verirrte, kehrt doch um zu eurem Glück!
Wer Gott liebt, dem ist seine Hülfe nah,
Und Seligkeit, wo man ihn fürchtet, da.
4. Wann kommt der Tag, nach dem mein Herz sich sehnt,
Den längst entzückt der Geist der Seher sah?
O Tag des Heils, bist du noch nicht uns nah,
Wo Gott den Herrn der Erdenkreis erkennt,
Wo Wahrheit blüht, Treu und Gerechtigkeit
Und Friede herrscht auf Erden weit und breit,
Wo sich die Welt der bessern Menschen freut,
Und Gottes Hand zum Himmel sie erneut?

So lenke meinen Willen! Erhebe meinen schwachen Muth,
Daß ich der Leidenschaften Wuth Durch dich, Herr, möge stillen!
4. Mein Gott, mein Gott, gedenke nicht Der Sünden meiner Jugend!
Wie herb schien mir oft meine Pflicht, Wie rauh die Bahn der Tugend!
Und doch trugst du mich mit Geduld: Laß, Vater, laß mich diese Huld
Nicht undankbar verachten! Dir folgen ist mein wahres Heil:
Laß mich's als meinen besten Theil Auch immerfort betrachten!
5. Ich bin ein Mensch, du kennest mich: Wie schwach sind meine Kräfte!
Doch meine Seele hofft auf dich: Du wirst zu dem Geschäfte
Der Heiligung mir Kraft verleihn, Wirst immer mehr mein Herz erneun,
Vor dir gerecht zu leben. Ich aber will hier in der Zeit,
Und einst in der Vollkommenheit, Herr, deine Kraft erheben!

---

4. Gib, daß er stets mir Hülfe leiste
Und Muth und Kräfte mir verleih',
Daß ich mit kindlich treuem Geiste
Dir bis zum Tod ergeben sei:
So sieg' ich über Fleisch und Welt,
Und thue, was dir wohl gefällt.
5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle,
Mein Vater, so verwirf mich nicht!
Verbirg nicht der betrübten Seele,
Wenn sie dich sucht, dein Angesicht;
Und mache in Bekümmerniß
Mein Herz von deiner Huld gewiß!
6. Erquicke mich mit deinen Freuden,
Schaff ein getrostes Herz in mir,
Und stärke mich in allen Leiden:
So halt' ich mich, mein Gott, zu dir,
Bis nach vollbrachter Prüfungszeit
Der Deinen Erbtheil mich erfreut.



2. Da ich die Sünden dir, mein Gott, verhehlet
Wie ward mein banges Herz von Angst gequälet!
Wie klagte mich da mein Gewissen an!
Welch eine Last, die ich nicht tragen kann!



Ich sprach: Ich will zu meinem Vater gehen,
Ich will ihm meine Sünde frei gestehen!
Sobald ich sie bekannt, ward ich geheilt;
Denn er hat die Vergebung mir ertheilt.

3. Ihr Frommen, kommt und lernt um Gnade beten!
Gott wird euch gern aus aller Angst erretten
Wollt ihr in Noth der Hülfe sicher sein,
So fleht zu Gott: sie ist bei ihm allein.
Du bist mein Schirm, du kannst mich vor Gefahren,
Vor Ungemach und Trübsal stets bewahren;
Du hilfst in Angst und nimmst dich meiner an,
Daß ich dein Lob mit Freuden singen kann.
4. O könnt' ich würdig deine Gnade preisen!
Wohlan, sprichst du, ich will dich unterweisen:
Ich zeige dir den Weg, sieh nur auf mich,
Und folge mir, mein Auge leitet dich.

173. Mel. 154. Halt im Gedächtniß Jesum Christ.

1. Ich will von meiner Missethat Mich zu dem Herrn bekehren:
Du wollest selbst mir Hülf und Rath, O treuer Gott! bescheeren,
Und deines guten Geistes Kraft, Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren!
2. Gib Selbsterkenntniß, zeige mir Das Elend meiner Seele:
Gib, daß ich keine Schuld vor dir, Noch vor mir selbst verhehle;
Gib mir der Reuethränen viel, Damit ich deiner Gnade Ziel
Durch Heucheln nicht verfehle!
3. O hättest du nicht Vatersinn, Nicht mütterlich Erbarmen:
Wo flöh' in meiner Noth ich hin? Wer hülfe dann mir Armen?

174. Mel. 182. Schweiget, bange Zweifel, schweiget.

1. Ach, wann werd' ich von der Sünde, Gott, mein Vater! völlig frei,
Daß ich sie ganz überwinde, Ganz dir wohlgefällig sei?
Noch nicht, ich gesteh's mit Thränen, Kann ich mich von ihr entwöhnen:
Noch, zu oft noch regt sie sich Und versucht zum Bösen mich.
2. In der Andacht sel'gen Stunden, Wo mein Geist die Wahrheit hört,
Hab' ich oft das Glück empfunden, Das die Frömmigkeit gewährt;
Habe nichts so sehr hienieden Mir gewünscht, als innern Frieden,
Als ein Herz, dir ganz geweiht, Als der Tugend Seligkeit.
3. Voll von heiligen Entschlüssen Schwur ich dann, dir treu zu sein,
Und mit wachsamem Gewissen Meiner Unschuld mich zu freun;
Willig wollt' ich da mein Leben Dir, mein Gott, zum Dienst ergeben,
Aller Sünde widerstehn, Standhaft deine Wege gehn.
4. Aber nur zu schnell empöret Sich der Leidenschaften Macht,
Die verdunkelt, schwächt und störet, Was ich sonst so gut bedacht.
Plötzliche Gelegenheiten, Beispiel, Reiz der Eitelkeiten,
Deren Schwarm mich stets umringt, Das ist's, was zum Fall mich bringt.

175. Mel. 92. O Haupt voll Blut und Wunden.

1. Wir flehn in tiefster Reue Zu deiner Gnad' und Huld:
Du milder Gott, verzeihe Uns Armen unsre Schuld!
Eröffne unserm Sehnen, O Vater, Herz und Ohr,
Und laß doch unsre Thränen Und unsre Seufzer vor!

Ich bin dein Herr, laß dich von mir regieren,
Und sei nicht gleich den unvernünft'gen Thieren,
Die nur Gebiß und Zaum bezwingen kann;
Nimm meinen Rath mit Unterwerfung an!
5. Der Sünder häuft sich selber Schmerz auf Schmerzen;
Wer aber Gott gehorcht von ganzem Herzen,
Wer auf ihn hofft, sein harret mit Geduld,
O den umfängt, den krönt einst seine Huld!
Der Herr ist nahe allen seinen Knechten,
Drum freuet euch des Herren, ihr Gerechten!
Die ihr ihm dient und treuen Herzens seid,
Lobsinget ihm, sein Dienst ist Seligkeit!

Herr, Herr, zu dir nur flieh' ich hin! Denn du hast mehr als Vatersinn,
Als mütterlich Erbarmen.
4. Nimm dich, o Jesu, meiner an, Und heile meine Wunden!
Denn was kein Sünder dulden kann, Hast du für mich empfunden.
Wer seine Schulden tief bereut, Dem gibst du Trost und Sicherheit
Durch deine heil'gen Wunden.
5. Hier ist mein Herz! o mach es rein Von allen seinen Sünden!
Laß dir es nun geheiligt sein Und deine Lieb' empfinden!
O schaffe mich im Grunde neu, Daß ich im Glaubenskampfe treu
Die Welt mög' überwinden!

---

5. O ich Armer, dem zur Treue Feste Seelenstärke fehlt,
Den so oft aufricht'ge Reue, Und so oft doch fruchtlos, quält!
Ach, wer wird mich ganz vom Bösen, Von des Todes Leib erlösen?
Ich Elender! wer befreit Ganz mich von der Sündlichkeit?
6. Du verzeihst, Gott, die Gebrechen Meiner sündigen Natur.
Nicht die Schwachheit wirst du rächen; Bösen Vorsatz strafst du nur.
Hätt' ich nicht den Trost, ich würde Unter meiner Fehler Bürde
Ganz erliegen und mich dein, Höchstes Gut, nie können freun.
7. Stellet mir denn hier auf Erden Lebenslang die Sünde nach,
Kann ich nicht vollkommen werden, Bin und bleib' ich immer schwach:
O so segne mein Bestreben, So gerecht ich kann, zu leben,
Daß ich doch von Heuchelei Und von Bosheit ferne sei!
8. Wenn ich falle, laß mich's merken, Laß mich streben aufzustehn!
Eile, mich, dein Kind, zu stärken! Lehre selbst mich fester gehn!
Warne mich, sei mein Begleiter! Täglich führe, Gott, mich weiter,
Bis ich in der Ewigkeit Dringe zur Vollkommenheit!

---

2. Ach, sollte, wenn wir fallen, Für Gnade Recht ergehn,
So würde von uns Allen Der Frömmste nicht bestehn.
Du aber heilest gerne Zerknirschter Seelen Pein,
Daß man in Ehrfurcht lerne Dir treu und dankbar sein

3. Es trauen unsre Seelen
Wenn uns die Sünden quälen,
Nach dir nur schaun wir immer,
Wie nach des Morgens Schimmer
Auf dich, du höchster Hort!
So tröstet uns dein Wort.
So oft ein Schmerz uns drückt,
Der müde Wächter blickt.

176.



4. Der Same Jakobs gründe
Sein Heil allein auf dich!
Denn du regierst gelinde
Und schonst uns väterlich.
Du trägst die schwachen Sünder
In deiner Liebe Schooß,
Und machest Zions Kinder
Von allem Bösen los.



176.

Alt. Be-tet an vor Gott, ihr Sün-der! Fallt in den Staub hin,
Menschen-kin-der! Kommt Al-le, kniet und be-tet an! Er, der Herr,
hat euch er-schaf-fen, Zum Himmel, Sünder, euch er-schaf-fen, Der
ret-ten und ver-der-ben kann! Der Herr ist eu-er Gott, Je-
ho-vah Ze-ba-oth, Der Er-bar-mer! Gott, groß von Rath, Gott,
groß von That, Ein Rä-cher eu-rer Mis-se-that!

Ten. Be-tet an vor Gott, ihr Sünder! Fallt in den Staub hin,
Menschen-kin-der! Kommt Al-le, kniet und be-tet an! Er, der Herr,
hat euch er-schaf-fen, Zum Himmel, Sünder, euch er-schaf-fen, Der
ret-ten und ver-der-ben kann! Der Herr ist eu-er Gott, Je-
ho-vah Ze-ba-oth, Der Er-bar-mer! Gott, groß von Rath, Gott,
groß von That, Ein Rä-cher eu-rer Mis-se-that!

2. Betet an vor Gott! Es komme
Gebeugt der Sünder und der Fromme
Vor des Allmächt'gen Angesicht!
Ach, von hunderttausend Seelen,
Die alle straucheln, alle fehlen,
Ruf' jede: Herr, vertilg uns nicht!
Wär' er nicht unser Gott, Nicht durch des Mittlers Tod Unser Vater:
Längst träf' uns schon Von seinem Thron
Der Sünden qualenvoller Lohn.
3. Betet an! Gott ist die Liebe.
Rühmt's, Sünder, laut: Gott ist die Liebe,
Durch Jesum Christum unser Gott!
Noch trägt er die Uebertreter,
Vertilgt noch nicht die Missethäter,
Erduldet noch der Frevler Spott.
Hört! der Allmächt'ge spricht! Verstockt die Herzen nicht Seiner Stimme!
Gerecht ist Gott! Gerecht der Tod,
Den er verstockten Sündern droht!

177. Mel. 138. Ich bin getauft auf deinen Namen.

1. Wir liegen hier zu deinen Füßen, O Gott, der du die Langmuth bist,
Und fühlen schmerzlich im Gewissen Die Schuld mißbrauchter Gnadenfrist;
Uns drücket schwer der Sünde Joch: Erbarme dich und schone noch!
2. Ach, wolltest du, Herr, mit uns rechten, Vor Scham verstummen [müßten wir.
Wo ist von allen deinen Knechten Nur Einer ganz gerecht vor dir?
Vor deinem Blicke, Heiligster, Verhüllt sich selbst der Engel Heer.
3. Darum bekennen wir im Staube Dir unsrer Uebertretung Schuld.

178. Mel. 150. Gelobt seist du, Herr, unser Gott.

1. Du, Gott, der unsre Zuflucht ist,
Du, unser Mittler, Jesus Christ, Und du, o Geist der Gnaden!
Unendlicher, verwirf uns nicht!
Wir kommen vor dein Angesicht Mit Sünden schwer beladen.
Nimm von uns unsre Sündenschuld,
Du Gott der Langmuth und Geduld!
Und merk auf unser heißes Flehn,
Daß wir dein Heil, Erbarmer, sehn!
Herr unser Gott! Verbirg uns nicht Dein Angesicht,
Und geh mit uns nicht in's Gericht!
2. Wir haben unsern Bund verletzt,
Herr, dein Gebot hintangesetzt, Und deinen Weg verlassen:
Doch sieh, wir kehren voller Reu
Zurück zu dir: o laß auf's neu Uns deine Rechte fassen!
Laß sie uns leiten auf den Pfad,
Den dein Befehl geheiligt hat,
Daß Irrthum und Versuchung nie
Uns auf die Bahn des Lasters zieh!
Herr unser Gott! Du trägst Geduld! Vor neuer Schuld
Behüt' uns deine Vaterhuld!

4. Betet an! Ach, nicht im Grimme,
Noch ruft Gott mit der Vaterstimme
Den Bösen auf dem Irrweg zu:
Kehret wieder von dem Pfade
Des Unglücks! Geht den Weg der Gnade,
Und sucht für eure Seelen Ruh!
Klein ist der Tage Zahl! Vielleicht zum letzten Mal Tönt die Stimme:
Barmherzigkeit! Gehorcht noch heut!
Nah ist euch Tod und Ewigkeit!
5. Betet an! Erwacht, ihr Sünder!
Erwacht! Denn euch, o Menschenkinder,
Erwartet Tod und Ewigkeit.
Lohn und Strafe, Tod und Leben
Hat Gott in eure Hand gegeben:
Erwacht! Noch ist zur Buße Zeit.
Allmächtig ist der Herr! Gerecht, gerecht ist er! Frevler, zittert!
Wißt: Was er spricht, Gereut ihn nicht;
Er kommt, er kommt und hält Gericht!

Uns tröstet nur allein der Glaube An deine Treu und Vaterhuld,
Die dem, der sich zu dir bekehrt, Begnadigung und Trost gewährt.
4. Auch uns hast du in deinem Sohne Heil und Errettung zugedacht;
Den Weg zu deinem Gnadenthrone Hast du durch ihn uns kund gemacht.
Mit Freudigkeit nahn wir hinzu, Und finden für die Seele Ruh.
5. Ja, gnädig bist du! Zu verzeihen Und wohlzuthun bist du bereit.
Uns, die wir unsre Schuld bereuen, Erzeigest du Barmherzigkeit.
Versöhnt bist du, begnadigt wir: Preis, ewiger Erbarmer, dir!

---

3. Dein Antlitz leucht' auf unser Land:
Laß es, beschirmt von deiner Händ, Des Friedens Ruh genießen!
Wend ab von uns durch deine Hut
Der Fluthen Grimm, der Flammen Wuth, Des Krieges Blutvergießen!
Sei rettend mit uns, wenn die Noth
Des Mangels und der Seuchen droht,
Und laß uns ihren Raub nicht sein!
Laß Sicherheit das Land erfreun!
Herr unser Gott! Das Land ist dein: O laß Gedeihn
Und Sicherheit das Land erfreun!
4. Sohn Gottes, der zur Erde kam
Und unsre Schwachheit auf sich nahm, Mit Gott uns zu versöhnen;
Der durch den Tod ins Leben drang,
Sich dann zur Rechten Gottes schwang, Wo Ehr und Preis dich krönen:
Vertritt, o Mittler, uns bei Gott!
Durch deine Leiden, deinen Tod
Stärk uns in unsrer Prüfung Lauf,
Und wenn wir straucheln, hilf uns auf!
Herr, unser Gott! Dein Trost und Licht Verlaß' uns nicht
Im Todeskampf, im Weltgericht!

5. Schütz uns vor Irrthum und Gefahr!
Erhalte deiner Frommen Schaar Der Glaubenseintracht Segen!
Uns leite, Gott, dein guter Geist,
Und was dein Wort verspricht und heißt, Sei Licht auf unsern Wegen!
Laß auch in Lehr' und Wandel rein
Die Diener deines Wortes sein,
Und bringe zu der Wahrheit Glück,
Zu dir die Irrenden zurück!
Herr unser Gott! Breit aus dein Wort An jedem Ort!
Gib Geist und Kraft zu deinem Wort!
6. Auch die Regenten lenke du,
Daß sie durch Weisheit, Kraft und Ruh Des Landes Wohlstand heben!
Gib ihnen Muth und Scheu vor dir,
Vor dem sie stehen gleich wie wir; Gib ihnen langes Leben!
Noch lange sei ihr Vaterblick
Der Untergebnen Schutz und Glück,
Gerechtigkeit sei ihre Kron,
Und deine Huld ihr bester Lohn!
Herr unser Gott! In deiner Hand Ist unser Land:
Erfreu und segne jeden Stand!

179. Mel. 204. Gut und heilig ist dein Wille.

1. Gott, aus dessen Gnadenfülle Segen sich auf uns ergießt!
Was dein heil'ger Rath und Wille Fordert, ordnet und beschließt,
Ist der Weg zum wahren Leben: Buße, Glauben, Heiligung,
Stete Lebensbesserung Sollen uns dahin erheben,
Daß wir, ganz von Sünden rein, Ewig deines Heils uns freun.
2. Von den Sterblichen ist Keiner Dieser großen Gnade werth,
In der ganzen Welt nicht Einer, Der sich nicht von Gott gekehrt.
Dennoch will er das Verderben Sündenvoller Menschen nicht;
Gnädig lockt er sie und spricht: Sünder, warum wollt ihr sterben?
Kommt, bekehret euch zu mir, Lebet mit mir für und für!
3. Gib, Herr, daß dieß Wort mich bringe, Daß in wahrer Buß' und Reu
Ich mein Herz zum Opfer bringe, Ohne Trug und Heuchelei!
Komm' ich mühvoll und beladen Mit der Sünden Last zu dir,

180. Mel. 131. Gott ist unsre Zuversicht.

1. Jesus nimmt die Sünder an! Sagt doch dieses Trostwort Allen,
Welche von der rechten Bahn Auf verkehrten Wegen wallen!
Hier ist, was sie retten kann: Jesus nimmt die Sünder an!
2. Keiner Gnade sind wir werth; Doch hat er in seinem Worte
Klar und liebreich sich erklärt. Sehet nur, die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan: Jesus nimmt die Sünder an!
3. Wenn ein Schaf verloren ist, Suchet es ein treuer Hirte;
Jesus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das Verirrte,
Daß es nicht verderben kann: Jesus nimmt die Sünder an!
4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübten Sünder!
Jesus rufet euch, und er Macht aus Sündern Gotteskinder.

7. Vernimm der Leidenden Gebet!
Wer in Gefahr und Noth dir fleht, Dem hilf aus seinen Nöthen!
Gib Kranken Linderung und Ruh,
Die Sterbenden erlöse du, Erhör ihr letztes Beten!
Sei aller Unterdrückten Heil,
Der Witwen und der Waisen Theil!
Vereitle der Verfolger Rath,
Und lehre sie den rechten Pfad!
Herr unser Gott! Durch alles Leid Der Pilgerzeit
Führ uns zu deiner Herrlichkeit!

8. Du thust weit mehr als wir verstehn,
Kannst mehr gewähren als wir flehn: Laß uns Erhörung finden!
O neig auf unser Flehn dein Ohr!
Heb unser Herz zu dir empor, Und mach uns rein von Sünden!
Laß uns nun ganz dein eigen sein,
Im Leben und im Tode dein!
Wir sind durch Christi Blut erlöst:
O du, der Sünder nicht verstößt,
Herr unser Gott! Erbarme dich, Erbarme dich!
Vergib uns! Leit uns väterlich!

O so nahe dich zu mir, Gott, du Vater aller Gnaden!
Führe mich als Richter nicht Vor dein allerstrengst Gericht!

4. Dein Erbarmen überwieget Alle Schuld, die mich verklagt;
Deines Geistes Beistand sieget, Wenn mein Geist voll Schrecken zagt.
O wie soll mein Herz dich lieben, Der du mich in Christo liebst,
Und mir neue Kräfte gibst, Gern die Pflichten auszuüben,
Die das Wort der Seligkeit Den Begnadigten gebeut!

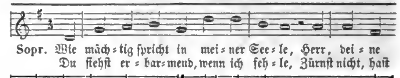
5. Dich von ganzem Herzen lieben, Deinem Wink gehorsam sein,
Liebe auch am Nächsten üben, Und mich seines Wohlseins freun,
Fromm und treu in allen Dingen, Gott, auf deinen Willen sehn,
Deine Wege folgsam gehn, Redlich, was du willst, vollbringen,
Sündenwege ernstlich fliehn: Dieß sei täglich mein Bemühn!

Glaubt es doch und denket dran: Jesus nimmt die Sünder an!

5. Ich Betrübter komme hier, Und bekenne meine Sünden;
Laß, mein Heiland, mich bei dir Gnade zur Vergebung finden,
Daß dieß Wort mich trösten kann: Jesus nimmt die Sünder an!

6. Nun so fass' ich frohen Muth, Auf dich werf' ich meine Sünden;
Dein am Kreuz vergoßnes Blut Lässet mich Vergebung finden,
Daß ich gläubig sprechen kann: Jesus nimmt die Sünder an!

7. Jesus nimmt die Sünder an! Mich hat er auch angenommen,
Mir den Himmel aufgethan, Daß ich selig zu ihm kommen,
Und auf den Trost sterben kann: Jesus nimmt die Sünder an!

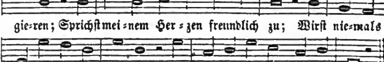


Sopr. Wie mäch=tig spricht in mei=ner See=le, Herr, dei=ne
Du siehst er=bar=mend, wenn ich feh=le, Zürnst nicht, hast

Stim=me vol=ler Huld! Schickst dei=nen Geist, mich zu re=
vä=ter=lich Ge=duld;

gie=ren; Sprichst mei=nem Her=zen freundlich zu; Wirst nie=mals

mü=de, mich zu füh=ren, So viel ich fal=sche Schritte thu.



Bass. Wie mäch=tig spricht in mei=ner See=le, Herr, dei=ne
Du siehst er=bar=mend, wenn ich feh=le, Zürnst nicht, hast

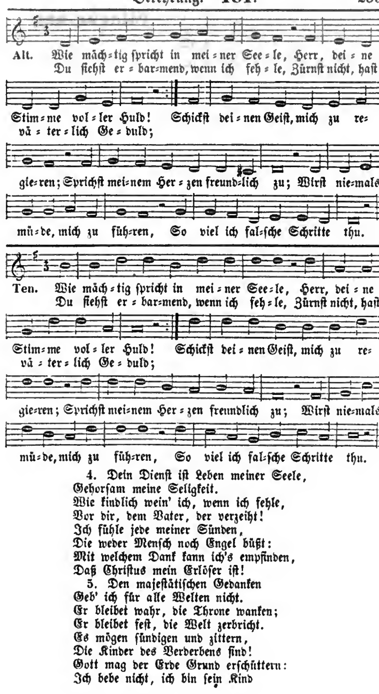
Stim=me vol=ler Huld! Schickst dei=nen Geist, mich zu re=
vä=ter=lich Ge=duld;

gie=ren; Sprichst mei=nem Her=zen freundlich zu; Wirst nie=mals

mü=de, mich zu füh=ren, So viel ich fal=sche Schritte thu.

2. Erbarmer deiner Kreaturen,
Liebreicher Gott der ganzen Welt,
Die deiner Güte reiche Spuren
In jedem Sonnenstaub enthält!
Mein Herz denkt nimmer so vermessen,
Daß es dir, Vater, trotzen kann;
Nie soll es undankbar vergessen,
Was du zu seinem Heil gethan.

3. Sollt' ich nicht lieben deinen Willen,
Mein Gott, der du so gern vergibst?
Und dein Gebot nicht gern erfüllen,
Das du mir gabst, weil du mich liebst;
Ja die Erfüllung kleinster Pflichten
Als eine Wohlthat mir vergiltst,
Und noch, anstatt mich streng zu richten,
Mein Herz mit Trost und Freud' erfüllst?



4. Dein Dienst ist Leben meiner Seele,
Gehorsam meine Seligkeit.
Wie kindlich wein' ich, wenn ich fehle,
Vor dir, dem Vater, der verzeiht!
Ich fühle jede meiner Sünden,
Die weder Mensch noch Engel büßt:
Mit welchem Dank kann ich's empfinden,
Daß Christus mein Erlöser ist!

5. Den majestätischen Gedanken
Geb' ich für alle Welten nicht.
Er bleibet wahr, die Throne wanken;
Er bleibet fest, die Welt zerbricht.
Es mögen sündigen und zittern,
Die Kinder des Verderbens sind!
Gott mag der Erde Grund erschüttern:
Ich bebe nicht, ich bin sein Kind



182.



Sopr. Schwei=get, ban = ge Zwei = fel, schwei=get! Mein Er=
Und sein Geist in mir be = zeu = get, Daß ich

bar = mer ist ge=treu, Mir drohn nicht der Höl = le Flam=men;
Gott ver = söh=net sei.



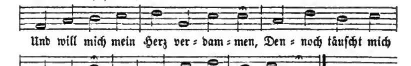
Und will mich mein Herz ver = dam=men, Den = noch täuscht mich

nicht sein Schmerz: Gott ist grö = ßer als mein Herz.



Bass. Schwei=get, ban = ge Zwei = fel, schweiget! Mein Er=
Und sein Geist in mir be = zeu = get, Daß ich

bar=mer ist ge=treu, Mir drohn nicht der Höl = le Flam=men;
Gott ver = söh=net sei.



Und will mich mein Herz ver = dam = men, Den = noch täuscht mich

nicht sein Schmerz: Gott ist grö = ßer als mein Herz.

2. Er, der das Verborgne kennet, Kennt auch mich und weiß allein,
Wie das Herz voll Sehnsucht brennet, Ganz sich seinem Dienst zu weihn;
Schaut den Kummer meiner Seele, Der mich beugt, so oft ich fehle;
Und nicht meiner Zweifel Wahn, Meinen Glauben sieht er an.

3. Und wie nie sein Urtheil wanket, Wankt auch nie sein ew'ger Rath;
Rühmt, o Christen, danket, danket! Groß ist, was er an uns that.
Uns, den Sündern, den Verlornen, Gab er seinen Erstgebornen;
Wahrlich, Alles, Alles gibt Er, der uns im Sohne liebt.

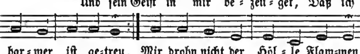
4. Mir auch ist sein Sohn gegeben, Durch den Glauben ist er mein.
Ja, ich weiß, ich werde leben Und in ihm einst selig sein.
Mich sah Gott von seinem Throne, Mich erwählt' er in dem Sohne,
Eh noch seiner Allmacht Ruf Mich und alle Wesen schuf.

Rechtfertigung.

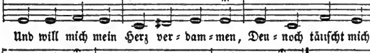
182.



Alt. Schwei=get, ban = ge Zwei = fel, schwei=get! Mein Er=
Und sein Geist in mir be = zeu = get, Daß ich



bar = mer ist ge=treu, Mir drohn nicht der Höl = le Flam=men;
Gott ver = söh = net sei.



Und will mich mein Herz ver = dam = men, Den = noch täuscht mich

nicht sein Schmerz: Gott ist grö = ßer als mein Herz.



Ten. Schwei=get, ban = ge Zwei = fel, schweiget! Mein Er=
Und sein Geist in mir be = zeu = get, Daß ich

bar = mer ist ge=treu, Mir drohn nicht der Höl = le Flam=men:
Gott ver = söh=net sei.

Und will mich mein Herz ver = dam = men, Den = noch täuscht mich

nicht sein Schmerz: Gott ist grö = ßer als mein Herz.

5. Wer will ferner den verklagen, Den Gott selber auserwählt?
Wer darf zu verdammen wagen, Wen er zu den Seinen zählt?
Hier ist Gott! Nichts kann mich schrecken, Seine Gnade will mich decken;
War ich gleich der Sünde Knecht, Er mein Gott spricht mich gerecht.

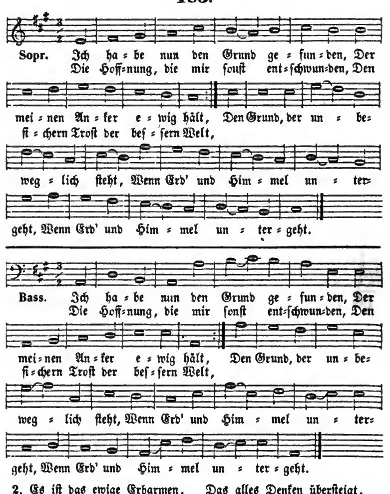
6. Theuer bin ich ihm erworben, Heil mir, hier ist Jesus Christ!
Er, der auch für mich gestorben, Auch für mich erstanden ist;
Der zur Rechten Gottes sitzet, Auf mich sieht, mich mächtig schützet,
Mich vertritt, mich nie verstößt, Mich aus aller Noth erlöst.

7. Trotz der Welt und ihres Spottes, Trotz der finstern Mächte Wuth,
Bleibt mir doch die Liebe Gottes, Hält mich fest in treuer Hut.
Was will je von ihm mich scheiden? Nein, ich werd' in allen Leiden
Mehr als bloß geduldig sein, Mich vor Gott auch ihrer freun.

8. Laß denn rauhe Wetter stürmen! Alles um mich her sei Nacht! Gott, mein Gott wird mich beschirmen, Der für meine Wohlfahrt [wacht.
Ob ich lang auch hülflos bliebe, Leitet doch mich seine Liebe Durch die Nacht, drum fürcht' ich nichts, In die Wohnungen des Lichts.

9. Reichthum sucht zwar zu bethören, Hinzuziehn zu niederm Geiz; Blendend ist der Glanz der Ehren, Süß der Wollust falscher Reiz; Schlüpfrig sind des Glückes Pfade, Schmeichelnd ist der Hohen Gnade: Doch ich bleibe, Herr, bei dir, Du bist Eins und Alles mir.

183.



2. Es ist das ewige Erbarmen, Das alles Denken übersteigt, Deß, der mit offnen Liebesarmen Sich nieder zu den Sündern neigt, Dem stets das Herz voll Mitleid bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

10. Ja, das weiß ich: Schmerz und Freuden, Tod und Leben, Lob [und Schmach
Werden mich von Gott nicht scheiden; Gott ist stark, bin ich auch schwach.
Gunst der Großen, Haß der Feinde, Lockungen der falschen Freunde,
Nichts erschüttert meine Treu, Gottes Liebe steht mir bei
11. Fest will ich an Jesu halten, Wird auch Alles mir geraubt;
Gottes Gnade lass' ich walten, Und erhebe froh mein Haupt.
Gnug, daß meiner der gedenket, Der mir seinen Sohn geschenket,
Und mich nimmermehr verläßt: Dieser Fels bleibt ewig fest.

183.

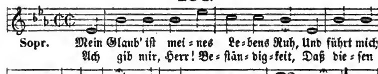


Ten. Ich ha = be nun den Grund ge = fun = den, Der
Die Hoff=nung, die mir sonst ent = schwun=den, Den
mei = nen An = ker e = wig hält, Den Grund, der un = be=
si = chern Trost der bes = sern Welt,
weg = lich steht, Wenn Erd' und Him = mel un = ter=
geht, Wenn Erd' und Him = mel un = ter = geht.

3. Wir sollen nicht verloren werden, Gott will, uns soll geholfen sein;
Deßwegen kam der Sohn auf Erden Und nahm für uns den Himmel ein;
Deßwegen klopft er für und für So stark an unsers Herzens Thür.

4. An seine Liebe will ich denken, Will kindlich ihm und gläubig traun,
Und wenn mich meine Sünden kränken, Nur gleich nach Gottes Herzen schaun:
Da tröstet mich im schwersten Leid Unendliche Barmherzigkeit.
5. Wird alles Andre mir entrissen, Was Seel' und Leib erquicken kann,
Darf ich von keinem Troste wissen, Und scheine völlig ausgethan,
Scheint die Errettung noch so weit: Mir bleibet die Barmherzigkeit.
6. Beginnt der Erde Last zu drücken, Und häuft sich Kummer und Verdruß,
Daß ich mich noch in vielen Stücken Mit eiteln Dingen quälen muß
Darüber sich mein Geist zerstreut: So hoff' ich auf Barmherzigkei.

184.



Sopr. Mein Glaub' ist mei-nes Le-bens Ruh, Und führt mich
Ach gib mir, Herr! Be-stän-dig-keit, Daß die-sen
bei-nem Himmel zu, O du, an den ich glau-be! Tief
Trost der Sterblichkeit Nichts mei-ner See-le rau-be!
präg es mei-nem Her-zen ein, Welch Glück es ist, ein Christ zu sein!

Bass. Mein Glaub' ist mei-nes Le-bens Ruh, Und führt mch
Ach gib mir, Herr! Be-stän-dig-keit, Daß die-sn
bei-nem Himmel zu, O du, an den ich glau-be! Tif
Trost der Sterblich-keit Nichts mei-ner See-le rau-be!
präg es mei-nem Her-zen ein, Welch Glück es ist, ein Christ zu tin!

2. Du hast dem sterblichen Geschlecht Zur sel'gen Ewigkeit ein Recht
Durch deinen Tod erworben.
Nun bin ich nicht mehr Asch' und Staub, Nicht mehr des Todes ew'ger Raub:
Du bist für mich gestorben!
Mir, der ich dein Erlöster bin, Ist dieses Leibes Tod Gewinn.
3. Ich bin erlöst und bin ein Christ! Mein Herz ist ruhig und vergißt
Die Schmerzen dieses Lebens.
Ich dulde, was ich dulden soll, Und bin des hohen Trostes voll:
Ich leide nicht vergebens!
Gott selber mißt mein Loos mir zu, Hier kurzen Schmerz, dort ew'ge Ruh.
4. Was seid ihr Leiden dieser Zeit, Wenn ich auf jene Herrlichkeit
Mit froher Hoffnung schaue?

7. Muß ich an meinen besten Werken, Darinnen ich gewandelt bin,
Viel Unvollkommenheit bemerken, So fällt zwar alles Rühmen hin;
Doch ist auch dieser Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.
8. Es gehe nur nach dessen Willen, Bei dem so viel Erbarmen ist;
Er wolle selbst mein Herz mir stillen, Damit es das nur nicht vergißt:
So weiß es sich in Lieb und Leid Getragen von Barmherzigkeit.
9. Bei diesem Grunde will ich bleiben, So lange mich die Erde trägt,
Das will ich denken, thun und treiben, So lange sich ein Glied bewegt;
Dann sing' ich ewig hocherfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit!

184.



Alt. Mein Glaub' ist mei=nes Le=bens Ruh, Und führt mich
Ach gib mir, Herr! Be=stän=dig=keit, Daß die=sen

bei=nem Himmel zu, O du, an den ich glau=be! Tief
Trost der Sterblichkeit Nichts mei=ner See=le rau=be!

präg es mei=nem Her=zen ein, Welch Glück es ist, ein Christ zu sein!

Ten. Mein Glaub' ist mei=nes Le=bens Ruh, Und führt mich
Ach gib mir, Herr! Be=stän=dig=keit, Daß die=sen

bei=nem Him=mel zu, O du, an den ich glau=be! Tief
Trost der Sterblich=keit Nichts mei=ner See=le rau=be!

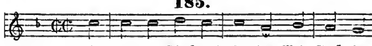
präg es mei=nem Her=zen ein, Welch Glück es ist, ein Christ zu sein!

Bald ruft mich Gott, und ewiglich Belohnet und erquickt er mich,
Weil ich ihm hier vertraue:
Bald, bald verschwindet aller Schmerz, Und Himmelsfreuden schmeckt [mein Herz.
5. Bin ich gleich schwach, so trag' ich doch Nicht mehr der Sünde [schmählich Joch
In meinem Lauf auf Erden.
Ich übe kindlich meine Pflicht; Doch fühl' ich es, ich bin noch nicht,
Was ich dereinst soll werden.
Mein Trost ist dieß: Gott hat Geduld, Und straft mich nicht nach [meiner Schuld!

6. Der du den Tod für mich bezwangst, Du hast mich, Mittler, aus [der Angst,
In der ich lag, gerissen!
Dir, dir verdank' ich meine Ruh, Du heilest meine Wunden zu,
Und stillest mein Gewissen;
Und fall' ich noch in meinem Lauf, So richtest du mich wieder auf.
7. Gelobt sei Gott! Ich bin ein Christ, Und seine Gnad' und Wahrheit ist
An mir auch nicht vergebens.

185.





Sopr. O Je-sus Christ, mein Le-ben, Mein Trost in
Dir hab' ich mich er-ge-ben Im Le-ben



al-ler Noth, Ich will dein ei-gen sein, Er-
und im Tod!

lö-ser mei-ner See-le, Und e-wig bist du mein!

Bass. O Je-sus Christ, mein Le-ben, Mein Trost in
Dir hab' ich mich er-ge-ben Im Le-ben

al-ler Noth, Ich will dein ei-gen sein, Er-
und im Tod!

lö-ser mei-ner See-le, Und e-wig bist du mein!

2. Du giengst, uns zu erlösen, In stiller Liebesmacht,
Umringt vom Heer des Bösen, In Kampf und Todesnacht.
Du, im Erliegen Held, Durchbrachst des Todes Bande,
Und rettetest die Welt!
3. Nun singt von deinen Schmerzen Und deiner Herrlichkeit
Die Schaar versöhnter Herzen, Von Schuld und Tod befreit.
Auch meine Seele sei, Du Retter der Verlornen,
Ein Loblied deiner Treu!
4. Verläßt in bitterm Leide Mich auch die ganze Welt,
So wird doch Eine Freude Mir nimmermehr vergällt:

186. Mel. 81. Aus irdischem Getümmel.

1. Ich weiß, woran ich glaube, Ich weiß, was fest besteht,
Wenn Alles hier im Staube Wie Rauch und Sand verweht;

Sein Wort hilft mir zur Heiligung; Die Gnade wirkt Erneuerung
Des Herzens und des Lebens.
Ich fühle, daß des Geistes Kraft Das neue Leben in mir schafft.
8. Dank sei dir, Vater, Dank und Ruhm, Daß mich dein Evangelium
Lehrt glauben, hoffen, lieben!
Was mir schon jetzt in dieser Zeit Den Vorschmack gibt der Seligkeit,
Wie sollt' ich das nicht üben?
O präg es meinem Herzen ein, Welch Glück es ist, ein Christ zu sein!

185.



Der Herr ist mein Gewinn! Mein Jesus lebt! So fahre,
Was irdisch ist, dahin!

5. Du bist mein ew'ges Leben, Mein Licht in dunkler Nacht;
Drum will ich dich erheben Aus aller Herzensmacht,
Schon hier im Erdenstreit Und bald in Friedensstätten
Der stillen Ewigkeit.

6. Triumph! bald werd' ich kommen Ins Reich der süßen Ruh;
Dann jauchz' ich mit den Frommen Dir, o mein Heiland, zu.
Zieh kräftig mich hinauf! Ich will mit Freuden eilen,
Zu dir geht ja mein Lauf!

Ich weiß, was ewig bleibet, Wo Alles wankt und fällt,
Wo Wahn die Weisen treibet Und Trug die Klugen hält.

2. Das ist das Licht der Höhe, Das ist mein Jesus Christ,
Der Fels, auf dem ich stehe, Der unzerstörbar ist,
Der nimmermehr kann wanken, Der Heiland und der Hort,
Die Leuchte der Gedanken, Die leuchtet hier und dort.
3. Er, den man blutbedecket Am Abend einst begrub,
Er, der von Gott erwecket Sich aus dem Staub erhub,

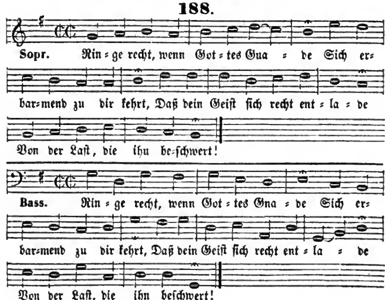
187. Mel. 296. Nach einer Prüfung kurzer Tage.

1. O welch ein Trost für meine Seele, Daß, Gott, bei dir Vergebung ist,
Und daß du, wenn ich Schwacher fehle, Mir nicht ein strenger Richter bist!
Wie könnt' ich sonst vor dir bestehn, Und der verdienten Straf' entgehn?
2. Ja, deine Gnad' ist für mich Leben; Aus ihr fließt Heil und Trost mir zu.
Wer ist zum Schonen und Vergeben, O Vater, williger als du?
Du, den nur unser Wohl erfreut, Erzeigst uns gern Barmherzigkeit.
3. Mit Zuversicht darauf zu hoffen Heißt uns, gesandt von dir, dein Sohn.
Durch ihn steht uns der Zutritt offen Zu deinem ew'gen Gnadenthron,
Wenn wir uns nur mit Ernst bemühn, Der Sünde schnöden Dienst zu fliehn.
4. Wohl mir, wenn deine Gnad' und Treue Mein Herz zu deiner Liebe rührt,
Mich über mein Vergehn zur Reue, Zur Sorgfalt in der Beßrung führt!
Dann find' ich auch in deiner Huld Gewiß Verzeihung meiner Schuld.

Dritter

Heiligung und

188.



Er hat die Schuld versöhnet, Mir seinen Geist geschenkt,
Mit Gnade mich gekrönet, Zum ew'gen Heil gelenkt.
4. Drum weiß ich, was ich glaube, Ich weiß, was fest besteht,
Und in dem Erdenstaube Nicht mit zu Staub verweht.
Es bleibet mir im Grauen Des Todes ungeraubt,
Es schmückt auf Himmelsauen Mit Kronen einst mein Haupt!

5. Und o wie wohl ist meiner Seele, Wenn ihr dein Friede nicht [gebricht!
Ob dann auch äußres Glück mir fehle: So fehlt mir wahre Ruh doch nicht
Und die ist mehr als Alles werth, Was sonst die Welt für Glück erklärt.
6. Dann bin ich froh und gutes Muthes Bei jeder Furcht, in jedem Leid;
Dann hoff' ich von dir lauter Gutes Für meine Zeit und Ewigkeit;
Des Himmels Vorschmack hab' ich hier, Hab' ich nur Frieden, Gott [mit dir!
7. Gib, daß ich dieß zu Herzen fasse, Und mich zum Fleiß der Heiligung
Durch deine Gnade leiten lasse, So fehlt mir nie Beruhigung;
Und tröstest du mein Herz, o Gott, So halt' ich redlich dein Gebot.
8. Dann komm' ich auch zu jenem Frieden, Den nie ein Fehltritt [unterbricht,
Und freue, mehr noch als hienieden, Mich in des höhern Lebens Licht
Des großen Glücks, im Herzen rein Und dir, Gott, angenehm zu sein.

Abschnitt.



188.



2. Ringe! Denn die Pfort' ist enge, Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt Jeder im Gedränge, Wer nicht zielt zum Himmelssaal.
3. Kämpfe bis auf's Blut und Leben, Dring hinein in Gottes Reich!
Will der Feind dir widerstreben, Werde weder matt noch weich!
4. Ringe, daß dein Eifer glühe, Daß der ersten Liebe Band
Ganz dich von der Welt abziehe; Halbe Liebe hält nicht Stand.
5. Ring mit Beten und mit Flehen, Halte damit an mit Macht;
Laß den Eifer nicht vergehen, Bet und flehe Tag und Nacht!
6. Hast du dann die Perl' errungen, Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse schon bezwungen, Das uns Schaden pflegt zu thun!
7. Halte deine Krone feste, Halte männlich, was du hast!
Recht beharren ist das Beste; Rückfall wird zur schweren Last.
8. Deine Kraft laß nicht erschlaffen; Kämpfend mit der Eitelkeit,

189.





2. Wer wird im Land, wo Tugend ruht,
Hoch bei den Sternen Gottes wandeln?
Der, der bei Allem, was er thut,
Nichts fragt, als: Was ist recht und gut?
Und Muth hat, immer recht zu handeln.
3. Wer wird einst deine Majestät
Am Thron der Wahrheit ewig schauen?
Der, dessen Zunge Niemand schmäht,
Der Falschheit haßt, nie hintergeht
Durch Doppelsinn die, so ihm trauen.

Bleibe Tag und Nacht in Waffen, Fliehe träge Sicherheit!
9. Laß dem Fleische nicht den Willen, Gib der Lust die Zügel nicht! Willst du die Begierden stillen, So verlöscht das Gnadenlicht.
10. Wahre Treu führt mit der Sünde Bis ins Grab beständig Krieg, Richtet sich nach keinem Winde, Sucht in jedem Kampf den Sieg.
11. Wahre Treu liebt Christi Wege, Steht beherzt auf ihrer Hut, Weiß von keiner Fleischespflege, Hält sich selber nichts zu gut.
12. Wahre Treu kommt dem Getümmel Dieser Welt niemals zu nah; Ist ihr Schatz doch in dem Himmel, Drum ist auch ihr Herz allda.
13. Dieß bedenket wohl, ihr Streiter, Streitet recht und leidet euch; Dringet, ringet immer weiter, Bis ihr kommt ins Himmelreich!
14. Eilet, zählet Tag und Stunden, Bis der Heiland euch erscheint, Und, wenn ihr nun überwunden, Ewig euch mit Gott vereint!

189.

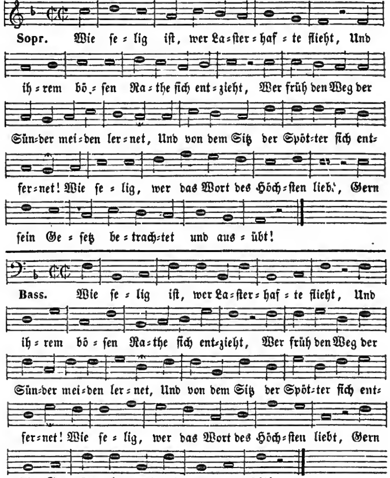


Ten. O Herr! wer wird des Glücks gewährt, In dei=nem Hei=lig=
thum zu woh=nen? Der ist's, der dein Ge=setz ver=ehrt, Und Recht und
Wahr=heit mehr be=gehrt Als al=les Gold der Welt und Kro=nen.

4. Wer bebt an jenem Tage nicht,
Wann du, Gerechter, kommst zu richten?
Der, den kein Gold beugt im Gericht;
Wer, er mag schwören oder nicht,
Nie furchtsam weicht von Eid und Pflichten.
5. Wer ist's, der seine Wohnung setzt
Im Land voll Seligkeit und Frieden?
Wer Andrer Ehre nie verletzt,
Des Glücks sich freut, den Vorzug schätzt,
Den seinem Bruder Gott beschieden

6. Wen wird, der Siegeskrone werth,
Vom langen Kampfe Gott erlösen?
Den, der die Guten liebt und ehrt,
Selbst rein vom Laster, standhaft wehrt
Der Ungerechtigkeit der Bösen.

190.



2. Er ist dem Baum am frischen Bache gleich,
Zu rechter Zeit an guten Früchten reich.
Die Sonn' des Heils hat segnend ihn beschienen;
Er welket nicht und seine Blätter grünen.
Rein ist sein Sinn, recht, was er thut und sucht,
Und Segen ist der guten Thaten Frucht.

7. Wer preist entzückt, wie Gott vergibt
Und ewig reich ist an Erbarmen?
Der, der verzeiht und schont und liebt,
Vom wohlerworbnen Gut gern gibt
Und liebreich theilt sein Brod mit Armen.

190.



3. So ist das Glück der Gottesverächter nicht;
Vor Gott bestehn sie nicht in dem Gericht.
Wie leichte Spreu zerstreut wird von den Winden,
Wird ihre Hoffnung und ihr Glück verschwinden.
Sie können nicht bei den Gerechten sein,
Und gehen nicht wie sie zum Himmel ein.

4. An Segen reich ist des Gerechten Bahn;
Der Ewige sieht sie mit Beifall an.
Des Lasters Pfad geht anfangs zwar durch Auen,

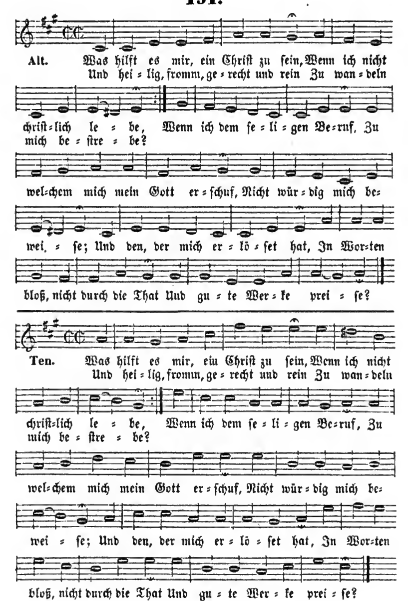


Sopr. Was hilft es mir, ein Christ zu sein, Wenn ich nicht
Und hei = lig, fromm, ge = recht und rein Zu wan = deln
christ = lich le = be,
mich be = stre = be?
Wenn ich dem se = li = gen Be = ruf, Zu
wel = chem mich mein Gott er = schuf, Nicht wür = dig mich be =
wei = se; Und den, der mich er = lö = set hat, In Wor = ten
bloß, nicht durch die That Und gu = te Wer = ke prei = se?

Bass. Was hilft es mir, ein Christ zu sein, Wenn ich nicht
Und hei = lig, fromm, ge = recht und rein Zu wan = deln
christ = lich le = be,
mich be = stre = be?
Wenn ich dem se = li = gen Be = ruf, Zu
wel = chem mich mein Gott er = schuf, Nicht wür = dig mich be =
wei = se; Und den, der mich er = lö = set hat, In Wor = ten
bloß, nicht durch die That Und gu = te Wer = ke prei = se?

Bald aber bringt sein Ende Schand' und Grauen:
Das Laster führt zu schnellem Untergang,
Der Tugend Ziel ist Heil und Lobgesang.

191.



2. Was hilft der Glaub' an Jesum Christ, Den ich im Munde führe,
Wenn nicht mein Herz rechtschaffen ist, Und ich die Frucht verliere;
Wenn mich die Eitelkeit der Welt Mit ihrer Lust gefangen hält,
Ich ihre Fesseln liebe, Und, fühlbar für der Sünde Reiz,
Zorn, Hoffart, Fleischeslüste, Geiz In Wort und Thaten übe?
3. Weit strafenswürd'ger bin ich dann, Ich, der ich Christum kenne,
Weiß, was er einst für mich gethan, Ihn Herr und Meister nenne,
Als der, der in der Finsterniß Des Irrthums geht, noch ungewiß,
Ob er auch richtig wandle. Was nützt mir seines Wortes Licht,
Was hilft mir aller Unterricht, Wenn ich nicht darnach handle?

192.







Geist, Daß ich dem folgsam sei, Was dieß dein Wort mich heißt!

2. Verleih, daß ich zuerst Nach wahrer Weisheit trachte,
Und kein vergänglich Gut Mehr als es werth ist achte!
Wer nach dem Ewigen Mit weisem Eifer strebt,
Erfährt, daß er zum Lohn Auch hier schon glücklich lebt.
3. Gib, daß ich von der Welt Mich unbefleckt erhalte,
Und daß in mir der Trieb Zum Guten nie erkalte!
Hilf, daß ich immer wach, Im Kampf des Glaubens treu,
Und in der Hoffnung stark Und fest gegründet sei!
4. Gib, daß ich als ein Christ Mich Christo ähnlich zeige,
Und achtsam mein Gemüth Zu seiner Lehre neige!

4. Weh mir, was hilft es mir einst dort, Erweckt aus meinem Grabe,
Daß ich an Christum und sein Wort Zum Schein geglaubet habe,
Wenn keine fromme gute That Mein Leben hier bezeichnet hat,
Den Glauben zu bestärken? Denn meine ganze Seligkeit
Wirkt Glaube und Rechtschaffenheit, Der Glaub' in guten Werken.
5. Gott, dieser Hoffnung werth zu sein, Hilf, daß ich christlich lebe,
Und vor dir heilig, fromm und rein Zu wandeln mich bestrebe!
Gib mir Erkenntniß, Kraft und Muth, Damit ich Welt und Fleisch und Blut
Im Glauben überwinde, Und dann nach wohl durchlebter Zeit
Den Lohn in jener Herrlichkeit Für meine Werke finde!

192.



Alt. Mein Va = ter und mein Gott, Du Herr von mei = nem
Der du dein heil = sam Wort Zur Richtschnur mir ge=
Le = ben, Re = gie = re du mein Herz Durch dei=nen gu = ten
ge = ben,
Geist, Daß ich dem folgsam sei, Was dieß dein Wort mich heißt!

Ten. Mein Va = ter und mein Gott, Du Herr von mei = nem
Der du dein heil = sam Wort Zur Richtschnur mir ge=
Le = ben, Re = gie = re du mein Herz Durch dei=nen gu = ten
ge = ben,
Geist, Daß ich dem folgsam sei, Was dieß dein Wort mich heißt!

Dein Geist regiere mich
So geh' ich, Herr, vor dir
Und nicht der Geist der Welt:
Den Weg, der dir gefällt.
5. Hilf, daß ich dich, mein Gott,
Und Lieb' und Gütigkeit
Laß ohne Uebermuth
Und ohne Ungeduld
Von ganzer Seele liebe,
Auch an dem Nächsten übe!
Mich bei des Glückes Schein,
In trüben Tagen sein!
6. Nie müsse sich mein Herz
Und nie dem schnöden Geiz!
Sei von Betrug und Neid,
Von ungerechtem Gut
Der Fleischeslust ergeben,
Mein dir geweihtes Leben
Von Unbarmherzigkeit,
Und stolzem Sinn befreit!

7. Will deine Hand mich hier Auf rauhe Wege leiten,
So unterstütze mich, Wenn meine Tritte gleiten!
Laß mich in aller Noth Auf deine Hülfe baun,
Und, wenn sie auch verzieht, Dir doch getrost vertraun!

193.

Sopr. Wer Got = tes We = ge geht, nur der hat gro = ßen Frie = den: Er wi = der = steht der bö = sen Lust, Er kämpft und ist des Lohns, den Gott dem Kampf be = schie = den, Ist sei = ner Tu = gend sich be = wußt.

Bass. Wer Got = tes We = ge geht, nur der hat gro = ßen Frie = den: Er wi = der = steht der bö = sen Lust, Er kämpft und ist des Lohns, den Gott dem Kampf be = schie = den, Ist sei = ner Tu = gend sich be = wußt.

2. Er merkt auf seinen Gang, geht ihn mit heil'gem Muthe,
Wächst an Erkenntniß und an Kraft,
Wird aus der Schwachheit stark, und liebt und schmeckt das Gute,
Das Gott in seiner Seele schafft.

3. Ihn hat er allezeit vor Augen und im Herzen,
Prüft täglich sich vor seinem Thron,
Bereut der Fehler Zahl und tilgt der Sünden Schmerzen
Durch Jesum Christum seinen Sohn.

4. Getreu in seinem Stand genießt er Gottes Gaben,
Wehrt seiner Seele Geiz und Neid,
Und ist, wenn Andre gleich viel Weins und Kornes haben,
In Gott bei Wenigem erfreut.

5. Schenkt seine Hand ihm viel, so wird er Vielen nützen,
Und wie sein Gott gutthätig sein,
Des Freundes Glück erhöhn, verlaßne Tugend schützen,
Und selbst den Feind in Noth erfreun.

8 Erlöse endlich mich Von allen meinen Leiden,
Und ist die Stunde da, Aus dieser Welt zu scheiden,
O Vater, so verlaß, Wann meine Hütte bricht,
Mich Sterbenden mit Trost Und froher Hoffnung nicht!

193.



Ten. Wer Got=tes We=ge geht, nur der hat gro=ßen
Frie=den: Er wi=der=steht der bö=sen Lust, Er kämpft und
ist des Lohns, den Gott dem Kampf be=schie=den, Ist sei=ner
Tu=gend sich be=wußt.

6. Ihm ist es leichte Last, die Pflichten auszuüben,
Die er dem Nächsten schuldig ist;
Die Liebe gegen Gott heißt ihn die Menschen lieben,
Und durch die Liebe siegt der Christ.

7. Er kränket nie dein Glück, schützt deinen Ruhm, dein Leben;
Denn er ehrt Gottes Bild in dir.
Er trägt dich mit Geduld, ist willig zum Vergeben;
Denn Gott, denkt er, vergibt auch mir.

8. Sein Beispiel sucht dein Herz im Guten zu bestärken,
Er nimmt an deiner Tugend Theil;
Denn Alle sind von Gott gezeugt zu guten Werken,
Und haben Einen Herrn, Ein Heil.

9. Dieß Heil der Ewigkeit, das hier der Fromme schmecket,
Erhöht sein Glück, stillt seinen Schmerz,
Gibt ihm Geduld und Muth; kein Tod, der ihn erschrecket!
Im Tode noch freut sich sein Herz

194. Mel. 231. Seele, willst du dich noch kränken.

1. Meines Herzens reinste Freude
Ist nur die, Daß ich nie Mich von Jesu scheide;
Daß ich ihn durch Glauben ehre,
Jederzeit Hocherfreut Seine Stimme höre.
2. Freundlich ruft er alle Müden,
Und erfüllt Sanft und mild Ihren Geist mit Frieden.
Seine Last ist leicht zu tragen;
Er macht Bahn, Geht voran, Stärkt uns, wenn wir zagen.
3. Ja, er kennt die Leidensstunden;
Größern Schmerz Als sein Herz Hat kein Herz empfunden.

195.

Sopr. Gott, wie rein ist dei=ne Leh=re! Wenn ich hö=re,
Wie vor dir wir sol=len sein, O so brin=gen die Be=
feh=le In die See=le Wie ein schar=fes Schwert tief ein.

Bass. Gott, wie rein ist dei=ne Leh=re! Wenn ich hö=re,
Wie vor dir wir sol=len sein, O so brin=gen die Be=
feh=le In die See=le Wie ein schar=fes Schwert tief ein.

2. Was ist an den äußern Werken Mehr zu merken,
Als nur bloß der Tugend Schein?
Doch, o Höchster, deinen Willen Zu erfüllen
Muß das Herz geschäftig sein.
3. Ich soll selbst sein inn'res Dichten Also richten,
Wie es dein Gesetz befiehlt;
Deine hellen Augen finden Da schon Sünden,
Wo das Herz in Lüsten spielt.
4. Böses soll ich nicht nur lassen, Sondern hassen;
Ich soll, Herr, auf dein Geheiß
Allem Guten nachzuleben Mich bestreben,
Unverrückt, mit Lust und Fleiß.
5. Können wir denn deinen Willen Ganz erfüllen?
Sünde schleicht sich dennoch ein,

Darum blickt, wenn seiner Brüder
Einer weint, Unser Freund Mitleidsvoll hernieder.
4. Will das Herz vor Jammer brechen,
Ach, er trägt Und verpflegt Uns in unsern Schwächen!
Selig, wer in bösen Zeiten,
In Gefahr, Immerdar Sich von ihm läßt leiten!
5. Jesu, treuster Freund von allen!
Mit dir will Froh und still Ich durch's Leben wallen.
Auch der Tod kann mich nicht schrecken.
Lebensfürst! Ja du wirst Einst mich auferwecken!

195.



Ten. Gott, wie rein ist dei = ne Leh = re! Wenn ich hö = re,
Wie vor dir wir sol = len sein, O so brin = gen die Be=
feh = le In die See = le Wie ein schar=fes Schwert tief ein.

Wenn wir noch so eifrig wollen, Wie wir sollen,
Dir, o Gott, gehorsam sein.
6. Dein Gesetz ist uns gegeben, Um im Leben
Früh zu sehn, was wir gefehlt.
Ach, ich sehe es und eile Ohne Weile
Zu dir, Jesus, Heil der Welt!
7. Doch begnadigt sollen Sünder Nun als Kinder
Wege, die Gott hasset, fliehn,
Wege, die Gott wohlgefallen, Freudig wallen,
Stets um Tugend sich bemühn.
8. Dazu wollest du mich Schwachen Tüchtig machen:
Gib mir deinen guten Geist!
Durch ihn will ich klüglich handeln, So stets wandeln,
Wie dein Wort mich wandeln heißt.



Sopr. Him=mel=an, nur him=mel=an Soll der Wan=del gehn!
Was die From=men wünschen, kann Dort erst ganz ge=schehn;

Auf Er=den nicht; Freu=de wech=selt hier mit Leid: Richt hin=

auf zur Herr=lich=keit Dein An=ge=sicht!

Bass. Him=mel=an, nur him=mel=an Soll der Wan=del gehn!
Was die From=men wünschen, kann Dort erst ganz ge=schehn;

Auf Er=den nicht; Freu=de wech=selt hier mit Leid: Richt hin=

auf zur Herr=lich=keit Dein An=ge=sicht!

2. Himmelan schwing deinen Geist Jeden Morgen auf;
Kurz, ach kurz ist, wie du weißt, Unser Pilgerlauf!
Fleh täglich neu: Gott, der mich zum Himmel schuf,
Präg ins Herz mir den Beruf, Mach mich getreu!

3. Himmelan hat er dein Ziel Selbst hinaufgestellt;
Sorg nicht muthlos, nicht zu viel Um den Tand der Welt.
Flieh diesen Sinn! Nur, was du dem Himmel lebst,
Dir von Schätzen dort erstrebst, Das ist Gewinn.

4. Himmelan erheb dich gleich, Wenn dich Kummer drückt,
Weil dein Vater, treu und reich, Stündlich auf dich blickt!
Was quält dich so? Droben in dem Land des Lichts
Weiß man von den Sorgen nichts: Sei himmlisch froh!

5. Himmelan wallt neben dir Alles Volk des Herrn,
Trägt im Himmelsvorschmack hier Seine Lasten gern.
O schließ dich an! Kämpfe frisch, wie sich's gebührt!
Denke, auch durch Leiden führt Die Himmelsbahn!

6. Himmelan gieng Jesus Christ Mitten durch die Schmach;
Folg, weil du sein Jünger bist, Seinem Vorbild nach!

Vierter

Liebe zu Gott

197. Mel. 40. Noch nie hast du dein Wort gebrochen.

1. Mein Gott, du wohnest zwar im Lichte,
Wohin kein sterblich Auge dringt;
Doch gibst du uns zum Unterrichte



Alt. Him=mel=an, nur him=mel=an Soll der Wan=del gehn!
Was die From=men wünschen, kann Dort erst ganz ge=schehn;
Auf Er=den nicht; Freu=de wech=selt hier mit Leid: Richt hin=
auf zur Herr=lich=keit Dein An=ge=sicht!

Ten. Him=mel=an, nur him=mel=an Soll der Wan=del gehn!
Was die From=men wünschen, kann Dort erst ganz ge=schehn;
Auf Er=den nicht; Freu=de wech=selt hier mit Leid: Richt hin=
auf zur Herr=lich=keit Dein An=ge=sicht!

Er litt und schwieg: Halt dich fest an Gott, wie er;
Statt zu klagen, bete mehr! Erkämpf den Sieg!

7. Himmelan führt seine Hand Durch die Wüste dich,
Ziehet dich im Prüfungsstand Näher hin zu sich
Im Himmelssinn; Von der Weltlust freier stets
Und mit ihm vertrauter geht's Zum Himmel hin.

8. Himmelan führt dich von hier Selbst die Todesnacht,
Ob auch noch ihr Dunkel dir Kurze Schrecken macht.
Harr aus, harr aus! Auf die Nacht wird's ewig hell;
Nach dem Tod erblickst du schnell Des Vaters Haus.

9. Hallelujah! Himmelan Steig' dein Dank schon hier!
Einst wirst du mit Schaaren nahn, Und Gott naht zu dir
In Ewigkeit. Aller Jammer ist vorbei,
Alles jauchzt verklärt und neu In Ewigkeit.

10. Hallelujah singst auch du, Wenn du Jesum siehst,
Unter Jubel einst zur Ruh In den Himmel ziehst.
Gelobt sei er! Der vom Kreuz zum Throne stieg,
Hilft auch dir zu deinem Sieg! Gelobt sei er!

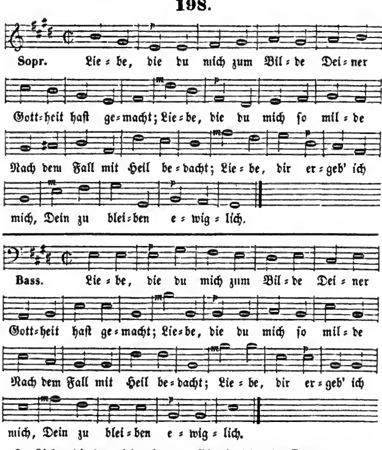
Abschnitt.

und dem Erlöser.

Dein Wort, das uns Erkenntniß bringt,
Was du, o Allerhöchster, bist,
Was mit uns deine Absicht ist.

2. Das ist der Weg zum ew'gen Leben,
Daß wir, o Vater, dich und den,
Den du zum Heil uns hast gegeben,
Erkennen, lieben und erhöhn.
O führe du auf dieser Bahn
Mich selbst durch deine Wahrheit an!
3. Vor Allem gib, daß stets lebendig
Bei mir, Gott, dein Erkenntniß sei,
Und daß ich dir darnach beständig
Lieb', Ehrfurcht und Gehorsam weih',
Gib, daß ich thu mit allem Fleiß,
Was ich von deinem Willen weiß!

198.

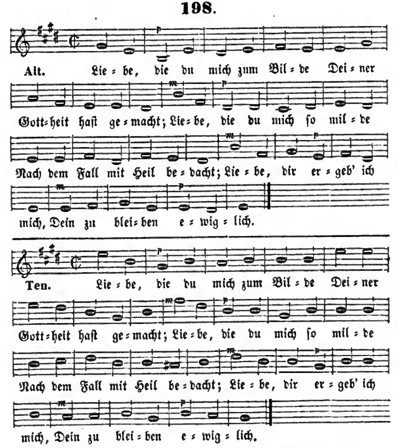


2. Liebe, die du mich erkoren, Eh als ich erschaffen war,
Liebe, die du Mensch geboren, Und mir gleich warst ganz und gar;
Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

4. Was hilft das richtigste Erkenntniß,
Wenn's nicht zu deiner Liebe treibt?
Was nützt ein aufgeklärt Verständniß,
Wenn doch das Herz noch böse bleibt?
Drum hilf, daß ich der Wahrheit treu,
Und daß mein Glaube thätig sei!

5. Laß dein Erkenntniß mir im Leiden
Die Quelle wahren Trostes sein,
Um mich, wann Leib und Seele scheiden,
Des bessern Lebens zu erfreun!
Da irr' und wank' ich weiter nicht,
Und sehe dich in hellerm Licht.

198.



3. Liebe, die für mich gelitten Und gestorben in der Zeit;
Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge Lust und Seligkeit;
Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort;
Liebe, die sich ganz ergeben Mir zum Trost und Seelenhort;
Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.
5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr Joch mit Leib und Sinn;
Liebe, die mich überwunden, Daß ich ganz ihr eigen bin;
Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

---

199. Mel. 43. Gott, vor dessen Angesichte.

1. Gott, mein Vater, deine Liebe Reicht, soweit der Himmel ist;
Deines Wohlthuns starke Triebe Sind so ewig als du bist.
Deiner Huld Unendlichkeit, Gott, erschöpfet keine Zeit;
Und wer kann die vielen Proben Deiner Güte würdig loben?
2. Als ich noch, der Welt verborgen, In dem Schooß der Mutter lag,
Wachtest du, für mich zu sorgen, Ueber mich schon jeden Tag.
Durch den Beistand deiner Macht Bin ich an das Licht gebracht;
Und was hat mein ganzes Leben Gutes, das du nicht gegeben?
3. Nie gedenket mein Gemüthe Ohne brünst'ge Dankbegier
Jener unverdienten Güte, Da du durch die Taufe mir
Das erhabne Recht gewährt, Daß ich, für dein Kind erklärt,
Mich des Segens der Erlösten Voller Zuversicht darf trösten.
4. In den zarten Jugendjahren Warst du meines Lebens Stab,
Mein Beschirmer in Gefahren; An dir hab' ich bis ins Grab

---

200. Mel. 100. Jesus, die erlösten Sünder.

1. Quelle der Vollkommenheiten, Gott mein Gott, wie lieb ich dich!
Und mit welchen Seligkeiten Sättigt deine Liebe mich!
Seel' und Leib mag mir verschmachten; Hab' ich dich, werd' ichs nicht achten:
Mir wird deine Lieb' allein Mehr als Erd' und Himmel sein!
2. Denk' ich deiner, wie erhebet Meine Seele sich in mir!
Wie getröstet, wie belebet Fühl' ich mich, o Gott, von dir!
Jeder Blick auf deine Werke, Deine Güte, deine Stärke,
Wie entledigt er mein Herz Von Bekümmerniß und Schmerz!
3. Floß aus deiner Segensfülle Mir nicht so viel Wohlthat zu?
Daß ich ward, das war dein Wille; Daß ich noch bin, schaffest du;
Daß ich denke, daß ich wähle, Dafür dankt dir meine Seele,
Dankt dir, daß sie dich erkennt, Und dich ihren Vater nennt!
4. Du erlösest vom Verderben Mich durch deinen Sohn, o Gott!
Ließest den Gerechten sterben; Mir zum Leben ward sein Tod.

---

201. Mel. 42. Wie bist du, Höchster, von uns fern.

1. Wer Gottes Wort nicht hält, und spricht: Ich kenne Gott! der trüget;
In solchem ist die Wahrheit nicht, Die durch den Glauben sieget:
Wer aber sein Wort glaubt und hält, Der ist von Gott, nicht von der Welt.
2. Der Glaube, den sein Wort erzeugt, Muß auch die Liebe zeugen;
Je höher dein Erkenntniß steigt, Je mehr wird diese steigen;
Der Glaub' erleuchtet nicht allein, Er stärkt das Herz und macht es rein.
3. Durch Jesum rein von Missethat Sind wir nun Gottes Kinder;

6. Liebe, die, zu Gott erhöhet, Mir erhält, was sie erstritt;
Liebe, die stets für mich flehet, Und mich kräftiglich vertritt;
Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.
7. Liebe, die mich wird entrücken Aus dem Grab der Sterblichkeit;
Liebe, die mich einst wird schmücken Mit dem Laub der Herrlichkeit;
Liebe, dir ergeb' ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

Einen Vater, der mich liebt, Einen Vater, der mir gibt,
Was zum wahren Wohl mir nützet, Einen Vater, der mich schützet.
5. Gott, du leitest stets uns besser, Als wir wünschen und verstehn;
Deine Güte ist viel größer, Als die Kraft, dich zu erhöhn.
Schallte gleich so hoch mein Dank Wie der Seraphim Gesang,
Dennoch würde durch mein Loben Deine Huld nur schwach erhoben.
6. O so zieh durch deine Liebe, Herr, mein ganzes Herz zu dir!
Stärk und mehre selbst die Triebe Wahrer Dankbarkeit in mir!
Laß mich ganz dein eigen sein, So mich deines Wohlthuns freun,
Daß auch mir auf dieser Erde Wohlthun wahre Freude werde!
7. Laß mich jede deiner Gaben Recht zu brauchen mich bemühn,
Stets den Zweck vor Augen haben, Dazu du sie mir verliehn!
Deine Güte reize mich, Daß ich immer treuer dich
Lieb', und deinen heil'gen Willen Freudig suche zu erfüllen!

Ewig dort mit ihm zu leben, Hast du mir durch ihn gegeben,
Ewig deiner mich zu freun, Und von dir geliebt zu sein!
5. Sollt' ich dich nicht wieder lieben, Der du mich zuerst geliebt,
Und mit mehr als Vatertrieben So unendlich mich geliebt?
Könnt' ich ruhig hier auf Erden Ohne deine Liebe werden?
Ohne sie nach dieser Zeit Würdig sein der Seligkeit?
6. Heil mir, daß ich es empfinde, Wie so liebenswerth du bist,
Daß mein Herz vom Haß der Sünde Inniglich durchdrungen ist,
Daß auf dein Gebot ich achte, Und es zu erfüllen trachte!
Heil mir, du verbirgest nicht Einst vor mir dein Angesicht!
7. Noch lieb' ich dich unvollkommen; Meine Seel' erkennt es wohl;
Dort im Vaterland der Frommen Lieb' ich dich, Herr, wie ich soll;
Ganz werd' ich dort deinen Willen Kennen, ehren und erfüllen,
Und empfahn vor deinem Thron Der vollkommnen Liebe Lohn!

Wer solche Hoffnung zu ihm hat, Der flieht den Rath der Sünder,
Folgt Christi Beispiel als ein Christ, Und reinigt sich, wie er rein ist.
4. Alsdann bin ich Gott angenehm, Wenn ich Gehorsam übe;
Wer die Gebote hält, in dem Ist wahrlich Gottes Liebe;
Ein täglich thätig Christenthum, Das ist des Glaubens Frucht und Ruhm.
5. Der bleibt in Gott und Gott in ihm, Wer in der Liebe bleibet;
Die Lieb' ist's, die die Cherubim Gott zu gehorchen treibet;
Gott ist die Lieb', an seinem Heil Hat ohne Liebe Niemand Theil.



2. Du, du regierst, bist Weisheit, Lieb' und Stärke!
Du, Herr, erbarmst dich aller deiner Werke!
Was zag' ich einen Augenblick?
Du bist mein Gott und willst mein Glück.

3. Von Ewigkeit hast du mein Loos entschieden;
Was du bestimmst, das dient zu meinem Frieden;
Du wogst mein Glück, du wogst mein Leid,
Und was du schickst, ist Seligkeit.

4. Gefällt es dir, so müsse keine Plage
Sich zu mir nahn: gib mir zufriedne Tage!
Allein verwehrt's mein ewig Heil,
So bleibe nur dein Trost mein Theil!

---

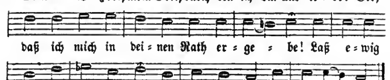
203. Mel. 64. Erhebt den Herrn, ihr Frommen.

1. An dich, mein Gott, zu denken, Ist Pflicht und Trost für mich:
Wenn Sorg' und Gram mich kränken, So sieht mein Aug' auf dich.
Dann mindert sich mein Schmerz; Dann fliehn die bangen Sorgen
Wie Nebel vor dem Morgen, Und Ruh erfüllt mein Herz.

2. Denk' ich an deine Liebe, Wie werd' ich dann erfreut!
Dann fühl' ich neue Triebe Zur Dankbeflissenheit,
Mein Herz dir ganz zu weihn, Dich freudig zu erheben,
Zur Ehre dir zu leben, Vor Sünden mich zu scheun.

3. Du gabst mir aus Erbarmen Den Sohn, der für mich starb,
Und großmuthvoll mir Armen Die Seligkeit erwarb.
O welch ein Glück ist mein! Gott, wenn ich dieß erwäge,
Wie wird mein Herz so rege, Dir ewig treu zu sein!





5. Du gibst aus Huld uns dieser Erde Freuden,
Aus gleicher Huld verhängst du unsre Leiden;
Ist nur mein Weh nicht meine Schuld,
So zag' ich nicht; du gibst Geduld.

6. Soll ich ein Glück, das du mir gabst, verlieren,
Und willst du, Gott, mich rauhe Wege führen,
So wirst du, denn du hörst mein Flehn,
Mir dennoch eine Hülf' ersehn.

7. Vielleicht muß ich nach wenig Tagen sterben:
Herr, wie du willst! Soll ich den Himmel erben,
— Und dieser ist im Glauben mein —
Wie kann der Tod mir schrecklich sein?

---

4. Mit hoffendem Gemüthe
Und harre deiner Güte,
Du unterstützest mich:
Wird mir die Arbeit süße,

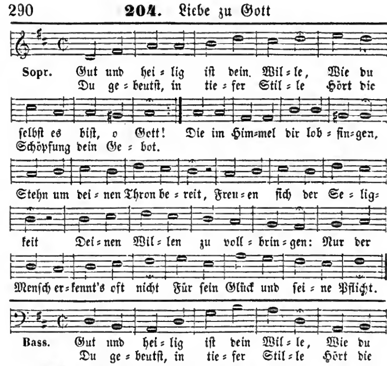
5. Wie gut ist's, dein zu denken!
Ihr Herz auf's Eitle lenken,
Ich halte mich an Gott!
Dieß stärkt mich, wenn ich leide,

6. An Gott will ich gedenken,
Wird man ins Grab mich senken,
Da mich die Welt vergißt;
Wann auch auf Erden Keiner

Denk' ich an deine Treu,
Sie ist mir täglich neu.
Auch wenn ich Schweiß vergieße,
Seh' ich dabei auf dich.

Die Welt mag immerhin
Wie schlecht ist ihr Gewinn!
Dieß bringt mir wahre Freude,
Und ist mein Trost im Tod.

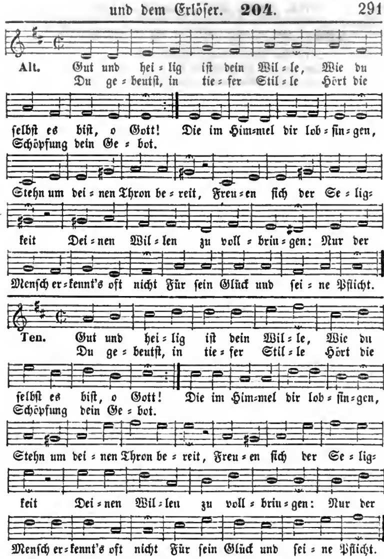
So lang ich denken kann.
So geh ich zwar die Bahn,
Doch du, Herr, denkst noch meiner,
Mein eingedenk mehr ist.



Bass. Gut und hei = lig ist dein Wil = le, Wie du
Du ge = beutst, in tie = fer Stil = le Hört die
selbst es bist, o Gott! Die im Him=mel dir lob = sin = gen,
Schöpfung dein Ge = bot.
Stehn um dei = nen Thron be = reit, Freu = en sich der Se = lig=
keit Dei = nen Wil = len zu voll = brin=gen: Nur der
Mensch er=kennt's oft nicht Für sein Glück und sei = ne Pflicht.

2. Dir gehorcht mit sanfter Wonne
Deine Veste, deine Sonne,
Alles dienet deinem Willen;
Eilt und drängt sich, wann du rufst,
Nur der Mensch erkennt's oft nicht
Aller deiner Welten Heer;
Sturm und Donner, Erd' und Meer,
Alles, Höchster, was du schufst,
Dein Gebot stets zu erfüllen:
Für sein Glück und seine Pflicht.

3. Stolz empört sich unsre Seele,
Deine göttlichen Befehle
Läßt sich nicht von dir regieren;
Wählt sie eine andre Bahn,
Wandelt mit verblendtem Sinn
Herr und Schöpfer! wider dich;
Wirft sie thöricht hinter sich,
Klüglicher, nach ihrem Wahn,
Die sie soll zum Heile führen,
Auf verkehrten Wegen hin.



4. Gott, laß uns es doch empfinden,
Daß die eitle Lust der Sünden
Mach uns deinen Willen wichtig;
Lehr uns jeden Irrweg fliehn:
Mach uns unsern Pflichten treu,
Daß uns unser Herz verführt,
Uns zuletzt den Tod gebiert!
Führ auf deine Bahn uns hin;
Denn dein Weg allein ist richtig
Daß der Wandel heilig sei!

5. So wird auch bei uns auf Erden,
Dankbar ausgerichtet werden,
Alle Werke deiner Hände
Alle deiner Huld sich freun
Denn, wer deinen Willen thut,
Wie im Himmel, dein Gebot
Heiliger und großer Gott!
Werden unterthan dir sein,
Bis an deiner Schöpfung Ende:
Hat allein es ewig gut.

205. Mel. 9. Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen.

1. Du Vater deiner Menschenkinder,
Der du die Liebe selber bist,
Und dessen Herz auch gegen Sünder
Noch gütig und voll Mitleid ist,
Laß mich von ganzem Herzen dein,
Laß mich's mit allen Kräften sein!
2. Gib, daß ich als dein Kind dich liebe,
Da du mein Gott und Vater bist,
Und so gesinnt zu sein mich übe,
Wie's dir gefällt, mir nützlich ist!
Was dir gefällt, gefall' auch mir:
Nichts scheide mich, mein Gott, von dir!
3. Bewahre mich durch deine Liebe,
Wenn böses Beispiel mich verführt,
Und gib, daß ich Verläugnung übe,
Wenn Sinnenlust zu sehr mich rührt!
Wie sollt' ich je die Kreatur
Dir vorziehn, Schöpfer der Natur?
4. Laß mich um deiner Ehre willen
Gern thun, was mir dein Wort gebeut!
Kann ich's nicht, wie ich soll, erfüllen,

206. Mel. 40. Noch nie hast du dein Wort gebrochen.

1. Dich, Höchster, ehrerbietig scheuen
Ist unser Glück, ist unsre Pflicht;
Kein Mensch kann deiner Huld sich freuen,
Scheut er dein heilig Auge nicht:
Drum flöße, um mich dein zu freun,
Mir wahre Kindesehrfurcht ein!
2. Gib, daß ich stets zu Herzen nehme,
Daß du allgegenwärtig bist,
Und das vor dir zu thun mich schäme,
Was dir, mein Gott, zuwider ist!
Der Beifall einer ganzen Welt
Hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.
3. Nie laß mich dein Gericht vergessen,
Mich nie mit Sündern sündlich freun,
Nie muthlos, doch auch nie vermessen

207. Mel. 138. Ich bin getauft auf deinen Namen.

1. Ich will dich lieben, meine Stärke, Ich will dich lieben, meine Zier!
Ich will dich lieben mit dem Werke Und immerwährender Begier;
Ich will dich lieben, schönstes Licht, Bis mir das Herz im Tode bricht!
2. Ich will dich lieben, o mein Leben, Als meinen allerbesten Freund;
Ich will dich lieben und erheben, So lange mich dein Glanz bescheint;
Ich will dich lieben, Gotteslamm, Das für mich litt am Kreuzesstamm!

So sieh auf meine Willigkeit,
Und rechne mir nach deiner Huld
Die Schwachheit, Vater, nicht zur Schuld!
5. Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden
Das thut, was dir, o Gott, mißfällt;
Drum laß es mich mit Ernst vermeiden,
Gefiel' es auch der ganzen Welt!
Die kleinste Sünde selbst zu scheun,
Laß, Vater, mich behutsam sein!
6. Gib, daß ich Alles willig leide,
Was mir dein weiser Rath bestimmt!
Durch Trübsal führest du zur Freude;
Und wer sie willig übernimmt,
Geduldig trägt und weislich nützt,
Wird mächtig von dir unterstützt.
7. In deiner Liebe laß mich sterben;
So ist selbst Sterben mein Gewinn,
So werd' ich deinen Himmel erben,
Wo ich ganz frei vom Uebel bin.
Da werd' ich einmal völlig rein
Dich lieben und ganz selig sein.

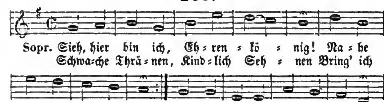
Und stolz in deinem Dienste sein!
Nie führe mich zur Sicherheit
Der Reichthum deiner Gütigkeit!
4. Erhalt in mir ein gut Gewissen,
Das weder Spott noch Trübsal scheu';
Und mache von den Hindernissen
Der wahren Tugend selbst mich frei!
Nie störe Furcht und Lust der Welt
Mich, das zu thun, was dir gefällt.
5. Mit Ehrfurcht laß mich vor dir wandeln,
Und stets, ich sei auch wo ich sei,
Nach deiner Vorschrift redlich handeln,
Entfernt von aller Heuchelei!
Wer dich von Herzen liebt und ehrt,
Nur der ist dir, o Vater, werth.

---

3. Ach, daß ich dich so spät erkannte, Du hochgelobte Liebe du!
Daß ich nicht früher mein dich nannte, Du höchstes Gut und wahre Ruh!
Es ist mir leid, ich bin betrübt, Daß ich dich erst so spät geliebt.
4. Ich lief verirrt und war verblendet, Ich suchte dich und fand dich nicht;
Ich hatte mich von dir gewendet Und liebte das geschaffne Licht:
Nun aber ist's durch dich geschehn, Daß ich dich endlich hab' ersehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, Daß mir dein Glanz hat Licht gebracht; Ich danke dir, du Himmelswonne, Daß du mich froh und frei gemacht; Ich danke dir, du heil'ger Mund, Daß du mir zurufst: Sei gesund!
6. Erhalte mich auf deinen Stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen Fuß auf deinen Wegen Nicht straucheln oder stille stehn; Erleucht mir Leib und Seele ganz, Du ewig starker Himmelsglanz!

208.



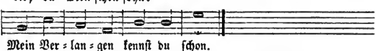
mich zu dei-nem Thron; Laß dich fin-den, Laß dich fin-den!
dir, du Men-schen-sohn!



Mein Ver-lan-gen kennst du schon.



mich zu dei-nem Thron; Laß dich fin-den, Laß dich fin-den!
dir, du Men-schen-sohn!



Mein Ver-lan-gen kennst du schon.

2. Sieh doch auf mich, Herr, ich bitt dich; Lenke mich nach deinem Sinn! Dich alleine Ich nur meine, Dein erkaufter Erb' ich bin. Laß dich finden, Laß dich finden! Gib dich mir und nimm mich hin!
3. Herr, erhöre! Ich begehre Nichts als deine freie Gnad, Die du giebest, Weil du liebest, Dem der dich liebt in der That. Laß dich finden, Laß dich finden! Der hat Alles, der dich hat.
4. Rein, voll Wonne Wie die Sonne Ist, o Seelenfreund, dein Herz; Ich nur finde Noch der Sünde Tödtend Gift in mir mit Schmerz.

209. Mel. 103. Jesus lebt, mit ihm auch ich.

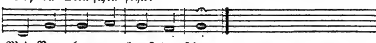
1. Meinen Jesum laß' ich nicht! Er hat sich für mich gegeben: Sollt' ich nicht aus Dank und Pflicht An ihm hangen, ihm nur leben? Er ist meines Lebens Licht: Meinen Jesum laß' ich nicht!

7. Gib meinen Augen heil'ge Thränen, Gib meinem Herzen reine Glut;
Laß meine Seele sich gewöhnen, Zu üben treuen Liebesmuth;
Laß meinen Sinn, Geist und Verstand Stets sein zu dir, mein Heil, gewandt!
8. Ich will dich lieben, meine Krone, Ich will dich lieben, meinen Gott!
Ob auch kein Glück der Welt mich lohne, Und in der allergrößten Noth;
Ich will dich lieben, schönstes Licht, Bis mir das Herz im Tode bricht!

208.



mich zu bei = nem Thron; Laß dich fin=den, Laß dich fin=den!
dir, du Men=schen=sohn!



Mein Ver = lan = gen kennst du schon.





Mein Ver = lan=gen kennst du schon.

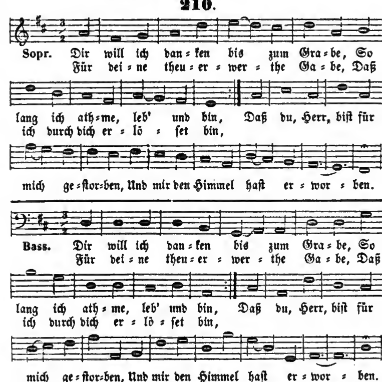
Laß dich finden, Laß dich finden! Schaff in mir ein reines Herz!
5. Tief in Nöthen Laß mich beten, Kindlich beten, Herr, vor dir!
Ach, erscheine, Wenn ich weine, Bald mit deiner Hülfe mir!
Laß dich finden, Laß dich finden! Denn mein Herz verlangt nach dir.
6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud
Sind nur Schmerzen Meinem Herzen, Welches sucht die Ewigkeit.
Laß dich finden, Laß dich finden, Großer Gott! Ich bin bereit!

---

2. Er, der Welt und mir gesandt, Uns zu lehren, uns zu retten,
Gab sein Leben uns zum Pfand, Daß wir Gottes Gnade hätten.
O wie bin ich ihm verpflicht! Meinen Jesum lass' ich nicht!

3. Durch ein Herz voll Dankbarkeit, Durch Gehorsam, den ich übe
Gegen das, was er gebeut, Halt' ich fest an seiner Liebe,
Traue dem, was er verspricht, Und so lass' ich Jesum nicht.
4. So ist er mein Theil und Ruhm Bis an meines Lebens Ende;
Ihm geb' ich zum Eigenthum Ganz mich hin in seine Hände.
Er ist meine Zuversicht: Meinen Jesum lass' ich nicht!

210.



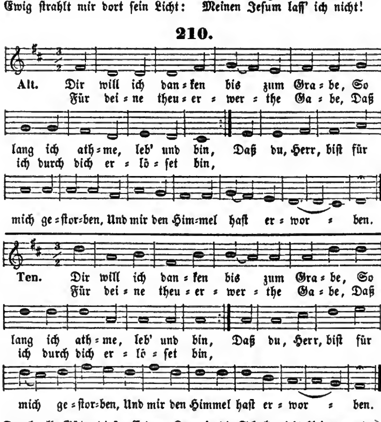
2. An dich nur will ich ewig denken, Du sollst mein Ein und Alles sein;
Dir will ich meine Seele schenken, Zu dir mich halten ganz allein;
Nach dir will ich voll Sehnsucht schauen, Und dir in Demuth fest ver=
[trauen!

3. Du bist ja nichts als lauter Liebe, Mein treuer Heiland und
[mein Hort!
Und wenn auch Nichts mir übrig bliebe, So hab' ich doch dein Him=
[melswort;
Das wird mich halten und erquicken, Wenn mich Versuchung will
[berücken.

4. Die schnöde Welt mit ihren Gaben, Wie ist sie doch so arm und leer,
Und kann das müde Herz nicht laben, Wenn Reu und Angst es drücken
[schwer!

5. Wann mein Auge schon verlischt, Wang' und Lippen sich entfärben,
Mich kein Labsal mehr erfrischt, Alle Sinnen mir ersterben,
Und das matte Herz nun bricht, Lass' ich meinen Jesum nicht.
6. Dort auch lass' ich Jesum nie, Hange stets an seinen Blicken;
Denn nach dieses Lebens Müh Will er ewig mich erquicken.
Ewig strahlt mir dort sein Licht: Meinen Jesum lass' ich nicht!

210.



Durch alle Güter dieser Erden Kann ja die Schuld nicht kleiner werden.
5. Nur Einer kann uns Alle retten Und führen aus des Wahnes Nacht;
Nur Einer bricht der Sünde Ketten Und nimmt dem Tode seine Macht:
Vor meines Jesu Gottesblicke Erschrickt der Feind und flieht zurücke.
6. Bis in den Tod ist er gegangen Für uns, die wir den Tod verdient;
Am Kreuze hat der Herr gehangen, Und unsre große Schuld gesühnt;
Ja dort hat er für uns gebeten, Und uns erlöst aus Furcht und Nöthen.
7. Und wenn wir uns mit bittrer Reue Zu seinem Gnadenthrone nahn,
So nimmt er uns mit Liebestreue, Mit Freuden wieder auf und an;
Und wenn wir fest im Glauben stehen, So werden wir ihn ewig sehen.
8. Nun wohl, ich habe kein Verlangen Als meinen Jesum ganz allein;
An keinem Andern will ich hangen, Zu Keinem sonst um Hülfe schrein;
Von ihm will ich mich nimmer trennen, Und nur für ihn in Liebe brennen.

9. Ich bin ja nichts, wenn er mir fehlet; Ich sterbe, hab' ich Jesum nicht;
Wie er weiß Keiner, was mich quälet, Und wenn er Friede! zu mir spricht,
So mag die Welt mir Alles nehmen: Der Herr ist mein, mich soll's nicht grämen!

Fünfter
Gottvertrauen

211.



2. Was helfen uns die schweren Sorgen?
Was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, daß wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halt' ihm nur in Ehrfurcht stille,
Und warte, in sich selbst vergnügt,
Wie Gottes Gnad' und heil'ger Wille
Und sein allweiser Rath es fügt:
Gott, der uns ihm hat auserwählt,
Der weiß am besten, was uns fehlt.

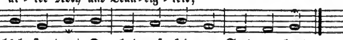
10. So nimm denn all mein Sein und Wesen, Mein Denken, Glauben, [Hoffen hin!
Durch dich nur kann ich ganz genesen, Weil ich durch dich erlöset bin.
Herr, nimm mich hin mit Herz und Streben, Zu Freud und Leid in [Tod und Leben!

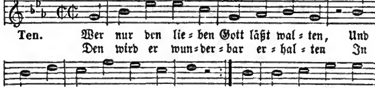
Abschnitt.

und Ergebung.

211.







höch = sten traut, Der hat auf kei = nen Sand ge = baut.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden,
Er weiß wohl, was uns nützlich sei;
Wenn er uns nur hat treu erfunden,
Aufrichtig, ohne Heuchelei,
So kommt Gott, eh wir's uns versehn,
Und läßt uns Gutes viel geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsalshitze,
Daß du von Gott verlassen seist,
Daß ihm nur der im Schoße sitze,
Den alle Welt für glücklich preist:
Die Zukunft ändert oft sehr viel,
Und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja Gott sehr leichte Sachen,
Und seiner Allmacht gilt es gleich,
Den Reichen klein und arm zu machen,
Den Armen aber groß und reich:
Wie leicht ist's dem Allmächtigen,
Zu stürzen und auch zu erhöhn!

212. Mel. 211. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Was ist mein Leben auf der Erde?
Ein Wechsel ist's von Lust und Leid.
Hier stört oft Unruh und Beschwerde
Die sanfteste Zufriedenheit;
Hier wohn' ich noch in einer Welt,
Die kein vollkommnes Glück enthält.
2. Weß soll ich mich, o Herr, denn trösten?
Nur deiner Huld, du bist mein Heil,
Und bleibst, wenn auch die Noth am größten,
Doch meines Herzens Trost und Theil.
Du stehst nach deiner Vatertreu
Mir stets mit Rath und Hülfe bei.
3. Du stärkst mir unter aller Plage,
O Gott! durch mein Gebet den Muth,
Daß ich gelassen sie ertrage,
Und machst zuletzt doch Alles gut.
Auf Kummer folgt zufriedner Dank,
Auf Klagen froher Lobgesang.
4. Zu ungestörten Sicherheiten
Schickt sich gewiß kein Prüfungsstand.
Wie würde, drückt' uns nicht zu Zeiten
Ein Leiden, unsre Treu erkannt?
Vollkommne Ruh und Sicherheit
Ist nur ein Glück der Ewigkeit.

213. Mel. 67. Wie soll ich dich empfangen.

1. Befiehl du deine Wege,
Der allertreusten Pflege
Der Wolken, Luft und Winden
Der wird auch Wege finden,
2. Dem Herrn mußt du vertrauen,
Auf sein Werk mußt du schauen,
Mit Sorgen und mit Grämen
Läßt Gott sich gar nichts nehmen:
3. Dein' ew'ge Treu und Gnade,
Was gut sei oder schade
Und was du dann erlesen,
Und bringst zu Stand und Wesen,
4. Weg' hast du allerwegen,
Dein Thun ist lauter Segen,

Und was dein Herze kränkt,
Deß, der den Himmel lenkt:
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Da dein Fuß gehen kann.
Wenn dir's soll wohl ergehn;
Wenn dein Werk soll bestehn.
Und selbstgemachter Pein
Es muß erbeten sein.
O Vater, siehet recht,
Dem sterblichen Geschlecht.
Das treibst du, starker Held,
Was deinem Rath gefällt.
An Mitteln fehlt's dir nicht;
Dein Gang ist lauter Licht;

7. Sing, bet, und geh auf Gottes Wegen,
Verricht das Deine nur getreu,
Und trau des Höchsten reichem Segen,
So wird er täglich bei dir neu:
Denn wer nur seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

---

5. Was bist du denn, o meine Seele,
In deiner Noth so kummervoll?
Vertraue Gott, nur ihn erwähle
Zu deinem Trost! Er schützt dein Wohl.
Einst dankst du ihm nach der Gefahr,
Daß er dein Gott und Retter war.
6. Er wird es sein. Ruf in Gefahren
Ihn als den einz'gen Helfer an!
Er weiß dich mächtig zu bewahren;
Und da, wo Niemand helfen kann,
Fehlt ihm die Kraft zu helfen nicht:
Dieß stärke deine Zuversicht!
7. Befiehl ihm alle deine Wege;
Hoff und vertrau ihm allezeit!
Auch auf dem allerrauhsten Stege
Denk froh an jene Ewigkeit!
Da wirst du frei von aller Pein,
Ganz selig, ganz zufrieden sein!
8. So laß mich, Gott, stets dahin schauen,
Und dann mit starkem Muth auf dich
Auch in der gröſten Noth vertrauen!
Du bist bei mir: das stärke mich!
Wer dessen stets versichert ist,
Der lebt und stirbt getrost als Christ.

Dein Werk kann Niemand hindern, Dein' Arbeit darf nicht ruhn,
Wenn du, was deinen Kindern Ersprießlich ist, willst thun.
5. Und wollt' mit List und Stärke Der Feind hier widerstehn,
So wird von seinem Werke Gott nicht zurücke gehn:
Was er sich vorgenommen, Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen Zu seinem Zweck und Ziel.
6. Hoff, o du arme Seele, Hoff und sei unverzagt!
Gott wird dich aus der Höhle, Da dich der Kummer plagt,
Mit großer Gnade rücken; Erwarte nur die Zeit,
So wirst du noch erblicken Die Sonn' der schönsten Freud!
7. Auf, auf! gib deinen Schmerzen Und Sorgen gute Nacht!
Laß fahren, was im Herzen Dich trüb und traurig macht!
Bist du doch nicht Regente, Der Alles führen soll:
Gott sitzt im Regimente, Und führet Alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten! Er ist ein weiser Fürst,
Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst,
Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem Rath
Die Sach' hinausgeführet, Die dich bekümmert hat.
9. Er wird zwar eine Weile Mit seinem Trost verziehn,
Und thun an seinem Theile, Als hätt' in seinem Sinn
Er deiner sich begeben, Und sollst du für und für
In Angst und Nöthen schweben, So frag' er nichts nach dir.
10. Wird's aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst,
So wird dein Jammer schwinden, Da du's am mind'sten glaubst.

214.

Sopr. Nein, ich will nicht sor = gen! Weiß ich denn, ob
Der so treu mich führ = te, Im = mer recht re=
mor = gen Noch das Licht mir scheint? Geht die Bahn Nur
gier = te, Bleibt mit mir ver = eint.
er vor = an, Sei sein Weg mir auch ver = bor = gen, Wa = rum
sollt' ich sor = gen?

Bass. Nein, ich will nicht sor = gen! Weiß ich denn, ob
Der so treu mich führ = te, Im=mer recht re=
mor = gen Noch das Licht mir scheint? Geht die Bahn Nur
gier = te, Bleibt mit mir ver = eint.
er vor = an, Sei sein Weg mir auch ver = bor = gen, Wa = rum
sollt' ich sor = gen?

2. Nein, ich will nicht klagen! Sollt' ich denn verzagen,
Weil der Trost verzieht? Wenn des Herzens Sehnen,
Wenn die stillen Thränen Nur der Vater sieht!
Ungeduld Wird oft zur Schuld;
Was er auflegt, hilft er tragen: Sollt' ich denn verzagen?

Er wird dein Herz erlösen
Die du zu keinem Bösen
Von der so schweren Last,
Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Leiden!
Mit Ruhm und tausend Freuden
Gott gibt dir selbst die Palmen
Und du singst Freudenpsalmen
Du hast und trägst davon
Den Sieg, die Ehrenkron!
In deine rechte Hand,
Dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End', o Herr, mach Ende
Stärk unsre Füß' und Hände,
Uns allzeit deiner Pflege
So gehen unsre Wege
Mit aller unsrer Noth!
Und laß bis in den Tod
Und Treu empfohlen sein:
Gewiß zum Himmel ein!

214.



3. Nein, ich will nicht wählen!
Leicht getäuscht vom Schein!
Sehn wohl das Beginnen,
Meine Wahl
Mag sein Plan sich mir verhehlen,
Ach, ich möchte fehlen,
Schwach sind meine Sinnen,
Nicht den Ausgang ein.
Ward oft zur Qual;
Gott kann niemals fehlen.

4. Wie viel tausend Sonnen,
Zeigt er Bahn und Lauf!
Wie viel tausend Geister
Allen hat
Schmerz und Freuden zugemessen;
Seinem Licht entronnen,
Aller Wesen Meister,
Blicken zu ihm auf!
Sein weiser Rath
Sollt' er mein vergessen?

5. Ihm will ich vertrauen!
Hoffnung stärkt das Herz.
Gott bleibt doch die Liebe;
Was mich drückt,
Werd' ich nur in Prüfungsstunden
Glaube führt zum Schauen,
Ist der Himmel trübe,
Liebe heilt den Schmerz.
Hat sie geschickt;
Treu bewährt erfunden!

215.





2. Hülfe, die er aufgeschoben,
Hilft er nicht zu jeder Frist,
Hat er drum nicht aufgehoben;
Hilft er doch, wenn's nöthig ist.

3. Wie nicht gleich die Väter geben,
So hält Gott auch Maß und Ziel,
Wornach ihre Kinder streben,
Er gibt wie und wann er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten,
Er ist gegen mich, sein Kind,
Wenn die Noth am allergrößten;
Mehr als väterlich gesinnt.

5. Will der Feind mir bange machen,
Drückt mich schwer des Kreuzes Joch,
Ich kann seine Macht verlachen;
Gott, mein Vater lebet noch!

6. Mögen mich die Menschen kränken
Und auf mein Verderben denken,

216. Mel. 217. Was ist's, daß ich mich quäle.

1. In allen meinen Thaten
Der Alles kann und hat:
Soll's anders wohl gelingen,
Laß ich dich, Höchster, rathen,
Du mußt in allen Dingen,
Mein Helfer sein durch Rath und That.

2. Sorg' ich auch spät und frühe,
Wenn dein Gedeihn mir fehlt?
Nach deinem Willen machen,
Was helfen Sorg und Mühe,
Du magst's mit meinen Sachen
Du hast noch Alles wohl gewählt.

6. Bin ich ganz verlassen, Kann der Geist nicht fassen,
Was der Vater will: Halt' ich auch in Schmerzen
Mit ergebnem Herzen Ihm gehorsam still.
Was er thut, Ist recht und gut;
Jede Trübsal dieser Erden Soll zum Heil mir werden.

7. Sei mir Kampf beschieden, Führet doch zum Frieden
Mich des Sieges Bahn; Der den Tod bezwungen,
Der den Sieg errungen, Kämpfte mir voran.
Du, o Held, Bezwangst die Welt!
Wer dir folgt, kann nicht erliegen; Mir auch hilfst du siegen!

215.



Ten. Sollt' es gleich bis = wei = len schei = nen, Als ver = lie = ße
Gott die Sei = nen, O so glaub' und weiß ich dieß: Gott hilft
end = lich doch ge = wiß.

Sind sie mir ohn Ursach feind, Gott im Himmel ist mein Freund.

7. Will die Welt mich nimmer leiden, Mag sie höhnen mich und neiden,
Mag sie Tod und Rache dräun, Gott, mein Gott wird Richter sein.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der Himmel bleiben;
Ist der Himmel mein Gewinn, Geb' ich gern das Andre hin.

9. Welt, ich will dich gerne lassen; Was du liebst, das will ich hassen;
Deine Güter bringen Noth, Lasse mir nur meinen Gott!

10. Ja, Herr, wenn ich dich nur habe, Frag' ich nichts nach andrer Gabe;
Legt man mich gleich in das Grab, G'nug, Herr, wenn ich dich nur hab!

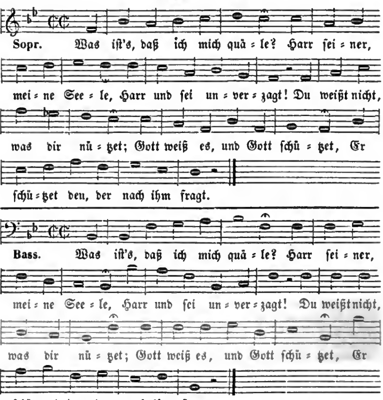
---

3. Was du für mich ersehen, Das soll und muß geschehen,
Ist mein beschieden Theil: Drum bin ich stets zufrieden
Mit dem, was du hienieden Mir gibst zu meinem wahren Heil.

4. Dir trau' ich in Gefahren; Du wirst mich wohl bewahren,
Du, der da will und kann: Such' ich nur deinen Willen
Gehorsam zu erfüllen, So nimmst du selbst dich meiner an

5. Laß du nur meine Sünden
Vor dir Vergebung finden,
Durchstreiche meine Schuld!
Und wenn ich zu dir schreie,
So schenke mir auf's neue
In Christo deine Vaterhuld!
6. Leg' ich mich müde nieder,
Weckt mich der Morgen wieder
Zu meines Lebens Pflicht;
Irr' ich auf finstern Wegen,
Geh' ich dem Kreuz entgegen: So sei dein Wort mir Trost und Licht!
7. Schein' ich von dir verlassen,
So will ich doch mich fassen,
Und deiner Hülfe traun,
Und wenn ich auf der Erde

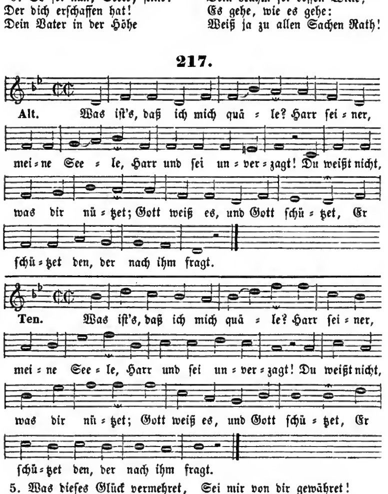
217.



2. Er zählte meine Tage,
Mein Glück und meine Plage,
Eh ich die Welt noch sah;
Eh ich mich selbst noch kannte,
Eh ich ihn Vater nannte,
War er mir schon mit Hülfe nah.
3. Die kleinste meiner Sorgen
Ist dem Gott nicht verborgen,
Der Alles sieht und hält;
Und was er mir beschieden,
Das dient zu meinem Frieden,
Wär's auch die gröste Last der Welt.
4. Ich lebe nicht auf Erden,
Um glücklich hier zu werden;
Die Lust der Welt vergeht:
Ich lebe hier, im Segen
Den Grund zum Glück zu legen,
Das ewig wie mein Geist besteht.

Nicht groß und glücklich werde,
Voll Glaubens in die Zukunft schaun.
8. Dir hab' ich mich ergeben,
Zu sterben und zu leben,
Wie und wann's dir gefällt;
Ich lebe oder sterbe,
So bleibt mein Theil und Erbe
Die Herrlichkeit der andern Welt.
9. So sei nun, Seele, stille!
Dein Ruhm sei dessen Wille,
Der dich erschaffen hat!
Es gehe, wie es gehe:
Dein Vater in der Höhe
Weiß ja zu allen Sachen Rath!

217.



5. Was dieses Glück vermehret,
Sei mir von dir gewähret!
Gott, du gewährst es gern.
Was dieses Glück verletzet,
Wenn's alle Welt auch schätzet,
Sei, Herr mein Gott, mir ewig fern!
6. Sind auch der Krankheit Plagen,
Der Mangel schwer zu tragen,
Noch schwerer Haß und Spott:
So harr' ich und bin stille
Zu Gott; denn nicht mein Wille,
Dein Wille nur gescheh', o Gott!
7. Du bist der Müden Stärke,
Und aller deiner Werke
Erbarmst du ewig dich.
Was kann mir widerfahren,
Wenn Gott mich will bewahren?
Und du, mein Gott, bewahrest mich!

218.

Mel. 217. Was ist's, daß ich mich quäle.

1. Was soll ich ängstlich klagen Und in der Noth verzagen?
Der Höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner Seele
Kein wahres Wohlsein fehle: Genug zum Trost, mein Herz, für dich!
2. Was nützt uns, ängstlich sorgen Und jeden neuen Morgen
Mit neuem Kummer sehn? Du, Vater meiner Tage,
Weißt, eh ich dir's noch sage, Mein Leid und auch mein Wohlergehn!
3. Auf deine Hand zu schauen, Dir kindlich zu vertrauen,
Das, Herr, ist meine Pflicht. Ich will sie treulich üben,
Und dich, mein Vater, lieben; Denn du verläßst die Deinen nicht.
4. Der du die Blumen kleidest Und alle Thiere weidest,
Du, Schöpfer der Natur, Weißt alles, was mir fehlet:
Drum, Seele, was dich quälet, Befiehl dem Herrn und glaube nur!
5. Herr, alle meine Sorgen, Die Noth, die oft verborgen
An meinem Herzen nagt, Werf' ich auf dich, den Treuen;
Du weißt den zu erfreuen, Der fromm nach deiner Hülfe fragt.

219.



2. Ja, klage! Gott erlaubt die Zähren; Doch denk im Klagen auch zurück:
Ist denn das Glück, das wir begehren, Für uns auch stets ein wahres Glück?
3. Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter Dem Menschen die Zu=
[friedenheit;
Die wahre Ruhe der Gemüther Ist Tugend und Genügsamkeit.
4. Genieße, was dir Gott beschieden, Entbehre gern, was du nicht hast;
Ein jeder Stand hat seinen Frieden, Ein jeder Stand hat seine Last.
5. Gott ist der Herr, und seinen Segen Vertheilt er stets mit weiser Hand:

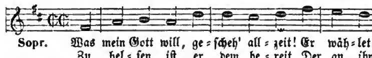
6. Wenn meine Augen thränen, Und sich nach Hülfe sehnen,
So klag' ich's dir, dem Herrn. Dir, Vater, dir befehle
Ich jeden Wunsch der Seele: Du hörst, du hilfst, du segnest gern!
7. Der du mir hier im Leben Schon größres Heil gegeben,
Mir deinen Sohn geschenkt! Du wirst mir Alles schenken,
Und mir zum Besten lenken, Was mich zu Sorgen reizt und kränkt.
8. Du führest, Herr, die Deinen Nicht so, wie sie es meinen,
Doch stets nach deinem Rath. Ob ich mich auch betrübe,
Bleibt doch dein Rath voll Liebe: Das zeigt der Ausgang mit der That.
9. Wenn ich hier Tiefen sehe, Und es nicht ganz verstehe,
Was du mit mir gethan; Kann ich doch deß mich trösten:
Du nimmst mich, mich Erlösten, Gewiß dereinst zu Ehren an.
10. Dort, bei der Frommen Schaaren, Dort werd' ich es erfahren,
Wie gut du mich geführt. Da sing' ich dir mit Freuden
Nach überstandnen Leiden Den Dank, der deiner Huld gebührt!

219.

Alt. Du klagst, und füh=lest die Be=schwer=den Des Stands, in dem du dürf=tig lebst; Du stre=best glück=li=cher zu wer=den, Und siehst, daß du ver=ge=bens strebst.

Ten. Du klagst, und füh=lest die Be=schwerden Des Stands, in dem du dürf=tig lebst; Du stre=best glück=li=cher zu wer=den, Und siehst, daß du ver=ge=bens strebst.

Nicht so, wie wir's zu wünschen pflegen, Doch so, wie er's uns heilsam fand.
6. Willst du zu denken dich erkühnen, Daß seine Liebe dich vergißt?
Er gibt uns mehr, als wir verdienen, Und niemals, was uns schädlich ist.
7. Verzehre nicht des Lebens Kräfte In träger Unzufriedenheit;
Besorge deines Stands Geschäfte, Und nütze deine Lebenszeit!
8. Bei Pflicht und Fleiß sich Gott ergeben, Ein ewig Glück in Hoffnung sehn,
Dieß ist der Weg zu Ruh und Leben: Herr, lehre diesen Weg mich gehn!

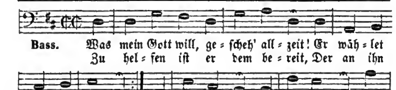


Sopr. Was mein Gott will, ge = scheh' all = zeit! Er wäh = let
Zu hel = fen ist er dem be = reit, Der an ihn

stets das Be = ste; Er hilft aus Noth, Der treu = e Gott, Und
glau = bet fe = ste.

züch = ti = get mit Ma = ßen: Wer Gott ver=traut, Fest auf ihn

baut, Den wird er nicht ver = las = sen.



Bass. Was mein Gott will, ge = scheh' all = zeit! Er wäh = let
Zu hel = fen ist er dem be = reit, Der an ihn

stets das Be = ste; Er hilft aus Noth, Der treu = e Gott, Und
glau = bet fe = ste.

züch = ti = get mit Ma = ßen: Wer Gott ver=traut, Fest auf ihn

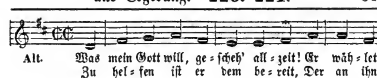
baut, Den wird er nicht ver = las = sen.

2. Er ist mir Trost und Zuversicht, Gibt Hoffnung, Freud' und Leben:
Drum, was er will, dem will ich nicht Unmuthig widerstreben.
Sein Wort ist wahr, Und in Gefahr Ist er es, der mich schützet;
Des Höchsten Macht, Die für mich wacht, Gibt mir stets, was mir nützet.

221. Mel. 149. Mit frohem Dank erschein' ich hier.

1. Auf Gott und nicht auf meinen Rath Will ich mein Glücke bauen,
Und dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer Seele trauen.
Er, der die Welt Allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen Als Gott und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, Wie viel mir nützen würde,
Bestimmte meine Lebenszeit, Mein Glück und meine Bürde.
Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz,
Der zu des Glaubens Ehre Nicht zu besiegen wäre?



Alt. Was mein Gott will, ge = scheh' all = zeit! Er wäh = let
Zu hel = fen ist er dem be = reit, Der an ihn

stets das Be = ste; Er hilft aus Noth, Der treu = e Gott, Und
glau = bet fe = ste.

züch = ti = get mit Ma = ßen: Wer Gott ver = traut, Fest auf ihn

baut, Den wird er nicht ver = las = sen.

Ten. Was mein Gott will, ge = scheh' all = zeit! Er wäh = let
Zu hel = fen ist er dem be = reit, Der an ihn

stets das Be = ste; Er hilft aus Noth, Der treu = e Gott, Und
glau = bet fe = ste.

züch = ti = get mit Ma = ßen: Wer Gott ver = traut, Fest auf ihn

baut, Den wird er nicht ver = las = sen.

3. Wenn es sein Wille mir gebeut, Das Leben zu verlassen,
So will ich voll Ergebenheit In seinen Rath mich fassen.
Dir, Gott, befehl' Ich meine Seel' In meinen letzten Stunden:
Dein Sohn, o Gott, Hat Grab und Tod Auch für mich überwunden!

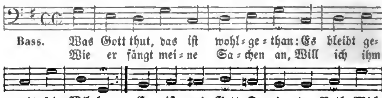
---

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, Und hätte, was ich bitte,
Mir gnädig, eh ich's bat, gewährt, Wenn's seine Weisheit litte.
Er sorgt für mich Stets väterlich:
Nicht was ich mir ersehe, Sein Wille, der geschehe!
4. Ist nicht ein ungestörtes Glück Weit schwerer oft zu tragen,
Als selbst das widrige Geschick, Bei dessen Last wir klagen?
Die gröste Noth Hebt doch der Tod,
Und Ehre, Glück und Habe Verläßt uns doch im Grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, Läßt Gott es Keinem fehlen:
Gesundheit, Ehre, Glück und Pracht Sind nicht das Glück der Seelen.
Wer Gottes Rath Vor Augen hat,
Dem wird ein gut Gewissen Die Trübsal auch versüßen.

222.







2. Was Gott thut, das ist wohlgethan: Er läßet mich nicht fallen;
Er führet mich auf rechter Bahn, Lehrt seinen Weg mich wallen.
Trost und Geduld Gibt seine Huld:
Er wird mein Unglück wenden, Es steht in seinen Händen.
3. Was Gott thut, das ist wohlgethan: Nur er weiß, was uns nützet;
Der irrt auf ungewisser Bahn, Der sich auf ihn nicht stützet.
Ja, seine Treu Ist immer neu:
Drum will ich auf ihn bauen Und seiner Güte trauen.
4. Was Gott thut, das ist wohlgethan: Er ist mein Licht und Leben,
Der mir nichts Böses gönnen kann; Ihm will ich mich ergeben

223. Mel. 93. O Welt, sieh hier dein Leben.

1. Will mich, o Gott, hienieden Des Lebens Last ermüden,
So stärke mich mit Muth! So oft mich Leiden kränken,
So laß mich wohl bedenken, Auch Noth sei oft dem Menschen gut!
2. Du, Vater, wendest Bürden, Die mich erdrücken würden,

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit?
Was ist das Leiden dieser Zeit?
Hofft auf den Herrn!
Seid fröhlich, ihr Gerechten!
Wie bald ist sie verschwunden!
Wie bald ist's überwunden!
Er hilft uns gern.
Der Herr hilft seinen Knechten.

222.

Alt. Was Gott thut, das ist wohl=ge=than: Es bleibt ge=recht sein Wil=le; Er ist mein Gott, Der in der Noth Mich wohl weiß zu er=hal=ten: Drum lass' ich ihn nur wal=ten.
Wie er fängt mei=ne Sa=chen an, Will ich ihm hal=ten stil=le.

Ten. Was Gott thut, das ist wohl=ge=than: Es bleibt ge=recht sein Wil=le; Er ist mein Gott, Der in der Noth Mich wohl weiß zu er=hal=ten: Drum lass' ich ihn nur wal=ten.
Wie er fängt mei=ne Sa=chen an, Will ich ihm hal=ten stil=le.

In Freud und Leid: Es kommt die Zeit,
Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

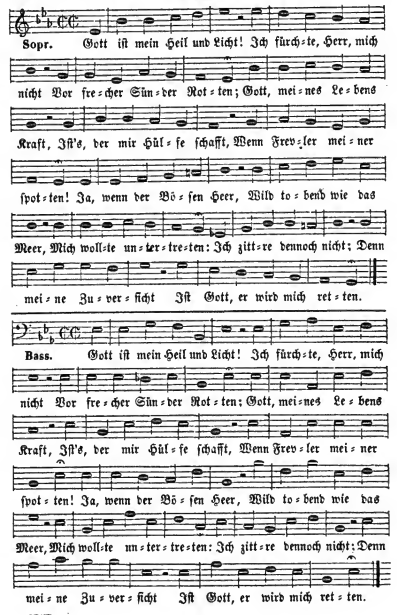
5. Was Gott thut, das ist wohlgethan: Muß ich den Kelch gleich schmecken,
Der bitter ist nach meinem Wahn, Lass' ich mich doch nicht schrecken,
Weil er zuletzt Mich doch ergötzt
Mit süßem Trost im Herzen; Da weichen alle Schmerzen.

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan: Dabei will ich verbleiben.
Es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben,
So wird Gott mich Doch väterlich
In seinen Armen halten: Drum lass' ich ihn nur walten.

Von meinem Haupte ab;
Stets nach der Kraft zu tragen,
3. Dein väterlich Bemühen
Zu thun, was dir gefällt;
Den Eigenwillen brechen,
Du wägest unsre Plagen
Die deine Hand erst selber gab.
Will uns hier auferziehen,
Du willst die Lüste schwächen,
Und uns entwöhnen von der Welt.

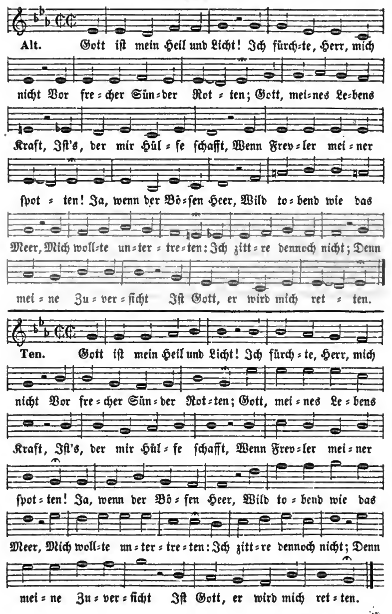
4. Du willst den Eifer mehren,
Mit Glauben und Geduld;
Auch wenn du säumst zu retten,
Gehorsam dich zu ehren
Daß wir in unsern Nöthen,
Doch trauen deiner Vaterhuld.

224.



5. O drücke meinem Herzen
Den Trost auf's tiefste ein,
Auch wenn du ihn betrübest,
Bei Sorgen, Gram und Schmerzen
Daß, wen du, Vater, liebest,
Doch dein sich könne kindlich freun!

224.



2. Im Heiligthum des Herrn, Ach, da verweilt' ich gern!
O kommt, erwünschte Tage! Dann ist nichts, was mich schreckt,
Weil Gottes Huld mich deckt; Dann naht mir keine Plage.
Gott, deine Huld such' ich: Erhöre, Vater, mich,
Erhör des Herzens Flehen! Dich, Gott, der in Gefahr
Schon oft mein Retter war, Werd' ich als Retter sehen.
3. Herr, du verwirfst mich nicht! Ich will nun Zuversicht
In Gott dem Herren fassen. Eh wird mein Vater mich,
Eh meine Mutter mich, Als du, o Gott, verlassen.

225. Mel. 80. Kein Lehrer ist dir, Jesus, gleich.

1. Gott, deine weise Macht erhält Die ganze lebenvolle Welt,
Und Aller Augen freuen sich, Und warten hoffnungsvoll auf dich,
Auf dich, der du sie Alle liebst, Und Allen ihre Speise gibst!
2. Aus deinen milden Händen fließt, O Herr, was Jedem nöthig ist;
Mit Wohlgefallen sättigt sie Dein Aufsehn, und versäumt sie nie;
Nie sind Geschöpfe deiner Hand Dir unwerth oder unbekannt.
3. Auch mir gabst du, mein Gott und Heil! Noch täglich mein bescheiden [Theil,
Gabst mir's mit Huld und Freundlichkeit, So lang ich bin, zu rechter Zeit:
Kein Vater sorgt so väterlich Für seinen Sohn, wie du für mich.
4. Ich bin's gewiß, du kannst mich nicht Verlassen, meine Zuversicht!
Ich bin's gewiß, du thust mir wohl, So lang ich hier noch leben soll.
Nicht Ueberfluß bitt' ich von dir; Was ich bedarf, das gibst du mir.
5. Der Vogel bauet nicht das Land, Du nährst ihn doch mit milder Hand;
Du schmückst die Blume königlich, Doch hat sie nicht Verstand wie ich;
Vergiß es, meine Seele, nie: Weit mehr bin ich vor Gott als sie.

226. Mel. 149. Mit frohem Dank erschein' ich hier.

1. Was zagst du? Gott regiert die Welt, Und er ist ja allmächtig,
Den Arm, der alles Fleisch erhält, Was macht dir den verdächtig?
Wenn Meeresfluth, Schwert, Feuersglut
Uns schon ereilet hätten, So kann er doch noch retten.
2. Was zagst du? Gott regiert die Welt, Und er ist ja allwissend.
Selbst was dein Herz verborgen hält, Ist dennoch ihm wohl wissend.
Sollt' ihm dein Schrein Verborgen sein?
Die Bitten, die du thatest, Wußt' er, noch eh du batest.
3. Was zagst du? Gott regiert die Welt, Und er ist ja allweise.
Stets dient der Weg, der ihm gefällt, Zum Heil dir, ihm zum Preise.
In Finsterniß Führt er gewiß
Uns aus der Nacht der Leiden Zum hellsten Licht der Freuden.

227. Mel. 217. Was ist's, daß ich mich quäle.

1. Dir sei mein ganzes Leben, Mein Vater, übergeben,
Dir sei mein Herz geweiht! Du sollst zu allen Zeiten
Mein Gott sein und mich leiten: Du leitest stets mit Gütigkeit.
2. Das heut vorher zu sehen, Was morgen wird geschehen,

Und würd' ich auch allein Und ganz verlassen sein,
So steht mir Gott zur Seiten; Er nimmt sich meiner an,
Führt mich die rechte Bahn, Sein Schutz wird mich begleiten.
4. O harret auf den Herrn! Vertraut ihm! Er hilft gern;
Ihr hoffet nicht vergebens. Betrübter, fasse Muth!
Der Herr macht Alles gut, Er ist der Gott des Lebens.
Ja, Gott, du bist mein Theil! Ich werde einst dein Heil
In bessern Welten sehen. Tön froher, mein Gesang!
Tön mit Posaunenklang: Ich werde Gott einst sehen!

---

6. Mich schufst du nicht für diese Zeit, Mein Ziel ist in der Ewigkeit;
Du gabst mir Weisheit und Verstand, Und machtest selbst dich mir bekannt;
Nichts, was die Erde zeugt und nährt, Gleicht mir an Hoheit und an Werth.
7. Von dir, der das an mir gethan, Werd' ich auch Speis' und Trank empfahn;
Selbst dem, der dich mit Sünden schmäht, Gibst du sie ohne sein Gebet;
Wie noch vielmehr wirst du sie mir Gewähren, fleh' ich sie von dir!
8. Laß du mich nur genügsam sein, Und deiner Gaben mich erfreun,
Doch noch mehr deiner, der du dich So freundlich zeigest gegen mich,
Der du des Lebens Quelle bist, Aus welcher alle Wohlthat fließt!
9. Bei deiner Gaben Ueberfluß Erhalt mich mäßig im Genuß!
Bewahr mich in der Dürftigkeit Vor Schmach und Unzufriedenheit!
Du nährst mich immer: Preis und Dank Bring' ich dir, Gott, mein Leben lang!

---

4. Was zagst du? Gott regiert die Welt, Ist stets allgegenwärtig;
Wenn sich dein Herz verlassen hält, Dir nah, zu helfen fertig.
Sein Athem nur Trägt die Natur;
Trägt, wo auch Jeder walle, Doch allenthalben Alle.
5. Was zagst du? Gott regiert die Welt, Und er ist ja geduldig.
Zwar, wenn er vor Gericht uns stellt, Sind selber Fromme schuldig;
Doch sein Gericht Trifft Fromme nicht:
Drum sei gewiß, er schone Auch dein in seinem Sohne!
6. Nun, Gott, da du die Welt regierst, Wie dürft' ich ängstlich zagen?
Ein Leid, in welches du mich führst, Soll nie mich niederschlagen.
Ich hoff' auf dich! Du lässest mich
Bald deine Hülfe schauen: Dir, dir will ich vertrauen!

Das ist zu hoch für mich; Dein Weg bleibt mir verborgen:
Drum werf' ich alle Sorgen Auf meinen besten Freund, auf dich.
3. Hilf, daß ich nicht in Sünden Mein Glück je wolle finden!
Kein Sünder bleibt vor dir; Mit ruhigem Gewissen
Dein Wohlthun zu genießen, Dieß Glück, o Gott, verleihe mir!

4. Herr, präge, dir zur Ehre
Und mir zum Trost, die Lehre
Recht tief ins Herz mir ein:
Wer Gott von Herzen liebet,
Ihm dient, sich ihm ergiebet
Und auf ihn hofft, muß glücklich sein.

228.





dir wohl auf-ge-ho-ben: Dich will ich e-wig lo-ben.

2. Der Arm des Menschen schützet nicht.
Woher kommt Hülfe mir? Sie kommt allein von dir,
Der mit dem Wort der Allmacht spricht.
Nur dir kann ich vertrauen, Auf deine Güte bauen.
3. Er, der den großen Bau der Welt,
Der Sterne blitzend Heer, Der Berge Last, das Meer,
Der Erde Kreis schuf und erhält,
Er wird auch mich bewahren Vor Uebel und Gefahren.

229. Mel. 4. Wir danken alle Gott.

1. Herr, allerhöchster Gott,
Von dem wir alle Gaben,
Und was uns nützlich ist,
In reichem Maße haben!
O, sieh erbarmend mich
In meiner Schwachheit an,
Weil ich nicht, wie ich will,
Dir recht vertrauen kann.
2. Ich glaube zwar an dich,
Doch nur mit schwachem Glauben;
Oft will die Zweifelsucht
Mir alle Hoffnung rauben.
Wer macht das Herz gewiß,
Als du, o Herr, allein?
Laß deine Hülfe doch
Von mir nicht ferne sein!
3. O, reiche du mir selbst
Aus Gnaden deine Hände!
Hilf meiner Schwachheit auf,
Daß Nichts von dir mich wende!

5. Ich will stets mit Vertrauen Auf dich, den Vater, schauen,
Der freudig Gutes thut; Wann Seel' und Leib sich trennen,
So will ich noch bekennen: Mein Gott, dein Weg ist ewig gut!

228.



Alt. Zum Himmel auf steigt mein Ge=bet. Wo kommt mir Hülfe her? Von dir al=lein, o Herr! Du E=wi=ger, mein Schicksal steht Bei dir wohl auf=ge=ho=ben: Dich will ich e=wig lo=ben.

Ten. Zum Himmel auf steigt mein Ge=bet. Wo kommt mir Hül=fe her? Von dir al=lein, o Herr! Du E=wi=ger, mein Schicksal steht Bei dir wohl auf=ge=ho=ben: Dich will ich e=wig lo=ben.

4. Der Herr, der Weltregierer wacht,
Sein Auge schlummert nie; Der Ewige ruht nie,
Nie seine Sorge, seine Macht.
Wie sicher kann ich leben! Sein Schutz wird mich umgeben.

5. Nun bin ich froh in meinem Gott!
Es kommt die Hülfe mir, Allgütiger, von dir.
Ich fürchte mich in keiner Noth:
Dein Schutz gibt Muth und Stärke, Gedeihn zu jedem Werke.

Ist schon, dem Senfkorn gleich, Mein Glaube noch sehr klein,
So laß ihn doch bei mir In stetem Wachsthum sein!

4. Gib, daß die Zuversicht In meinem Geist sich mehre,
Daß du mein Vater seist, Und ich dir angehöre;
Daß alle meine Schuld Von dir vergeben sei:
Damit mein Herz sich dein Als seines Gottes freu'!

5. Mach diese Zuversicht In mir, o Gott, so kräftig,
Daß ich mein Leben lang In deinem Dienst geschäftig,
Und stets beflissen sei, Zu thun, was dir gefällt!
So hab' ich schon in dir Den Himmel auf der Welt.

6. Mein Heiland, der du einst
Und, wenn sie wanketen,
Ach, unterstütz auch jetzt
Und schenke Glaubenskraft
Für deine Jünger batest,
Beim Vater sie vertratest,
Mein sehnliches Gebet,
Dem, der dich darum fleht!

230. Mel. 152. Jesus, mit der Schaar der Frommen.

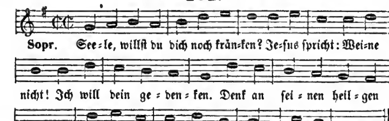
1. Fortgekämpft und fortgerungen,
Muß es, bange Seele, sein!
Kann dich Jesus hinbegleiten,
Bis zum Lichte durchgedrungen
Durch die tiefsten Dunkelheiten
Muth spricht er den Schwachen ein.

2. Bei der Hand will er dich fassen;
Glaube nur und zweifle nicht!
Bald wirst du voll Freude danken,
Scheinst du gleich von ihm verlassen,
Bete, kämpfe ohne Wanken;
Bald umgibt dich Kraft und Licht!

3. Bald strahlt dir sein Blick entgegen;
Nie gereut ihn seine Wahl.
Gott, die Liebe, kann nur lieben:
Hoffe, harr auf dunkeln Wegen:
Er will dich im Glauben üben;
Wonne wird bald deine Qual.

4. Weg von aller Welt die Blicke!
Nur auf Gott und Ewigkeit!
Aug und Herz und Sinn und Hände,
Schau nicht seitwärts, nicht zurücke,
Nur zu deinem Jesus wende
Bis er himmlisch dich erfreut!

231.





2. Sprich, ist nicht an jedem Morgen Seine Treu Ob dir neu?
Er wird ferner sorgen!
Hat er dich bisher erhalten, O so wird Er, dein Hirt,
Auch noch ferner walten!

3 Weißt du doch, welch bittre Plagen, Welche Noth Bis zum Tod
Er für dich getragen!

7. In deiner Mittlershand
Herr, unterstütze mich
So geh' ich freudig fort
Zu meines Glaubens Ziel,
Ist Heil und aller Segen:
Auf allen meinen Wegen;
In dieser Pilgerzeit
Der Seele Seligkeit!

5. Aus des Jammers wilden Wogen
Hat dich oft herausgezogen
Seiner Allmacht treue Hand.
Nie zu kurz ist seine Rechte;
Wo ist einer seiner Knechte,
Der bei ihm nicht Rettung fand?
6. Schließe dich in deine Kammer,
Geh und schütte deinen Jammer
Aus in Gottes Vaterherz!
Kannst du gleich ihn nicht empfinden,
Worte nicht, nicht Thränen finden,
Klag ihm schweigend deinen Schmerz!
7. Kräftig ist dein tiefes Schweigen;
Gott wird sich als Vater zeigen:
Glaube nur, daß er dich hört!
Glaub, daß Jesus dich vertreten,
Glaube, daß, was er gebeten,
Gott sein Vater ihm gewährt.
8. Drum so will ich nicht verzagen,
Mich vor Gottes Antlitz wagen,
Flehen, ringen fort und fort.
Wer da sucht, der wird erlangen;
Wer da bittet, wird empfangen:
Er gelobt's in seinem Wort.

231.

Alt. See=le, willst du dich noch krän=ken? Je=sus spricht: Wei=ne nicht! Ich will dein ge=den=ken. Denk an sei=nen heil=gen Na=men! Wenn du gehst, Gläubig flehst, Ist es lau=ter A=men.

Ten. See=le, willst du dich noch krän=ken? Je=sus spricht: Weine nicht! Ich will dein ge=den=ken. Denk an sei=nen heil=gen Na=men! Wenn du gehst, Gläubig flehst, Ist es lau=ter A=men.

Sollte der dich nicht umfassen, Der sein Blut Dir zu gut
Willig fließen lassen?
4. Schaue doch auf seine Wunden! Deinen Schmerz Hat sein Herz
Längst mit dir empfunden.
Laß dich seinen treuen Händen! Was dir schwer, Das wird er
Bald zum Besten wenden.

5. Sei geduldig, laß dich schlagen! Fleisch und Blut Thut nicht gut Ohne Kreuz und Plagen.
Feuer muß die Erze scheiden: Bis ein Christ Lauter ist,
Geht's durch Kampf und Leiden.
6. Was dein Heiland selbst getragen, Bringt auch dir Kraft und Zier;
Lern auf ihn es wagen!

---

232. Mel. 231. Seele, willst du dich noch kränken.

1. Warum sollt' ich mich denn grämen? Hab' ich doch Christum noch:
Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben,
Den mir schon Gottes Sohn Beigelegt im Glauben?
2. Arm und bloß kam ich ins Leben, Da es mir, Herr, von dir
Ward zuerst gegeben; Arm und bloß werd' ich hinziehen,
Wann ich werd' Von der Erd' Wie ein Schatten fliehen.
3. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben, Ist nicht mein: Gott allein
Ist es, der's gegeben. Will er's wieder zu sich kehren,
Nehm' er's hin! Ich will ihn Dennoch fröhlich ehren.
4. Schickt er mir ein Kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und Pein,
Sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden:
Er weiß wohl, Wie er soll All mein Unglück enden.
5. Gott hat mich bei guten Tagen Oft ergötzt: Sollt' ich jetzt
Nicht auch etwas tragen? Gott mein Vater schlägt mit Maßen;
Er, mein Licht, Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.
6. Unverzagt und ohne Grauen Soll ein Christ, Wo er ist,

Sechster

Liebe des

233. Mel. 42. Wie bist du, Höchster, von uns fern.

1. Welch hohes Beispiel gabst du mir, Mein Heiland, durch dein Leben!
Sollt' ich nicht gern und mit Begier Dir nachzuahmen streben?
Nicht gehn den Weg, den du betratst,
Nicht freudig thun, was du selbst thatst?
2. Dein Herz, von Sünden nie entweiht, War rein wie deine Lehre,
Dein ganzer Wandel Heiligkeit, Dein Endzweck Gottes Ehre;
Du littst und starbst, uns zu befrein,
Und unsre Seligkeit zu sein.
3. Du führtest uns zur Tugend an, Und, daß wir folgen möchten,
Giengst du selbst ihre schwere Bahn Voran vor deinen Knechten;
Du schaltst nicht, wenn dein Feind dich schalt,
Und Liebe dir mit Haß vergalt.
4. Der Kummervollen Trost zu sein, Zu wehren jedem Leide,
Stets wohlzuthun und zu erfreun, War deine Sorg' und Freude;

---

234. Mel. 37. Gott ist mein Lied.

1. In aller Welt Aus jedem Volk der Erden
Gefällt dem Herrn, wer ihm will ähnlich werden,
Und sein Gebot von Herzen hält

Wer mit ihm durch Dornen gehet, Findet dort Einen Ort,
Der voll Rosen stehet.
7. Strebe durch Gebet und Hoffen Stark zu sein! Schick dich drein,
Bis der Himmel offen!
Deine Glut der Angst wird schwinden; Du wirst dort Einen Port,
Wo's nicht stürmet, finden.

Stets sich lassen schauen. Was sollt' er zu schrecklich finden?
Auch den Tod Hilft ihm Gott Freudig überwinden.
7. Kann uns doch kein Tod mehr tödten, Sondern reißt Unsern Geist
Aus viel tausend Nöthen; Schließt das Thor der bittern Leiden,
Und macht Bahn, Da man kann Gehn zu Himmelsfreuden.
8. Allda will in süßen Schätzen Ich mein Herz Auf den Schmerz
Ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden;
Was die Welt In sich hält, Muß wie Rauch verschwinden.
9. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand Voller Sand,
Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben,
Da mein Hirt, Christus, wird Mich ohn Ende laben.
10. Herr, mein Hirt, Quell aller Freuden! Du bist mein, Ich bin dein:
Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben
Und dein Blut Mir zu gut In den Tod gegeben.
11. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein Licht!
Aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen,
Wo du mich Und ich dich Ewig werd' umfangen!

Abschnitt.

Nächsten.

Und jedes, jedes Menschen Schmerz
Durchdrang dein mitleidvolles Herz.
5. Du trugst mit Sanftmuth und mit Huld Die Schwachheit deiner [Freunde;
Auch Sünder trugst du mit Geduld, Und batst für deine Feinde;
Du warst gehorsam bis zum Tod,
Und ehrtest selbst im Tode Gott.
6. Ein solches Beispiel hast du mir Zum Vorbild hinterlassen,
Wie du zu leben, ähnlich dir In meinem Thun und Lassen.
Nimm, sprichst du, meine Last auf dich!
Komm, folge mir, und thu wie ich!
7. Ich komme, Herr! Gib Kraft und Licht, Daß ich mein Heil erkenne,
Dein wahrer Jünger sei, und nicht Mich deinen Knecht nur nenne;
Damit ich, deinem Vorbild treu,
Auch Andern selbst ein Beispiel sei!

---

2. Des Herrn Gebot Erfüllt, wer Liebe übet;
Wer Menschen haßt, wer immer nur betrübet,
Der, der verletzt des Herrn Gebot.

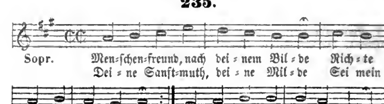
3. Der Glaube soll In uns die Liebe stärken:
Den Glauben hat, wer sich in Wort und Werken
Beweiset wahrer Liebe voll.

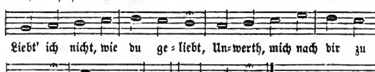
4. Lobsingt dem Herrn, Der uns dieß Licht gegeben!
Er ist die Lieb', von ihm strömt Licht und Leben
Auf alle Menschen nah und fern.

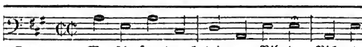
5. Groß ist sein Reich, Unendlich seine Treue;
Er will und gibt, daß Jeder sich erfreue:
O Brüder, liebt und freuet euch!

6. Auf finstrer Bahn Gehn fern von Gott, und lassen
Den Weg des Heils die Frevler, die sich hassen;
Ihr Glaube ist ein schnöder Wahn.

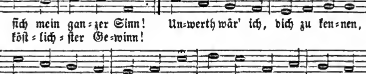








sich mein gan=zer Sinn! Un=werth wär' ich, dich zu ken=nen,
köst=lich=ster Ge=winn!



7. Wer Jesum kennt, Der kennt der Liebe Segen,
Und Brüder ihr, ihr wolltet Zwietracht hegen,
Durch Neid und Eifersucht getrennt?
8. Es ist Ein Gott, Auf den wir Alle hoffen,
Ein Mittler nur; Ein Himmel steht uns offen,
In Ein Gericht führt uns der Tod.
9. Drum richtet nicht, Der Herr selbst wird einst richten
Empfiengt ihr viel, dann übet eure Pflichten
Getreuer bei des Glaubens Licht!
10. Stimmt Alle ein! Singt heil'ger Eintracht Lieder!
Der Erdkreis soll ein Aufenthalt für Brüder,
Ein Tempel sel'ger Eintracht sein!

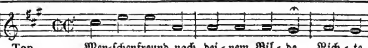
235.



sich mein gan=zer Sinn! Un=werth wär' ich, dich zu ken=nen,
köst=lich=ster Ge=winn!

Liebt' ich nicht, wie du ge=liebt, Un=werth, mich nach dir zu

nen=nen, Würd' ein Mensch durch mich be=trübt.





Liebt' ich nicht, wie du ge=liebt, Un=werth, mich nach dir zu

nen=nen, Würd' ein Mensch durch mich be=trübt.

2. Jesu, wo du liebend nahtest,
Wo du segnend Gutes thatest,
Zu dem Lager kranker Brüder,
Kehrte Freud' und Hoffnung wieder,
Folgte Wohlthun deiner Spur;
In die Hütte, auf die Flur,
Wo du je nur hingeblickt,
Und der Dulder ward erquickt.

3. O du Menschlichster von Allen!
Wer verirrt war, wer gefallen,
Hat für alle seine Wunden,
Rettung, Heil und Trost gefunden,
Keinen hast du je verschmäht;
Wer um Trost zu dir gefleht,
Herr, in deiner treuen Hand
Hülfe, wie er nirgends fand.

4. Brüder, kommt in meine Arme!
Wenn ich sein mich nicht erbarme,
Seine Sonne scheinet Allen;
Retten ist sein Wohlgefallen,
Wer da leidet, ruhe hier!
Wendet sich mein Gott von mir:
Er verschont, vergißt der Schuld;
Sein Regieren lauter Huld.

---

236. Mel. 42. Wie bist du, Höchster, von uns fern.

1. So Jemand spricht: Ich liebe Gott! Und haßt doch seine Brüder,
Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott, Und handelt ganz dawider.
Gott ist die Lieb', und will, daß ich
Den Nächsten liebe gleich als mich.

2. Wir haben Einen Gott und Herrn, Sind Eines Leibes Glieder:
Drum diene deinem Nächsten gern; Denn wir sind Alle Brüder.
Gott schuf die Welt nicht bloß für mich:
Mein Nächster ist sein Kind wie ich.

3. Ein Heil ist unser Aller Gut. Ich sollte Brüder hassen,
Die Gott durch seines Sohnes Blut So theur erkaufen lassen?
Daß Gott mich schuf und mich versühnt,
Hab' ich dieß mehr als sie verdient?

---

237. Mel. 152. Jesus, mit der Schaar der Frommen.

1. Nur wo Lieb' ist, da ist Wahrheit, Ohne sie gibt's keine Klarheit,
Finster sind wir ohne sie. Heuchelnd wirst vor Gott du treten,
Wenn du nicht bedenkst beim Beten, Daß er dich zum Bruder zieh'.

2. Denke nicht, der Herzensprüfer Schau' von deinem Wort nicht tiefer
Auf des Herzens Sinn und Rath. Hassest du den Feind, so wisse,
Daß das Reich der Finsternisse Deinen Geist gebunden hat.

3. Nur die Sünde sollst du hassen, Aber Sünder mild umfassen;
Sie zu richten, ziemt dem Herrn. Freut's dich, daß sie sind gebunden?
Spottest du ob ihren Wunden? Komm und hilf sie heilen gern!

4. Wenn sie deine Liebe schmähen, Zornig aus dem Weg dir gehen,
Dann befiehl sie dessen Rath, Der die Armen, Todten, Blinden
Von dem Elend zu entbinden Tausend Liebeskräfte hat.

5. Glaub's, dein Lieben und Verzeihen Wird zum Frieden dir gedeihen,
Bei dem Herrn, der Frieden ist. Nenn, o Mensch, nur wenn du liebest,

---

238. Mel. 81. Aus irdischem Getümmel.

1. O Herr, laß alles Lügen
Nie laß die Lippen trügen,
Erinnre mein Gewissen,
Damit ich stets beflissen
Doch ferne von mir sein!
Nie sei die Tugend Schein!
Du hassest Heuchelei;
Der Treu und Wahrheit sei!

5. Ob mich auch mein Bruder kränket: Mein Erlöser litt viel mehr;
Ob er Böses von mir denket: Milder will ich sein wie er;
Ob er Kummer mir bereitet, Irrt vielleicht nur sein Verstand;
Weil er strauchelt, weil er gleitet, Braucht er öfter meine Hand.
6. Nimmer soll mein Herz ermüden, Dem Bedrängten beizustehn;
Es gewährt so hohen Frieden, Seinen Schmerz gestillt zu sehn.
Wer um Dank und Lohn nur ringet, Hat dahin der Erde Lohn;
Wen die Liebe mächtig dringet, Fühlt in ihr den Himmel schon.
7. Zwar der Wehmuth Zähr' entfließet Dem, der edle Saat gestreut,
Wenn der Hoffnung Feld nicht sprießet, Oder wenig Frucht ihm beut;
Aber wer beim Säen weinet, Freut doch einst sich, wär's auch spät;
Denn in ew'ger Frucht erscheinet, Was die Liebe ausgesät.

---

4. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, Du Herr von meinen Tagen;
Ich aber sollte nicht Geduld Mit meinen Brüdern tragen,
Dem nicht verzeihn, dem du vergibst,
Und den nicht lieben, den du liebst?
5. Was ich den Frommen hier gethan, Dem Kleinsten auch von diesen,
Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt' ich's dir erwiesen:
Und ich, ich sollt' ein Mensch noch sein,
Und dich in Brüdern nicht erfreun?
6. Ein unbarmherziges Gericht Wird über den ergehen,
Der nicht barmherzig ist, und nicht Die rettet, die ihm flehen.
Drum gib mir, Gott, durch deinen Geist
Ein Herz, das dich durch Liebe preist!

Wenn mit Christo du vergiebest, Dich mit seinem Namen Christ!
6. Selbst die Gabe, die du giebest, Wiegt nicht schwerer, als du liebest;
Liebe geht den Gaben vor. Schwerer wiegt oft eine Zähre,
Die voll Mitleid Gott zur Ehre Aus dem Auge dringt empor.
7. Wie die Sonn' am Himmel stehet, Freud' auf Gut' und Böse säet,
Also sei dein Christenherz! Lern in Liebe Christo gleichen,
Lern im Lieben ihn erreichen Unter Freuden, unter Schmerz!
8. In den trübsten Leidensstunden, Ueberdeckt mit Todeswunden,
Hieng am Kreuze Gottes Sohn, Litt für uns, für seine Feinde,
Die er rufet zur Gemeinde, Todesqual und Mörderhohn.
9. Willst mit göttlichen Gefühlen Du in leeren Worten spielen,
Und doch Christi Jünger sein? Geh zu ihm und lerne leben,
Lern im Leben das Vergeben, Im Vergeben selig sein!

---

2. Laß niemals mich versprechen, Was ich nicht halten kann,
Mich nie Zusagen brechen, Die ich einmal gethan;
Nie mich den Stolz verleiten Und nie des Beispiels Macht,
Als Wahrheit zu verbreiten, Was Falschheit ausgedacht!

3. Doch laß zu allen Zeiten
Auch deiner Weisheit Licht,
Herr, meine Seele leiten,
Damit ich meine Pflicht
Mit Klugheit üb' und wisse,
Wann ich für Andrer Wohl
Und für mich reden müsse,
Und wann ich schweigen soll!

239. Mel. 43. Gott, vor dessen Angesichte.

1. Aller Menschen Vater, höre,
Wenn wir dich um Beistand flehn.
Nach der liebevollen Lehre
Deines Sohns einherzugehn!
Sie ist mächtig und gebeut
Sanftmuth, Duldung, Einigkeit,
Ruft uns auf zu edeln Thaten,
Heißt uns retten, trösten, rathen.

2. Und was dein Gesandter lehrte,
That er auch zu Aller Glück;
Keiner seiner Brüder kehrte
Ohne Trost von ihm zurück;
Niemand liebte brünstiger,
Half so gern, so schnell wie er.
Liebe drang ihn, selbst das Leben
Ohne Murren hinzugeben.

3. Seinem Beispiel nachzukommen,
Christen, das ist unsre Pflicht!
Wer es nie in Acht genommen,
Kennt der Menschen Vater nicht.
Lauter, thätig, allgemein,
Stark muß unsre Liebe sein:
So nur können wir auf Erden
Gottes echte Kinder werden.

4. Uns, o Gott der Liebe, leite,
Daß wir thun, was dir gefällt!
Wohlthun sei des Menschen Freude,
Liebe sei das Band der Welt!

240. Mel. 42. Wie bist du, Höchster, von uns fern.

1. Wer dieser Erde Güter hat, Und sieht den Nächsten leiden,
Und macht den Hungrigen nicht satt, Läßt Nackende nicht kleiden,
Der übertritt die erste Pflicht,
Und liebt dich, Gott der Liebe, nicht.

2. Wer zwar mit Rath, mit Trost und Schutz Den Nächsten unterstützet
Doch nur aus Stolz, aus Eigennutz, Aus Weichlichkeit ihm nützet
Nicht aus Gehorsam, nicht aus Pflicht:
Auch der liebt seinen Nächsten nicht.

3. Wer wartet, bis, ihn anzuflehn, Ein Dürft'ger erst erscheinet,
Nicht eilt, dem Frommen beizustehn, Der im Verborgnen weinet,
Nicht gütig forscht, ob's ihm gebricht:
Auch der liebt seinen Nächsten nicht.

4. Wer Niedre, wenn er sie beschirmt, Mit Härt' und Vorwurf quälet,
Und ohne Nachsicht straft und stürmt, Sobald sein Nächster fehlet:

241. Mel. 217. Was ist's, daß ich mich quäle

1. Wie groß ist deine Milde,
Du Aller Vater! Bilde
Mein Herz nach deinem Sinn,
Daß ich der Noth der Armen
Mich willig mög' erbarmen,
Der ich ja auch ihr Bruder bin

2. Gib, daß ich willig gebe,
Mich wohlzuthun bestrebe,
Wie mein Erlöser that,
Der göttliche Erbarmer,
Den kein bedrängter Armer
Umsonst um seine Hülfe bat!

3. Erhalt in mir die Triebe
Der mitleidvollen Liebe!
Wie du mir wohlgethan,
So laß um deinetwillen

4. Ein Herz voll Treu und Glauben, Das, Gott, zu dir sich hält,
Das soll mir Niemand rauben: So scheid' ich aus der Welt
Mit freudigem Vertrauen, Dort werd' ich als dein Kind
Dich mit den Frommen schauen, Die ewig selig sind.

Jeder wende, wo er kann, Willig seine Gaben an,
Daß nicht Jemand Mangel habe, Und sogar sein Pfund vergrabe!
5. Gib uns Kraft und Muth und Willen, Segen um uns auszustreun,
Armen ihre Noth zu stillen, Und Verfolgter Schutz zu sein!
Laß uns gern zu jeder Zeit, Ohne Stolz und Eitelkeit,
Unsrer Brüder Glück erhöhen, Und nicht kalt vorüber gehen!
6. Aller Wohlfahrt laß uns wollen, Froh den Fremdling sättigen,
Und mit einem liebevollen Herzen ihm entgegen sehn!
Auch dem Bruder, welcher hier Anders denkt und glaubt als wir,
Freundlich unsre Hände reichen, Und dir, Gott der Liebe, gleichen!
7. Einst, wann diese Welt uns schwindet, Vater, bleibt die Liebe doch;
Sie beseligt, sie verbindet Uns in deinem Himmel noch;
Wer in ihrem Dienst besteht, Erntet dort, was er gesät,
Ist von aller Noth entladen, Und ihm folgen seine Thaten.

Wie bleibt bei seinem Ungestüm
Die Liebe Gottes wohl in ihm?
5. Wer für der Armen Heil und Zucht Mit Rath und That nicht wachet,
Dem Uebel nicht zu wehren sucht, Das oft sie dürftig machet,
Nur sorglos ihnen Gaben gibt:
Der hat sie wenig noch geliebt.
6. Wahr ist es, du vermagst es nicht, Stets durch die That zu lieben;
Doch, bist du nur geneigt, die Pflicht Getreulich auszuüben,
Und wünschest dir die Kraft dazu,
Und sorgst dafür: so liebest du.
7. Ermattet dieser Trieb in dir, So such ihn zu beleben!
Denk oft: Gott ist die Lieb', und mir Hat er sein Bild gegeben.
Ja, Höchster, was ich hab', ist dein;
Sollt' ich gleich dir nicht gütig sein?

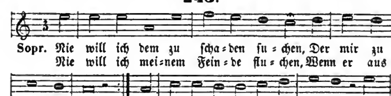
Mich Andrer Seufzer stillen, So oft ich sie nur stillen kann!
4. Zum Fleiß in guten Werken Laß mich die Hoffnung stärken:
Vor dir, dem Herrn der Welt, Der frohe Geber liebet,
Sei, was man willig giebet, Ein Opfer, das dir wohlgefällt!
5. Laß mich hier reichlich säen! Denn, Herr, was hier geschehen,
Folgt uns aus dieser Zeit. Wer gerne hilft und giebet,
Wer sich im Wohlthun übet, Der erndtet reich're Seligkeit.

242. Mel. 192. Mein Vater und mein Gott.

1. Von dir, o treuer Gott, Muß Fried' und Eintracht kommen,
Der du uns gnadenvoll Zum Frieden aufgenommen.
Die Eintracht hast du lieb, Du lohnst ihr ewig wohl,
Und lehrest, wie man sie Im Glauben üben soll.

2. Drum flehen wir zu dir Um deines Geistes Gabe,
Daß Jeder unter uns Ein Herz voll Frieden habe.
Gib, daß wir allesamt Im Guten einig sei'n,
So sammeln wir schon hier Die Frucht des Friedens ein.

243.







dro=hen, wenn er droht; Wenn er mich schilt, will ich ihn
seg=nen: Dieß ist des Herrn Ge=bot.

2. Er, der von keiner Sünde wußte, Vergalt die Schmach mit Huld,
Und litt, so viel er leiden mußte, Mit Sanftmuth und Geduld.
Will ich, sein Jünger, wieder schelten, Da er nicht wieder schalt?
Mit Liebe nicht den Haß vergelten, Wie er den Haß vergalt?

3. Laß eins dem andern stets
Daß ein bedrängtes Herz
Von seinem Nächsten Trost
Und daß ein Bruderherz
Zur festen Stütze werden,
In allerlei Beschwerden
Und Hülfe kommen seh',
Das andre nicht verschmäh'!

4. Laß uns in Einigkeit
Und trag uns allezeit
Laß unter deinem Volk
Bis wir aus Krieg und Streit
Stets bei einander wohnen,
Mit gnädigem Verschonen!
Die Eintracht herrlich blühn,
Zum ew'gen Leben ziehn.

243.

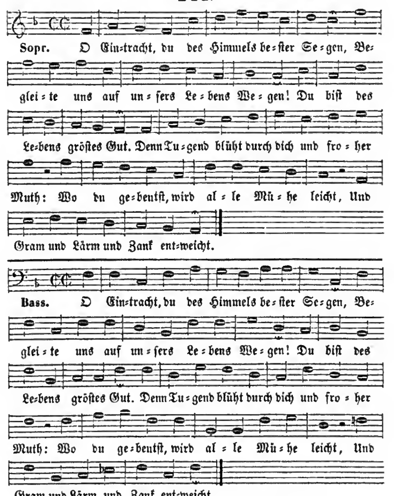


Ten. Nie will ich dem zu scha = den su = chen, Der mir zu
Nie will ich mei = nem Fein = de flu = chen, Wenn er aus
scha = den sucht; Mit Gü = te will ich ihm be = geg=nen, Nicht
Haß mir flucht.
dro = hen, wenn er droht; Wenn er mich schilt, will ich ihn
seg = nen: Dieß ist des Herrn Ge = bot.

3. Wahr ist's, Verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere Pflicht:
Doch selig, wenn ein gut Gewissen Zu unsrer Ehre spricht!
Dieß will ich desto mehr bewahren; So bessert mich mein Feind,
Und lehrt mich weiser nur verfahren, Indem er's böse meint

4. Ich will mich vor den Fehlern hüten, Die er von mir ersann,
Und auch die Fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kann.
So will ich mich durch Sanftmuth rächen, An ihm das Gute sehn,
Und dieses Gute von ihm sprechen: Wie könnt' er länger schmähn?

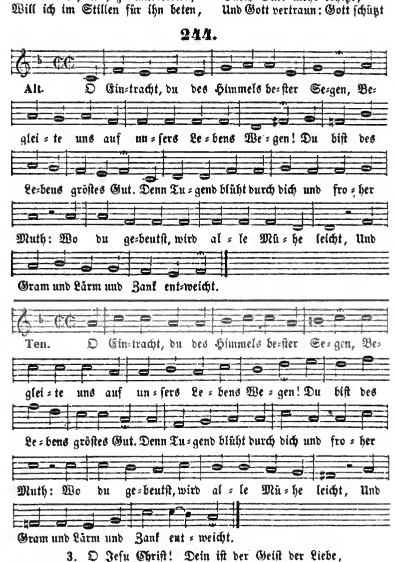
244.



2. Zwar schön sind sie, die grünenden Gefilde,
Vom Abendthau befeuchtet sanft und milde:
Noch schöner ist's, wo man sich liebt;
Wo Jeder Treu an jedem Andern übt,
Sein eigen Glück in dem der Andern findt,
Und Eintracht Alle stets verbindt.

5. In seinem Haß ihn zu ermüden,
Und als ein Christ bereit zum Frieden,
Und wird er, mich zu untertreten,
Will ich im Stillen für ihn beten,
Will ich ihm gern verzeihn,
Bereit zu Diensten sein.
Durch Güte mehr erhitzt,
Und Gott vertraun: Gott schützt

244.



3. O Jesu Christ! Dein ist der Geist der Liebe,
Verträglichkeit gibst du und sanfte Triebe:
O stille du der Zwietracht Wuth!
Dein Friede sei des Herzens Theil und Gut!
Dann steiget einst in der Erlösten Chor
Der Himmel Friedenslied empor.

245. Mel. 211. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

1. Wenn Menschen streben, dir an Güte
Und Wohlthun, Vater, gleich zu sein,
Und mich mit willigem Gemüthe
Durch ihren Rath und Trost erfreun:
Mit reichem Segen segne dann,
Die ich nicht wieder segnen kann!

2. Es zeuge meiner Freude Zähre
Von meines Herzens Dankbarkeit,
Mit welchem Eifer ich begehre,
Was ihre Herzen, Gott, erfreut,
Mit welcher Inbrunst mein Gebet
Für sie zu dir, mein Vater, fleht!

3. Ich will mich aller ihrer Freuden
Und ihres Glücks von Herzen freun,
Voll Kummer über ihre Leiden
Gern, wie ich kann, ihr Tröster sein;
Und kann ich tragen ihre Noth,
Mit Freuden will ich's thun, o Gott!

4. Ich will sie lieben, will sie ehren,
Will über mein Bedürfniß sie
Mit meinen Klagen nicht beschweren,
Stets sittsam, überlästig nie,
Und wenn ihr Herz auch Andre liebt,
Nie mürrisch, neidisch und betrübt.

---

246. Mel. 82. Lasset uns mit Jesu ziehen.

1. Gott, der du die Menschen liebest, Der du nicht ein strenges Recht,
Sondern lauter Gnade übest An dem sündlichen Geschlecht!
Laß mich deinen Geist beleben, Daß ich, Vater, als dein Kind
Liebreich sei wie du gesinnt! Herr, du wollst den Sinn mir geben,
Der bei Fehlern Nachsicht zeigt, Und mit Sanftmuth spricht und schweigt!

2. Laß mich meines Nächsten schonen, Willig tragen seine Last;
Und so lang ich hier soll wohnen, Bleibe Zanksucht mir verhaßt!
Denn das ist, o Gott, dein Wille, Und die Eintracht liebest du:
O so hilf auch mir dazu! Gib ein Herz mir, das die Stille
Und den Frieden sucht und liebt, Das statt Rache Sanftmuth übt!

3. O wie wird das Herz beschweret Durch des Zornes Leidenschaft!
Zanksucht, Zorn und Haß verzehret Nach und nach des Lebens Kraft,

---

Siebenter

Sorge des Christen

247. Mel. 296. Nach einer Prüfung kurzer Tage.

1. Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage!
Gott, lehre mich, sie recht verstehn!
Gib, daß ich mir die Wahrheit sage,

5. Kann ich, was ihnen schadet, hindern,
Befördern, was ihr Wunsch begehrt,
Erleichtern, was sie drückt, und lindern,
Was sie bekümmert und beschwert:
Frohlocken will ich, Vater, dann,
Daß ich's durch deinen Beistand kann.
6. Und kann ich's nicht, o Gott, so bringe
Mein brünstiges Gebet zu dir;
Und was sie wünschen, das gelinge!
Denn, Herr, sie thaten wohl an mir.
Auf Jeden komme Freud' herab,
Der Freude gibt und Freude gab!
7. Umfange sie mit deiner Güte,
Und deine Huld verlass' sie nie!
Sei stets ihr Helfer und behüte
Vor Widerwärtigkeiten sie!
Trifft dennoch sie Gefahr und Schmerz,
So tröst' und stärke du ihr Herz!
8. Im Tode nimm sie mit Erbarmen
Zu deines Reiches Erben an!
Sie haben, weil sie lebten, Armen
Mit ihren Gaben wohlgethan;
Und diese flehn an deinem Thron:
Groß, herrlich, ewig sei ihr Lohn!

Hemmt den Lauf von unsern Jahren,
Macht zum Himmel ungeschickt.
Herr, der auf mich Schwachen blickt,
Ach, du wollest mich bewahren,
Daß des Jähzorns Raserei
Nie des Herzens Meister sei!
4. Wer mir flucht, den will ich segnen,
So wie mein Erlöser that,
Und dem nachsichtsvoll begegnen,
Der zum Zanken Neigung hat.
Für die Feinde will ich beten,
Und vor dich, du Friedensfürst,
Wann du Menschen richten wirst,
Ausgesöhnt mit ihnen treten.
Gott des Friedens, stärke du
Mich mit deiner Kraft dazu!
5. Ewig Heil ist dem beschieden,
Der nach frommer Eintracht strebt,
Höchster, gib mir deinen Frieden,
Der zur Sanftmuth uns erhebt!
Er regiere Herz und Sinnen!
Denn wenn er das Herz regiert,
Wird, was zu der Zwietracht führt,
Niemals Uebermacht gewinnen:
Bis einst in der Herrlichkeit
Ew'ger Friede uns erfreut.

Abschnitt.

für sich selbst.

Um mich, so wie ich bin, zu sehn!
Wer nicht sich selbst recht kennen lernt,
Bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Werk von deinen Händen,
Du schufst mich, Gott, zu deinem Preis;
Dazu mein Leben anzuwenden,
Das ist dein väterlich Geheiß.
Doch, leb' ich als dein Eigenthum
Auch, wie ich soll, zu deinem Ruhm?
3. Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß;
Doch bin ich das auch in der That?
Herr, öffne selbst mir das Verständniß,
Recht einzusehn, ob ich den Pfad,
Den Jesus mir gewiesen, geh',
Und ob ich auch im Glauben steh'?
4. Du kennest unsers Herzens Tiefen,
Die uns selbst unergründlich sind.
Drum laß mich oft und ernstlich prüfen,
Ob ich sei Christo gleichgesinnt?
Befreie mich von falschem Wahn,
Der auch den Klügsten täuschen kann!
5. Wie kann der, der bei allem Wissen
Des Herzens Zustand sich verhehlt,
Auf wahre Beßrung sein beflissen,

248. Mel. 43. Gott, vor dessen Angesichte.

1. Lehre mich, Herr, recht bedenken, Was wahrhafte Weisheit sei;
Meinen Fleiß darauf zu lenken, Stehe mir aus Gnaden bei!
Denn die Klugheit, so die Welt Ohne Grund für Weisheit hält,
Fördert nicht mein Wohlergehen, Und wird nie vor dir bestehen.
2. Weisheit ist's, wenn unsre Seelen Sich, Herr, deines Wortes Licht
Nur allein zum Leitstern wählen, Und mit fester Zuversicht
Diesem Licht sich anvertraun: Denn die folgsam darauf schaun,
Ihre Hoffnung darauf gründen, Werden Heil und Leben finden.
3. Weisheit ist es, darnach trachten, Recht mit sich bekannt zu sein,
Sich nicht schon vollkommen achten, Und den Eigendünkel scheun,
Gern auf seine Fehler sehn, Reuend sie vor Gott gestehn,
Eifrig stets nach Beßrung streben, Und doch nie sich stolz erheben.
4. Weisheit ist es, Christum ehren, Seiner Mittlerhuld vertraun,
So auf seine Stimme hören Und auf seinen Wandel schaun,
Daß man falsche Wege flieht, Und mit Eifer sich bemüht,
Seinem Bilde hier auf Erden Immer ähnlicher zu werden.

249. Mel. 154. Halt im Gedächtniß Jesum Christ

1. Nach meiner Seele Seligkeit Laß, Herr, mich eifrig ringen!
Sollt' ich die kurze Gnadenzeit In Sicherheit verbringen?
Wie würd' ich einst vor dir bestehn? Wer in dein Reich wünscht einzugehn,
Muß reines Herzens werden.
2. Erst an dem Schluß der Lebensbahn Auf seine Sünden sehen,
Und, wenn man nicht mehr sünd'gen kann, Dich um Erbarmung flehen:
Das ist der Weg zum Leben nicht, Den uns, o Gott, dein Unterricht
In deinem Wort bezeichnet.

Er, der nicht weiß, wie viel ihm fehlt?
Sich selbst recht kennen, ist Verstand:
Drum mache mich mit mir bekannt!
6. Was mir zu meinem Heil noch fehlet,
Mein Vater, das entdecke mir!
Hab' ich der Wahrheit Weg erwählet,
So gib, daß ich ihn nicht verlier'!
Erleuchte mich mit deinem Licht,
So täuschen mich Verführer nicht!
7. Bin ich jetzt von dem sichern Pfade,
Der mich zum Leben führt, noch fern,
So wecke mich durch deine Gnade,
Daß ich ihn ernstlich suchen lern'!
Gib mir zur Beßrung Lust und Kraft!
Du bist's, der beides in uns schafft.
8. Ich muß es einmal doch erfahren,
Was ich hier war und hier gethan;
O laß mich's nicht bis dahin sparen,
Wo Reue nichts mehr helfen kann!
Hier mache mich zum Himmel klug,
Und frei von schnödem Selbstbetrug!

---

5. Weisheit ist es, Alles meiden, Was mit Reu das Herz beschwert,
Und sich hüten vor den Freuden, Die der Sündendienst gewährt,
Eiteln Ruhm, der bald verblüht, Lust, die im Genuß schon flieht,
Nicht für wahre Wohlfahrt achten, Nein, nach bessern Gütern trachten
6. Weisheit ist es, Gottes Gnade Sich zu seinem Ziel ersehn,
Und auf seiner Wahrheit Pfade Diesem Glück entgegen gehn,
Gern nach Gottes Willen thun, Froh in seiner Fügung ruhn,
Und, wenn Leiden uns beschweren, Hoffend mit Geduld ihn ehren.
7. Weisheit ist es, stets bedenken, Daß wir hier nur Pilger sind,
Wunsch und Hoffnung dahin lenken, Wo die Seele Ruhe findt,
Seine Augen unverwandt Nach dem ew'gen Vaterland
Richten, und sich hier bestreben, Wie man droben lebt, zu leben.
8. Diese Weisheit ist auf Erden, Höchster, unser bestes Theil:
Die von ihr geleitet werden, Derer Weg ist Licht und Heil
Solche Weisheit kommt von dir: Gott, verleihe sie auch mir!
Laß sie mich zu allen Zeiten Auf den Weg des Friedens leiten!

---

3. Du rufst uns hier zur Heiligung: Drum laß auch hier auf Erden
Des Geistes wahre Besserung Mein Hauptgeschäfte werden!
Herr, stärke mir dazu den Trieb! Nichts sei so groß, nichts mir so lieb,
Mich davon abzuwenden!
4. Gewänn' ich auch die ganze Welt Mit allen ihren Freuden,
Und sollte das, was dir gefällt, O Gott, darüber meiden:
Was hülfe mir's? Nie kann die Welt Mit Allem, was sie in sich hält,
Mir deine Gnad' ersetzen.

5. Was führt mich zur Zufriedenheit Schon hier in diesem Leben? Was kann mir Trost und Freudigkeit In Noth, im Tode geben? Nicht Menschengunst, nicht irdisch Glück: Nur Friede Gottes und der Blick Auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach diesem Kleinod, Herr, laß mich Vor allen Dingen trachten, Und was mir daran hinderlich, Mit edlem Muth verachten!

250. Mel. 13. Geheiligt werde, Gott, dein Name.

1. Komm, Jesu, läutre die Gedanken, Komm, läutre meine Seele dir: Erhalt in Zucht und heil'gen Schranken Den Leib und seine Kräfte mir! Halt Aug und Lippen mir geschlossen Verbotnem Blick und schnödem Scherz; Und, stets mit Maß und Dank genossen, Beschwere kein Genuß mein Herz!

2. O hilf, daß ich nach Seel' und Leibe Die Wohnung deines Geistes sei, Ein Tempel, der ihm heilig bleibe, Von sündlicher Entweihung frei! Sollt' ich ein Heiligthum entehren, Das Gottes Hand mir anvertraut? Sollt' ich des Herrn Gebild versehren, Das er voll Weisheit aufgebaut?

3. Dem Reiz der Sünde hingegeben, Fiel, ach! der Mensch vom Schöpfer ab, Und Müh' und Kummer war sein Leben, Sein Sündensold war Tod und Grab.

251. Mel. 40. Noch nie hast du dein Wort gebrochen

1. Der Wollust Reiz zu widerstreben,
Laß, Höchster, meine Weisheit sein!
Sie ist ein Gift für unser Leben,
Und ihre Freuden werden Pein.
Drum fleh' ich demuthsvoll zu dir:
O schaff ein reines Herz in mir!

2. Die Wollust kürzet unsre Tage,
Sie raubt dem Körper seine Kraft,
Und Armuth, Seuchen, Schmerz und Plage
Sind Früchte dieser Leidenschaft.
Der haßt sich selber, der sie liebt,
Und sich in ihre Fesseln gibt.

3. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke,
Schwächt den Verstand, der Seele Licht,
Sie raubt den Eifer edler Werke,
Und Ernst und Lust zu jeder Pflicht,
Führt Reue, führt Gewissensschmerz
In das ihr preisgegebne Herz.

4. Der Mensch sinkt unter ihrer Bürde
Zur Niedrigkeit des Thiers herab,
Er schändet und entehrt die Würde,

252. Mel. 291. Staub bei Staube ruht ihr nun.

1. Herr der Zeit und Ewigkeit! Gib doch, daß ich bis ans Ende, So wie uns dein Wort gebeut, Klüglich meine Zeit verwende, Die mir noch dein weiser Rath Auf der Welt beschieden hat!

Daß ich auf deinen Wegen geh', Und im Gericht dereinst besteh',
Sei meine gröste Sorge!
7. Doch was vermag ich, wenn du nicht Vor Trägheit mich beschützest,
Und selbst zur Treu in dieser Pflicht Mich kräftig unterstützest?
O stärke mich, mein Gott, dazu: So find' ich hier schon wahre Ruh,
Und dort das ew'ge Leben!

Mein Heiland, rette mich und reiche Mir deines Geistes Schild und Wehr!
Dann schaden mir des Feindes Streiche Und seiner Pfeile Glut nicht mehr.
4. Durchdringe mich mit deiner Liebe! Durch sie bin ich im Kampf [sein Held,
Und widerstrebe jedem Triebe Und jedem Reiz der Sünd' und Welt.
Durchdringe mir mit deinem Leben Auch diesen Leib der Sterblichkeit!
Das wird ihm Kraft zum Wachen geben, Wenn ihn der Sünde Lust bedräut.
5. Der kurze Streit, gekrönt mit Siege, Bringt unaussprechlich [süße Ruh.
O welches Friedens Vollgenüge Fließt treu bewahrten Seelen zu,
Die von Versuchung fern sich halten Und rühren nichts Unreines an!
Herr, laß in mir dein Leben walten, Das Welt und Tod bezwingen kann!

Die ihm sein weiser Schöpfer gab;
Vergißt den Zweck, wozu er lebt,
Weil er nach niedern Lüsten strebt.
5. So schimpflich sind der Wollust Bande,
Sie sind schon vor der Welt ein Spott,
Sie sind vor dem Gewissen Schande,
Und noch weit mehr vor dir, o Gott!
Wer sich in ihre Fesseln gibt,
Wird nie von dir, o Gott, geliebt.
6. Den wird Gott wiederum verderben,
Wer seinen Tempel hier verderbt;
Die Keuschheit wird den Himmel erben,
Da Wollust das Verderben erbt.
Laß mich vor ihrer Lockung fliehn,
Und keusch zu sein mich stets bemühn!
7. Gib, daß ich allen bösen Lüsten
Mit Muth und Nachdruck widersteh',
Und stets, mich wider sie zu rüsten,
Auf dich, Allgegenwärt'ger, seh'!
Wer dich, o Gott, vor Augen hat,
Flieht auch verborgne Missethat.

---

2. Wie ein Traum so schnell entfliehn Jahre, Zeiten, Tag' und Stunden!
Doch mein Werk und mein Bemühn Ist mit ihnen nicht verschwunden:
Der Vergeltung Ewigkeit Folgt auf diese Arbeitszeit.

3. Gott, wie thöricht hab' ich schon Hier so manche meiner Zeiten,
Die bereits mir sind entflohn, Unter schnöden Eitelkeiten,
Und auf solche Art verbracht, Die mich jetzt bekümmert macht!
4. Doch erbarmend schenkst du mir Jetzt noch Zeit und Raum zur Buße.
Herr, ich komm' und falle dir Schamvoll mit dem Flehn zu Fuße:
Sei mir gnädig! Ach, mich reut Meine hier verlorne Zeit!
5. Wiederbringen kann ich nicht, Was von meiner Zeit verschwunden:
Doch bin ich der Zuversicht, Nutz' ich nur getreu die Stunden,
Die du mir noch ferner schenkst, Daß du gnädig mein gedenkst.

253. Mel. 23. O Gott, du guter Gott.

1. Die Pflicht zur Arbeit, Herr! Hast du uns auferleget,
Und Fleiß in dem Beruf Uns ernstlich eingepräget.
Der träge Müssiggang Ist dir, o Gott, verhaßt,
Für uns der Laster Netz, Und unserm Nächsten Last.
2. In deine Ordnung laß Mich willig mich bequemen,
Die Bürden des Berufs Getrost auf mich zu nehmen!

254. Mel. 93. O Welt, sieh hier dein Leben.

1. Was ist mein zeitlich Leben, Das du mir, Gott, gegeben?
Ein unschätzbares Gut. Du gabst mir's, hier auf Erden
Zum Himmel reif zu werden, Worauf mein wahres Glück beruht
2. Hier wird die Saat gestreuet, Dort, wenn sie wohl gedeihet,
Wird reich die Erndte sein. Je länger ich hier lebe
Und gut zu handeln strebe, Je größer wird mein Glück dort sein.
3. Sollt' ich dieß Glück mir rauben? O Herr, laß mir im Glauben
Der künft'gen Erndtezeit Mein Leben hier auf Erden
So werth und wichtig werden, Als es mir selbst dein Wort gebeut!
4. Mir selbst es zu verkürzen, Mich in den Tod zu stürzen,

255. Mel. 4. Wir danken alle Gott.

1. Du, der so gern beglückt, Gern Freuden uns bereitet,
Wie selig, wer, von dir An Vaterhand geleitet,
Nur dann sich glücklich fühlt, Wenn er zu dir sich hält,
Und jede Lust verschmäht, Die seinem Gott mißfällt!
2. Wie selig, wenn sein Geist Zu dir, durch den er lebet,
Durch den er denkt und wählt, Sich oft und gern erhebet;
Wenn er die Freude kennt, Mit dir allein zu sein,
Erstaunt sich deiner Macht Und deiner Huld zu freun!
3. Wie selig, wenn er selbst Der Erde kleinste Freuden
Mit Maß und Weisheit wählt! Ihr Uebermaß wird Leiden
Nach arbeitvoller Müh Ist schuldlos ihr Genuß;
Wer nur der Freude lebt, Fühlt Ekel und Verdruß.
4. O gib, Allgütiger, Gib, daß auch meine Seele,
Wenn sie nach Freude strebt, Nie jene Freuden wähle,
Die endlich doch gereun! Es schlage meine Brust,
Vom Eiteln unverführt, Nur für die rein're Lust!

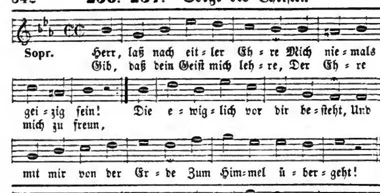
6. Lehre mich, die kurze Frist, Die du mir hast zugemessen,
So wie es dein Wille ist, Brauchen, und es nie vergessen:
Hier nur sei die Uebungszeit Zu dem Glück der Ewigkeit!
7. Säen muß ich hier mit Fleiß Zu der Erndte jenes Lebens:
O wie glücklich, daß ich weiß, Es geschehe nicht vergebens!
Ewig freut sich seiner Saat, Wer hier treulich Gutes that.
8. Gott, laß deinen guten Geist Mich zu dieser Weisheit führen,
Und, wie es dein Wort verheißt, Meinen Wandel so regieren,
Daß ich Gutes streue hier, Ewig erndte dort bei dir!

Wird gleich mein Angesicht Mit saurem Schweiß benetzt:
Genug, daß du mich selbst In den Beruf gesetzt.
3. Bewahre nur mein Herz Vor eitlen Nahrungssorgen!
Gib mir mein täglich Brod! Du sorgst für heut und morgen:
Laß mich an meinem Theil Das Meine fleißig thun,
Und dann mit Zuversicht In deiner Fügung ruhn!

Ist wider meine Pflicht. Ein redliches Gemüthe
Lohnt nie mit Undank Güte, Entweicht auch dem Berufe nicht.
5. Was leicht in Krankheit stürzet, Das Leben leicht verkürzet,
Laß mich mit Sorgfalt fliehn; Doch auch nicht ängstlich zagen,
Für meine Pflicht zu wagen, Was du mir, Gott, für sie verliehn!
6. In deine Vaterhände Befehl' ich, Herr, mein Ende
Und meiner Tage Lauf! Es sei mein ganzes Leben
Dir hier zum Dienst ergeben, Hilf du nur meiner Schwachheit auf!
7. Was nützt ein langes Leben, Wenn man nicht gottergeben
Nach wahrer Tugend strebt? Wer Gott und Menschen liebet
Und sich im Guten übet, Nur der hat lang und gut gelebt.

---

5. Laß meine Tage mich Durch eitles Spiel nicht tödten;
Die Tugend müsse nie Bei meinem Scherz erröthen!
Nach treu vollbrachter Pflicht Darf ich der Ruh mich freun,
Doch keinen Augenblick Des Lasters Freuden weihn.
6. Vernunft und Tugend sei Gefährtin meiner Freuden;
Dem Schwelger laß mich nie Sein kurzes Glück beneiden!
Was mir an Reichthum fehlt, Ersetzt Zufriedenheit;
Der frohste Sinn wohnt stets Bei stiller Häuslichkeit.
7. Der Tag der Fröhlichkeit Sei niemals ganz verloren!
Ich ward zum Dienst der Welt, Zum Spielwerk nicht, geboren.
Erholung sei er mir, Es stärke sich mein Muth,
Des Guten mehr zu thun, So oft ich ausgeruht!
8. Nie laß durch meine Lust Den ärmern Bruder leiden;
Der Tag, der mich beglückt, Sei auch ihm Tag der Freuden!
Ist er verlebt, wohl mir, Wenn er mich nie gereut!
Nie scheid' er ohne Dank Für den, der mich erfreut!



Bass. Herr, laß nach eit = ler Eh = re Mich nie = mals
Gib, daß dein Geist mich leh = re, Der Eh = re
gei = zig sein! Die e = wig = lich vor dir be = steht, Und
mich zu freun,
mit mir von der Er = de Zum Him = mel ü = ber = geht!

2. Nie blende mich der Schimmer Des Ansehns vor der Welt!
Denn der ist doch nicht immer Ein Mensch, der dir gefällt,
Der Titel, Rang und Würden hat;
Und wer sich damit brüstet, Weicht fern vom Tugendpfad.

3. Nicht in Besitz von Schätzen Und Gütern dieser Zeit
Laß meinen Ruhm mich setzen! Sie sind doch Eitelkeit,
Sind oftmals auch des Thoren Glück,
Verlassen uns im Sterben, Und bleiben hier zurück.

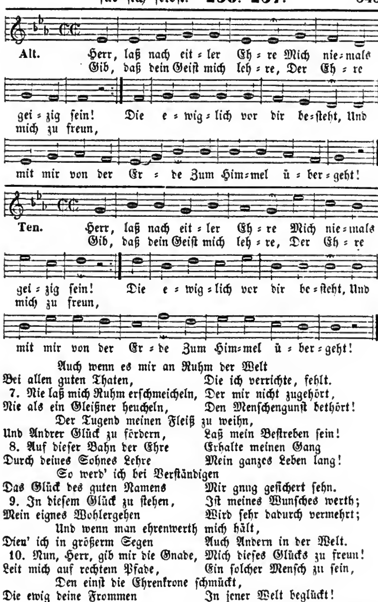
4. In Demuth laß mich leben, Bin ich allhier geehrt,
Durch Stolz mich nie erheben, Wenn sich mein Ansehn mehrt;
Und schenkst du mir der Erde Gut,
O Vater, so bewahre Mich auch vor Uebermuth!

5. Dich kennen, meine Pflichten Mit Treu und Redlichkeit
Gewissenhaft verrichten, Wie mir dein Wort gebeut,
Und überall mein Christenthum
Nach Jesu Vorbild üben, Das sei mein wahrer Ruhm!

6. Dein Beifall ist der beste, Den ich mir wünschen kann;
Wenn ich mich deß getröste, Hab' ich genug daran,

257. Mel. 23. O Gott, du guter Gott.

1. Laß mich doch nicht, o Gott, Den Schätzen dieser Erden
So meine Neigung weihn, Daß sie mein Abgott werden!
Oft fehlt beim Ueberfluß Doch die Zufriedenheit,
Und was ist ohne sie Des Lebens Herrlichkeit?



Auch wenn es mir an Ruhm der Welt
Bei allen guten Thaten, Die ich verrichte, fehlt.
7. Nie laß mich Ruhm erschmeicheln, Der mir nicht zugehört,
Nie als ein Gleißner heucheln, Den Menschengunst bethört!
Der Tugend meinen Fleiß zu weihn,
Und Andrer Glück zu fördern, Laß mein Bestreben sein!
8. Auf dieser Bahn der Ehre Erhalte meinen Gang
Durch deines Sohnes Lehre Mein ganzes Leben lang!
So werd' ich bei Verständigen
Das Glück des guten Namens Mir gnug gesichert sehn.
9. In diesem Glück zu stehen, Ist meines Wunsches werth;
Mein eignes Wohlergehen Wird sehr dadurch vermehrt;
Und wenn man ehrenwerth mich hält,
Dien' ich in größerm Segen Auch Andern in der Welt.
10. Nun, Herr, gib mir die Gnade, Mich dieses Glücks zu freun!
Leit mich auf rechtem Pfade, Ein solcher Mensch zu sein,
Den einst die Ehrenkrone schmückt,
Die ewig deine Frommen In jener Welt beglückt!

---

2. Kann ein vergänglich Gut Auch unsre Wünsche stillen?
Es steht ja kein Besitz Nicht bloß in unserm Willen.
Nicht stets wird's dem zu Theil, Der ängstlich darnach ringt,
Und schnell verliert's oft der, Dem sein Bemühn gelingt.

3. Ein Gut, das unsern Geist
Muß nicht vergänglich sein,
Der Thor hat Geld und Gut;
Noch immer bleibt sein Herz
Wahrhaftig soll beglücken,
Muß für den Geist sich schicken.
Er hat's, und wünscht noch mehr,
Von wahrer Ruhe leer.

4. O Gott, so wehre doch
Und heilige mein Herz,
Die man mit Müh gewinnt,
Bald ruhelos bewacht,
Der Habsucht niedern Trieben,
Die Güter nicht zu lieben,
Bald schwelgerisch verzehrt,
Und bald mit Fluch vermehrt!

258. Mel. 42. Wie bist du, Höchster, von uns fern.

1. Wohl dem, der beßre Schätze liebt
Wohl dem, der sich mit Eifer übt,
Und in dem Glauben, deß er lebt,
Als Schätze dieser Erden!
An Tugend reich zu werden,
Sich über diese Welt erhebt!

2. Wahr ist es, Gott verwehrt uns nicht,
Er gab sie uns und auch die Pflicht,
Sie dürfen unser Herz erfreun,
Hier Güter zu besitzen;
Mit Weisheit sie zu nützen.
Und unsers Fleißes Antrieb sein.

3. Doch nach den Gütern dieser Zeit
Nicht erst nach der Gerechtigkeit
Ist dieses eines Menschen Ruf,
Mit ganzer Seele schmachten,
Und Gottes Reiche trachten,
Den Gott zur Ewigkeit erschuf?

4. Der Geiz erniedrigt unser Herz,
Die Liebe für ein schimmernd Erz
Und machet, der Vernunft zum Spott,
Erstickt die edlern Triebe;
Verdrängt der Tugend Liebe,
Ein elend Gold zu deinem Gott.

259. Mel. 37. Gott ist mein Lied.

1. Besitz' ich nur Ein ruhiges Gewissen,
So ist für mich, wenn Andre zagen müssen,
Nichts Schreckliches in der Natur.

2. Dieß sei mein Theil! Dieß soll mir Niemand rauben!
Ein reines Herz von ungefärbtem Glauben,
Der Friede Gottes nur ist Heil.

3. Welch ein Gewinn, Wenn meine Sünde schweiget,
Wenn Gottes Geist in meinem Geiste zeuget,
Daß ich sein Kind und Erbe bin!

4. Und diese Ruh, Den Trost in unserm Leben,
Sollt' ich für Lust, für Lust der Sinne geben?
Dieß lasse Gottes Geist nicht zu!

5. In jene Pein, Mich selber zu verklagen,
Der Sünde Fluch mit mir umher zu tragen,
In diese stürzt' ich mich hinein?

6. Laß auch die Pflicht, Dich selber zu besiegen,
Die schwerste sein! Sie ist's; doch welch Vergnügen
Wird sie nach der Vollbringung nicht!

7. Welch Glück, zu sich Mit Wahrheit sagen können:
Ich fühlt' in mir des Bösen Lust entbrennen;
Doch, Dank sei Gott! ich schützte mich!

8. Und welch Gericht, Selbst zu sich sagen müssen:
Ich konnte mir den Weg zum Fall verschließen;
Und doch verschloß ich mir ihn nicht!

5. Ein weises, frommes Herz, Das sei mein Schatz auf Erden!
Sonst Alles, nur nicht dieß Kann mir entrissen werden;
Es bleibt im Tod auch mein, Und folgt mir aus der Zeit
Zum seligsten Gewinn Bis in die Ewigkeit.
6. Was sind, wenn dieses fehlt, Die herrlichsten Vergnügen?
Nur süße Träume sind's, Die unsern Geist betrügen.
Drum lenke, Gott, den Wunsch Vom irdischen Gewinn
Durch deines Geistes Macht Zu ew'gen Gütern hin!

---

5. Der Geiz, so viel er an sich reißt, Läßt dich kein Gut genießen;
Er quält durch Habsucht deinen Geist Und tödtet dein Gewissen,
Und reißt durch schmeichelnden Gewinn Dich blind zu jedem Frevel hin.
6. Um wenig Vortheil wird er schon Aus dir mit Meineid sprechen,
Dich zwingen, der Arbeiter Lohn Unmenschlich abzubrechen;
Er wird in dir der Witwe Flehn, Der Waisen Thränen widerstehn.
7. Wie könnt' ein Herz, vom Geize hart, Des Wohlthuns Freuden schmecken,
Und in des Unglücks Gegenwart Den Ruf zur Hülf' entdecken?
Und wo ist eines Standes Pflicht, Die nicht der Geiz entehrt und bricht?
8. Erhalte mich, o Gott, dabei, Daß ich mir gnügen lasse,
Geiz ewig als Abgötterei Von mir entfern' und hasse!
Ein weises Herz und guter Muth Sei meines Lebens größtes Gut!

---

9. Was kann im Glück Den Werth des Glücks erhöhen?
Ein ruhig Herz versüßt im Wohlergehen
Dir jeden frohen Augenblick.
10. Was kann im Schmerz Den Schmerz der Leiden stillen,
Im schwersten Kreuz mit Freuden dich erfüllen?
Ein in dem Herrn zufriednes Herz.
11. Was gibt dir Muth, Die Güter zu verachten,
Wornach mit Angst die niedern Seelen schmachten?
Ein ruhig Herz, dieß größre Gut.
12. Was ist der Spott, Den ein Gerechter leidet?
Sein wahrer Ruhm! Denn wer das Böse meidet,
Das Gute thut, hat Ruhm bei Gott.
13. Im Herzen rein Hinauf gen Himmel schauen
Und sagen: Gott, du Gott, bist mein Vertrauen!
Welch Glück, o Mensch, kann größer sein?
14. Sieh, Alles weicht! Bald wirst du sterben müssen.
Was wird alsdann dir deinen Tod versüßen?
Ein gut Gewissen macht ihn leicht.
15. Heil dir, o Christ, Der diese Ruh empfindet,
Und der sein Glück auf das Bewußtsein gründet,
Daß nichts Verdammlich's an ihm ist!
16. Laß Erd und Welt, So kann der Fromme sprechen,
Laß unter mir den Bau der Erde brechen:
Gott ist es, dessen Hand mich hält!

260. Mel. 184. Mein Glaub' ist meines Lebens Ruh.

1. Gott, der du Herzenskenner bist, Herr, dem die Falschheit Greuel ist, Und jede Lüg' Verbrechen! Kein Wort spricht je ein falscher Mund, Das dir, Allwissender, nicht kund: Du, Heiliger, wirst's rächen! Laß jederzeit mein Ja und Nein, Wie's Christen ziemt, aufrichtig sein!
2. Und wenn ich schwörend vor dir steh', Dir in dein heilig Antlitz seh', Die Hand zum Himmel hebe; Wenn ich zum Zeugen feierlich Anrufe, Hocherhabner, dich, Durch den ich bin und lebe: Dann sei von Trug und Heuchelei Mein Herz und meine Zunge frei!
3. Wenn Frevler dich auch da noch schmähn, Und frech mit Lügen vor dir stehn, Dann laß mein Herz erschrecken! Weh dem, der Gott und Gottes Macht Zum Siegel seiner Bosheit macht, Sie vor der Welt zu decken! Herz, schau den Gott mit Zittern an, Der Seel und Leib verderben kann!

261. Mel. 191. Was hilft es mir, ein Christ zu sein.

1. Wenn ich, o Gott, von dir geführt, Auf deinen Wegen wandle; Wenn ich, durch deinen Geist regiert, Nach deiner Vorschrift handle; Wenn mir mein Herz das Zeugniß gibt, Daß meine Seele mehr dich liebt, Als alles Gut auf Erden: So laß durch Stolz und Sicherheit Mich deiner Huld und Gütigkeit Doch nicht verlustig werden!
2. Wie leicht erliegt ein sichrer Sinn, Bekämpft durch seine Lüste, Sieht ruhig auf Gefahren hin, Wovor er zittern müßte! Vollkommen glaubt er schon zu sein, Denkt, diese Sünde sei nur klein, Und jene Pflicht nicht wichtig. Nun ist er seinem Falle nah, Fällt unvermerkt, und glaubt noch da, Er wandle fest und richtig.
3. So schwach ist, Herr! der Mensch, so bald Zur Sünde fortgerissen! Wie leicht wird nicht sein Eifer kalt, Nachgebend sein Gewissen! Weh ihm, wenn er vermessen ist, Wenn seiner Schwachheit er vergißt, In sich nur Stärke siehet! Der Irrthum und die Sinnlichkeit Besiegen ihn in jedem Streit, Wenn er nicht klüglich fliehet.

262. Mel. 19. Ich komme vor dein Angesicht.

1. Wer bin ich, ich Verschuldeter, Daß du dich mein, Allgütiger, Erbarmst, daß du noch meiner schonst, Und mir nicht nach Verdienen lohnst?
2. Zum Glauben und zum Thun zu schwach, Gibt oft mein Herz der Sünde nach: Ich kämpf', o Vater, nicht genung Den Kampf der ernsten Heiligung.
3. Wie schnell ist von der rechten Bahn Zum Irrweg oft der Schritt gethan! Wie schnell! Mein banges Herz erschrickt, Wenn es in diesen Abgrund blickt.
4. Wie nahe gränzt die Missethat An unsers Herzens bösen Rath! Wie bald wird Frevel selbst verübt, Wenn man erst Schwachheitsfehler liebt!
5. Vertreib, o Gott, des Irrthums Nacht, Entreiße mich der Sünde Macht! Wie glänzet deiner Streiter Schaar, Die einst wie ich auf Erden war!

4. Gott, wenn du nicht mein Gott mehr bist, Dein Sohn nicht mehr [mein Heiland ist,
Dein Himmel nicht mein Erbe; Wenn mich beim Leiden dieser Zeit
Kein Trost vom Himmel mehr erfreut, Kein Trost mehr, wenn ich sterbe:
Wenn Gott und Jesus nicht mehr mein: Dann besser, nie geboren sein!
5. Nein, Ehre nicht, nicht Gut und Geld, Kein Fürstenthum und [keine Welt
Soll mich so weit verführen! Um alle Leiden dieser Zeit
Will ich doch Gott und Seligkeit Muthwillig nicht verlieren.
Wie klein mein Glück auch immer sei: Nur Gott und reines Herz dabei!
6. Gott, lehre mich bei jedem Eid Aus Furcht vor deiner Heiligkeit
Die Wahrheit treulich sprechen! Beschwör' ich heilig Amt und Pflicht,
So laß mich auch im Kleinsten nicht Die theure Zusag brechen!
Auch dir, Gott, schwur ich treu zu sein: Erhalt mich ewig, ewig dein!

---

4. Drum lehre mit Behutsamkeit Auf meine Bahn mich schauen,
Und niemals mit Vermessenheit Auf meine Kräfte bauen!
Wenn wo Versuchungen mir drohn, So zeige sie von fern mir schon,
Daß ich mich zeitig rüste! Aufmerksam mache meinen Blick
Auf diese Welt, auf Zeit und Glück, Und auf die Macht der Lüste!
5. Du weißt, zum Guten, Herr, bin ich Oft leider kalt und träge.
Mein täglich Straucheln mache mich Vorsichtig allewege!
Find' ich mich auf der rechten Bahn, So gib, daß ich, so gut ich kann,
Bei jedem Schritte wache! Bewahre meinen Fuß, daß nicht
Stolz und vermeßne Zuversicht Zu mir mich fallen mache!
6. So werd' ich, Gott, von dir geführt, Auf deinen Wegen wandeln,
Durch deinen guten Geist regiert, Nach deiner Vorschrift handeln.
Ich werde nicht durch Sicherheit, Durch Stolz und durch Vermessenheit
Von deinen Rechten weichen. So bleibt auch deine Gnade mir,
Und ich werd', unterstützt von dir, Des Glaubens Ziel erreichen.

---

6. Sie, die nun, weil sie überwand, Den Lohn empfängt aus deiner Hand,
Sie ist gekrönt, ich noch im Streit: O gib auch mir Beständigkeit!
7. Schmal ist der Weg zu deinen Höhn, Und Wenige sind, die ihn gehn;
Die Pfort' ist eng, und durch sie dringt Nur der zu dir, der ernstlich ringt.
8. Auf dich richt' ich mein Angesicht, Und flehe sehnlich: Laß dein Licht
Mir leuchten, Vater, laß mich dein Im Leben und im Tode sein!
9. Der mir in Christo so viel gab, Gott, schaue doch auf mich herab,
Auf mich, der Sünden schnellen Raub, Des Himmels Erben und den Staub!
10. Erbarm dich mein und steh mir bei, Daß ich des Guten würdig sei,
Das dem von dir bereitet ist, Dem du, Gott, ein Vergelter bist!
11. Ja, du erbarmst dich über mich, Du Gott der Liebe, väterlich;
Vom Leibe dieses Tods befreit, Führst du mich einst zur Herrlichkeit;
12. Wo meine Tugend nicht mehr wankt, Und dir, Gott, ewig, [ewig dankt,
Daß sie dein Gnadenlohn beglückt, Und deiner Sieger Krone schmückt.

263. Mel. 42. Wie bist du, Höchster, von uns fern.

1. Bald oder spät des Todes Raub, Wall' ich noch hier auf Erden,
Ich Sterblicher; doch dieser Staub Soll einst unsterblich werden,
Und dann ist mein bestimmtes Theil, O Gott! Verwerfung oder Heil.
2. Mit Furcht und Zittern soll der Christ Nach seinem Heile ringen,
Verachten, was auf Erden ist, Hinauf zu Gott sich schwingen,
Getrost den Pfad der Trübsal gehn, Und standhaft in Versuchung stehn
3. Noch weiß ich, daß ich laufen muß, Noch bin ich in den Schranken,
Noch nicht am Ziele; doch mein Fuß Beginnet oft zu wanken.
Herr, stärke mich durch deine Kraft Auf dieser kurzen Pilgerschaft!
4. So lang ich noch, ein Fremdling hier, In diesem Leibe walle,
So schaff ein reines Herz in mir, Ein Herz, das dir gefalle,
Und leite mich auf ebner Bahn Durch deinen Geist zu dir hinan!
5. Es sei mein Ruhm, dir werth zu sein, Was du gebeutst, zu üben,
Mein höchstes Gut, mich dein zu freun, Von Herzen dich zu lieben,
Mein Trost, auf deinen Schutz zu traun, Und meine Hoffnung, dich [zu schaun!

264. Mel. 23. O Gott, du guter Gott.

1. Herr, höre mein Gebet
Es ist mein ganzer Ernst,
Ergreife, leite, stärk
Verwirf die Bitte nicht,
2. Du willst, daß ich mich treu
Der Glaube, den du wirkst,
In wahrer Heiligkeit,
Drum will ich dir, mein Gott,
3. Dieß will ich, und doch macht
Und der Versuchung Reiz,
Ich seh' der Tugend Glück,
Und doch bleibt immer noch
4. Das siehst du, Herr, mein Gott!
Und reiche väterlich
Gib meinem Geiste Licht,
So kämpf' ich glücklicher
5. Eröffne den Verstand,
Daß Sünd' uns elend macht,

Und laß es dir gefallen!
Auf deiner Bahn zu wallen.
Den Schwachen, der dir fleht!
Die mir von Herzen geht!
In jeder Tugend übe;
Soll fruchtbar durch die Liebe
In guten Werken sein:
Mein ganzes Leben weihn.
Die Schwäche meiner Seele
Daß ich so oft noch fehle.
Ich wünsche gut zu sein:
So Vieles zu bereun.
O, sieh es mit Erbarmen,
Die Helfershand mir Armen!
Gib meinem Vorsatz Kraft!
Mit Welt und Leidenschaft.
Stets heller einzusehen,
Daß wahres Wohlergehen

265. Mel. 57. Erwecke dich, den Herrn zu loben.

1. Von dir kommt jede gute Gabe; Nur du, mein Gott, kannst mich allein
Mit Allem, was ich nöthig habe, Zu meinem wahren Wohl erfreun.
Mein Leben und mein Glück beruht Allein auf dir, du höchstes Gut!
2. Umsonst ist alle meine Mühe, Wenn dein Gedeihen sie nicht krönt;
Was ich auch noch so ängstlich fliehe, Wird doch von mir nicht abgelehnt,
Wenn vor dem Uebel, das mich schreckt, Mich nicht dein mächt'ger Schutz [bedeckt.
3. Wie sollt' ich denn nicht von dir bitten, Was meiner Seele Wunsch [begehrt?

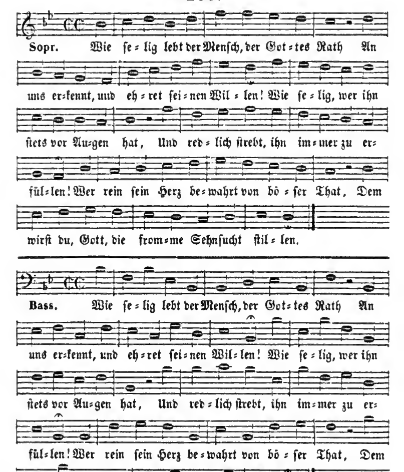
6. Die freche Thorheit dieser Zeit Soll nie mir meinen Glauben,
Den süßen Trost der Ewigkeit, Des Himmels Hoffnung rauben!
Was lindert sonst des Lebens Noth? Und was versüßt mir einst den Tod?
7. Was ist die Trübsal dieser Zeit Und alles Leid auf Erden,
Gott, gegen jene Herrlichkeit, Die kund an uns soll werden?
Wie schnell flieht dieß mein Leben hin, Hin, wo ich ewig selig bin!
8. Heil mir, ich bin sein Eigenthum: Nichts soll von ihm mich scheiden,
Nicht Wollust, Güter oder Ruhm, Nicht Schmach, nicht Tod noch Leiden!
Ich bin durch Jesu Blut erkauft, Ich bin auf seinen Tod getauft.
9. Der uns durch Christum Alles gibt, Gott wird mich nicht vernichten;
Der uns bis in den Tod geliebt, Wird mich nicht strenge richten.
Wann Erd und Himmel untergehn, Werd' ich zum Leben auferstehn.
10. Du, der uns dieses Heil erwarb, Laß, Jesu, mich's ererben!
Du, der für alle Menschen starb, Laß, Jesu, dir mich sterben!
Gib, daß ich dir im Leben treu, Getreu bis in den Tod dir sei!

Und innrer Friede nur Aus reinem Herzen fließt,
Daß du mit deiner Huld Der Freuden Quelle bist!
6. Laß in Versuchung mich Nicht zaghaft unterliegen!
Ermuntre mich zum Muth, Und hilf dem Schwachen siegen!
Mein Auge laß allein Auf deine Weisheit schaun,
Mein Herz dir folgsam sein, Und dann dir froh vertraun!
7. Ich bin ein Pilger hier, Umringt von vielen Sündern;
Ihr Beispiel könnte leicht Der Tugend Eifer hindern.
Wann der Verführung Gift, Des Leichtsinns frecher Spott
Dem Geist gefährlich wird: Dann steh mir bei, mein Gott!
8. Bewahre mein Gemüth, Daß mich bis an mein Ende
Die falsche Fröhlichkeit Der Eitlen nie verblende!
Ihr thöricht Lachen wird Bald lange Reu und Pein:
Laß diesen Wechsel mir Doch ja vor Augen sein!
9. So werd' ich, Herr, mein Gott, Dir nicht umsonst vertrauen;
Einst, wenn ich treu dir bin, Der Freuden Fülle schauen,
Und, wann du ewig lohnst Für jede gute That,
Frohlocken, daß mein Herz Sich dir geheiligt hat.

Sein Herz vor dir, Gott, auszuschütten, Wenn Noth und Kummer uns [beschwert,
Besänftiget der Seele Schmerz, Und öffnet deinem Trost das Herz.
4. Sollt' ich nicht Dank und Ruhm dir bringen, Wenn mich ein wahres [Glück erfreut?
Dir, Allerhöchster, dir lobsingen Ist gut, ist für uns Seligkeit,
Und flößt uns wahren Eifer ein, In deinem Dienste treu zu sein.
5. Du hörest es mit Wohlgefallen, Wenn deine Kinder zu dir flehn,
Verschmähest nicht ihr schwaches Lallen, Wenn sie lobsingend dich erhöhn;
Du ehrst den wieder, der dich ehrt, Und hörst den gern, der dich auch hört.

6. Mit Segen uns zu überschütten, Bist du, o Vater, stets bereit, Was wir nach deinem Willen bitten, Gibst du uns aus Barmherzigkeit, Und wer dir dankt, dem strömest du Beständig neuen Segen zu.

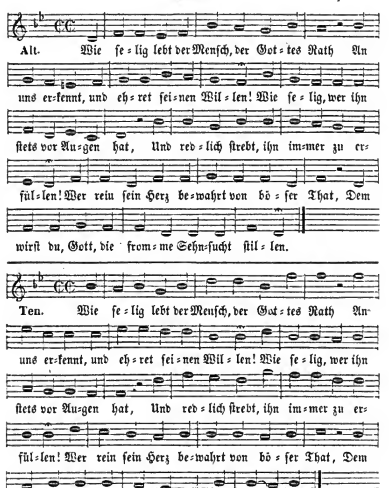
266.



2. Dein göttlich Wort ist's, Herr, das den Verstand,
Was recht und gut und heilsam sei, belehret;
Die Ruhe, die ich durch dasselbe fand,
Den Weg zum Heil hast du mir, Gott, bescheeret;
Gern folg' ich ihm, mich leitet deine Hand:
Ein reines Herz sei mir von dir gewähret!

7. So will ich denn zu deinem Throne Oft im Gebet mich kindlich nahn. Nimm, Vater, nimm in deinem Sohne Der Andacht Opfer gnädig an! Dein Geist regiere meinen Geist, Daß er dich betend würdig preist!

266.



3. Wo, Jüngling, irrst du hin auf falscher Bahn,
Vom Glücke fern, dem Endzweck deines Strebens?
Nicht Sinnenlust, nicht Gold und Ehre kann
Dir's geben: ach, hier suchst du es vergebens!
O, kehre um, nimm Gottes Lehre an:
Bei ihm nur findest du das Glück des Lebens.

4. Gott, lehre mich, wie ich mit Festigkeit,
So lang ich bin, nach deinem Willen lebe,
Daß alle Macht der Ungerechtigkeit
Umsonst von dir mich abzuziehen strebe!
Allwissender, du weißt, ich bin bereit,
Daß ich mich ganz zu deinem Dienst ergebe!

5. Was säum' ich noch? Ich bin ein Pilger hier,
Zum Himmel soll ich durch die Erde wallen;
Doch muß, daß ich nicht irre, warnend mir
Dein göttlich Wort, des Himmels Stimme, schallen.
Ich kenne sie, und folge willig ihr:
Laß nicht, o Herr, laß nicht zu tief mich fallen!

6. Der Geizige häuft und bewundert Geld,
Und freuet sich an den errungnen Schätzen;
Den Eiteln reizt der Ruhm und Glanz der Welt:
Doch mehr als Gold soll mich dein Wort ergötzen.
Mir ist's genug, wenn Gott mein Thun gefällt,
Ich folge gern den heiligen Gesetzen.

7. Ja, Wahrheit ist und heilig sein Gebot,
Wer weise ist, kann seiner sich nicht schämen.
Wenn Leichtsinn auch und frecher Thoren Spott
Ihm widersteht, mich soll kein Zweifel grämen!
Nein, meinen Trost, den besten Schatz von Gott,
Soll mir die Schaar der Frevler niemals nehmen!

8. Dein göttlich Wort ist meines Lebens Licht:
Das will ich, Herr, vor aller Welt bekennen;
Will dein Gesetz, will deinen Unterricht
Vor Fürsten selbst die höchste Weisheit nennen.
Gefällt sie gleich dem Stolz der Menschen nicht:
Mich soll davon die ganze Welt nicht trennen!

9. Und seh' ich, Herr, daß man dein Wort nicht hält,
So fließen mir der Wehmuth bange Zähren;
Ach, mich betrübt die Thorheit einer Welt,
Die dich nicht will erkennen und verehren!
Den Sünder, der den Weg zum Elend wählt,
Den möcht' ich gern, Herr, deine Wege lehren.

10. Der Lehrer prangt mit seiner Wissenschaft,
Der Klugheit Ruhm legt ihr euch bei, ihr Greise!
Mir aber gibt das Wort des Herren Kraft,

---

267. Mel. 13. Geheiligt werde, Gott, dein Name.

1. Dein Heil, o Christ, nicht zu verscherzen, Sei wach und nüchtern [zum Gebet!
Ein Flehn aus reinem, gutem Herzen Hat Gott, dein Vater, nie verschmäht.
Erschein vor seinem Angesichte Mit Dank, mit Demuth, oft und gern,
Und prüfe dich in seinem Lichte, Und klage deine Noth dem Herrn!

2. Welch Glück, so hoch geehrt zu werden, Und im Gebet vor Gott [zu stehn!
Der Herr des Himmels und der Erden, Bedarf der eines Menschen Flehn?

Religion macht mich zur Tugend weise.
Was ewig nützt und echte Klugheit schafft,
Zeigt, Herr, dein Wort, wofür ich stets dich preise.

11. Um Erdenglück, um irdischen Gewinn
Und Ruhm werd' ich den Sünder nie beneiden;
Erhalte treu an dir nur meinen Sinn!
O Gott, aus Huld beugst du mich auch durch Leiden;
Von Thorheit neigt es mich zur Weisheit hin:
Einst blüht die Saat der Thränen auf zu Freuden.

12. Was herrlich ist und pranget in der Welt,
Von Allem wirst du doch das Ende sehen:
Vergänglich ist Ruhm, Herrschaft, Macht und Geld,
Der Erde Pracht wird mit ihr selbst vergehen;
Wann Alles weicht, wann Mond und Sonne fällt,
Wird ewig, Herr, dein göttlich Wort bestehen.

13. Ja, deine Treu und Wahrheit bet' ich an:
Unwandelbar wird ewig sie bestehen.
Sie schuf die Welt, es muß die große Bahn
Der Sterne Heer in reger Ordnung gehen.
Denn deinem Wort ist Alles unterthan:
Dein Wille, Gott, muß überall geschehen.

14. Dein Wille ist, o Gott, mein Leitstern hier.
So sehr kann nicht der müde Wandrer schmachten
Nach einem Quell, mit heißerer Begier
Der Wächter nicht des späten Morgens achten,
Als sich, o Gott, die Seele sehnt nach dir,
Und deinen Rath sich freuet zu betrachten.

15. Sobald der Tag hat seinen Lauf vollbracht,
Prüf' ich mich still nach deines Worts Gesetzen;
Wann Alles ruht in stiller Mitternacht,
Soll einsam mich ein Blick auf Gott ergötzen;
Ich flehe, wenn ein neuer Tag erwacht:
Laß mich, o Herr, nie dein Gebot verletzen!

16. Des Lebens Weg hab' ich mir vorgestellt,
Der Tugend Pfad zu gehn hab' ich erkoren,
Dem Herrn allein zu dienen, mir gewählt;
Ihr Himmel, hörts, ich habe Treu geschworen:
Ich will es thun! Wer Gottes Rechte hält,
Nein, dessen Thun ist nimmermehr verloren!

Sagt Gott nicht: Bittet, daß ihr nehmet? Ist des Gebetes Frucht nicht dein?
Wer sich der Pflicht zu beten schämet, Der schämt sich, Gottes Freund [zu sein.

3. Sein Glück von seinem Gott begehren, Ist dieß denn eine schwere [Pflicht?
Und seine Wünsche Gott erklären, Erhebt dieß unsre Seele nicht?
Sich in der Furcht des Höchsten stärken, In dem Vertraun, daß Gott [uns liebt,
Im Fleiß zu allen guten Werken: Ist diese Pflicht für dich betrübt?

4. Bet oft in Einfalt deiner Seelen; Gott sieht auf's Herz, Gott ist ein Geist. Wie können dir die Worte fehlen, Wofern dein Herz dich beten heißt? Nicht Töne sind's, die Gott gefallen, Nicht Worte, die die Kunst gebeut; Gott ist kein Mensch: ein gläubig Lallen, Das ist vor ihm Beredsamkeit.
5. Wer das, was ihm zum Frieden dienet, Im Glauben sucht, der [ehret Gott; Wer das zu bitten sich erkühnet, Was er nicht wünscht, entehret Gott: Wer täglich Gott die Treue schwöret, Und dann vergißt, was er beschwur, Und klagt, daß Gott ihn nicht erhöret, Der spottet seines Schöpfers nur.
6. Bet oft zu Gott, und schmeck in Freuden, Wie freundlich er, dein [Vater, ist! Bet oft zu Gott, und fühl im Leiden, Wie göttlich er das Leid versüßt! Bet oft, wenn dich Versuchung quälet: Gott hört's, Gott ist's, der Hülfe [schafft; Bet oft, wenn innrer Trost dir fehlet: Er gibt den Müden Stärk' und Kraft.
7. Bet oft und heiter im Gemüthe: Schau dich an seinen Wundern satt! Schau auf den Ernst, schau auf die Güte, Mit der er dich geleitet hat! Hier irrtest du in deiner Jugend, Im Alter dort: er trug Geduld, Rief dich durch Glück und Kreuz zur Tugend: Erkenn und fühle seine Huld!
8. Bet oft und schau mit sel'gen Blicken Hin in des Ewigen Gezelt, Und schmeck in gläubigem Entzücken Die Kräfte der zukünft'gen Welt! Ein Glück von Millionen Jahren, Welch Glück! Doch ist's von jenem Glück, Das dem der Herr wird offenbaren, Der ihm hier dient, kein Augenblick.
9. Bet oft: durchschau mit heil'gem Muthe Die herzliche Barmherzigkeit Deß, der mit seinem theuren Blute Die Welt, der Sünder Welt, befreit!

Achter
Glückseligkeit

268. Mel. 11. Herr, unser Gott, dich loben wir.

1. Ich freu', ich freue mich in dir; Denn du, mein Gott, hast Lust zu mir: Du willst nicht, daß ich schreckenvoll Mich, Herr, vor dir entsetzen soll.
2. Der Fromme, Gott, der nicht vergißt, Daß du des Menschen Stärke bist, Nimmt stets an Stärk' und Weisheit zu: Nur stolze Herzen niedrigst du.
3. Du machest meinen Gang gewiß; Ich fürchte keine Finsterniß; Denn du, des Lichtes voller Quell, Machst alle meine Schatten hell.
4. Mit dir besieg' ich allen Reiz Des Bösen, Wollust, Stolz und Geiz; Gerüstet, Herr, mit deiner Kraft, Bekämpf' ich jede Leidenschaft.

269. Mel. 109. Frohlock, mein Herz, weil Jesus Christ.

1. Wie hat es doch ein Mensch so gut, Der Gutes liebt und Gutes thut! Wie wohl ist ihm im Herzen Den ganzen Tag, die ganze Nacht! Nichts ist, das ihn unglücklich macht, Selbst Leiden nicht, nicht Schmerzen.
2. Nein, wer dem lieben Gotte glaubt, Sich keine That, kein Wort erlaubt, Das Jesus ihn heißt meiden; Wer alles liebt, was Jesus liebt, Sich ganz und froh an ihn ergibt: Dem fehlt es nie an Freuden.
3. Wie froh sieht der den Himmel an, Der Gutes thut, so viel er kann, Der keine Mühe scheuet, Der Alle wie sich selber liebt, Den Andrer Traurigkeit betrübt, Den Andrer Freude freuet;

Nie wirst du dieses Werk ergründen, Nein, es ist eines Gottes That:
Erfreu dich ihrer, rein von Sünden, Und ehr im Glauben Gottes Rath!
10. Bet oft: entdeck am stillen Orte Gott ohne Zagen deinen Schmerz!
Er schließt vom Herzen auf die Worte, Nicht von den Worten auf das Herz.
Nicht dein gebognes Knie, nicht Thränen, Nicht Worte, Seufzer, Psalm [und Ton,
Nicht dein Gelübd rührt Gott: dein Sehnen, Dein Glaub' an ihn und [seinen Sohn.
11. Bet oft: Gott wohnt an jeder Stätte, An keiner minder oder mehr;
Denk nicht: Wenn ich mit Vielen bete, So find' ich eh bei Gott Gehör.
Gott ist kein Mensch. Ist dein Begehren Gerecht und gut, so hört er's gern;
Ists nicht gerecht, so gelten Zähren Der ganzen Welt nichts vor dem Herrn.
12. Doch säume nicht, in den Gemeinen Auch öffentlich Gott anzuflehn,
Und seinen Namen mit den Seinen, Mit deinen Brüdern, zu erhöhn;
Dein Herz voll Andacht zu entdecken, Wie es dein Mitchrist dir entdeckt,
Und ihn zur Inbrunst zu erwecken, Wie er zur Inbrunst dich erweckt!
13. Bist du ein Herr, dem Andre dienen, So sei ihr Beispiel, sei es stets,
Und feire täglich gern mit ihnen Die sel'ge Stunde des Gebets!
Nie schäme dich des Heils der Seelen, Die Gottes Hand dir anvertraut;
Kein Knecht des Hauses müsse fehlen, Er ist ein Christ, und werd' erbaut!
14. Bet oft zu Gott für deine Brüder, Für alle Menschen, als ihr [Freund;
Denn wir sind Eines Leibes Glieder, Ein Glied davon ist auch dein Feind.
Bet oft, so wirst du Glauben halten, Dich prüfen, und das Böse scheun,
An Lieb und Eifer nicht erkalten, Und gern zum Guten weise sein.

Abschnitt.

des Christen.

5. Wie heilig ist, wie segenvoll Das Recht, dem ich gehorchen soll!
Wie mächtig muntert mich zum Lauf, O Gott, was du verheißest, auf!
6. Sei muthvoll! rufest du mir zu. Ich kämpfe. Wer vergilt wie du?
Wo beut sich mir ein König an, Der Ewigkeiten geben kann?
7. Du lehrst mein Herz den schweren Streit Der Tugend und Gerechtigkeit;
Und deines Himmels Vorgefühl Beflügelt meinen Fuß zum Ziel.
8. So preise dich mein Lobgesang Und meines ganzen Lebens Dank!
Ich freu', ich freue mich in dir: Denn du, mein Gott, hast Lust zu mir!

---

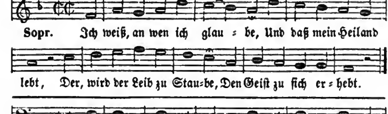
4. Wer Armer und Verlaßner sich Wie Jesus Christus brüderlich
Und hülfreich schnell erbarmet; Wer Gutes gönnt und Gutes schenkt
Auch dem, der ihn aus Bosheit kränkt, Wer Feinde selbst umarmet!
5. O wohl dem, der nicht Kleiderpracht, Nicht Gold zu seiner Freude [macht,
Und was nichts nützt, verschmähet; Bescheiden ist nicht nur zum Schein,
Und, nicht bloß um gerühmt zu sein, Gerade Wege gehet!
6. Wer fern von jeder argen List, Ein Freund der reinsten Wahrheit ist,
Ein Feind von falschem Wesen; Weß Ja ist Ja, weß Nein ist Nein:
Wie lieb wird der den Menschen sein! Wie lieb auch oft den Bösen!

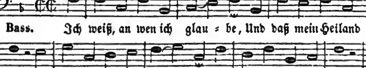
7. Wer gern mit aller seiner Kraft In guter Absicht Gutes schafft,
Hat hier viel frohe Tage. Leicht, süße wird ihm sein Geschäft;
Wer mäßig trinkt und ißt und schläft, Erspart sich Schmerz und Klage.
8. Und wenn ein Leiden dieser Welt Auch je des Frommen Seele quält,
Wie leicht wird er sich trösten: Gott ist die Lieb'! Ich zage nicht,
Weil Jesus Christus mir verspricht, Es diene mir zum Besten.

270. Mel. 131. Gott ist unsre Zuversicht.

1. Himmelan geht unsre Bahn; Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort nach Kanaan Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrimstand, Droben unser Vaterland.
2. Himmelan schwing dich, mein Geist, Denn du bist ein himmlisch Wesen,
Und du kannst, was irdisch heißt, Nicht zu deinem Ziel erlesen;
Ein von Gott erleuchter Sinn Kehrt zu seinem Ursprung hin.
3. Himmelan! ruft Gott mir zu In des heil'gen Wortes Lehren:
Das weist mir den Ort der Ruh, Dem ich einst soll angehören.
Wähl' ich dieß zur Leuchte mir, Hab' ich schon den Himmel hier.

271.





2. Ich weiß, an wem ich hange, Wenn Alles wankt und weicht,
Der, wird dem Herzen bange, Die Retterhand mir reicht.
3. Ich weiß, wem ich vertraue, Und, wenn mein Auge bricht,
Daß ich ihn ewig schaue, Ihn selbst von Angesicht.

272. Mel. 7. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.

1. Alles ist euer! O Worte des ewigen Lebens,
Fühl sie, Vertrauter des Mittlers, voll heiligen Bebens!
Alles ist dein! Irdischen Menschen allein Tönen die Worte vergebens.
2. Göttliche Würde, entzückende Hoheit des Christen!
Ist er gleich dürftig, ein Waller in traurigen Wüsten,
Findet er gleich Thoren geachtet und reich: Nie kann nach Eitlem ihn lüsten.

9. Wie elend wird der Sünder sein! Wie schmerzlich wird es ihn gereun, Nicht recht gethan zu haben! Dem Gotte, der nicht lügen kann, Der nichts als Gutes ihm gethan, Dem nicht geglaubt zu haben!
10. Ich fürchte mich vor keiner Noth, Vor keiner Krankheit, keinem Tod, Wenn ich Gott herzlich liebe; Wenn ich, wie Jesus mich ermahnt, Mit Herz und Leib, mit Mund und Hand, Was recht und gut ist, übe.

---

4. Himmelan! Mein Glaube zeigt Mir das schöne Loos von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt, Ueber Sonne, Mond und Sterne;
Denn ihr Licht ist viel zu klein Gegen jenen Glanz und Schein.
5. Himmelan wird mich der Tod In die rechte Heimat führen,
Da ich über alle Noth Ewig werde triumphiren.
Jesus geht mir selbst voran, Daß ich freudig folgen kann.
6. Himmelan! ach himmelan! Das soll meine Losung bleiben.
Ich will allen eiteln Wahn Durch die Himmelslust vertreiben.
Himmelan nur steht mein Sinn, Bis ich in dem Himmel bin.



271.



Alt. Ich weiß, an wen ich glau = be, Und daß mein Heiland lebt, Der, wird der Leib zu Stau = be, Den Geist zu sich er = hebt.



Ten. Ich weiß, an wen ich glau = be, Und daß mein Heiland lebt, Der, wird der Leib zu Stau = be, Den Geist zu sich er = hebt.

4. Er trocknet alle Thränen So tröstend und so mild,
Und mein unendlich Sehnen Wird nur durch ihn gestillt.
5. Ich weiß, beim Auferstehen, Wann ich verkläret bin,
Werd' ich mit Jesu gehen Durch Ewigkeiten hin.

---

3. Immer das Auge gerichtet nach heiligen Höhen,
Sieht er die Güter der Thoren im Sturme verwehen;
Er aber faßt Statt der vergänglichen Last Güter, die nimmer vergehen.
4. Alle Geschenke der Erde, die Menschen umgeben,
Dinge, die künftig die Allmacht des Schöpfers erheben,
Leben und Tod, Ist euch auf Gottes Gebot Unter die Füße gegeben.

5. Alles ist euer, ihr Christen! Vom Heiligthum nieder
Schauet der Mittler auf seine geheiligten Glieder [Brüder!
Freundlich und spricht, Frieden und Gnad' im Gesicht: Alles ist euer, ihr
6. Himmel und Erde, und Welten und Sonnen und Meere,
Geistergestalten, der Engel unzählige Heere,
Alles ist dein! Bruder, o jauchze mit drein! Singe des Ewigen Ehre!

273. Mel. 132. Wort aus Gottes Munde.

1. Wie getrost und heiter, Du mein Herr und Leiter,
Machst du meinen Geist!
Der du, die dir trauen, Führst zu grünen Auen,
Und so gern erfreust!
Niemals wird Bei dir, o Hirt,
Und Beruhiger der Seelen, Mir Erquickung fehlen.
2. Deinem Rath ergeben Freu' ich mich zu leben;
Was du willst, ist gut.
Nichts vermag ich Schwacher; Du mein Seligmacher
Rüstest mich mit Muth.
Wenn die Welt Erbebt und fällt,
Wenn Gericht und Hölle schrecken, Willst du mich bedecken.
3. Ich kann ohne Grauen Gräber vor mir schauen:
Mein Erlöser lebt!
Ich weiß, wem ich glaube, Weiß, daß aus dem Staube
Mich sein Arm erhebt.
Todestag, Dein Schrecken mag
Eines Frevlers Herz erschüttern: Was brauch' ich zu zittern?
4. Auch in mir ist Sünde, Doch ich überwinde
Sie, mein Hort, durch dich.
Sink' ich oft noch nieder, Du erhebst mich wieder,
Du begnadigst mich.
Deine Huld Tilgt meine Schuld;
Nie entziehst du deinem Knechte Der Erlösten Rechte.
5. Daß ich Gott erkenne, Und ihn Vater nenne
Und mich ewig sein,
Daß ich hier am Grabe Trost und Hoffnung habe,
Dank' ich dir allein.
Daß dein Geist Mich unterweist
Und mich führt auf deinem Pfade, Das ist deine Gnade.

Neunter

Seliges

274. Mel. 57. Erwecke dich, den Herrn zu loben.

1. Ich bin zur Ewigkeit geboren, Für eine beßre Welt bestimmt:
Die Hoffnung gehet nicht verloren, Wenn gleich das Grab den Leichnam nimmt.
Ich lebe nicht für diese Zeit, Mein Ziel ist die Unsterblichkeit.
2. Was ist die Welt? was Gold und Ehre? Gesetzt, es wäre alles mein:
Es bliebe, wenn kein Himmel wäre, Für meine Wünsche viel zu klein.
Der Geist findt nicht im Staube Ruh, Er eilt erhabnern Gütern zu.

7. Bist du oft elend, verlassen und krank und gefangen,
Rinnen die Zähren des Kummers von bleichenden Wangen:
Droben im Licht, Freu dich! da rinnen sie nicht, Dort ist das Alte vergangen!
8. Die ihr mit Christo einst herrschet, o singet voll Feuer
Eure unendliche Herrlichkeit, die euch so theuer
Jesus erwarb, Als er auf Golgatha starb! Amen! ja Alles ist euer!

---

6. Der du Blut und Leben Für mich hingegeben,
Daß in meiner Noth
Ich nicht hülflos bliebe: Groß ist deine Liebe,
Stärker als der Tod.
Herr! und ich, Ich sollte mich
Deiner Huld nicht dankbar freuen? Dir mein Herz nicht weihen?
7. Würdig dir zu leben, Dieß sei mein Bestreben,
Meine Lust und Pflicht!
Was die Welt vergnüget, O mein Heil, das gnüget
Meiner Seele nicht.
Hab' ich dich, Wie gern will ich
Das, wornach die Heiden trachten, Reich in dir, verachten!
8. Macht ein Gut der Erde, Daß ich glücklich werde
Durch Zufriedenheit?
Sind nicht auch die Ehren, Die die Welt bethören,
Traum und Eitelkeit?
Du erfreust Des Menschen Geist;
Herr, du willst, die dich verehren, Ewig wieder ehren.
9. Deinen hohen Frieden Schmeck' ich schon hienieden,
Und was hoff' ich dort?
Unbegränzte Zeiten Voller Seligkeiten
Hoff' ich auf dein Wort.
Sie sind mein Durch dich allein:
Bleib' ich dir getreu im Glauben, Wer kann sie mir rauben?
10. Voll von deiner Güte Frohlockt mein Gemüthe,
Gott, mein Heiland, dir.
Dieser Geist der Freuden Stärke mich im Leiden,
Weiche nie von mir!
Laß mich so Beherzt und froh
Einst durch's Thal des Todes dringen, Dort dein Lob zu singen!

Abschnitt.

Sterben.

3. Er schuf mich ja, der Gott der Liebe, Zu meinem Glück, zu seiner Lust;
Er pflanzte mir die höhern Triebe Mit eigner Hand in meine Brust.
Er, der den Geist mit Sehnsucht füllt, Läßt sie fürwahr nicht ungestillt.
4. Der Wunsch, ihn ewig treu zu lieben, In größrer Klarheit ihn zu sehn,
Der hier noch unerfüllt geblieben, Muß einst noch in Erfüllung gehn.
So wahr Gott mein Verlangen kennt, Wir bleiben ewig ungetrennt!

5. Er ist gerecht, der höchste Richter: Die Tugend wird noch einst gekrönt,
Wenn gleich ein Haufe Bösewichter Sie hier verwirft, verfolgt, verhöhnt.
Der Heuchler, der hier triumphirt, Wird dorten vor's Gericht geführt.
6. Ist's möglich, kann Gott anders handeln? Das Recht gilt ja in
[seinem Reich.
Die Frommen, die vor ihm hier wandeln, Sind die den frechen Spöttern gleich?
Komm nur, o Tod! ich sterbe drauf: Gott weckt mich zur Vergeltung auf!
7. Er weckt mich auf aus meinem Grabe: Dieß hofft mein Herz, so
[spricht sein Wort;
Und was ich hier gefunden habe, Treibt vollends allen Zweifel fort.
Wie froh erhebt sich nun mein Geist, Weil Gott ihn selbst unsterblich heißt!

275.

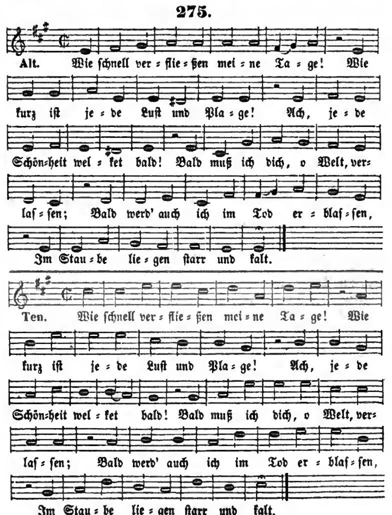


8. Wohl mir, ich kenne Jesu Lehre, Und das, was er für mich gethan. Was ich aus seinem Munde höre, Ist Wahrheit, die nicht trügen kann. Ich bin des Heilands Eigenthum, Erlöst durch ihn zu seinem Ruhm.

9. Mein Jesus lebt! Wer will mich tödten? Wer raubt mir die [Unsterblichkeit? Sein Arm reißt mich aus Todesnöthen, Und führt mich hin zur Seligkeit. Auch dieser Leib wird auferstehn, Und schön verklärt zum Himmel gehn.

10. Ihr Thäler, sinkt! fallt, Berge, nieder! Mein frommer Glaube [fürchtet nichts. Ich sehe einst den Morgen wieder, Den Morgen jenes ew'gen Lichts. Dann fängt mein neues Leben an: O Gott, wie selig bin ich dann!

275.

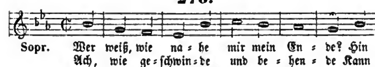


2. Wann ich genug gestritten habe,
So ruht mein Körper sanft im Grabe
Von allem Schmerz und aller Noth.
Von allem Kampf und allen Leiden
Erhebt mich zu dem Quell der Freuden,
Zu dir, mein Jesus, mich der Tod.

3. Nie soll das Grab mein Herz erschrecken!
Du, Jesus, wirst mich auferwecken,
Du, der vom Tod erstanden ist!
Du wirst, was du versprachst, erfüllen:
Dein Wort soll meinen Kummer stillen,
Wann mir der Tod die Augen schließt.

4. Ich bin nicht fern von meiner Bahre,
Wenn auch das höchste Ziel der Jahre
Mein Gott auf Erden mir bestimmt.

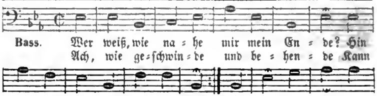
276.



Sopr. Wer weiß, wie na = he mir mein En = de? Hin
Ach, wie ge = schwin = de und be = hen = de Kann

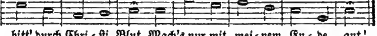
geht die Zeit, her kommt der Tod. Mein Gott, mein Gott! ich
kom = men mei = ne To = des = noth!

bitt' durch Chri = sti Blut, Mach's nur mit mei = nem En = de gut!



Bass. Wer weiß, wie na = he mir mein En = de? Hin
Ach, wie ge = schwin = de und be = hen = de Kann

geht die Zeit, her kommt der Tod. Mein Gott, mein Gott! ich
kom = men mei = ne To = des = noth!



bitt' durch Chri = sti Blut, Mach's nur mit mei = nem En = de gut!

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, Als es am frühen Morgen war;
So lang ich leb' auf dieser Erden, Schweb' ich in steter Todesgefahr.
Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut!

3. Herr, lehr mich stets mein End bedenken, Und eh ich sink' im Tode hin,
Die Seel' in Jesu Tod versenken, Und meine Buße nicht verziehn!
Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut!

Es sei mir wohl, es sei mir bange,
Es währt, o Seele, nicht mehr lange,
Bis dich dein Heiland zu sich nimmt.

5. Ich will mich meinem Gott ergeben,
Lang oder nicht lang mehr zu leben;
Genug, ich bin in seiner Hand!
Genug, ich lebe oder sterbe,
Er hat ein unverwelklich Erbe
Durch seinen Sohn mir zuerkannt!

6. Drum muthig, Seele, nur gestritten!
Drum ausgeharrt und fortgelitten!
Auf deine Arbeit folget Ruh.
O, bald ist jene Kron' errungen;
Bald ist der Tod in Sieg verschlungen:
Drum, Seele, kämpf und siege du!

276.



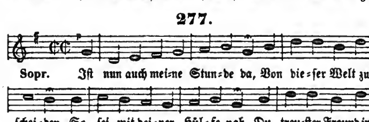
Ten. Wer weiß, wie na = he mir mein En = de? Hin
Ach, wie ge=schwin=de und be = hen = de Kann
geht die Zeit, her kommt der Tod. Mein Gott, mein Gott! ich
kom=men mei = ne To = des = noth!
bitt' durch Chri = sti Blut, Mach's nur mit mei=nem En = de gut!

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, Daß ich bereit sei für und für, Und sage frisch in allen Fällen: Herr, wie du willst, so schick's mit mir! Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut!

5. Ach, Vater, deck all meine Sünde Mit dem Verdienste Jesu zu, Damit ich hier Vergebung finde Und dort die lang gewünschte Ruh. Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut!

6. So komm' mein End heut oder morgen, Ich weiß, daß mir's mit [Jesu glückt;
Ich bin und bleib' in seinen Sorgen, Durch ihn zu seinem Fest geschmückt.
Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut, Mach's nur mit meinem Ende gut!

277.



Lei=den! Nimm du dich mei=ner See=le an! Dir ü=ber=
geb' ich sie als=dann, O Je=su, mein Er=lö=ser!

Bass. Ist nun auch mei=ne Stun=de da, Von die=ser Welt zu
schei=den, So sei mit dei=ner Hül=fe nah, Du treuster Freund im
Lei=den! Nimm du dich mei=ner See=le an! Dir ü=ber=
geb' ich sie als=dann, O Je=su, mein Er=lö=ser!

2. Ist meine Sündenschuld vor mir, Drückt ihre Last mich nieder,
So ist mein Seufzen auch vor dir, Und du erhebst mich wieder.
Ich denk' in meiner tiefen Noth An deine Liebe bis zum Tod:
Die, die wird mich erhalten.

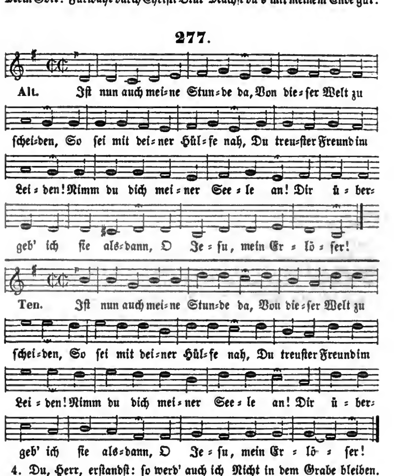
3. Ich bin an deinem Leib ein Glied: Deß tröst' ich mich von Herzen.
Erbarmer, der mich leiden sieht, Du linderst meine Schmerzen.
Und sterb' ich nun, so sterb' ich dir: Ein ew'ges Leben hast du mir
Durch deinen Tod erworben.

278. Mel. 95. Ach endlich, Dulder, findest du.

1. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub,
Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der Tag des Todes sei noch fern.

7. Ich leb' indeß in dir vergnüget, Und sterb' ohn alle Kümmerniß, Es gehe, wie mein Gott es füget, Ich glaub' und bin es ganz gewiß: Mein Gott! Fürwahr durch Christi Blut Machst du's mit meinem Ende gut!

277.



4. Du, Herr, erstandst: so werd' auch ich Nicht in dem Grabe bleiben. Dein Leben, Herr! deß freu' ich mich, Kann Todesfurcht vertreiben. Wo du bist, da komm' ich auch hin, Daß ich stets bei dir leb' und bin: Ich gehe hin mit Freuden.

5. Dein bin ich, dein in Ewigkeit: Mich soll das Grab nicht schrecken! Ich ruh'; nach kurzer Zwischenzeit Wirst du mich auferwecken. Dann will ich dir, o Gottessohn! Du Menschenfreund, vor deinem Thron Mit Freudenthränen danken.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, Der Mann noch seiner Jahre viel, Der Greis zu vielen noch ein Jahr, Und Keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: Ich denk' in Glück und Noth Im Herzen oft an meinen Tod; Der, den der Tod nicht weiser macht, Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.
4. Wir leben hier zur Ewigkeit, Zu thun, was uns der Herr gebeut, Und unsers Lebens kleinster Theil Ist eine Frist zu unserm Heil.
5. Der Tod rückt Seelen vor Gericht: Da bringt Gott Alles an das Licht, Und macht, was hier verborgen war, Den Rath der Herzen offenbar.
6. Drum, da dein Tod dir täglich dräut, So sei doch wacker und bereit; Prüf deinen Glauben als ein Christ, Ob er durch Liebe thätig ist!
7. Ein Seufzer in der letzten Noth, Ein Wunsch, durch des Erlösers Tod Vor Gottes Thron gerecht zu sein, Dieß macht dich nicht von Sünden rein.
8. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, Ihr folgt und sich vom Bösen kehrt, Ein gläubig Herz, von Lieb' erfüllt, Dieß ist es, was in Christo gilt.

---

279. Mel. 188 Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

1. Eh ich dieß vollendet habe, Sinkt vielleicht die Hütte ein, Und es ruht im dunkeln Grabe Nach drei Tagen mein Gebein!
2. Wenn ich heut noch sterben sollte, Seele, wie wär' dir zu Muth? Bist du, wie's Gott haben wollte, Vor ihm rein, gerecht und gut?
3. Wirst du dann vor ihm bestehen? Vor ihm, der da heilig ist? Scheust du dich nicht, den zu sehen, Durch deß Hauch du worden bist?
4. Richte dich nicht zu gelinde! Schmeichle dir nicht mit dem Mund! Wird die Hoffnung nicht zu Winde? Hat dein Glaube festen Grund?
5. Sieh erst zu: aus welchem Triebe Quillt dein ganzes Christenthum? Dringt dich Jesu Christi Liebe? Nicht Begier nach Menschenruhm?

280.



9. Die Heiligung erfordert Müh; Du wirkst sie nicht, Gott wirket sie: Du aber ringe stets nach ihr, Als wäre sie ein Werk von dir.
10. Der Zweck des Lebens, das du lebst, Dein höchstes Ziel, nach dem [du strebst, Und was dir ewig Heil verschafft, Ist Tugend in des Glaubens Kraft.
11. Ihr alle seine Tage weihn, Heißt eingedenk des Todes sein, Und wachsen in der Heiligung Ist wahre Todserinnerung.
12. Wie oft vergeß' ich diese Pflicht! Herr, geh mit mir nicht in's Gericht! Drück selbst des Todes Bild in mich, Daß ich dir wandle würdiglich;
13. Daß ich mein Herz mit jedem Tag Vor dir, o Gott, erforschen mag, Ob Liebe, Demuth, Fried' und Treu, Die Frucht des Geistes, in mir sei;
14. Daß ich zu dir um Gnade fleh', Stets meiner Schwachheit widersteh', Und einstens in des Glaubens Macht Mit Freuden ruf': Es ist vollbracht!

---

6. Wahrlich, ach! im Sterben sinken Falscher Tugend Stützen ein; Heuchler stellt der Herr zur Linken; Wem sein Geist fehlt, ist nicht sein.
7. Suchst du redlich Gottes Ehre? Lebst du Christo und nicht dir? Wie wenn Jesus sichtbar wäre, Täglich sagte: Folge mir!
8. Fliehst du auch die liebsten Sünden? Bist du Herr der Leidenschaft? Kannst du wirklich überwinden? Fühlst zu jedem Siege Kraft?
9. Ach, ich muß mich selbst verklagen: Ich bin noch kein wahrer Christ! Ich muß wahrlich gar verzagen, Wo du mir nicht gnädig bist.
10. Zittern müßt' ich und erbeben, Riefst du mich von hier noch heut. Vater, laß mich länger leben! Gib zur Buße mir noch Zeit!

280.



2. Nein, nein, das ist kein Sterben, Dem Hirten nachzugehn:
Er führt sein Lamm zu Freuden, Er wird dich ewig weiden,
Wo Lebensbäume stehn.
3. Nein, nein, das ist kein Sterben, Mit Herrlichkeit gekrönt





Doch, da=mit er himmlisch wer=de, Wird er einst von

Gott er=neut, Und zieht an Un=sterb=lich=keit.

Bass. Al=le Men=schen müs=sen ster=ben, Ih=re
Und wer kann den Him=mel er=ben, Der nicht

Herr=lich=keit ver=blüht; Staub wird die=ser Leib von Er=de;
die Ver=we=sung sieht?

Doch, da=mit er himmlisch wer=de, Wird er einst von

Gott er=neut, Und zieht an Un=sterb=lich=keit.

2. Darum will ich dieses Leben, Das nicht mein ist, nicht der Welt,
Wieder Gott zurücke geben, Wann und wie es ihm gefällt.
Denn durch des Erlösers Wunden Hab' ich Heil und Ruh gefunden,
Und mein Trost in Todesnoth Ist des großen Mittlers Tod.

3. Und wer kann mich ihm entreißen? Mein ist er und ich bin sein;
Er erfüllt, was er verheißen: Sein soll ich mich ewig freun.
Ja, mir soll's durch ihn gelingen, Mich zu ihm empor zu schwingen,
Freudenvoll vor ihm zu stehn, Seine Herrlichkeit zu sehn.

Zu Gottes Volk sich schwingen, Und Jesu Sieg besingen,
Der uns mit Gott versöhnt.
4. Nein, nein, das ist kein Sterben, Ein Himmelsbürger sein,
Beim Glanz der ew'gen Kronen In süßer Ruhe wohnen,
Erlöst von Kampf und Pein.

281.



Al = le Men=schen müs = sen ster = ben, Ih = re
Und wer kann den Him = mel er = ben, Der nicht

Herr = lich = keit ver = blüht; Staub wird die = ser Leib von Er = de;
die Ver = we = sung sieht?



Doch, da = mit er himm=lisch wer = de, Wird er einst von

Gott er = neut, Und zieht an Un = sterb = lich = keit.



Al = le Men=schen müs = sen ster = ben, Ih = re
Und wer kann den Him=mel er = ben, Der nicht

Herr=lich = keit ver=blüht; Staub wird die = ser Leib von Er = de;
die Ver = we = sung sieht?

Doch, da = mit er himmlisch wer = de, Wird er einst von

Gott er = neut, Und zieht an Un = sterb = lich = keit.

4. Da find' ich das Freudenleben, Wo viel tausend Seelen schon,
Mit des Himmels Glanz umgeben, Gott vor seinem höchsten Thron
Dank und Preis und Ehre bringen, Und mit allen Engeln singen:
Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist!
5. Vaterland verklärter Frommen! Heil, Unsterblichkeit und Ruh,
Was kein Sterblicher vernommen, Gottes Heil gewährest du!
Freudenerndten schenkt er denen, Die erst hier gesä't mit Thränen.
Alle Thränen trocknet er; Sünd' und Elend sind nicht mehr.

6. Ich entbrenne vor Verlangen,
Jene Krone zu empfangen;
Sinke hin, mein Leib, zum Staube!
Mir ist Sterben ein Gewinn;
Dieß verheißne Land zu sehn,
Bald erhöret Gott mein Flehn.
Ich, ich weiß an wen ich glaube:
Denn zum Vater geh' ich hin.

282.

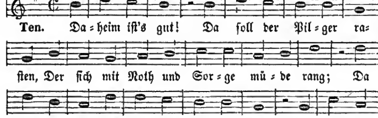


2. Daheim ist's gut! Am treuen Vaterherzen
Vergißt das Kind die ausgestandne Noth,
Freut sich des Heils im lichten Morgenroth
Der Ewigkeit nach überwundnen Schmerzen.
3. Daheim ist's gut! Da wehen Friedenspalmen
Uns süße Kühlung zu nach heißem Streit;
Besieget ist nun alles Pilgerleid,
Nach Angstgeschrei ertönen Siegespsalmen.
4. Daheim ist's gut! Da schmückt die Siegerkrone
Aus Gottes Hand des treuen Kämpfers Haupt,
Und wer geliebt, gehofft und fromm geglaubt,
Bringt Preis und Dank in hohem Jubeltone.

7. Welche Tröstung, das zu wissen!
Zag' ich nicht in Kümmernissen,
Leicht und kurz sind diese Leiden;
Wenn ich christlich sie ertrug,
Dieser großen Hoffnung voll
Die ich hier noch dulden soll.
Sie verwandeln sich in Freuden,
Bis Gott spricht: Es ist genug!

282.





5. Daheim ist's gut! Daheim im Vaterschooße
Find' ich die Meinigen von Gott verklärt,
Die ich voll Schmerz im Pilgerland entbehrt,
Und lang beweint an ihrer Gräber Moose.

6. Daheim ist's gut! Da singt in Engelchören
Der Erdensohn sein hohes Wonnelied,
Da soll er ewig als ein theures Glied
Dem höhern Bund der Geister angehören.

7. Daheim ist's gut! Drum laßt uns freudig ziehen
Durch Noth und Tod in's ew'ge Heimatland!
Getrost hinan! Nach kurzem Pilgerstand
Wird es für uns erblühn und nie verblühen.

283. Mel. 64. Erhebt den Herrn, ihr Frommen.

1. Der letzte meiner Tage
Ist mir vielleicht nicht fern.
O dann wird meine Klage
Ein Lobgesang dem Herrn!
Vollbracht ist dann mein Lauf,
Ich trete zu dem Throne,
Und Gott setzt mir die Krone
Der Ueberwinder auf.

2. Für seines Reiches Erben
Hat Jesus mich erklärt.
Was fürcht' ich mich zu sterben,
Wie er mich sterben lehrt?
Mir ist der Tod Gewinn!
Daß ich ganz glücklich werde,
Entschwing' ich mich der Erde,
Und geh' zum Himmel hin.

3. Nicht mich, nur meine Bürde
Verschließt die finstre Gruft;
Mich hebt zu höhrer Würde
Mein Vater, der mich ruft.
Er ruft mich durch den Tod;
Der reißt die Sündenglieder,
Den trägen Leib darnieder,
Mich selbst führt er zu Gott.

4. Ich, der Gefahr entronnen,
Geh' aus dem Kampf hervor;
Hoch über alle Sonnen
Hebt mich mein Glaub' empor.

284.



2. Was suchst du, Mensch, bis in den Tod?
Du suchst so viel, und Eins ist noth!
Die Welt beut ihre Güter feil: Denk an dein Heil,
Und wähl in Gott das beste Theil!

3. Was sorgst du bis zum letzten Tritt?
Nichts brachtest du, nichts nimmst du mit.
Die Welt vergeht mit Lust und Schmerz: Schau himmelwärts!
Da, wo der Schatz ist, sei dein Herz!

Da tret' ich in die Reihn Der Engel, meiner Brüder;
In ihre hohen Lieder Stimm' ich mit Jauchzen ein.
5. Die Leiber seiner Frommen Sind Saat, von Gott gesät;
Die Freudenzeit wird kommen, Da reif die Erndte steht.
Dann wird der Schöpfungstag Ein ganz verjüngtes Leben
Auch meinem Staube geben, Der tief im Tode lag.
6. Mit dir steh' ich im Bunde, Herr, meines Lebens Fürst!
Der du mir einst die Stunde Des Todes senden wirst.
Erhalt mich stets bereit Im Glauben deiner Frommen,
Bis einst die Zeit wird kommen, Die mich und sie befreit!
7. Dann geh' ich, frei von Kummer, Des Todes dunkle Bahn;
Mir bricht nach kurzem Schlummer Ein ew'ger Morgen an.
Heil mir! Er ist nicht fern, Der letzte meiner Tage;
Er kommt, und alle Klage Wird Lobgesang dem Herrn!

284.



4. Mit Gott bestell dein Haus bei Zeit,
Eh dich der Tod an Todte reiht!
Sie rufen: Gestern war's an mir, Heut ist's an dir!
Es ist kein Stand, kein Bleiben hier.
5. Vom Freudenmahl zum Wanderstab,
Aus Wieg' und Bett in Sarg und Grab:
Wann, wie und wo, ist Gott bewußt; Schlag an die Brust!
Du mußt von dannen, Mensch, du mußt!

6. Da ist kein Sitz zu reich, zu arm,
Kein Haupt zu hoch, kein Herz zu warm,
Da blüht zu schön kein Wangenroth: Im Finstern droht
Der Tod, und überall der Tod.
7. Ach, banges Herz im Leichenthal,
Wo ist dein Licht, dein Lebensstrahl?
Du bist es, Jesu, der mit Macht Aus Grabesnacht
Das Leben hat an's Licht gebracht!

285. Mel. 81. Aus irdischem Getümmel.

1. Gern will ich mich ergeben,
Zu gehn aus diesem Leben
Mich sättigt doch hienieden
Nie reiner fester Frieden,
2. Nur dort strahlt eine Sonne
Sie ist's, die Heil und Wonne
Dort fließet rein und helle
Die schönste Freudenquelle,
3. Gibt er in meinem Kummer
Schenkt er mir sanften Schlummer

Wann's meinem Gott gefällt,
In eine beßre Welt.
Beim günstigsten Geschick
Nie dauerhaftes Glück.
Umwölkt von keiner Nacht:
In's Herz der Müden lacht;
Und ewig unvermischt
Die Leib und Seel' erfrischt.
Mir täglich Freudigkeit,
In harter Prüfungszeit,

286.





2. Du Herberg' in der Wanderzeit, Du gabest Freuden, gabst auch Leid.
Jetzt schließe, Welt, die Thüre zu! Entschwinde du!
Dein Gast geht in die ew'ge Ruh.

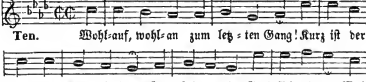
8. Dein Trostwort klingt so hoch und hehr:
Wer an mich glaubt, stirbt nimmermehr.
Dein Kreuz, dein Grab, dein Auferstehn, Dein Himmelgehn
Läßt uns den Himmel offen sehn.
9. Wohl dem, der sich, mit ihm vertraut,
Schon hier die ew'gen Hütten baut!
Er sieht das Kleinod in der Fern' Und kämpfet gern
Und harrt der Zukunft seines Herrn.

Versüßt er mir auf Erden
Wie glücklich muß ich werden
4. Ich weiß, an wen ich glaube,
Er gibt nur Staub dem Staube,
Der einst, an's Kreuz gegeben,
Ruft auch den Staub zum Leben,
5. So lang ich hier noch walle,
Zu thun, was ihm gefalle,
Dann tröst' ich mich im Scheiden,
Durch's Opfer seiner Leiden:

Schon manches Herzeleid:
In seiner Herrlichkeit!
Und fürchte nicht den Tod;
Mein Geist lebt ewig Gott.
Den Tod litt und bezwang,
Zum ew'gen Lobgesang.
Will ich stets eifrig sein,
Mich guter Thaten freun!
Daß ich erlöset bin
Ich fahr' im Frieden hin!

286.





3. Geht in ein beßres Schlafgemach; Die Freunde folgen segnend nach.
Hab gute Nacht! Der Tag war schwül Im Erdgewühl:
Hab gute Nacht! Die Nacht ist kühl.

4. Ein Festschmuck ist des Sarges Tuch, Ein Siegeszug der Leichenzug.
Triumph! der Herr macht gute Bahn; Sein Kreuz voran,
Das winkt und deutet himmelan!

---

287. Mel. 291. Staub bei Staube ruht ihr nun.

1. Meine Lebenszeit verstreicht, Stündlich eil' ich zu dem Grabe;
Und was ist's, das ich vielleicht Noch allhier zu leben habe?
Denk, o Mensch, an deinen Tod! Säume nicht, denn Eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wann du stirbst, Wünschen wirst, gelebt zu haben!
Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben,
Nichts wird dich im Tod erfreun; Diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Gutes liebt, Nur ein ruhiges Gewissen,
Das vor Gott dir Zeugniß gibt, Wird dir deinen Tod versüßen;
Dieses Herz, von Gott erneut, Gibt im Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich beben,

288.



gott = ver = trau = tes Herz! Und die Lie = be, Wenn auch trü = be,
aus den letz = ten Schmerz;

Schaut durch Thrä = nen him = mel=wärts.

Bass. Geh zum Schlummer Oh = ne Kum=mer, Theu = res,
Nun ist's stil = le, Dei = ne Hül = le Schläft hier

gott = ver = trau = tes Herz! Und die Lie = be, Wenn auch trü = be,
aus den letz = ten Schmerz;

Schaut durch Thrä=nen him = mel=wärts.

2. Geh zur Ruhe! Friedvoll thue Nun die müden Augen zu!
Vielgeliebter, Vielgeübter, Deiner Freunde Wonne du!
All die Deinen, Die hier weinen, Gönnen doch dir deine Ruh!

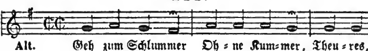
3. Schlafe, schlafe! Seine Schafe Kennt auch hier der treue Hirt.
O hier schwindet, Was da bindet, Was die Seelen quält und irrt!
Dieß Verwesen Schafft Genesen, Das dich ewig freuen wird.

5. Ihr Glocken, tönet festlich drein, Und läutet hell den Sabbat ein,
Der nach des Werktags kurzer Frist Durch Jesum Christ
Für Gottes Volk vorhanden ist.

Dann wird über Welt und Tod Dich dieß reine Herz erheben;
Dann erschreckt dich kein Gericht: Gott ist deine Zuversicht!
5. Daß du dieses Herz erwirbst, Fürchte Gott und bet und wache!
Sorge nicht, wie früh du stirbst: Deine Zeit ist Gottes Sache.
Lern nicht nur den Tod nicht scheun; Lern auch seiner dich erfreun!
6. Ueberwind ihn durch Vertraun! Sprich: Ich weiß, an wen ich glaube,
Und ich weiß, ich werd' ihn schaun, Wann er mich erweckt vom Staube!
Er, der rief: Es ist vollbracht! Nahm dem Tode seine Macht.
7. Tritt im Geist zum Grab oft hin, Siehe dein Gebein versenken!
Sprich: Herr! daß ich Erde bin, Lehre du mich selbst bedenken;
Lehre du mich's jeden Tag, Daß ich weiser werden mag!



288.



Alt. Geh zum Schlummer Oh = ne Kum=mer, Theu = res,
Nun ist's stil = le, Dei = ne Hül = le Schläft hier

gott=ver = trau = tes Herz! Und die Lie = be, Wenn auch trü = be,
aus den letz = ten Schmerz;

Schaut durch Thrä = nen him = mel=wärts.

Ten. Geh zum Schlummer Oh = ne Kum=mer, Theu=res,
Nun ist's stil = le, Dei = ne Hül = le Schläft hier

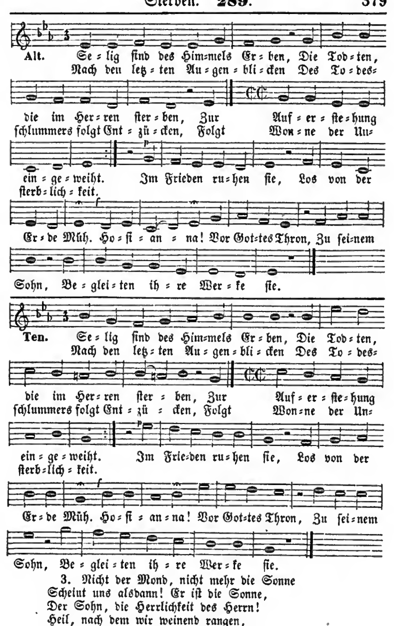
gott=ver = trau = tes Herz! Und die Lie=be, Wenn auch trü = be,
aus den letz = ten Schmerz;

Schaut durch Thrä=nen him = mel=wärts.

4. Jauchzend stehen, Wiedersehen Wird dich unsre Liebe dann,
Deren Zähre Gott zur Ehre, Bitter, doch im Glauben rann;
Dann beim Krönen Wird ertönen, Was die ew'ge Liebe kann!
5. Herr, umfasse Uns und lasse Leuchten hell dein Angesicht!
Stets behüte Deine Güte Dieses Grab mit Freudenlicht!
Laß dich loben Hier und droben; Denn die Liebe stirbet nicht!



2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre,
Macht, Weisheit, ewig, ewig Ehre
Sei dir, Versöhner, Jesu Christ!
Ihr, der Ueberwinder Chöre,
Bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre
Dem Lamme, das geopfert ist!
Er sank, wie wir in's Grab. Wischt unsre Thränen ab,
Alle Thränen! Er hat's vollbracht! Nicht Tag, nicht Nacht
Wird an des Lammes Throne sein.



3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne
Scheint uns alsdann! Er ist die Sonne,
Der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn!
Heil, nach dem wir weinend rangen,
Nun bist du, Heil, uns aufgegangen,
Nicht mehr im Dunkeln, nicht von fern!
Nun weinen wir nicht mehr, Das Alte ist nicht mehr,
Hallelujah! Er sank hinab Wie wir ins Grab:
Er gieng zu Gott, wir folgen ihm!

290.

Mel. 95. Ach endlich Dulder, findest du.

Chor.

1. Begrabt den Leib in seine Gruft,
Bis ihn des Richters Stimme ruft!
Wir säen ihn: einst blüht er auf,
Und steigt verklärt zu Gott hinauf.

2. Aus Staube schuf ihn einst der [Herr:
Er war schon Staub, und wird's nur [mehr.
Er liegt und schläft, verwest, erwacht
Dereinst aus dieses Todes Nacht.

3. Des Frommen Seele lebt bei Gott,
Der sie aus aller ihrer Noth,
Von aller ihrer Missethat
Durch seinen Sohn erlöset hat.

Eine Stimme.

1. Grabt mein verwesliches Gebein,
O ihr noch Sterblichen, nur ein!
Es bleibt, es bleibt im Grabe nicht;
Denn Jesus kommt und hält Gericht.

2. Es wird mein aufgelöst Gebein
Bald die Verwesung weit zerstreun;
Allein gezählt ist wie mein Haar
Mein Staub: Gott weckt mich wun= [derbar.

3. Gott ist barmherzig und verstößt
Im Tode nicht, die er erlöst,
Die nicht, für deren Missethat
Sein Mittler sich geheiligt hat.

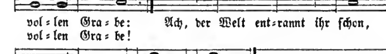
291.



vol=len Gra=be: Ach, der Welt ent=rannt ihr schon,
vol=len Gra=be!

Kamt zu eu=res Schwei=ßes Lohn!





Kamt zu eu=res Schwei=ßes Lohn!

2. Jesus will's, wir leben noch,
Alle trugen einst dieß Joch,
Endlich, endlich kommt der Tod,
Leben noch in Pilgerhütten.
Alle, die die Kron' erstritten:
Führte sie, führt uns zu Gott.

Chor.

4. Hier wandelt' er im finstern Thal,
Und duldete viel Schmerz und Qual.
Du trugest Jesu Christi Joch,
Entschlummertest: und lebest noch.

5. Er litt viel mehr, der uns versöhnt,
Und himmlisch seine Sieger krönt.
O Lohn, o Lohn für wenig Pein!
Dann wird's wie Träumenden uns [sein.

6. Du Todter Gottes, schlaf in Ruh!
Wir gehn nach unsern Hütten zu,
Und machen zu der Ewigkeit
Mit Freud und Zittern uns bereit.

7. Ach, Gottgeopferter! dein Tod
Stärk' uns in unsrer letzten Noth!
Laß unsre ganze Seele dein,
Und freudig unser Ende sein!

Eine Stimme.

4. Bei euch hat Trübsal mich gedrückt:
Nun hat mich Gottes Ruh erquickt.
Im finstern Thale wandelt' ich,
Doch führte Gottes Rechte mich.

5. Ich trug sein Joch bis an mein [Grab:
Nun wischt er meine Thränen ab.
Was sind die Leiden dieser Zeit,
Gott, gegen deine Herrlichkeit!

6. Ja, lasset mich in meiner Ruh,
Und geht nach euern Hütten zu!
Schafft, daß ihr selig werdet! ringt,
Bis ihr euch auch der Erd' ent- [schwingt!

291.



Ten. Staub bei Stau - be ruht ihr nun In dem frie - de-
Möch - ten wir wie ihr auch ruhn In dem frie - de-
vol - len Gra - be: Ach, der Welt ent - rannt ihr schon,
vol - len Gra - be!
Kamt zu eu - res Schwei-ßes Lohn!

3. Jesus lebte selber hier,
Ach, viel mehr, viel mehr als wir
Standhaft laß im Kampf uns stehn,
Lebte selbst in Pilgerhütten;
Hat der Göttliche gelitten.
Stets auf dich, Vollender, sehn!

4. Was ist dieses Lebens Zeit,
Gegen die Unsterblichkeit?
Diese schwüle Mittagsstunde,
Aber an der kurzen Stunde
Hängt, du unerforschter Gott!
Gleichwohl Leben oder Tod.
5. O du unsre Zuversicht!
Unser Theil ist einst das Leben.
Wann auch unser Auge bricht,
Wirst du, Mittler, uns es geben.
Gottes und des Menschen Sohn,
Deinen Frieden gabst du schon.

292. Mel. 95. Ach endlich, Dulder, findest du.

1. Nur hin! Die Erde wartet dein: Geh in der Mutter Kammer ein!
Die Hand der Liebe deckt dich zu: Schlaf eine sanfte, süße Ruh!
2. Hinab den Thränenblick, hinab! Der letzte Gruß folgt dir ins Grab.
Wir sehn dein Antlitz nun nicht mehr, Und nie des Pilgers Wiederkehr.
3. Was sichtbar ist, das nimmt die Zeit, Was unsichtbar, die Ewigkeit.
Da sagen wir trotz Zweiflerspott: Der Staub zu Staub, der Geist zu Gott!
4. Hinauf den Thränenblick, hinauf! Nach oben geht der Seele Lauf.
Der Fürst des Lebens brach die Bahn Durch Grabestiefen himmelan.

293. Mel. 126. Triumphire, Gottes Stadt.

1. Auch die Kinder sammelst du,
Treuer Hirt, zur ew'gen Ruh
Von dem Jammer dieser Welt,
Der sie schon so früh befällt.
2. Sie entgehen allem Leid
Der betrübten Pilgerzeit;
Sie sind von Verführung frei,
Sie bewahret deine Treu.

294. Mel. 95. Ach endlich, Dulder, findest du.

1. Des Todes Graun, des Grabes Nacht
Flieht, Herr, vor deiner Wahrheit Macht.
Mein Geist, erhellt von deinem Licht,
Bebt vor des Leibs Zerstörung nicht.
2. Ein innres, mächtiges Gefühl
Verkündigt mir ein höhres Ziel.
Dieß Streben nach der Ewigkeit
Erhebt mich über Erd' und Zeit.
3. Dein Wort zeigt mir die beßre Welt;
So ist mein Glaube festgestellt.
Wie herrlich wird der Menschheit Werth
Durch Jesu Zusag' aufgeklärt!
4. Viel Freuden gabst du mir schon hier;
O Gütiger, wie dank' ich dir!
Stets folgte kleinerm Ungemach
Die größere Versüßung nach.

295. Mel. 296. Nach einer Prüfung kurzer Tage.

1. Mein Gott! ich weiß wohl, daß ich sterbe;
Ich bin ein Mensch, der bald vergeht,
Und finde hier kein solches Erbe,
Das unveränderlich besteht.
Drum zeige mir in Gnaden an,
Wie ich recht selig sterben kann!

6. Daß wir dein sind, nicht der Welt,
Diese Kraft der bessern Welt
Gib uns mehr noch, als wir flehn,
Daß du uns wirst auferwecken,
Laß in unserm Tod uns schmecken!
Mehr noch, als wir jetzt verstehn!
7. Wann wir einst, wie sie zu ruhn,
Wollst du überschwänglich thun
Denn was hattest du vollbracht,
Zu den Todten Gottes gehen,
Ueber alles, was wir flehen!
Als du riefst: Es ist vollbracht!

---

5. Im Erdenschooß, da er geruht, Ruht auch sein Knecht so gut, so gut;
Im Vaterhaus, da nun er wohnt, Wohnt auch sein Knecht so hoch belohnt.
6. Heil dir im seligen Genuß! Heil uns beim frohen Wiedergruß!
Im Todesschmerz und Trennungsleid Getrost! Wir überwinden weit.
7. An Grüfte reiht sich unsre Gruft. Ob spät dein Ruf, o Gott, uns ruft?
Ob bald du unsre Zeit erfüllst? Herr, wie du willst! Herr, wie du willst!
8. Nur lehr uns fromm zum Ziele gehn, Und mach uns werth, vor dir [zu stehn!
Dann führ auch uns auf Christi Bahn Den Leib hinein, die Seel' hinan!

---

3. Dieß Kind eilt der Heimat zu
Wo sein Heiland Jesus Christ
In die ew'ge Himmelsruh,
Ewig nun sein Alles ist.
4. Gläubig blicken wir dir nach
Bitten um dein Auferstehn,
In dein stilles Schlafgemach,
Freuen uns auf's Wiedersehn.

---

5. So hat schon dieser Kindheitsstand
Der höhern Hoffnung Unterpfand,
Die Liebe, die mich hier beglückt,
Die bleibt und segnet unverrückt.
6. Der Tod darf mir nicht schreckend sein,
Er führt zum wahren Leben ein;
Durch Gottes Kraft besiegt mein Herz
Der Krankheit Last, der Trennung Schmerz.
7. Wann hier von uns, die Gott vereint,
Der letzte auch hat ausgeweint,
Dann wird ein frohes Wiedersehn
Auf ewig unser Glück erhöhn.
8. Herr unsrer Tage! führe du
Uns alle diesem Ziele zu,
Daß uns, bei standhaft frommer Treu,
Des Lebens End' erfreulich sei!

---

2. Mein Gott! ich weiß nicht, wann ich sterbe;
Kein Augenblick geht sicher hin.
Wie bald zerbricht doch eine Scherbe!
Wie bald kann eine Blum' verblühn!
Drum mache du mich stets bereit
Hier in der Zeit zur Ewigkeit!

3. Mein Gott! ich weiß nicht, wie ich sterbe,
Dieweil der Tod viel Wege hält.
Dem Einen wird das Scheiden herbe,
Sanft geht ein Andrer aus der Welt.
Doch, wie du willst! Gib nur dabei,
Daß ich wohl zubereitet sei!

4. Mein Gott! ich weiß nicht, wo ich sterbe,
Und welcher Sand mein Grab bedeckt,
Doch, wenn ich nur das Heil ererbe,

Zehnter

Ewiges

296.



war = tet uns die E = wig = keit. Hier übt die Tu = gend
gött = li = che Zu = frie = den = heit.

ih = ren Fleiß, Und je = ne Welt reicht ihr den Preis.

Bass. Nach ei = ner Prü=fung kur = zer Ta = ge Er=
Dort, dort ver = wan=delt sich die Kla = ge In

war=tet uns die E = wig = keit. Hier übt die Tu = gend
gött = li = che Zu = frie = den = heit.

ih = ren Fleiß, Und je = ne Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden
Schon manchen sel'gen Augenblick;
Doch alle Freuden, die ihm werden,
Sind ihm ein unvollkommnes Glück.
Er ist ein Mensch, und seine Ruh
Nimmt in der Seele ab und zu.

Und Jesus mich zum Leben weckt,
So nehm' ich leicht ein Plätzchen ein;
Die Erd' ist allenthalben dein.

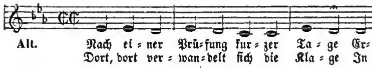
5. Nun, liebster Gott! wenn ich einst sterbe,
So nimm du meinen Geist zu dir,
Auf daß ich dort mit Christo erbe;
Und hab' ich den im Glauben hier,
So gilt's mir gleich und geht mir wohl,
Wann, wo und wie ich sterben soll.

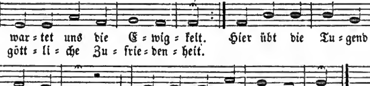
Abschnitt.

Leben.

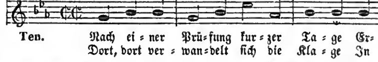


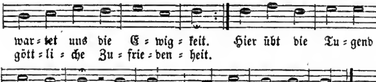
296.





ih = ren Fleiß, Und je = ne Welt reicht ihr den Preis.





ih = ren Fleiß, Und je = ne Welt reicht ihr den Preis.

3. Bald stören ihn des Körpers Schmerzen,
Bald das Geräusche dieser Welt;
Bald kämpft in seinem eignen Herzen
Ein Feind, der öfter siegt als fällt;
Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld
In Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet,
Das Laster öfters glücklich ist,
Wo man den Glücklichen beneidet,
Und des Bekümmerten vergißt,
Hier kann der Mensch nie frei von Pein,
Nie frei von eigner Schwachheit sein.
5. Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden;
Dort werd' ich, heilig und verklärt,
Der Tugend ganzen Werth empfinden,
Den unaussprechlich großen Werth;
Den Gott der Liebe werd' ich sehn,
Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.
6. Da wird der Vorsicht heil'ger Wille
Mein Will' und meine Wohlfahrt sein,
Und lieblich Wesen, Heil die Fülle
Am Throne Gottes mich erfreun.
Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn
Mich fühlen, daß ich ewig bin.
7. Da werd' ich das im Licht erkennen,
Was ich auf Erden dunkel sah,
Das wunderbar und heilig nennen,
Was unerforschlich hier geschah;
Da denkt mein Geist mit Preis und Dank
Die Schickung im Zusammenhang.
8. Da werd' ich zu dem Throne dringen,
Wo Gott, mein Heil, sich offenbart,
Ein Heilig! Heilig! Heilig! singen

---

297. Mel. 103. Jesus lebt, mit ihm auch ich.

1. Jesus, meine Zuversicht,
Lebt, und ich soll mit ihm leben.
Dieses weiß ich: sollte nicht
Sich mein Herz zufrieden geben,
Was die lange Todesnacht
Mir auch für Gedanken macht?
2. Jesus mein Erlöser lebt,
Ich werd' auch das Leben schauen,
Wenn er mich zu sich erhebt:
Warum sollte mir denn grauen?
Läßt wohl auch das Haupt ein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht?
3. Ich bin durch des Glaubens Band
Zu genau mit ihm verbunden;
Er, er stärkt mit seiner Hand
Mich auch in den letzten Stunden.
Selbst im Tode bleib' ich sein,
Ewig seiner mich zu freun.
4. Staub bin ich, und muß daher
Wiederum zu Staube werden.
Das erkenn' ich; aber er
Weckt mich wieder aus der Erden,
Daß ich in der Herrlichkeit
Um ihn sein mög' allezeit.
5. Dieser meiner Augen Licht
Wird ihn, meinen Heiland, kennen;

---

298. Mel. 20. Mein Gebet steigt täglich zu dir auf.

1. Auferstehn, ja auferstehn wirst du.
Mein Staub, nach kurzer Ruh! Unsterblich's Leben
Wird, der dich schuf, dir geben: Gelobt sei er!
2. Wieder aufzublühn werd' ich gesät!

Dem Lamme, das erwürget ward;
Und Cherubim und Seraphim
Und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd' ich in der Engel Schaaren
Mich ihnen gleich und heilig sehn,
Das nie gestörte Glück erfahren,
Mit Frommen stets fromm umzugehn;
Da wird durch jeden Augenblick
Ihr Heil mein Heil, ihr Glück mein Glück.

10. Da werd' ich dem den Dank bezahlen,
Der Gottes Weg mich gehen hieß,
Und ihn zu Millionen Malen
Noch segnen, daß er mir ihn wies;
Da find' ich in des Höchsten Hand
Den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da ruft, o möchte Gott es geben!
Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu:
Heil sei dir! Denn du hast mein Leben,
Die Seele mir gerettet, du!
O Gott, wie muß das Glück erfreun,
Der Retter einer Seele sein!

12. Was seid ihr, Leiden dieser Erden
Doch gegen jene Herrlichkeit,
Die offenbar an uns soll werden
Von Ewigkeit zu Ewigkeit?
Wie nichts, wie gar nichts gegen sie
Ist doch ein Augenblick voll Müh!

Ich, ich selbst, kein Fremder nicht,
Nur die Schwachheit um und an

6. Was hier kranket, seufzt und fleht,
Irdisch wird mein Leib gesät,
Zum Verwesen fällt er ein,

7. Seid getrost und hoch erfreut:
Gebt nicht Statt der Traurigkeit;
Wenn einst die Posaun' erklingt,

8. Wo ist nun dein Sieg, o Tod?
Folg' ich dir; ich werde Gott,
Siegreich schau' ich dann umher,

9. Selig, selig werd' ich sein!
Jesu, ähnlich dir zu sein,
Will ich einst dein Antlitz sehn,

Werd' in seiner Liebe brennen.
Ist von mir dann abgethan.

Wird dort frisch und herrlich gehen;
Himmlisch wird er auferstehen;
Dort wird er unsterblich sein.

Jesus trägt euch, seine Glieder!
Sterbt ihr, Christus ruft euch wieder,
Die auch durch die Gräber dringt.

Nimm den Staub hin! Ohne Grauen
Meinen Jesum werd' ich schauen.
Weiß von keinem Feinde mehr.

Aber vorher muß ich streben,
Um zu dir mich zu erheben.
Muß ich deine Wege gehn.

Der Herr der Erndte geht
Uns ein, uns ein, die starben:

Und sammelt Garben
Gelobt sei er!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag!
Du meines Gottes Tag!
Genug geschlummert habe,

Wenn ich im Grabe
Erweckst du mich!

4. Wie den Träumenden wird's dann uns ſein!
Mit Jeſu gehn wir ein Zu ſeinen Freuden;
Der müden Pilger Leiden Sind dann nicht mehr!

299.



2. Seele, o Seele! auch du wirſt erſtehen,
Wirſt ihn verkläret, den Herrlichen, ſehen,
Wie er die Palme des Sieges dir beut,
So du getreu ihm dein Leben geweiht.
3. Stachel des Todes iſt nimmer verderblich;
Staub nur verweſet, der Himmel iſt erblich:
Bürger des Himmels hienieden ja ſchon,
Biſt du verbrüdert den Engeln am Thron.

300. Mel. 98. Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar.

1. Er kommt, er kommt zum Weltgericht, Der Heiland, den wir ehren.
O weigert euch, Erlöſte, nicht, Jetzt auf ſein Wort zu hören!
Wer hier nicht ſeine Stimme hört, Und ſie nicht durch Gehorſam ehrt,
Wird nicht vor ihm beſtehen.
2. Herr, laß mich deiner Majeſtät Mit wahrer Freude dienen!
Wie herrlich dich dein Gott erhöht, Iſt zwar noch nicht erſchienen:
Doch, was hier noch verborgen war, Macht jener Tag uns offenbar,
An welchem du erſcheineſt.

5 Ach, ins Allerheiligste führt mich
Mein Mittler! Dann leb' ich Im Heiligthume
Zu seines Namens Ruhme In Ewigkeit!

299.





Höl=le er = bebt: Je = sus, dein Hei=land, ist Sie = ger und lebt.

4. Himmelsgedanke, auf ihn nur gerichtet,
Wie er die irdischen Pfade dir lichtet!
Seele, entsage der Sorg' um die Welt,
Blick auf das Ziel hin im himmlischen Zelt!
5. Nimmer laß Hoffnung und Muth dir entwanken;
In der Unsterblichkeit Wonnegedanken
Senke dich, Seele, im Glauben hinein,
Bis er in Schauen verwandelt wird sein!

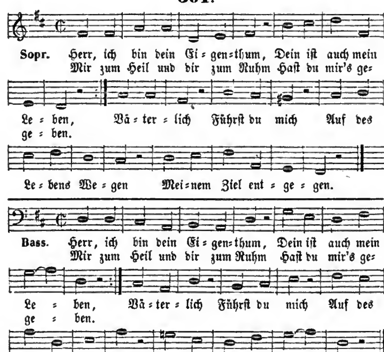
---

3. Da, wann vor dir die Erde bebt, Und unter deinen Füßen
Sich alles, was dir widerstrebt, Wird völlig beugen müssen;
Wann alle Engel vor dir stehn: Dann wird auch jedes Auge sehn,
Wie hoch dich Gott erhoben.
4. Da werden, Herr, auf dein Geheiß Die Todten wieder leben;
Dein Feind mit Furcht, dein Freund mit Preis Sich aus dem Grab erheben.
Und wer wird dann, Herr Jesus Christ! Daß du der Herr des Lebens bist,
Noch länger leugnen können?

5. Wer spottet dann noch deiner Kraft, Wann du, die hier dich fliehen,
Für ihre Schuld zur Rechenschaft Mit Majestät wirst ziehen?
Wie wird, wann dich ihr Aug' erblickt, Und sie dein Strafgericht nun drückt,
Der Spötter Heer verstummen!

6. Und wenn du dann die Deinen nun Mit Preis und Ehre zierest,
Sie, ewig ihnen wohlzuthun, Zu deinem Himmel führest:
Wie völlig wird's dann offenbar, Daß es in deinen Händen war,
Die Deinen zu beglücken!

301.



2. Bald kommst du mit großer Kraft Zum Gericht auf Erden;
Denn ich soll zur Rechenschaft Dargestellet werden.
Dein Gericht Schonet nicht, Richter aller Welten!
Denn du willst vergelten.

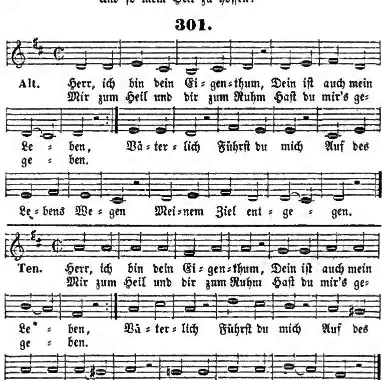
3. Laß mir täglich dein Gericht, Gott, vor Augen schweben,
Und mich eifrig meiner Pflicht Treu zu sein bestreben;
Daß ich nie Thöricht sie Aus den Augen setze,
Noch mit Fleiß verletze!

4. Lehre mich gewissenhaft Meine Zeit anwenden,
Eingedenk der Rechenschaft Jeden Tag vollenden!
Gib, daß ich Darauf mich Allzeit, auch noch heute,
Ernstlich vorbereite!

7. Gib, daß ich dann, Herr Jesus Christ, Mit Freuden vor dir stehe,
Und dir, der du so herrlich bist, Getrost entgegen sehe!
Wann jeder deiner Feinde zagt, Von Reu und Angst und Furcht geplagt:
Dann jauchze meine Seele!

8. Daß ich dieß Glück erlangen mag, So laß in diesem Leben,
O Heiland, diesen großen Tag Mir stets vor Augen schweben!
Er reize mich, mich dir zu weihn, In deinem Dienste treu zu sein,
Und so mein Heil zu hoffen!

301.



5. Zeigt sich erst die Ewigkeit Furchtbar in der Nähe,
O dann ist es nicht mehr Zeit, Daß ich Gnad' erflehe;
Wann der Tod Mir schon droht, Kann ich deinen Willen,
Herr, nicht mehr erfüllen.

6. Mein Gewissen strafe mich Gleich für jede Sünde,
Daß ich, Mittler, bald durch dich Gnade such' und finde!
Rufe du Dann mir zu: Alles ist vergeben!
Sünder, du sollst leben!

7. Dann werd' ich auch im Gericht Vor dir, Herr, bestehen,
Und vor deinem Angesicht Freud' und Wonne sehen;
Ewig dein Werd' ich sein, Und mich, dich zu lieben,
Ewig selig üben!

Sopr.
Wa = chet auf! ruft uns die Stim = me, Vom Hei = lig=
Mit = ter = nacht heißt ih = re Stun = de, Wie Don = ner
thum der Wächter Stim = me: Wach auf, wach auf, Je = ru = sa = lem!
tönt's aus ih = rem Mun = de: Wach auf, wach auf, Je = ru = sa = lem!
Der Grä = ber To = des = nacht Ist nun nicht mehr: Er = wacht!
Hal = le = lu = jah! Macht euch be = reit Zur E = wig = keit! Sein
Tag, sein gro = ßer Tag ist da!

Bass.
Wa = chet auf! ruft uns die Stim = me, Vom Hei = lig=
Mit = ter = nacht heißt ih = re Stun = de, Wie Don = ner
thum der Wächter Stim = me: Wach auf, wach auf, Je = ru = sa = lem!
tönt's aus ih = rem Mun = de: Wach auf, wach auf, Je = ru = sa = lem!
Der Grä = ber To = des = nacht Ist nun nicht mehr: Er = wacht!
Hal = le = lu = jah! Macht euch be = reit Zur E = wig = keit! Sein
Tag, sein gro = ßer Tag ist da!

2. Zion hört die Wächter singen,
Des Weltgerichts Posaunen klingen,
Zum neuen Leben steht sie auf.
Ihr Versöhner kommt voll Klarheit,
Durch Gnade mächtig, stark durch Wahrheit;
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Tod ist um deinen Thron Und Leben, Gottes Sohn! Hosianna!
Vollender, dir, Dir folgen wir
In deines Vaters Herrlichkeit.



3. Ew'ges Lob sei dir gesungen!
Wir sind ins Leben durchgedrungen;
Am Ziel sind wir beim großen Lohn.
Heil! er strömt der Gottheit Fülle
Auf uns; wir schaun ihn ohne Hülle,
Heil uns! die Liebe, Gottes Sohn!
Kein Aug' erblickte sie, Dem Ohr erscholl sie nie, Diese Wonne!
Von Ewigkeit Zu Ewigkeit
Sei Dank und Preis und Ehre dir!

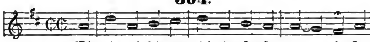
303. Mel. 42. Wie bist du, Höchster, von uns fern.

1. Herr, du bist meine Zuversicht! Du lebst, ich werd' auch leben;
Du wirst mir, was dein Wort verspricht, Unsterblichkeit einst geben.
Dein Jünger kommt nicht ins Gericht: Dieß stärke meine Zuversicht!

2. Hier geh' ich oftmals weinend hin, Den Samen auszustreuen;
Dort wird der herrlichste Gewinn Der Erndte mich erfreuen.
Ich leide, und verzage nicht; Denn du bist meine Zuversicht.

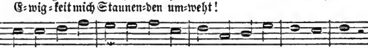
3. Hier trag' ich deine sanfte Last, Und fühle meine Würde,
Hält auch die Welt, die sie nicht faßt, Sie gleich für schwere Bürde.
Den Frevler trifft einst dein Gericht, Und dann siegt meine Zuversicht.

304.



Sopr. Wie wird mir sein, wenn ich dich, Je=su, se = he In
Wenn ich ver=klärt vor dei=nem Thro=ne ste = he, Die

dei=ner gött=lich ho=hen Ma=je = stät, Wie wird mir sein! O
E=wig=keit mich Staunen=den um=weht!



Herr, ich faß' es nicht, Nur Thränen rin=nen mir vom An=ge = sicht.

Bass. Wie wird mir sein, wenn ich dich, Je = su, se = he In
Wenn ich ver=klärt vor dei=nem Thro=ne · ste = he, Die

dei=ner gött=lich ho = hen Ma = je = stät, Wie wird mir sein! O
E = wig = keit mich Staunen=den um=weht!

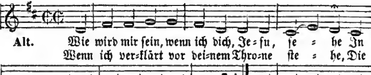
Herr, ich faß' es nicht, Nur Thränen rin=nen mir vom An=ge = sicht.

2. Wie wird mir sein, wenn deines Hauptes Strahlen
Mein Haupt umleuchten, das dem Grab entschwand,
Und wenn im Himmelsglanz sich vor mir mahlen
Die Freuden, die kein sterblich Herz empfand!
Wie wird mir sein! O welche Seligkeit
Empfind' ich, denk' ich jener Freudenzeit!

3. Wie wird mir sein, wenn Engelharfen tönen,
Und sanft ich ruh' in meines Hirten Schooß,
Wenn ausgeweint sind alle meine Thränen,
Und ich nun ganz von Erdenfesseln los!
Wie wird mir sein, o du mein Herr und Gott,
Wenn nicht mehr schrecken Sünde, Höll' und Tod!

4. Sink immer mehr, mein Leib, in Staub! Gott wird dich neu beleben;
Nur hier werd' ich des Todes Raub, Dort werd' ich ewig leben.
Wie stark ist dieses Trosts Gewicht, Wie sicher meine Zuversicht!
5. Herr, diesen Segen dank' ich dir! Mich aus der Gruft zu heben,
Giengst du aus deinem Grab herfür: Du lebst und ich soll leben.
Ich glaub' es dir, und zweifle nicht; Dein Wort ist meine Zuversicht.
6. In diesem Glauben stärke mich! Laß mich den Trost empfinden,
Den großen Trost, daß ich durch dich Den Tod kann überwinden!
Grab und Verwesung schreckt mich nicht; Denn du bist meine Zuversicht.





dei=ner gött=lich ho=hen Ma=je=stät, Wie wird mir sein! O
E=wig=keit mich Staunen=den um=weht!

Herr, ich fass' es nicht, Nur Thränen rin=nen mir vom An=ge=sicht.

Ten. Wie wird mir sein, wenn ich dich, Je=su, se=he In
Wenn ich ver=klärt vor dei=nem Thro=ne ste=he, Die

dei=ner gött=lich ho=hen Ma=je=stät, Wie wird mir sein! O
E=wig=keit mich Staunen=den um=weht!

Herr, ich fass' es nicht, Nur Thränen rin=nen mir vom An=ge=sicht.

4. Wie wird mir sein, wenn ich sie wieder sehe,
Die Theuren alle, die ich hier geliebt,
Wenn ich mit ihnen in des Heilands Nähe
Lobsingend steh', von Treunung nie betrübt!
Wie wird mir sein! O Freuden ohne Zahl,
Ihr strömet Licht ins dunkle Erdenthal!
5. Ja, unaussprechlich sind die sel'gen Freuden,
Die dort der Herr mir einst bereiten wird.
Drum will ich harren, stille sein und leiden,
Bis mich nach kurzem Streit der treue Hirt
Aus Gnaden führt zum ew'gen Frieden ein:
Mein Herr, mein Gott, wie wird alsdann mir sein!



Bass.
Je = ru = sa = lem, du mei = nes Got = tes
Mein seh = nend Herz ist die = ser Er = de
Stadt, Wollt' Gott, ich wär' in dir! Weit ü = ber Berg' und
satt, Und reißt sich los von hier;
Tha = le, Weit ü = ber die = se Welt Schwingt es sich auf im
Strah = le Des Lichts, das dich er = hellt.

2. O schöner Tag, o sel'ger Augenblick! Wann bricht dein Glanz hervor,
Da frei und leicht zum reinen Himmelsglück Die Seele steigt empor,
Da ich sie übergebe In Gottes treue Hand,
Auf daß sie ewig lebe In jenem Vaterland?

3. O Himmelsburg, gegrüßet seist du mir! Thu auf die Gnadenpfort'!
Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, Eh ich bin kommen fort
Aus jenem bösen Leben, Aus jener Nichtigkeit!
Nun hat mir Gott gegeben Das Erb' der Seligkeit!

4. Was für ein Volk, welch eine edle Schaar Kommt dort gezogen schon?
Was in der Welt von Auserwählten war! Ich seh' die Ehrenkron:
Sie wird mir zugesendet Aus meines Jesu Hand,
Nun ich den Lauf vollendet In jenem Thränenland.

306. Mel. 281. Alle Menschen müssen sterben.

1. O wie unaussprechlich selig Werden wir im Himmel sein!
Da, da erndten wir unzählig Unsers Glaubens Früchte ein;
Da wird ohne Leid und Zähren Unser Leben ewig währen.
Gott, zu welcher Seligkeit Führst du uns durch diese Zeit!



Ten. Je = ru = sa = lem, du mei = nes Got = tes
Mein seh = nend Herz ist die = ser Er = de
Stadt, Wollt' Gott, ich wär' in dir! Weit ü = ber Berg' und
satt, Und reißt sich los von hier;



Strah = le Des Lichts, das dich er = hellt.

5. Propheten groß, Apostel hehr und hoch, Blutzeugen ohne Zahl,
Und wer dort trug des schweren Kreuzes Joch Und der Tyrannen Qual,
Schau' ich in Ehren schweben, In Freiheit allzumal,
Mit Klarheit hell umgeben Und sonnenlichtem Strahl.

6. Und lang' ich an im schönen Paradies, Im Heiligthum des Herrn,
Dann schaut mein Geist, was er einst glaubend pries, Was er gesehn von [fern.
Das Hallelujah schallet In reiner Heiligkeit,
Das Hosianna hallet Ohn' End' in Ewigkeit.

7. O Jubelklang vor Gottes hohem Thron, Von Chören ohne Zahl,
Daß von der sel'gen Geister hellem Ton Erbebt der Himmelssaal!
Wer zählet hier die Zungen, Die unsers Gottes Ruhm
Von Anfang schon besungen Im ew'gen Heiligthum?

---

2. Hier ist zwar, was du den Frommen
Noch in Keines Herz gekommen;
Deines Himmels große Freuden?
Werden Alle, die dir traun,

Dort für Glück bereitet hast,
Welcher Mensch auf Erden faßt
Doch nach dieses Lebens Leiden
Mehr noch, als sie hoffen, schaun.

3. Neue Wunder deiner Güte
Mit erstaunendem Gemüthe
Deine Huld sei überschwänglich,
Das dem, der dich redlich liebt,
Werden da ihr Glück erhöhn;
Wird dann unser Auge sehn,
Und das Gute unvergänglich,
Deine Vaterhand dort gibt.
4. Dann wirst du dich unsern Seelen
Keine Wonne wird uns fehlen
Zu vollkommnen Seligkeiten
Der uns dieses Glück erwarb,
Offenbaren, wie du bist;
Da, wo Alles Wonne ist;
Wird uns dort der Mittler leiten,
Als am Kreuz er für uns starb.

307. Mel. 62. Wie herrlich strahlt der Morgenstern.

1. Mein ganzer Geist, Gott, wird entzückt,
Wenn er hinauf zum Himmel blickt, Dahin dein Rath uns leitet;
Wo deine milde Vaterhand
Aus neuen Wundern wird erkannt, Die du da hast verbreitet.
Mächtig Fühl' ich Mich getrieben, Dich zu lieben,
Der zum Leben Jener Welt mich will erheben.
2. Was sind die Freuden dieser Zeit,
Herr, gegen jene Herrlichkeit, Die dort bei dir zu finden?
Du stellst uns hier auf Erden zwar
Viel Wunder deiner Güte dar, Daß wir sie froh empfinden:
Doch hier Sind wir Bei den Freuden Noch mit Leiden
Stets umgeben: Dort nur ist vollkommnes Leben.
3. Kein Tod ist da mehr und kein Grab:
Dort wischest du die Thränen ab Von deiner Kinder Wangen.
Da ist kein Leid mehr, kein Geschrei,
Denn du, o Herr, machst Alles neu, Das Alte ist vergangen.
Hinfort Sind dort Für Gerechte, Deine Knechte,
Keine Plagen Mehr zur Prüfung zu ertragen.
4. In deinem höhern Heiligthum
Erschallet deines Namens Ruhm Von lauter frohen Zungen.
Da strahlt die Herrlichkeit des Herrn,
Da schaut man sie nicht mehr von fern, Da wird sie neu besungen.
Heller, Schneller Als hienieden, Ohn' Ermüden
Sehn wir droben, Gott, wie hoch du bist zu loben.

Vierte

Besondere Lebensver-

Erster Abschnitt.

308. Mel. 62. Wie herrlich strahlt der Morgenstern.

1. Von dir, du Gott der Einigkeit,
Ward einst der Ehe Bund geweiht: O weih auch sie zum Segen,
Die hier vor deinem Angesicht
Bereit stehn, dir den Schwur der Pflicht Und Eintracht abzulegen!
Laß sie, Vater, Dir ergeben Einig leben,
Treu sich lieben, Treu die Pflicht der Christen üben!

5. Da wird deiner Frommen Menge Ein Herz, Eine Seele sein,
Dienst und Dank und Lobgesänge Dir, erhabner Gott, zu weihn,
Dir und dem, der selbst sein Leben Willig für uns hingegeben:
Mit ihm, unserm größten Freund, Sind wir ewig dann vereint.
6. O, wer sollte sich nicht sehnen, Aufgelöst und da zu sein,
Wo nach ausgeweinten Thränen Ew'ge Güter uns erfreun,
Wo sich unser Kampf in Palmen, Unser Klagelied in Psalmen,
Unsre Angst in Lust verkehrt, Die forthin kein Kummer stört!

---

5. Mit neuer Inbrunst lieben wir
Dich, Vater, dann, und dienen dir Mit fröhlichem Gemüthe.
Nichts stört den Frieden unsrer Brust
Und unsre tausendfache Lust An deiner großen Güte.
Kein Neid, Kein Streit Hemmt die Triebe Reiner Liebe
Unter Seelen, Die dann forthin nicht mehr fehlen.
6. Gott, welche Schaar ist dort vereint!
Die Frommen, die ich hier beweint, Die find' ich droben wieder.
Dort sammelt deine Vaterhand
Sie, die Ein Sinn schon hier verband, Herr, alle deine Glieder.
Ewig Werd' ich, Frei von Mängeln, Selbst mit Engeln
Mir zum Segen Da die reinste Freundschaft pflegen.
7. Da komm' ich zu des Menschen Sohn,
Der für mich starb, um dessen Thron Viel tausend Sel'ge stehen.
Der du der Deinen Wonne bist,
Dich werd' ich da, Herr Jesu Christ, Mir zum Entzücken sehen.
Dann wird, Mein Hirt! Nichts mich können Von dir trennen:
Ohn' Aufhören Werd' ich bei dir sein, dich ehren.
8. Wie selig werd' ich dann erst sein!
Wie sicher werd' ich dann mich freun, Dir ewiglich lobsingen!
O Jesu, Herr der Herrlichkeit!
Du hast dieß Glück auch mir bereit: Hilf mir, es auch erringen!
Laß mich Eifrig Darnach streben, Und mein Leben
Hier so führen, Daß ich dort kann triumphiren!

Abtheilung.

hältnisse und Zeiten.

Hausstand.

2. Hast du sie sich geneigt gemacht,
Der Liebe Flammen angefacht, Die ihre Brust entzünden,
So laß die Regung lauter sein,
Laß Untreu nie den Bund entweihn, Zu dem sie sich verbinden!
Immer Laß sie Dir ergeben Einig leben,
Einig handeln, Fromm und heilig vor dir wandeln!

3. O segne sie, der gern beglückt,
Und Frommen Lohn von oben schickt, Auf allen ihren Wegen!
Laß ihr Geschlecht sich deiner freun!

309. Mel. 19. Ich komme vor dein Angesicht.

1. Gott, dessen liebevoller Rath
Den Ehestand gestiftet hat,
Dieß Paar verspricht der Gatten Treu:
Gib, daß ihr Bund gesegnet sei!
2. Gib Segen, wenn der treue Fleiß
In ihres Angesichtes Schweiß
Des Hauses Brot und wahres Wohl
So suchet, wie der Christ es soll!
3. Wenn Sorg' und Noth die Deinen drückt,
So hast du, Vater, sie geschickt:
Ein jeder trage gern sein Theil!
Hilf bald, und schenke Freud' und Heil!
4. Wenn du nicht baust der Wohlfahrt Haus,
So richtet Menschenmüh nichts aus;
Wenn uns dein Auge nicht bewacht,
So hilft nicht Klugheit oder Macht.
5. Befestige der Liebe Band
Durch deiner Vorsicht sanfte Hand!

310. Mel. 12. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1. Auf euch wird Gottes Segen ruhn, Er hat ihn euch gewährt!
Geht hin und macht durch frommes Thun Euch dieses Segens werth!
2. Der Herr erfüllt, was er versprach: Sein Heil sollt ihr empfahn,
Kommt ihr nur dem Gelübde nach, Das ihr dem Herrn gethan.

311. Mel. 73. Dieß ist der Tag, den Gott gemacht.

1. Gott, Schöpfer, Stifter heil'ger Eh',
Schau auf dieß Paar aus deiner Höh',
Das vor dir steht und seinen Bund
Hier vor dir schließt mit Herz und Mund.
2. Mit Gnade schau auf sie herab!
Laß sie zusammen bis ins Grab
In Lieb' und Treue einig sein,
Und dir ihr ganzes Leben weihn!
3. Laß sie einander inniglich
Stets lieben und vor Allem dich;
Von Untreu fern, im Herzen rein,
Auch keusch in Wort und Werken sein!
4. Lehr sie in Ehrfurcht dir vertraun,
Zusammen ihre Seel' erbaun,
Zusammen deine Hülf' erflehn,
Zusammen auch dein Lob erhöhn!

Gib ihrem Stand und Fleiß Gedeihn, Und ihr Beruf sei Segen!
Laß sie, Vater, Dir ergeben Glücklich leben,
Freudig sterben; Denn sie sind des Himmels Erben!

Das Laster, das ihr Netze stellt,
Das werd' ein Abscheu aller Welt!
6. Gib, daß sie Friedensfeinde fliehn,
Die thöricht, neidisch, boshaft, kühn,
Durch Lästerung und bösen Scherz
Entzwein der Ehegatten Herz!
7. Laß Eltern ihrer Liebe Frucht
Durch wahre Lehr' und weise Zucht
Und Beispiel dir, o Vater, weihn,
Und froh durch ihre Tugend sein!
8. Gesind und Herrschaft sei vereint
Als gute Kinder und ihr Freund!
Gott, dein sind beide, Herr und Knecht;
Du, Richter, schaffest jedem Recht!
9. Wer diese Treu der Tugend schwört,
Und dich, der Stände Stifter, ehrt,
Beglückt sei dessen Ehestand
Für ihn, für Freund' und Vaterland!

---

3. Ihm heiligt nun Beruf und Stand, Ihm heiligt euer Herz,
Und folgt der Leitung seiner Hand Durch Freuden und durch Schmerz!
4. Bis ihr den Lauf der Pilgerzeit Nach Gottes Willen schließt,
Und ihn in seiner Herrlichkeit Einst schauet, wie er ist.

---

5. Was ihnen ihr Beruf gebeut,
Das laß sie thun mit Freudigkeit;
Und so geling' ihr frommer Fleiß
Zu ihrem Wohl und deinem Preis!
6. Und wenn des Lebens Last und Müh
Auch sie beschwert, so tröste sie;
Ein jedes trag' des Andern Last,
Wie du, o Herr, verordnet hast.
7. Wenn Kreuz nach deinem Rath sie drückt,
Laß sie darin nicht unerquickt;
Gib süße Tage nach dem Leid,
Und segn' es für die Ewigkeit!
8. Und trennet einst der Tod ihr Band,
So sei's ihr Trost, daß deine Hand
Die, welche hier sich treu geliebt,
Einander ewig wieder gibt.

312. Mel. 117. O heil'ger Geist, kehr bei uns ein.

1. Ich und mein Haus, wir sind bereit,
Dir, Herr, die ganze Lebenszeit Mit Seel' und Leib zu dienen.
Du sollst der Herr im Hause sein;
Gib deinen Segen nur darein, Daß wir dir willig dienen.
Eine Kleine, Fromme, reine Hausgemeine
Mach aus Allen! Dir nur soll sie wohlgefallen.

2. Es wirke durch dein kräftig Wort
Dein guter Geist belebend fort An unser aller Seelen;
Er leucht' uns wie das Sonnenlicht,
Daß es am rechten Lichte nicht Im Hause möge fehlen.
Reiche Gleiche Seelenspeise Auch zur Reise
Durch dieß Leben Uns, die wir uns dir ergeben!

3. Gieß deinen Frieden auf dieß Haus
Und Alle, die drin wohnen, aus, Im Glauben uns verbinde;
Laß uns in Liebe allezeit
Zum Dulden, Tragen sein bereit, Demüthig, sanft, gelinde!
Liebe Uebe Jede Seele: Keinem fehle,
Dran man kennet Den, der sich den Deinen nennet.

313. Mel. 138. Ich bin getauft auf deinen Namen.

1. Herr, welch ein wichtiges Geschäfte Für Eltern, Kinder zu erziehn!
Gib dazu Weisheit, Lust und Kräfte, Und segne redliches Bemühn,
Wodurch man unter weiser Zucht Der Kinder Herz zu bilden sucht!

2. Du rufst die Menschen in das Leben, Und willst, sie sollen glücklich sein,
Hast ihnen auch den Ruf gegeben, Sich gern zu Andrer Dienst zu weihn.
Zu beiden Zwecken führet man Durch weise Zucht sie frühe an.

3. Wohl Eltern, welche deinen Willen Hierin mit Redlichkeit vollziehn,
Und, diese Zwecke zu erfüllen, Sich nach Vermögen treu bemühn!
Wohl ihnen hier in dieser Zeit Und einst in jener Ewigkeit!

4. Sie baun das Wohlsein ihrer Jugend Zu deines großen Namens Preis,
Ziehn sie zur Weisheit und zur Tugend Durch eignen und durch Andrer Fleiß,
Und um Gedeihn fleht ihr Gebet Zu dir, in dessen Hand es steht.

5. Sie prägen früh den jungen Seelen Vor dir die tiefste Ehrfurcht ein,
Viel Gutes ihnen zu erzählen, Und sich mit ihnen fromm zu freun,
Rührt edle That die zarte Brust: Das, das ist elterliche Lust.

314. Mel. 43. Gott, vor dessen Angesichte.

1. Sorge, Herr, für unsre Kinder, Sorge für ihr wahres Heil!
Sind sie gleich vor dir auch Sünder, Haben sie an dir doch Theil:
Sie sind in der Taufe schon Dir geweiht und deinem Sohn;
Darum leite deine Gnade Sie auf ihrem Lebenspfade!

2. Der du sie bisher erhalten Bei so manchem Unglücksfall,
Wollest über ihnen walten Immerdar und überall;
Bricht Gefahr für sie herein, Wollst du ihr Beschützer sein;
Wenn in Noth sie zu dir flehen, Laß sie deine Hülfe sehen!

3. Dringt auf sie von allen Seiten Der Verführer Schaar heran,
Laß doch ihren Fuß nicht gleiten, Halte sie auf rechter Bahn;

4. Laß unser Haus gegründet sein
Auf deine Gnade ganz allein Und deine große Güte!
Ach, laß uns in der Nächte Graun
Auf deine treue Hülfe schaun Mit kindlichem Gemüthe;
Selig, Fröhlich, Selbst mit Schmerzen In dem Herzen,
Dir uns lassen, Und dann in Geduld uns fassen!
5. Gibst du uns irdisch Glück ins Haus,
So schließ den Stolz, die Weltlust aus, Des Reichthums böse Gäste!
Denn, wenn das Herz an Demuth leer,
Und voll von eitler Weltlust wär', So fehlte uns das Beste:
Jene Schöne, Tiefe, stille Gnadenfülle,
Die mit Schätzen Einer Welt nicht zu ersetzen.
6. Und endlich flehn wir allermeist,
Daß in dem Haus kein andrer Geist Als nur dein Geist regiere;
Daß er, der Alles wohl bestellt,
Und gute Zucht und Ordnung hält, Uns alle lieblich ziere.
Sende, Spende Ihn uns allen, Bis wir wallen
Heim, und droben Dich in deinem Hause loben!

---

6. Mit weiser Liebe sie zu lenken, Mit Freundlichkeit in ihr Gemüth
Die edlern Triebe früh zu senken, Ist ihre Sorgfalt stets bemüht.
Doch, widerstrebt das Kind der Pflicht, Schont weise Zucht des Ernstes nicht.
7. O welch ein wonnereicher Segen Für Eltern, Kinder und die Welt,
Wenn fromme Zucht auf deinen Wegen, O Herr, des Zweckes nicht verfehlt!
Lust strömt den Eltern, Glück und Heil Ist hier und dort der Kinder Theil.
8. Und für die Welt, für ganze Staaten Entsteht um desto mehr Gewinn,
Je mehr die Kinder wohl gerathen, Erzogen, Herr, nach deinem Sinn.
Fleiß, Ordnung, Wohlstand, Fried' und Ruh Nimmt desto mehr auf Erden zu.
9. Ach, aber welche Pest auf Erden Ist nicht die schlechte Kinderzucht!
Sie häuft den Eltern selbst Beschwerden, Die oft hernach ihr Herz verflucht.
Die Opfer ihrer Grausamkeit Vermehren vollends dort ihr Leid.
10. O Gott! lehr Eltern dieß erwägen! Erweck und stärke ihr Bemühn,
Daß unter deinem milden Segen Sie ihre Kinder wohl erziehn!
O laß sie einst so glücklich sein, Und dessen sich im Himmel freun!

Regt in ihrer eignen Brust Sich mit Macht die böse Lust,
Gib dann, daß sie muthig kämpfen Und den Reiz der Sünde dämpfen!
4. Herr, erhalte deinem Reiche Unsre Kinder stets getreu!
O daß keines von dir weiche Und dereinst verloren sei!
Immer geh' ihr frommer Sinn Und ihr Streben darauf hin,
Dir sich gänzlich zu ergeben, Und zur Ehre dir zu leben.
5. Gönne uns die Himmelsfreude, Daß von uns am jüngsten Tag
Jeder nach dem Kampf und Leide Mit Frohlocken sprechen mag:
Liebster Vater, siehe hier Meine Kinder all mit mir!
Ihrer keines ist verloren, Alle für dein Reich erkoren.

315. Mel. 19. Ich komme vor dein Angesicht.

1. Die Kinder, deren wir uns freun, Sind alle, Gott und Vater, dein,
Sind deine beste Gab', o Herr! Bewahre sie, Barmherziger!
2. Hilf, daß wir ernstlich uns bemühn, Sie dir zum Preise zu erziehn;
Und, daß uns unser Fleiß gedeih', So stehe uns mit Weisheit bei!
3. Gib unsern Kindern Lernbegier, Zum Guten Lust aus Lieb' zu dir!
Trotz, Eigensinn und Müßiggang Sei fern von ihnen lebenslang!
4. Im Glauben mache sie gewiß, Bewahre sie vor Aergerniß,

---

316. Mel. 35. Gott ist getreu.

1. Dein ist das Licht! Von dir nur kommt Verstand.
Der deine Kinder ziert;
Du bist's allein, deß milde Vaterhand
Zur sel'gen Weisheit führt.
Bei dir ist die lebend'ge Quelle,
In deinem Lichte sehn wir helle: Dein ist das Licht!
2. Dein ist die Kraft! Den Lehrer gibst uns du,
Bist seines Lebens Kraft;
Du theilest ihm des Heils Erkenntniß zu,
Und wirkest, was er schafft;
Er hat gepflanzet und begossen,
Dein Segen kommt darauf geflossen: Dein ist die Kraft!
3. Du gibst den Geist! Verdrossen ist der Sinn,
Wenn du nicht uns erhebst;
Oft sinkt das Herz in trägen Schlummer hin,
Bis du es neu belebst;
Der Geist muß dringen, mahnen, lehren,
Daß wir mit offnem Ohre hören: Du gibst den Geist!

---

317. Mel. 211. Nein, ich will nicht sorgen.

1. Schöpfer meines Lebens! Laß mich nicht vergebens Auf der Erde sein:
Gieße deine Liebe, Deines Geistes Triebe In mein Herz hinein,
Daß dein Bild, So rein und mild,
Schöner stets bei deiner Pflege An mir leuchten möge!
2. Einmal nur erblühet, Ach, und bald entfliehet Meine Frühlingszeit.
Sorglos sie verträumen Und dein Heil versäumen Bringt viel bittres Leid.
Wirst du nicht Mein Lebenslicht,
Werd' ich dir nicht neu geboren, Ist sie mir verloren.
3. Dir allein zu leben, Und mit dir zu streben Nach der Heiligung,
Thorheit zu verlassen, Sündenlust zu hassen, Bin ich nie zu jung.
Mache dieß Mir recht gewiß,
Eh ich um verlorne Tage Einst vergeblich klage!

---

318. Mel. 198. Liebe, die du mich zum Bilde.

1. O, wie lieblich ist's, wenn Brüder Friedlich bei einander sind,
Wie am Leibe alle Glieder Eins und immer einig sind!
Ueber diesem Friedenshaus Breitet sich der Segen aus.
2. Immer will ich mich bestreben, Sanft, wie Jesus war, zu sein;

Und kömmt Verführung ihnen nah, O Gott, so sei dein Beistand da!
5. Hilf, daß sie dich an jedem Ort Vor Augen haben und dein Wort!
Der Tugend, Zucht und Frömmigkeit Sei überall ihr Herz geweiht!
6. Daß wir in ihnen Christen sehn, Die freudig deine Wege gehn,
Und Bürger einst, voll Lust und Muth, Zu thun, was edel ist und gut.
7. O gönne du uns dieses Glück, Und halte, was es hemmt, zurück!
So danken, bester Vater, wir Mit allen unsern Kindern dir!

---

4. Du gibst Gedeihn! Was in uns wird gesät,
Erweckest du geheim;
Leicht wird vom Wind das Samenkorn verweht,
Und treibet keinen Keim.
Ist uns ein Lebenswort geblieben,
Hast du's in unser Herz geschrieben: Du gibst Gedeihn!
5. Du gibst die Frucht! Manch zarter Keim ersprießt,
Und welkt oft über Nacht;
Drum, wenn ein Mensch die reife Frucht genießt,
Hast du sie reif gemacht;
Wenn wir im Frühling Gutes lernten,
Und einst im Alter segnend erndten, Gibst du die Frucht.
6. Dein ist der Ruhm, O Herr der Herrlichkeit,
Und alles Heil von dir!
Drum bilde uns in unsrer Jugendzeit
Zu deines Namens Zier,
Damit wir edle Gaben bringen,
Und einst mit deinen Heil'gen singen: Hallelujah!

---

4. Dort in jenen Höhen Werden Viele stehen, Schön wie Himmelsglanz,
Die hier Kinder waren, Und in frühen Jahren Dir sich weihten ganz;
Drum sind sie Nun auch so früh
Zu der Schaar der sel'gen Frommen Und zu dir gekommen.
5. Jesu, Freund der Sünder, Der auch für die Kinder Einst auf Erden kam,
O wie sanft und stille War dein Herz und Wille, Allem Bösen gram!
Herr, auch wir, Wir sollen dir
Nach Gedanken und Geberden Gleich gestaltet werden.
6. Selig, wer dich liebet! Selig, wer sich übet, Gottes Kind zu sein!
Diese heil'gen Triebe Gieß durch deine Liebe Unsern Herzen ein,
Daß dein Bild, So rein und mild,
Dort im schönen Himmelssaale Ewig an uns strahle!

Nie soll Jemand vor mir beben, Niemand meinen Umgang scheun!
Heftigkeit und wildes Dräun Müssen ferne von mir sein!
3. Frieden lieben, Frieden bringen, Schweigen, wann der Zänker spricht,
Liebreich sein in allen Dingen, Sei mir immer heil'ge Pflicht!
Gott des Friedens, segne du Mich mit deiner Kraft dazu!



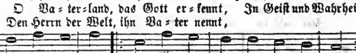
319.



Sopr. Sei uns ge-seg-net, Va-ter-land, Von Gott be-
Der uns so

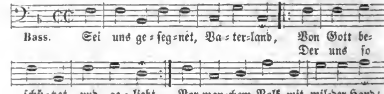
schü-tzet und ge-liebt, Vor man-chem Volk mit mil-der Hand!
rei-chen Se-gen gibt

O Va-ter-land, das Gott er-kennt, In Geist und Wahrheit
Den Herrn der Welt, ihn Va-ter nennt,



ihn ver-eh-ret; Land, wo das E-van-ge-li-um
Ver-kün-digt wird zu Je-su Ruhm,

Wo Got-tes Wahr-heit wird ge-leh-ret!

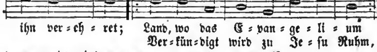


Bass. Sei uns ge-seg-net, Va-ter-land, Von Gott be-
Der uns so

schü-tzet und ge-liebt, Vor man-chem Volk mit mil-der Hand:
rei-chen Se-gen gibt

O Va-ter-land, das Gott er-kennt, In Geist und Wahrheit
Den Herrn der Welt, ihn Va-ter nennt,

ihn ver-eh-ret; Land, wo das E-van-ge-li-um
Ver-kün-digt wird zu Je-su Ruhm,



Wo Got-tes Wahr-heit wird ge-leh-ret!

2. O sei gesegnet, Vaterland! Bleib ewig deinem Gott geliebt,
Der dir des Segens Fülle gibt; Verlaß nie seine treue Hand!
Halt immer fest an Gott und Pflicht, So weichet auch dein Wohlstand nicht!

land.

319.



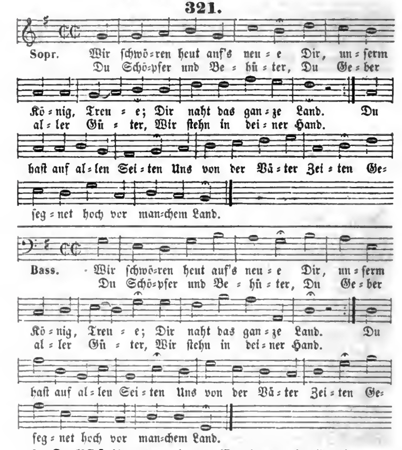
Es nahe nie sich deinen Hütten Der Feind, der wild dein Land verheert, Die Wollust, die dein Glück verzehrt! Dein sei die Einfalt reiner Sitten!

320. Mel. 319. Sei uns gesegnet, Vaterland.

1. Wir stehn in deinem Heiligthum,
Herr unser Gott, der Völker Hirt, Der ewig Treue halten wird,
Und singen Dank dir, Preis und Ruhm!
Du hast in frommer Väter Zeit Zu deinem Volke uns geweiht,
Hast wundervoll ob uns gewaltet;
Wir aber, weit von dir verirrt, Von Sünd' und Leidenschaft verwirrt,
Sind in der Lieb' und Treu erkaltet.

2. Sei gnädig, Herr, dem Vaterland!
Bedecke seine Sündenschuld Mit der Versöhnung ew'ger Huld!
Zieh nicht zurück die treue Hand,

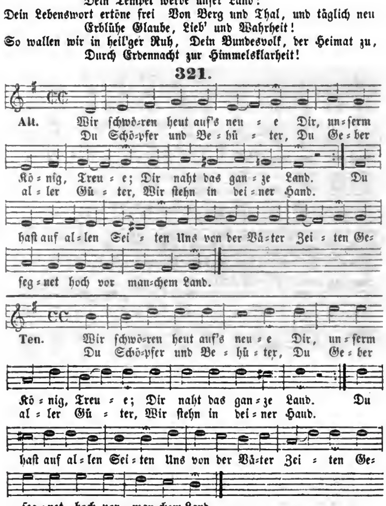
321.



2. Du lässest hier uns wohnen, Wo ringsum herrlich thronen
Die Wunder deiner Macht.
Du ließest früh schon glänzen
Das Kreuz in unsern Gränzen:
Das hat uns frei gemacht.
Auch wo wir dein vergaßen,
Hast du uns nicht verlassen,
Und gnädig uns hieher gebracht.

Die unsern Hütten Frieden schafft, Getrenntes eint mit Himmelskraft,
Ein irrend Volk zur Wahrheit weiset!
O Bundesgott, verlaß uns nicht! Zeig uns dein freundlich Angesicht,
Du, den der Sünder Rettung preiset!
3. Zieh deines ew'gen Friedens Band
Um unsre Herzen, daß in dir Wir Ein Herz seien für und für!
Dein Tempel werde unser Land!
Dein Lebenswort ertöne frei Von Berg und Thal, und täglich neu
Erblühe Glaube, Lieb' und Wahrheit!
So wallen wir in heil'ger Ruh, Dein Bundesvolk, der Heimat zu,
Durch Erdennacht zur Himmelsklarheit!

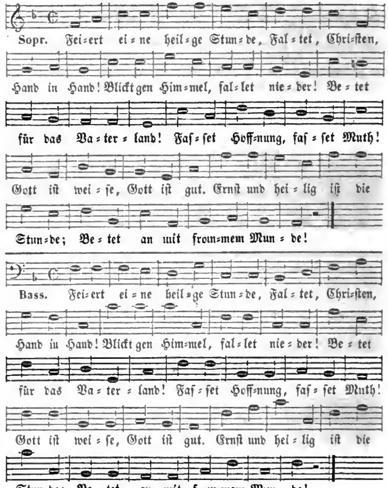
321.



3. Mild, wie du uns regierest, Das Land mit Segen zierest,
Soll'n wir auch milde sein; Wer groß da will erscheinen,
Der muß sich all den Deinen Nach Jesu Vorbild weihn.
Ist Haus und Reich zerspalten, Kann es sich nicht erhalten:
Und Einigkeit gibst du allein.

4. Ein Festtag deiner Güte
So unsre Lieb' auch neu,
Durch uns das Kind erwerbe
Ist jeder Tag: o blühte
Daß frommer Väter Erbe
Und sich in dir erfreu!

322.



2. Vaterland, bei deinem Namen
Flamme höher unser Dank!
Christentempel, hallet wieder
Den vereinten Hochgesang!
In der Väter ernsten Chor
Singt, ihr Enkel, froh empor!
Geister der entschlafnen Brüder,
Schwebt in unsern Kreis hernieder!

3. Unsre ersten Jugendfreuden
Blühten, Vaterland, in dir;
Hoffnung, Freundschaft, Lieb' und Treue
Reichten uns die Hände hier.
Was uns ew'ges Heil verschafft,
Unsers Glaubens heil'ge Kraft,
Muth im Leben, Muth im Sterben,
Alles halfst du uns erwerben.

Ja, Hirt du deiner Herden, Laß auch die Enkel werden
Ein Zeugniß deiner Huld und Treu!

322.



4. Gott im Himmel, sei uns gnädig, Schütze unser Vaterland!
Gott im Himmel, schirme, segne Seine Flur mit starker Hand!
Steh ihm bei in jeder Noth, Gib ihm mild sein täglich Brot!
Seine Thäler, Felder, Höhen Laß dein freundlich Antlitz sehen!

5. Gott im Himmel, Allerhalter! Segne allwärts Stadt und Land!
Laß gedeihen, was da frommet Jedem Alter, jedem Stand!
Friede, Treue, Herzlichkeit Führ' uns zur Glückseligkeit!
Wenn wir alle Brüder werden, Wohnt der Himmel schon auf Erden.

323. Mel. 8. Lob, Ehr und Preis dem höchsten Gut.

1. Erhalt uns, Herr, die Obrigkeit, Die du uns gabst auf Erden,
Mit Wohlstand und mit Sicherheit Durch sie beglückt zu werden!
Verleih ihr Weisheit, Muth und Kraft, Was wahres Wohl dem Lande schafft,
Mit Sorgfalt wahrzunehmen!

2. Gib, daß an deiner Vaterhand Sie fromm und recht regiere,
Und deinen Segen in das Land Durch gute Ordnung führe,
Der Unschuld Schirm und Wächter sei, Die Guten überall erfreu',
Dem Unrecht kräftig steure.

Dritter
Tages- und

324.



2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, Lag ich und schlief im Frieden.
Wer schafft die Sicherheit der Nacht, Und Ruhe für die Müden?
3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, Mein Leben zu bewahren?
Wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß, Und schützt mich vor Gefahren?
4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, Sich sicher zu bedecken?
Wer ruft dem Tag und seinem Licht, Die Seele zu erwecken?
5. Du bist es, Herr und Gott der Welt! Und dein ist unser Leben.
Du bist es, der es uns erhält, Und mir's jetzt neu gegeben.
6. Gelobet seist du, Gott der Macht! Gelobt sei deine Treue,
Daß ich nach einer sanften Nacht Mich dieses Tages freue!
7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, Mich deine Wege wallen,

3. Erfülle uns mit Fleiß und Treu,
Ihr eifrig beizustehen,
Daß Alles Eine Seele sei
Für unser Wohlergehen.
Schaff weisen Rath zu guter That,
Und schenke jeder edlen Saat
Dein segnendes Gedeihen!

4. Gesetz und Sitten mögest du
Mit deinem Geist durchdringen,
Und was ein Jeder sinn' und thu',
Zu Heil und Segen bringen.
So walte du in Volk und Land,
Herr unser Hort, mit treuer Hand,
Und wohn in unsrer Mitte!

Abschnitt.

Jahreszeiten.

324.



Und lehre du mich selber thun
Nach deinem Wohlgefallen!

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr!
Auf dich hofft meine Seele.
Sei mir ein Retter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle!

9. Gib mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb' und Ruhe,
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn' und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer Knecht
Nach deinem Reiche strebe,
Gottselig, züchtig und gerecht
Durch deine Gnade lebe.

11. Daß ich, dem Nächsten beizustehn,
Nie Fleiß und Arbeit scheue,
Mich gern an Andrer Wohlergehn
Und ihrer Tugend freue.

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit
In deiner Furcht genieße,
Und meinen Lauf mit Freudigkeit,
Wann du gebeutst, beschließe.

325. Mel. 117. O heil'ger Geist, kehr bei uns ein.

1. Dich seh' ich wieder, Morgenlicht,
Und freue mich der edlen Pflicht, Dein Höchsten Lob zu singen.
Ich will voll frommer Dankbegier,
O mildester Erbarmer, dir Preis und Anbetung bringen.
Schöpfer, Vater, Deine Treue Rührt auf's neue
Mein Gemüthe; Froh empfind' ich deine Güte.
2. Du warst auch diese Nacht um mich:
Was wär' ich, hättest du nicht dich So hülfreich mir bewiesen?
Zu meinem Leben setzest du
Jetzt einen neuen Tag hinzu: Sei hoch dafür gepriesen!
Durch dich Bin ich, Und ich merke Neue Stärke:
Dich erhebe Herz und Mund, so lang ich lebe!
3. Verleih, o Gott der Lieb' und Macht,
Daß Sünd' und Gram, wie diese Nacht, Auf ewig von mir fliehe,
Daß ich die kurze Lebenszeit

326. Mel. 12. Ich singe dir mit Herz und Mund.

1. Der Tag ist da, und weg die Nacht: Ich bin und lebe noch.
Der Gott, der wieder Tag gemacht, Wie gütig ist er doch!
2. Wer sorgt für uns zu aller Zeit? Wer gönnt zu Nacht uns Ruh?
Wer schenkt den Müden Munterkeit? Wer, o mein Gott, als du?
3. Du willst, daß wir uns wiedersehn, Du weckest Leib und Geist;
Du bist's, der auf und untergehn Die Sonne täglich heißt.
4. Gott, alles Gute kommt von dir, Du bist's, der Alles kann:
Und wie viel Gutes hast du mir, Mein Vater, schon gethan!
5. Du bester Gott, durch den ich bin, Der täglich mich erhält,

327. Mel. 56. Unerforschlich sei mir immer.

1. Dir sei Preis! Ich lebe wieder, Vater, und empfinde mich;
Mit mir wachen meine Lieder Und erheben dankbar dich;
Denn dein Aug' hat in der Nacht Ueber mich, dein Kind, gewacht.
2. Wann ich einst vollendet habe Diese meine Pilgerzeit,
Ruh' ich auch also im Grabe, Same für die Ewigkeit,
Auch in dieser langen Nacht Wird mein Staub von dir bewacht.
3. Aber dann erwach' ich wieder, Und mein Lobgesang mit mir;
Dann erschallen meine Lieder Mächtiger und reiner dir.
Ewig wird der Morgen sein, Ewig schlaf' ich nicht mehr ein!

328. Mel. 183. Ich habe nun den Grund gefunden.

1. Der frohe Morgen weckt mich wieder,
Und ladet mich zur Arbeit ein;
Der Schlaf erquickte meine Glieder;
Nun will ich wieder thätig sein.
Mit frohem Herzen will ich nun,
Was meine Pflicht erfordert thun.

In christlicher Zufriedenheit Zu nützen mich bemühe!
Prüfe, Siehe, Wie ich's meine! Dir ist keine
Meiner Sorgen, Auch die kleinste nicht verborgen.
4. Ich bin ein Christ: o Herr, verleih,
Daß ich des Namens würdig sei! Mein Ruhm sei deine Gnade!
Denn ach, was bin ich ohne dich?
Ein irrend Schaf: erhalte mich, Mein Hirt, auf deinem Pfade!
Stärk mich, Daß ich Stets mich übe, Deine Liebe
Zu betrachten, Ueber Alles dich zu achten!
5. Auch im Geräusch der Welt soll mich
Der heilige Gedank' an dich Oft still zu dir erheben.
Im dunkeln Thale wall' ich hier;
Einst nimmst du mich hinauf zu dir, Zum Licht und höhern Leben.
Auf dich Hoff' ich: Herr, ich werde Mich der Erde
Gern entschwingen, Dir dort ewig Lob zu singen!

O schenke mir den rechten Sinn, Zu thun, was dir gefällt!
6. An meine Arbeit will ich nun Mit Lust und Freude gehn;
Man soll mich immer Gutes thun, Nie bös und träge sehn.
7. O laß mich gut und liebreich stets, Du Gott voll Liebe, sein!
Dir, Jesus, Hörer des Gebets, Dir glaub' ich, ich bin dein!
8. Du bist, mein lieber Gott, bei mir, Wenn ich dich gleich nicht seh';
Du siehst und hörst mich dort und hier, Ich sitze oder geh'.
9. Wenn ich mit freudevollem Trieb Das Gute lern' und thu',
So bin ich Gott und Menschen lieb, Und hab' im Herzen Ruh.

---

4. Wach auch über meine Tage, Vater, meine Zuversicht!
Daß mich keiner einst verklage, Wann du kommst zum Weltgericht;
Daß ich meiner Pflicht hier treu Und dort unerschrocken sei!
5. Keinen Tag zählst du vergebens, Gott, durch den ich bin, mir zu;
Jeder ist ein Theil des Lebens, Jeden, jeden richtest du.
Lehr mich wachen, daß mir nie Ungenützt ein Tag entflieh'!
6. Heute leb' ich: laß auch heute Nicht umsonst mein Leben sein!
Laß mich nach vollbrachtem Streite Dieses Tages auch mich freun!
Recht zu handeln gib mir heut Stärke, Lust, Gelegenheit!

---

2. Gott, dir sei Dank für diesen Schlummer,
Und dir befehl' ich mich auf's neu!
In deinem Schutz bin ich von Kummer,
Bin ich von allen Sorgen frei.
Du weißt es, was mir nützlich ist,
Und gibst es, weil du gütig bist.

3. Du unterhältst mir meine Kräfte,
Damit ich sie gebrauchen soll;
Und treib' ich redlich mein Geschäfte,
O, so geräth es immer wohl.
Bei Treu und Fleiß gibst du Gedeihn:
Drum will ich treu und fleißig sein.

329. Mel. 75. Werde Licht, du Volk der Heiden.

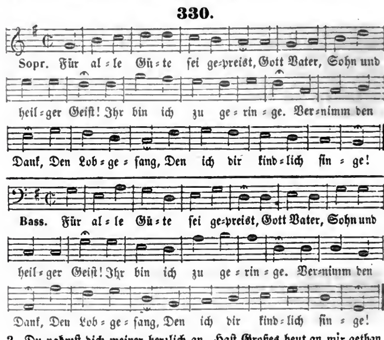
1. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Welcher Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond uns scheinen heißt,
Dessen starke Hand die Welt, Und was drinnen ist, erhält!

2. Gott, ich danke dir von Herzen, Daß du mich in dieser Nacht
Vor Gefahren, Noth und Schmerzen Hast behütet und bewacht,
Und bei aller meiner Schuld Mich noch trägst mit Vaterhuld.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden Jetzt mit dieser Nacht vergehn;
O Herr Jesu! laß mich finden Stets dein Herz mir offen stehn,
Wo alleine Hülf' und Rath Ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen Geistlich auferstehen mag,

330.



2. Du nahmst dich meiner herzlich an, Hast Großes heut an mir gethan,
Mir mein Gebet gewähret;
Hast väterlich Mein Haus und mich
Beschützet und genähret.

3. Herr! was ich bin, ist dein Geschenk, Der Geist, mit dem ich dein gedenk
Ein ruhiges Gemüthe

4. Ich will es sein, so lang ich lebe,
So lange du mir Kräfte schenkst;
Damit ich mir das Glück erstrebe,
Daß du mit Beifall an mich denkst.
Dann hab' ich hier Zufriedenheit,
Und dort vollkommne Seligkeit.

Und für meine Seele sorgen,
Uns erscheint und dein Gericht,
Daß, wenn nun dein großer Tag
Ich davor erschrecke nicht.
5. Führe mich, o Herr, und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;
Sei und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort:
Nirgends als bei dir allein
Kann ich recht bewahret sein.
6. Meinen Leib und meine Seele
Samt den Sinnen und Verstand,
Großer Gott, ich dir befehle
Unter deine starke Hand;
Herr, mein Schild, mein Hort und Ruhm,
Nimm mich auf, dein Eigenthum!
7. Deinen Engel zu mir sende,
Wenn Gefahr und List mir droht;
Alles mir zum Besten wende,
Es sei Leben oder Tod;
Sterb' ich einst, dann führe du
Mich zu deiner ew'gen Ruh!

330.

Alt. Für al- le Gü- te sei ge-preist, Gott Vater, Sohn und heil- ger Geist! Ihr bin ich zu ge- rin- ge. Ver-nimm den Dank, Den Lob- ge- sang, Den ich dir kind- lich sin- ge!

Ten. Für al- le Gü- te sei ge-preist, Gott Vater, Sohn und heil-ger Geist! Ihr bin ich zu ge- rin- ge. Ver-nimm den Dank, Den Lob- ge- sang, Den ich dir kind- lich sin- ge!

Was ich vermag Bis diesen Tag
Ist alles deine Güte.
4. Sei auch nach deiner Lieb' und Macht Mein Schutz und Schirm in [dieser Nacht;
Vergib mir meine Sünden!
Und kommt mein Tod, Herr Zebaoth!
So laß mich Gnade finden!

331. Mel. 217. Was ist's, daß ich mich quäle.

1. Herr, der du mir das Leben
Bis diesen Tag gegeben,
Dich bet' ich kindlich an!
Ich bin viel zu geringe
Der Treue, die ich singe,
Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe
Freu' ich mich deiner Güte,
Ich freue mich in dir.
Du gibst mir Kraft und Stärke,
Gedeihn zu meinem Werke,
Und schaffst ein reines Herz in mir.

3. Gott, welche Ruh der Seelen,
Nach deines Worts Befehlen

332. Mel. 192. Mein Vater und mein Gott.

1. Der Tag ist wieder hin,
Und diesen Theil des Lebens
Wie hab' ich ihn verbracht?
Verstrich er mir vergebens?
Hab' ich mit allem Ernst
Dem Guten nachgestrebt?
Hab' ich vielleicht nur mir,
Nicht meiner Pflicht, gelebt?

2. War's in der Furcht des Herrn,
Daß ich ihn angefangen?
Mit Dank und mit Gebet,
Mit eifrigem Verlangen,
Als ein Geschöpf von Gott
Der Tugend mich zu weihn,
Und züchtig und gerecht
Und Gottes Freund zu sein?

3. Hab' ich in dem Beruf,
Den Gott mir angewiesen,
Durch Eifer und durch Fleiß
Ihn, diesen Gott, gepriesen?
Mir und der Welt genützt,
Und jeden Dienst gethan,
Weil ihn der Herr gebot,
Nicht, weil mich Menschen sahn?

4. Wie hab' ich diesen Tag
Mein eigen Herz regieret?
Hat mich im Stillen oft
Ein Blick auf Gott gerühret?
Erfreut' ich mich des Herrn,
Der unser Flehn bemerkt?
Und hab' ich im Vertraun
Auf ihn mein Herz gestärkt?

5. Dacht' ich bei dem Genuß
Der Güter dieser Erden
An den Allmächtigen,
Durch den sie sind und werden?
Verehrt' ich ihn im Staub?
Empfand ich seine Huld?
Trug ich das Glück mit Dank,
Den Unfall mit Geduld?

333. Mel. 43. Gott, vor dessen Angesichte.

1. Auf, o Seele, werde munter!
Lob ist immer deine Pflicht;
Denn die Sonne geht zwar unter,
Aber Gottes Güte nicht;
Immer strahlt sie auf uns her:
O wie spricht und handelt der,
Der hier Mangel klaget, thörlich;
Denn sie segnet unaufhörlich!

2. Von ihr wird der Kreis der Erde,
Ja der Himmel ganz umfaßt,
Daß voll deines Segens werde,
Was du, Gott, geschaffen hast;
Von ihr rührt der Sonne Pracht,
Auch den Mond führt in der Nacht
Sie uns zu, und aus der Ferne
Funkelt sie aus jedem Sterne.

3. Aus dem Vogel singt sie Freude
Selbst bis in ein finstres Herz,
Herden gibt sie satte Weide,
Und uns tröstet sie im Schmerz;
Sie versüßt uns alle Müh,
Unsre Sorgen hebet sie,
Und erstattet unsre Mängel,
Ja aus ihr schöpft selbst der Engel.

4. Und ich sollte sie nicht singen?
Stets sei sie mein Lobgesang!
Sie half diesen Tag vollbringen,
Daß es meinem Fleiß gelang.
Heut auch hat sie mich genährt,
Heut auch Freud' und Trost gewährt,
Vor Gefahren mich beschützet,
Meine Schwachheit unterstützet.

Einher im Leben gehn,
Auf deine Güte hoffen,
Im Geist den Himmel offen
Und dort den Preis des Glaubens sehn!
4. Ich weiß, an wen ich glaube,
Und nahe mich im Staube
Zu dir, o Gott, mein Heil!
Ich bin der Schuld entladen,
Ich bin bei dir in Gnaden,
Und in dem Himmel ist mein Theil.
5. Bedeckt mit deinem Segen
Eil' ich der Ruh entgegen:
Dein Name sei gepreist!
Mein Leben und mein Ende
Ist dein; in deine Hände
Befehl' ich, Vater, meinen Geist!

---

6. Und wie genoß mein Herz
Des Umgangs süße Stunden?
Fühlt' ich der Freundschaft Glück?
Sprach ich, was ich empfunden?
War auch mein Ernst noch sanft,
Mein Scherz noch unschuldsvoll?
Und hab' ich nichts geredt,
Das ich bereuen soll?
7. Hab' ich die Meinigen
Durch Sorgfalt mir verpflichtet?
Sie durch mein Beispiel still
Zum Guten unterrichtet?
War zu des Mitleids Pflicht
Mein Herz nicht zu bequem?
Ein Glück, das Andre traf,
War dieß mir angenehm?
8. War mir der Fehltritt leid,
So bald ich ihn begangen?
Bestritt ich auch in mir
Ein unerlaubt Verlangen?
Und wenn in dieser Nacht
Gott über mich gebeut,
Bin ich, vor ihm zu stehn,
Auch willig und bereit?
9. Gott, der du Alles weißt,
Was könnt' ich dir verhehlen?
Ich fühle täglich noch
Die Schwachheit meiner Seelen.
Vergib durch Christi Blut
Mir die verletzte Pflicht!
Vergib, und gehe du
Nicht mit mir ins Gericht!
10. Ja, du verzeihest dem,
Den seine Sünden kränken;
Du liebst Barmherzigkeit,
Und wirst auch mir sie schenken.
Auch diese Nacht bist du
Der Wächter über mir:
Leb' ich, so leb' ich dir,
Sterb' ich, so sterb' ich dir!

---

5. Stets gefürchtet, hoch gepriesen
Sei, mein treuer Gott, von mir!
Was du Gutes mir erwiesen,
Dankt mein ganzes Leben dir.
Du hast, war ich's schon nicht werth,
Dennoch mein Gebet erhört,
Das ich heut, als ich erwachte,
Dir in Jesu gläubig brachte.
6. Gib nun bis zum frohen Morgen
Meinem Leibe sanfte Ruh!
Durch dich schlaf' ich ohne Sorgen:
Wenn ich schlafe, wachest du.
Seel und Leib befehl' ich dir:
Walt allmächtig über mir!
Sei du auch der Gott der Meinen,
Zähl sie alle zu den Deinen!
7. Ach, laß uns kein banges Schrecken,
Räuber nicht, nicht Feuersgluth
Plötzlich aus dem Schlafe wecken,
Halt uns fest in deiner Hut!
Hilf, wenn Krankheit oder Tod
Uns im sichern Schlafe droht!
Oder willst du, daß wir sterben:
Laß uns dann den Himmel erben!
8. Höre, Vater, ach erhöre,
Was jetzt mein Gebet begehrt!
O Sohn Gottes, dir zur Ehre
Werd' es mir in dir gewährt!
Heil'ger Geist, laß mit Vertraun
Auf des Mittlers Tod mich baun!
Hör, Dreieiniger, mein Flehen!
Amen! Ja, es wird geschehen!



2. Verzeih uns, Richter unsrer Seelen,
Die heut verletzte Christenpflicht!
Wir merken nicht, wie oft wir fehlen,
Verzeih und geh nicht in's Gericht!
Heil der Menschenkinder! Wir sind Staub und Sünder:
Ach, gedenke dran!
Wer würd' uns erretten, Wenn wir dich nicht hätten?
Nimm dich unser an!

3. Du sendest mit der Nacht uns Müden
Den stärkend süßen Schlummer zu.
Wir liegen dann und ruhn im Frieden;
Denn unser Schutz, o Herr, bist du!

---

335. Mel. 82. Lasset uns mit Jesu ziehen.

1. Höher hebt sich Gottes Sonne, Länger strahlt uns nun ihr Licht,
Alles athmet Freud' und Wonne: Und mein Lied erwachte nicht?
Lächelnd steigt der Frühling nieder In die Wälder, auf die Flur;
Die erstorbene Natur Lebet auf und wirket wieder.
Opfre meinem Schöpfer Dank, Preis ihn fröhlich, mein Gesang!



Hilf, Erbarmer, denen, Die nach Ruh sich sehnen,
Die mit Angst und Müh
Ihre Nacht verbringen, Und mit Schmerzen ringen!
Stärke, tröste sie!

4. Wer kann uns deiner Hand entreißen?
Wir sind, auch wenn wir sterben, dein.
Du selber hast es uns verheißen,
Du wollest allzeit bei uns sein.
Hilf uns hier auf Erden, Daß wir würdig werden
Einst vor dir zu stehn;
Daß wir als die Deinen, Wann du wirst erscheinen,
Dir entgegen gehn.

---

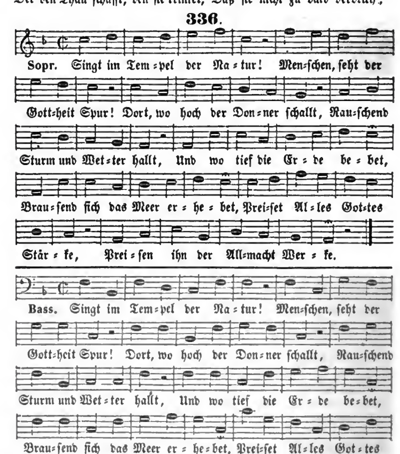
2. Keine Winterstürme heulen
Durch die Luft zerstörend her,
Und die vollen Segel eilen
Wieder ohne Furcht auf's Meer.
Nicht mehr strömen Regengüsse,
Deren Fluth das Thal erfüllt,
Und kein dichter Nebel hüllt
Stadt und Land in Finsternisse.
Opfre meinem Schöpfer Dank,
Lob und preis ihn, mein Gesang!

3. Fröhlich zu der Arbeit wallet
Nun der Landmann auf sein Feld,
Und sein herzlich Lied erschallet
Hoffnungsvoll dem Herrn der Welt.
Er vertraut die Saat der Erde,
Ehrt durch fromme Zuversicht
Seinen Gott, und zweifelt nicht,
Daß sie wohl gerathen werde.
Gott vertraun sei auch mein Dank,
Zuversicht mein Lobgesang!

4. Seht, wie in die weiten Felder
Freudenvoll die Herden ziehn;
Wie dort munter durch die Wälder
Schaaren des Gewildes fliehn!
Hört der Vögel frohe Chöre,
Hier der lauten Nachtigall,
Dort der Lerche süßen Schall!
Alles bringt dem Schöpfer Ehre.
Bring auch du ihm Lob und Dank,
Preis ihn fröhlich, mein Gesang!

5. Glänzend und im Feierkleide
Prangt die blüthenreiche Flur;
Jede Blume lächelt Freude
Vor dem Schöpfer der Natur,
Der den Thau schafft, den sie trinket,
Daß sie nicht zu bald verblüh',

336.

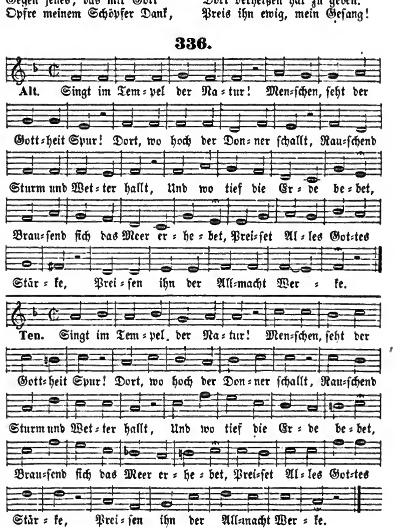


Der ihr Samen gibt, eh sie
Endlich sterbend niedersinket.
Bring auch du ihm Lob und Dank,
Preis ihn fröhlich, mein Gesang!

6. Dieser Frühling, wie geschwinde,
O mein Gott, wird er verblühn!
Wie ein Schiff, vom Stoß der Winde
Fortgeführt, wird er entfliehn!
Aber dort vor deinem Throne
Wird ein ew'ger Frühling sein;
Ewig wird er die erfreun,
Die dir traun in deinem Sohne.
Opfre meinem Schöpfer Dank,
Preis ihn fröhlich, mein Gesang!

7. Alle Herrlichkeit der Erde
Ist ein Schatten von dem Licht,
Das ich ewig schauen werde
Dort vor Gottes Angesicht.
Auch das freudenvollste Leben
Hier auf Erden ist nur Tod
Gegen jenes, das mir Gott
Dort verheißen hat zu geben.
Opfre meinem Schöpfer Dank,
Preis ihn ewig, mein Gesang!

336.



2. Sieh, in schwarzer Wolken Nacht Lagert sich des Wetters Macht;
Bange Stille geht vorher, Drücket Erde, Luft und Meer:
Gottes Stimme bricht das Schweigen, Flammend seine Macht zu zeigen;
Gottes Stimme, groß und mächtig, Tönt im Donner hoch und prächtig.
3. Durch der Regenströme Nacht Strahlt des Blitzes Flammenpracht,
Schlägt der hohen Eichen Last, Schlägt, und Hirt und Herd' erblaßt.

337.



2. Herr, dir jauchzen Feld und Auen, Wald und Hügel zeugt von dir.
Ueberall läßt du dich schauen, Und undankbar schwiegen wir?
Gleich als ob zu deiner Ehre An und Feld so schön nicht wäre?
3. Vater, du hast voll Erbarmen Uns Unwürdige genährt;
Du hast Reichen, du hast Armen Milder Gaben viel gewährt:
Der uns Gutes viel bewiesen, Sei gelobt und hochgepriesen!
4. Du hast Sonnenschein und Regen Uns zu rechter Zeit geschickt,
Daß man deinen reichen Segen, Wo man hinschaut, nun erblickt,
Und die vollen, reifen Aehren Schon des Schnitters Hand begehren.
5. Ach, wer ist, der solche Güte Dir genug verdanken kann?
Nimm ein dankbar froh Gemüthe Für die große Wohlthat an!

338. Mel. 42. Wie bist du, Höchster, von uns fern.

1. Lobsingt am frohen Erndtefest Dem Herrn mit Freudenpsalmen,
Der Saat in Halmen sprießen läßt, Mit Aehren krönt die Halmen,
Und gibt, daß sie voll Frucht gedeihn, Thau, Regenguß und Sonnenschein!

Städte rauchen, Thürme fallen, Felsen, Wälder widerhallen:
Frevler stehn verstummt und zittern; Denn Gott spricht in Ungewittern.
4. Lobet in dem Heiligthum, Erdensöhne, Gottes Ruhm!
Gott herrscht in der Wasserfluth, Gott herrscht in des Blitzes Gluth.
Mächtig wird in allen Stürmen Gottes Hand die Seinen schirmen:
Groß ist Gott, ein Gott der Ehren! Alle Welt soll ihn verehren.

337.



Unser Lob soll stets erschallen: Gott macht satt mit Wohlgefallen!
6. Lehr uns auch wohl anzuwenden, Was uns deine Huld gewährt;
Nie zur Sünd' es zu verschwenden, Daß es nicht der Fluch verzehrt!
Ueppig seiner Lüste pflegen Raubt dem Menschen deinen Segen.
7. Schenk uns auch vergnügte Herzen, Stolz und Geiz laß ferne sein!
Laß es Keinen neidisch schmerzen, Mag's auch Andern mehr gedeihn!
Willig laß mit deinen Gaben Uns die dürft'gen Brüder laben!
8. Laß es deinem Wort gelingen, Daß auch wir zu deiner Ehr
Hier schon reichlich Früchte bringen; Stärke du uns immer mehr!
Schenk uns auch nach allem Leide Droben mehr als Erndtefreude!

---

2. Im Wetterdunkel wandelt er, Sä't Heil aus milden Händen,
Und fährt auf Blitz und Sturm einher, Um Segen auszuspenden;
Und wenn sie gleich mit Donnern spricht, Spricht doch die Liebe: Zittert nicht!

3. Lobsingt! uns füllte Gottes Hand Die leeren Scheuern wieder.
O du vom Herrn begabtes Land, Tön ihm des Dankes Lieder!
Er dachte unsrer Schulden nicht, Voll Gnade schien sein Angesicht.
4. Noch strahlet seiner Sonne Huld Auf Sünder und Gerechte;
Noch schont, noch nährt er voll Geduld Auch schuldbeladne Knechte.
O fallt auf's neu mit Kindessinn Am Thron des guten Vaters hin!

---

339. Mel. 222. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

1. Preist, Christen, mit Zufriedenheit Preist Gott, den Herrn der Erndte,
Daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit Von Feld und Au entfernte!
Noch stets erhält Er seine Welt:
Was nöthig ist zum Leben, Will er uns alles geben.
2. Er ist der Herr, in seiner Hand Ist, was die Erde träget.
So sehr auch Menschenfleiß das Land Mit Sorgfalt baut und pfleget,
Kommt doch allein Von ihm Gedeihn:
Nur er, er läßt die Saaten Blühn, reifen und gerathen.
3. Oft sehn wir, froh in Hoffnung schon, Der reichsten Erndt' entgegen,
Und plötzlich ist er uns entflohn, Der uns gezeigte Segen.
Gott nimmt und gibt, Was ihm beliebt,
Daß er als Herr der Erde Von uns verehret werde.
4. Zeigt auch nicht immer sichtbar sich Der Reichthum seiner Gaben,
So gibt er uns doch sicherlich, So viel wir nöthig haben;

---

340. Mel. 183. Ich habe nun den Grund gefunden.

1. Dir, milder Geber aller Gaben,
Herr, dir gebühret Lob und Dank;
Du hörst das Schrein der jungen Raben,
Du liebst der Lerche Lobgesang:
O neige jetzt dein Ohr zu mir!
Du forderst Dank: ich danke dir!
2. Die kleinste deiner Kreaturen
Macht deine Weisheit offenbar,
Man siehet deiner Güte Spuren
Und deine Macht von Jahr zu Jahr;
Ein jedes Gräschen lehret mich:
Wie groß ist Gott, wie klein bin ich!
3. Du sorgst nach treuer Väter Weise
Für alle Werke deiner Hand,
Gibst allem Fleische seine Speise,
Beschirmst und segnest jedes Land;
Du liebest unveränderlich,
Der Bösen selbst erbarmst du dich.
4. Der Erdkreis ist von deiner Güte,
Von deiner Weisheit ist er voll.
Herr, unterweise mein Gemüthe,
Wie ich dich würdig loben soll!
Gib, daß mein Herz dich freudig liebt,
Dich, der mir so viel Gutes gibt!

5. Des Erdensegens reichen Theil, Wer kann ihn messen, wägen?
Doch welch unendlich größres Heil Beut Gott in Christi Segen!
Vergeßt, wenn euch das Feld begabt, Nicht Jesum, der die Herzen labt!
6. O laßt uns guten Samen streun In stillen Glaubensthaten!
Der Herr gibt Thau und Sonnenschein Zum Wachsthum solcher Saaten.
Dann ziehn wir einst im Jubelchor Zum Erndtefest durch Salems Thor!

Ist stets bedacht, Voll Gnad' und Macht
Die Seinen zu erhalten, Die ihn nur lassen walten.
5. Und welch ein köstlicher Gewinn, An dem sich gnügen lassen,
Was da ist, und mit heitern Sinn Fest das Vertrauen fassen,
Daß, der die Welt Regiert und hält,
Auch uns, so lang wir leben, Was nöthig ist, wird geben!
6. Ja, Höchster, wir verehren dich In allen deinen Wegen,
Und trauen unveränderlich Auf deinen milden Segen:
Auch unser Brot Wirst du uns, Gott,
Von Zeit zu Zeit gewähren, Wenn wir dich kindlich ehren.
7. Wir beten demuthsvoll dich an, Der Alles weislich füget,
Deß Vorsicht niemals irren kann, Deß Wort uns niemals trüget.
Froh danken wir, Erhalter, dir,
Und preisen deine Güte Mit gnügsamem Gemüthe.

---

5. Auf Hoffnung wird in deinem Namen
Das Samenkorn ins Feld gestreut;
Allgütiger, du gabst dem Samen,
Da du ihn schufst, die Fruchtbarkeit;
Zur Aussaat auch gibst du allein
Dem Landmann Kraft, Zeit und Gedeihn.
6. Den Schooß der Erde aufzuschließen,
Durchdringt dein Odem die Natur;
Du machst, daß Blum' und Blüthe sprießen
Mit Laub und Gras in Wald und Flur;
Du träufelst mit dem kühlen Thau
Die Fruchtbarkeit auf Feld und Au.
7. Bald feuchtest du das Land mit Regen,
Bald wärmst du es mit Sonnenschein;
Du theilst die Zeiten wie den Segen
Zu unserm Besten weislich ein;
Bei Thau und Regen, Hitz' und Frost
Grünt, wächst und reifet unsre Kost.
8. Kommt, preist des Schöpfers Huld und Stärke,
Bringt seinem Namen Ehre dar!
Groß ist der Herr, und seine Werke
Sind herrlich, groß und wunderbar.
Kommt, laßt uns seine Macht erhöhn!
Der Herr ist gut, sein Lob ist schön!

341. Mel. 9. Dir, Gott, dir will ich fröhlich singen.

1. O daß doch bei der reichen Erndte,
Womit du, Höchster, uns erfreust,
Ein Jeder froh empfinden lernte,
Wie reich du, uns zu segnen, seist,
Wie gern du unsern Mangel stillst,
Und uns mit Speis' und Freud' erfüllst!

2. Du siehst es gern, wenn deiner Güte,
O Vater, unser Herz sich freut,
Und ein erkenntliches Gemüthe
Auch das, was du für diese Zeit
Uns zur Erquickung hast bestimmt,
Mit Dank aus deinen Händen nimmt.

3. So kommt denn, Gottes Huld zu feiern!
Kommt, Christen, laßt uns seiner freun,
Und bei den angefüllten Scheuern
Dem Herrn der Erndte dankbar sein!
Ihm, der uns stets Versorger war,
Bringt neuen Dank zum Opfer dar!

4. Nimm gnädig an das Lob der Liebe,
Das unser Herz dir, Vater, weiht!
Dein Segen mehr' in uns die Triebe

---

342. Mel. 57. Erwecke dich, den Herrn zu loben.

1. Wie reich an Freude, Glück und Segen
Ist, Schöpfer, deine schöne Welt!
Im Sturm, im Sonnenschein und Regen
Wirkt fort die Kraft, die uns erhält,
Die nie veraltend, stets erneut,
Mit tausend Gaben uns erfreut.

2. Uns gieng aus der Verwesung Hülle
Das Samenkorn gedeihend auf:
In Scheunen liegt der Felder Fülle,
Dein Vaterauge ruhte drauf;
Im Segen floß des Landmanns Schweiß,
Und reiche Zinsen trug sein Fleiß.

3. Du lenktest, Herr, der Winde Flügel,
Des Regens und der Ströme Fluth,
Du hieltest, Gott, des Blitzes Zügel,
Der Elemente wilde Wuth,
Schufst selbst die Schrecken der Natur
Zu Zeugen deiner Güte nur.

4. Und neue Güter, neue Gaben
Bringt auch der Herbst uns fern und nah;
Uns zu ernähren, uns zu laben,

---

343. Mel. 19. Ich komme vor dein Angesicht.

1. Der segenreiche Garten prangt Mit vollen Zweigen, und verlangt
Von seiner Frucht befreit zu sein, Um Gottes Menschen zu erfreun.

Zu thät'gem Dank, zur Folgsamkeit,
Daß Preis für deine Vatertreu
Auch unser ganzes Leben sei!
5. Du nährst uns einzig aus Erbarmen:
Dieß treib' auch uns zum Wohlthun an!
Nun sei auch gern ein Trost der Armen,
Wer ihren Mangel stillen kann!
Herr, der du Aller Vater bist,
Gib Jedem, was ihm nützlich ist!
6. Thu deine milden Segenshände,
Uns zu erquicken, ferner auf!
Versorg uns bis an unser Ende,
Und mach in unserm Lebenslauf
Uns dir im Kleinsten auch getreu,
Daß uns einst größres Glück erfreu!
7. Bewahr uns den geschenkten Segen;
Gib, daß uns sein Genuß gedeih',
Und unser Herz auch seinetwegen
Dir dankbar und ergeben sei!
Du, der uns täglich nährt und speist,
Erquick auch ewig unsern Geist!

Stehn prangend unsre Gärten da;
Rings winken uns im weiten Land
Geschenke deiner milden Hand.
5. Es dränget aus dem dunkeln Laube
Sich bunt gefärbtes Obst hervor,
Es reift des Weines goldne Traube,
Ein Stärk- und Heiltrank, uns empor;
Von dir gesegnet und geschützt
Gedieh, was uns erfreut und nützt.
6. Froh können wir zum Himmel schauen:
Was ist, das uns betrüben kann?
Uns darf nicht vor der Zukunft grauen,
Denn freundlich lächelt sie uns an;
Und deine Huld und Vatertreu
Bewährt sich täglich, stündlich neu.
7. Laßt mild wie er zu sein uns streben,
So würdig seiner Liebe sein,
Und unser ganzes Erdenleben
Uns unsrer Brüder Glücke weihn!
Ja, Wohlthun, Thätigkeit und Fleiß
Sei seiner Huld und Liebe Preis!

---

2. Auf traubenvollen Hügeln schallt Des Winzers Lob, und widerhallt Von Berg auf Berg; denn Most und Wein Gibt uns der Herr, uns zu erfreun.

3. Vom Segen, der uns nähren soll, Sind unsre Vorrathskammern voll: Vorsehend gibt uns unser Gott Schon für den Winter Frucht und Brot.

---

344. Mel. 330. Für alle Güte sei gepreist.

1. Liebreicher Gott! dein Segenswort
Erzeiget sich noch immerfort
In seiner Kraft auf Erden,
Daß unser Feld Mit Nutz bestellt
Und angebaut kann werden.
2. In Hoffnung streun wir Samen aus:
Doch segnest du nicht Feld und Haus,
So ist die Müh vergebens;
Nur deine Kraft Und Güte schafft
Uns Unterhalt des Lebens.
3. Laß unsre Saat gesegnet sein!
Gib Regen, Wind und Sonnenschein,
Daß Wachsthum und Gedeihen
Uns spät und früh, Nach Sorg und Müh
Einst wiederum erfreuen!
4. Bewahre sie das ganze Jahr
Vor so vielfältiger Gefahr,
Die leicht sie kann verletzen,
Und den, den heut Sein Feld erfreut,
In Kummer bald versetzen!

---

345. Mel. 36. Gott, du bist von Ewigkeit.

1. Unsre Aussaat segne, Gott, Daß sie ruh' im Schooß der Erde,
Keim', und unser täglich Brot Unter deiner Aufsicht werde!
Ohne dich, du Quell des Lebens, Wäre Menschenfleiß vergebens.
2. Wenig streuen wir nur hin, Reichlich gibst du, Gott, uns wieder;

---

346. Mel. 126. Triumphire, Gottes Stadt.

1. Schöpfer! deine Herrlichkeit Leuchtet auch zur Winterszeit,
In der wolkenvollen Luft, In dem Schnee, in Reif und Duft.
2. Du bewahrst der Erde Kraft, Sparst der Bäume Nahrungssaft,
Thust, wofür der Landmann bat, Deckst und wärmest seine Saat.

---

347. Mel. 73. Dieß ist der Tag, den Gott gemacht.

1. Nicht für der Felder Segen nur, Auch für den Schlummer der Natur,
Für Frost und Winter danken wir, Herr, unser Gott und Vater, dir.
2. Ein silberfarbiges Gewand Schmückt Berge, Hügel, Thal und Land.
Wie schön sind sie! Wen freuet nicht Der tiefern Sonne mildes Licht!
3. Die Erde pflegt nun mütterlich Die ihr vertraute Saat, die sich
Im nahen Frühling segensvoll Entwickeln und uns nähren soll.
4. Doch nicht geräuschvoll, nur geheim: So nährt der Tugend ersten Keim
Ein Vater mit verborgner Lust In seiner schwachen Kinder Brust.
5. So thut, was Andre segnen kann, Ein guter und bescheidner Mann,

4. Wie liebevoll, wie mild und gut Ist Gott, der so viel Wunder thut! In seiner Schöpfung Lobgesang Stimm' ein auch unser frohe Dank!

---

5. Bei solcher Saat seh' ich allhier
Zugleich manch tröstlich Bild von mir;
Denn unter Sturm und Winden
Erhebt sie sich: So muß auch ich
Durch Kreuz den Himmel finden!
6. Und wie das Körnlein erst verdirbt,
Und in der Erde gleichsam stirbt,
Um neue Frucht zu bringen:
So werd', o Gott! Ich durch den Tod
Ins beßre Leben dringen.
7. Auf diesen seligen Gewinn
Freut sich bereits mein Herz und Sinn,
Muß ich bei trüben Fällen
Die Thränensaat Nach deinem Rath
Gleich öfters hier bestellen.
8. Nur mache mich, o Gott, bereit,
In Glauben und Gottseligkeit
Viel gute Frucht zu bringen!
So will ich dir Dereinst dafür
In Ewigkeit lobsingen.

Für den nährenden Gewinn Singen wir dir Freudenlieder;
Ohne dich, du Quell des Lebens, Wäre Menschenfleiß vergebens.
3. Gib dem Fleißigen sein Brot, Schwache nähre dein Erbarmen!
Wende, Vater, Hungersnoth Von so vielen deiner Armen!
Ohne dich, du Quell des Lebens, Wäre Menschenfleiß vergebens.

---

3. Nach des Winters kalter Nacht Lebet Alles, Alles lacht,
Bäume, Wiesen, Felder blühn, Und die öde Welt wird grün.
4. Also blüht nach kurzer Zeit Aus dem Staub Unsterblichkeit:
Neu und umgeschaffen einst Sind wir, wann du, Herr, erscheinst.

Sucht, wenn sein Thun nur Gott gefällt, Nicht das Geräusch des Ruhms der [Welt.
6. Doch wachsen soll der Tugend Saat, Blühn soll, was er im Stillen that,
Zu reichen Erndten in der Zeit, Zu reichern in der Ewigkeit:
7. So wie der Fluren Saat durch dich Im Stillen keimt, und väterlich
Durch dich, o Höchster, wird gestärkt, Bleibt es von uns gleich unbemerkt.
8. Es brause fürchterlich umher Des Winters Sturm! Auch er, auch er
Ist deines Segens Diener, Gott! Du thust uns wohl, auch selbst durch Noth.
9. Und wie viel Freuden haben wir, Du Gütiger, auch jetzt von dir,
Der du so väterlich uns trägst, In unsrer Hütt' uns wärmst und pflegst!

10. Herr, jeder Wechsel deiner Zeit Entflamm' uns zu der Dankbarkeit, Die deinen Willen gern erfüllt; Denn du bist immer gut und mild. 11. Du bleibst allmächtig stets u. groß. Wir werden, wann der Erde Schooß Auch uns bedeckt hat, dich zu sehn Aus unsern stillen Gräbern gehn:

348. Mel. 18. Du, deß sich alle Himmel freun.

1. Dir, der da ist und der da war,
Dir sei von uns im neuen Jahr,
O Herr der Ewigkeit und Zeit,
Der erste Lobgesang geweiht. Hallelujah!
2. Die Sterne kennen ihren Lauf,
Die Sonn' geht unter und geht auf,
Es wechseln Nacht und Tag und Jahr:
Nur Gott bleibt ewig, der er war. Hallelujah!
3. Der Himmel Glanz, der Sterne Heer,
Den Erdenkreis, das weite Meer,
Der Völker Zahl und Stadt und Land
Trägt alles deiner Allmacht Hand. Hallelujah!
4. Gott, ohne dich was wären wir?
Ach, alle Hülfe kommt von dir!
Zu dir kommt alles Fleisch und fleht;
Denn du erhörest das Gebet. Hallelujah!
5. Darum empfehlen wir uns neu,
Gott, deinem Schutze, deiner Treu;
Vertrauen, Vater, deiner Huld:
Trag uns mit schonender Geduld! Hallelujah
6. Versag uns deiner Wahrheit Licht,
Gott, deine beste Gabe nicht,
Des Lebens Wort, das uns belehrt,
Zur Ewigkeit die Seele nährt! Hallelujah!
7. Des Irrthums und der Sünde Joch
Und Elend drückt die Menschheit noch:
Vermehre du der Wahrheit Reich,
Bring Heil und Ruh mit ihr zugleich! Hallelujah!
8. Der Menschheit mannigfache Noth
Kennst du: erbarm dich ihrer, Gott!
Gib ihren Fürsten Friedenssinn,
Nimm Krieg, Gewalt und Zwietracht hin! Hallelujah!
9. Sei der Verlaßnen Hülf' und Schutz!
Beschäm der Bösen Rath und Trutz!

349. Mel. 8. Lob, Ehr und Preis dem höchsten Gut.

1. Du Gott, du bist der Herr der Zeit Und auch der Ewigkeiten.
Laß mich auch jetzt mit Freudigkeit Dein hohes Lob verbreiten!
Ein Jahr ist abermal dahin: Wem dank ich's, Gott, daß ich noch bin?
Nur deiner Gnad' und Güte.
2. Dich, Ewiger, dich bet' ich an, Unwandelbares Wesen,
Dich, den kein Wechsel treffen kann! Wir werden, sind gewesen,

12. Und, auferweckt, das Feierkleid Der himmlischen Unsterblichkeit Anziehen, und vor deinem Thron Dich preisen, Gott, und deinen Sohn:
13. Daß nun hinfort kein Wechsel ist, Daß du in Allen Alles bist, Ein Gott, der, wann der Fromm' erwacht, Ihn ewig, ewig selig macht.

Stärk Leidende mit Trost und Muth,
Und wende Leiden selbst zum Gut! Hallelujah!
10. Mit deinen Früchten schmück das Land
Zu seiner Zeit mit milder Hand!
Belohne du des Landmanns Schweiß
Und nützlicher Geschäfte Fleiß! Hallelujah!
11. Schenk unsrer theuren Obrigkeit
Ein Vaterherz voll Frömmigkeit,
Muth, zu des Landes Wohl zu stehn,
Und Weisheit, stets es zu ersehn! Hallelujah!
12. Zieh Lehrer an mit Geist und Kraft,
Mit Weisheit, Sanftmuth, Wissenschaft!
Laß hier sie guten Samen streun,
Und ewig sich der Früchte freun! Hallelujah!
13. Gib Eltern reiner Liebe Treu,
Und weisen Ernst und Muth auf's neu!
Von Kindern weiche Unschuld nie:
Herr, heilige, bewahre sie! Hallelujah!
14. Den Jünglingen gib, daß sie rein
Dir ihrer Kräfte Blüthe weihn!
Der Töchter Schmuck sei Sittsamkeit,
Und Gottesfurcht ihr Ehrenkleid! Hallelujah!
15. Gib Jedem, was ihm wahrhaft gut,
Zu guten Thaten Glück und Muth!
Der Reiche gebe, helfe gern,
Der Arme traue dir, dem Herrn! Hallelujah!
16. Vollenden wir hier unsern Lauf;
So nimm uns, Gott, in Gnaden auf!
Stärk uns im letzten Augenblick!
Durch Leid und Freud führ uns zum Glück! Hallelujah!
17. Eilt, Zeiten, eilt! rollt, Jahre, fort!
Wir warten beßrer Welten dort.
Bald kommt, bald kommt auf diese Zeit
Das frohe Jahr der Ewigkeit! Hallelujah!

Wir blühen und vergehn durch dich: Nur du bist unveränderlich,
Du warst und bist und bleibest.
3. Herr, ewig währet deine Treu, Mit Huld uns zu begegnen,
Und jeden Morgen wird sie neu, Mit Wohlthun uns zu segnen.
Ich kenne keinen Augenblick, Da nicht von ihr stets neues Glück
Mir zugeflossen wäre.

4. Du hast auch im verfloßnen Jahr Mich väterlich geleitet,
Und wenn mein Herz voll Sorgen war, Mir Hülf' und Trost bereitet.
Von ganzer Seele preis' ich dich, Auf's neue übergeb' ich mich,
Gott, deiner weisen Führung.
5. Vergib mir alle meine Schuld Von den verfloßnen Tagen,
Und laß mich deine Vaterhuld In Christo ferner tragen!
Laß mich in deiner Gnade ruhn, Und lehre lebenslang mich thun
Nach deinem Wohlgefallen!
6. Gib neue Lust und neue Kraft, Vor dir gerecht zu wandeln!
Laß, Herr, mich stets gewissenhaft Mit mir und Andern handeln!

350.





2. Wir gehn dahin und wandern Von einem Jahr zum andern,
Wir leben und gedeihen Vom alten zu dem neuen.
3. Er führt durch Leid und Plagen, Durch Zittern und durch Zagen,
Und weiß in Noth und Schrecken Mit Schutz uns zu bedecken.
4. Wie Mütter unter Stürmen Die lieben Kindlein schirmen,
So eilt Gott, in Gefahren Die Seinen zu bewahren.
5. Ach, Hüter unsers Lebens, Fürwahr, es ist vergebens
Mit unserm Thun und Machen, Wo nicht dein' Augen wachen!
6. Gelobt sei deine Treue, Die alle Morgen neue!
Lob sei den starken Händen, Die alles Herzleid wenden!
7. Laß ferner dich erbitten, O Vater, und bleib mitten
In allem Kreuz und Leiden Ein Brunnquell unsrer Freuden!
8. Gib uns und allen denen, Die sich von Herzen sehnen

Dein Geist belebe Herz und Muth, Dich, o du allerhöchstes Gut,
Und nicht die Welt zu lieben!

7. Die Welt vergeht: dieß reize mich, Die Lust der Welt zu fliehen!
Um beßre Freuden müsse sich Mein Geist schon jetzt bemühen!
Den Engeln bin ich ja verwandt, Im Himmel ist mein Vaterland:
Herr, dahin laß mich trachten!

8. O lehre selbst mich meine Zeit Recht weislich auszukaufen!
Laß mich die Bahn zur Ewigkeit Mit heil'ger Vorsicht laufen!
Der Tage Last erleichtre mir, Bis meine Ruhe einst bei dir
Kein Wechsel weiter störet!

350.



Nach dir und deinen Hulden, Ein Herz, sich zu gedulden!

9. Schließ zu des Jammers Pforten, Und laß an allen Orten,
Wo Menschen Blut vergießen, Des Friedens Ströme fließen!

10. Sprich deinen milden Segen Zu allen unsern Wegen,
Laß Großen auch und Kleinen Die Gnadensonne scheinen!

11. Sei der Verlaßnen Vater, Der Irrenden Berather,
Der Unversorgten Gabe, Der Armen Gut und Habe!

12. Hilf gnädig allen Kranken, Gib fröhliche Gedanken
Den tiefbetrübten Seelen, Die sich mit Schwermuth quälen!

13. Und endlich, was das Meiste, Füll uns mit deinem Geiste,
Der uns hier herrlich ziere Und dort zum Himmel führe!

14. Dieß alles wollst du geben, Du unsers Lebens Leben!
Ja komm und offenbare Dein Heil zum neuen Jahre!

351. Mel. 98. Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar.

1. Gott ruft der Sonn' und schafft den Mond,
Das Jahr darnach zu theilen;
Er schafft es, daß man sicher wohnt,
Und heißt die Zeiten eilen;
Er ordnet Jahre, Tag und Nacht!
Auf, laßt uns ihm, dem Gott der Macht,
Ruhm, Preis und Dank ertheilen!

2. Herr, der da ist und der da war,
Von dankerfüllten Zungen
Sei dir für das verfloßne Jahr
Ein heilig Lied gesungen,
Für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath,
Für Fried und Ruh, für jede That,
Die uns durch dich gelungen!

3. Laß auch dieß Jahr gesegnet sein,
Das du uns neu gegeben!
Verleih uns Kraft, die Kraft ist dein,
In deiner Furcht zu leben!
Du schützest uns, und du vermehrst
Der Menschen Glück, wenn sie zuerst
Nach deinem Reiche streben.

352. Mel. 181. Wie mächtig spricht in meiner Seele.

1. Ach, wiederum ein Jahr verschwunden,
Ein Jahr, und kommt nicht mehr zurück!
Mit ihm wie viele tausend Stunden
Sind weg als wie ein Augenblick!
Weg meine Tugenden und Sünden!
Doch nein: der Richter aller Welt
Läßt jegliche mich wieder finden,
Wenn er vor seinen Thron mich stellt.

2. Gedanken, Worte, Thatenheere,
Hat nichts von euch das Licht zu scheun?
Wenn ich dieß Jahr gestorben wäre,
Wie würd' jetzt meiner Seele sein?
Könnt' ich verklärt mit Gottes Kindern
Mich meines Erdenlebens freun?
Ach, oder müßt' ich mit den Sündern
Verlorne Jahre schwer bereun?

3. Den Gott, der liebt, wie Väter lieben,
Hat ihn mein Undank nie betrübt?
Den Gott, der mir so treu geblieben,
Hab' ich ihn auch so treu geliebt?
Lebt' ich für ihn, nach seinem Willen,
Stets als vor seinem Angesicht,
Fromm öffentlich und fromm im Stillen,
Treu dem Gewissen und der Pflicht?

4. Gib uns, wofern es dir gefällt,
Des Lebens Ruh und Freuden!
Doch, schadet uns das Glück der Welt,
So gib uns Kreuz und Leiden:
Nur stärke mit Geduld das Herz,
Und laß uns nicht in Noth und Schmerz
Die Glücklichern beneiden!
5. Hilf deinem Volke väterlich
In diesem Jahre wieder;
Erbarme der Verlaßnen dich
Und der bedrängten Glieder;
Gib Glück zu jeder guten That,
Und laß dich, Gott, mit Heil und Rath
Auf die Regenten nieder!
6. Daß Weisheit und Gerechtigkeit
Bei jedem Rathschlag throne,
Daß Tugend und Zufriedenheit
In unserm Lande wohne,
Daß Treu und Liebe bei uns sei,
Dieß, lieber Vater, dieß verleih
In Christo, deinem Sohne!

---

4. O Vater, du kennst meine Sünden;
Wie viel sind ihrer nur dieß Jahr!
Laß mit Beschämung mich's empfinden,
Wie oft mein Herz dir untreu war!
Ja, Vater, es ist Gnade, Gnade,
Wenn du der Jahre mehr mir schenkst,
Und von der Laster krummem Pfade
Die Seele ganz zur Tugend lenkst.
5. Verzeih den Undank, schenk Erbarmen,
Gedenke meiner Sünden nicht!
Gib du dem Reuenden und Armen,
Der Gnade sucht, des Trostes Licht!
Wie freudig will ich dann mein Leben
Von nun an deinem Dienste weihn!
Wie eifrig will ich mich bestreben,
Durch deine Kraft ein Christ zu sein!
6. Ich danke dir für alle Gnaden,
Die du dieß Jahr der Welt erzeigt.
Ach, eile du, den zu entladen,
Den noch das Elend niederbeugt!
Ja, ich will aller Menschen Seelen,
Ich Aller Bruder, ich ein Christ,
Auf's neue deiner Huld empfehlen,
Dir, der du allbarmherzig bist!

353. Mel. 95. Ach endlich, Dulder, findest du.

1. Unwiederbringlich schnell entfliehn
Die Tage, die uns Gott geliehn.
Die Woche kommt und eilt davon;
Vergangen ist auch diese schon.
2. Dank dir, du ewig treuer Gott,
Für deinen Beistand in der Noth,
Für tausend Proben deiner Treu;
Denn deine Huld war täglich neu!
3. Wenn unser Herz, von Schuld befreit,
Sich mancher guten That erfreut,
Weß war die Kraft? wer gab Gedeihn?
Dir, Herr, gebührt der Ruhm allein.
4. Oft fehlten wir, und merkten's nicht:
Verzeih uns die verletzte Pflicht!

354.





Du siehst, Erbarmer, unsre Reu:
Um Christi willen sprich uns frei!
5. Wir eilen mit dem Strom der Zeit
Stets näher hin zur Ewigkeit.
Du hast die Stunden zugezählt,
Die letzte weislich uns verhehlt.
6. Herr unsers Lebens, mache du
Uns selber recht geschickt dazu,
Daß nicht, indem wir sicher sind,
Der Tod uns unbereitet find'!
7. Ist einst die Zahl der Stunden voll,
Die unser Loos entscheiden soll,
So führ uns aus der Prüfungszeit
Zu deiner frohen Ewigkeit!

354.



Register.

Verzeichniß

der

Verfasser und Bearbeiter der Lieder.

[ ] Ursprünglicher Verfasser, ( ) Bearbeiter eines Liedes.

Von unbekannten Verfassern:

Aus Nägelis Choralwerk:

Verzeichniß

der aus dem alten Gesangbuche aufgenommenen Lieder.

Die größern Zahlen bezeichnen die Nummern im neuen, die kleinern die Nummern im alten Gesangbuche.

Die im Texte oder in der Melodie veränderten Lieder sind mit ( ) bezeichnet.

1.	1.	46.	51.	115.	99.	189.	156.	244.	236.	298.	149.
2.	2.	48.	52.	116.	104.	190.	319.	245.	233.	300.	153.
3.	3.	50.	53.	118.	101.	191.	157.	246.	237.	301.	(150.)
4.	(4.)	51.	58.	122.	100.	192.	158.	247.	201.	303.	146.
5.	337.	52.	54.	124.	103.	193.	160.	248.	204.	306.	154.
6.	347.	55.	55.	125.	105.	195.	161.	249.	206.	307.	152.
8.	6.	56.	57.	130.	106.	197.	163.	251.	207.	308.	238.
9.	8.	57.	(60.)	133.	118.	199.	164.	252.	211.	309.	239.
10.	10.	58.	62.	134.	119.	200.	165.	253.	210.	310.	240.
11.	11.	59.	64.	136.	120.	201.	166.	254.	213.	313.	242.
12.	13.	61.	(65.)	141.	107.	202.	174.	255.	214.	315.	243.
13.	15.	62.	66.	142.	109.	203.	167.	256.	216.	318.	244.
14.	9.	63.	67.	144.	108.	204.	170.	257.	215.	319.	343.
15.	14.	64.	68.	146.	112.	205.	169.	258.	217.	323.	(247.)
16.	17.	68.	(70.)	147.	110.	206.	173.	259.	249.	324.	308.
17.	(349.)	70.	72.	149.	111.	209.	171.	261.	253.	325.	307.
18.	18.	72.	(69.)	150.	116.	211.	180.	262.	254.	326.	309.
19.	19.	73.	74.	151.	115.	212.	181.	263.	255.	327.	310.
20.	20.	74.	71.	153.	117.	216.	177.	264.	256.	328.	311.
21.	24.	76.	73.	156.	113.	217.	176.	265.	262.	330.	313.
22.	21.	77.	77.	157.	248.	218.	178.	266.	257.	331.	314.
23.	(23.)	78.	76.	161.	265.	219.	183.	267.	261.	332.	315.
25.	25.	80.	75.	163.	(266.)	220.	184.	268.	122.	333.	317.
26.	26.	85.	(84.)	164.	267.	221.	187.	269.	284.	334.	316.
27.	27.	86.	78.	165.	269.	222.	185.	274.	141.	335.	289.
28.	30.	88.	80.	166.	(268.)	223.	188.	275.	132.	336.	299.
29.	28.	89.	(79.)	167.	270.	224.	189.	277.	124	337.	292.
31.	31.	91.	83.	168.	271.	225.	196.	278.	123.	339.	294.
32.	32.	95.	85.	169.	41.	226.	198.	279.	127.	340.	295.
33.	36.	96.	86.	170.	274.	227.	199.	281.	131.	341.	296.
34.	34.	98.	88.	171.	275.	228.	197.	283.	129.	343.	302.
36.	33.	100.	(90.)	172.	(325.)	229.	200.	285.	128.	344.	303.
37.	37.	102.	87.	174.	276.	232.	195.	287.	140.	345.	304.
39.	38.	103.	91.	175.	277.	233.	179.	289.	(136.)	346.	305.
40.	42.	104.	93.	176.	278.	236.	220.	290.	137.	347.	306.
41.	43.	109.	95.	177.	279.	238.	223.	291.	138.	348.	286.
42.	47.	110.	94.	178.	280.	239.	228.	294.	135.	349.	287.
43.	44.	111.	348.	179.	281.	240.	230.	295.	143.	351.	288.
44.	50.	112.	97.	181.	121.	241.	231.	296.	142.	352.	285.
45.	45.	114.	98.	187.	144.	243.	235.	297.	148.	353.	318.

Ungebunden für 55 Rp. zu haben durch die Kanzlei des Kirchenrathes des Kantons Zürich.





